

fermacell im Holzbau

Planung und Verarbeitung

Stand Juni 2014

fermacell[®]



Inhaltsverzeichnis

fermacell im Holzbau – nachhaltig, wirtschaftlich und leistungsfähig	4
Plattentypen	6

1. Planung

1.1 Planerische Hinweise	12	1.5 Wärme- und Feuchteschutz	45
Nutzungsklassen	12	Anforderungen EnEV	45
Rastermaße/Konsollasten	12	Wärmebrücken	45
Anschlüsse/Bewegungsfugen	13	Behaglichkeitskriterien	46
Oberflächen	15	Sommerlicher Wärmeschutz	46
Ausführungshinweise	16	Diffusionsoffener Aufbau	47
Checkliste Baustellenbegehung	17	Dampfdichtigkeit	47
		Luftdichtigkeit	47
		Winddichtigkeit	48
1.2 Statik und Standsicherheit	18	Wasserdampf-Adsorption	48
Stand der Normung –			
Eurocode 5	18	1.6 Dauerhaftigkeit (DIN 68800)	50
Aussteifung mit Wandscheiben	19	Normung DIN 68800 –	
Erdbebenbemessung	20	Stand 02/2012	50
Nachweis Wandtafel nach EC 5	21	Konstruktiver Holzschutz –	
Bemessungshilfen fermacell	23	DIN 68800 Teil 2	51
		Konstruktionsbeispiele GK 0 –	
1.3 Brandschutz	24	Anhang A	51
Anforderungen Bauordnung	25		
Erläuterungen Baustoffe/ Bauteile	26	1.7 Nachhaltigkeit	52
Nachweisführung Brandschutz	29	Ressource Holz	52
fermacell Praxisbeispiele	30	Umweltschutz	53
Durchführung/Installation	31	Umweltdeklaration EPD	53
Baupraktische Ausführungen	33	Objektanforderungen	
		Checkliste	53
1.4 Schallschutz	34		
Kennzeichnende		1.8 Konstruktions-/ Beispiel-Lösungen	54
schalltechnische Größen	34	Reihenhaus-/ Einfamilienhaus-Lösungen	54
Anforderungen und Nachweise	35	Mehrfamilienhaus-Lösungen (MFH)	58
Konstruktionsmöglichkeiten/ Detailausbildungen	37	Brettsperrholz-Lösungen	64
Installationen und Einbauten	43	Stegträger-Lösungen	66
Gebäudetrennwände	44		

2. Verarbeitung

2.1 Verarbeitungs- und Baustellenbedingungen	70	2.5 Fugentechnik	86	2.9 Lastenbefestigung	111
Transport und Lagerung	70	Klebefuge	86	Leichte wandhängende Einzellasten	111
Verarbeitungshinweise	71	Spachtelfuge	88	Leichte und mittelschwere Konsollasten	112
Transport vorgefertigter Wandelemente zur Baustelle	71	Trockenbau-Kante	89	Lastenbefestigung an Deckenbekleidungen	112
		Ausbildung Querfugen	90	Einbau von Sanitär-Tragständern	113
		Bewegungsfugen	90		
2.2 Zuschnitt und Beplankung	72	2.6 Wandtafelmontage	91	2.10 Außenbeplankung fermacell Gipsfaser-Platte	114
Plattenbearbeitung	72	Montageablauf	91	Wetterschutzsystem	114
Beplankung	73	Vorgefertigte Wände	92	Wetterschutz nach DIN 68800	115
		Elementstöße	92		
2.3 Unterkonstruktion	75	Quellmörtel	93	2.11 Außenbeplankung fermacell Powerpanel HD	116
Tragende/aussteifende Holzständerwände	75	2.7 Anschlussdetails	95	Bauphysikalisches Verhalten	118
Unterdecken und Deckenbekleidungen	76	Bauteilanschlüsse/ Fugenausbildung	95	Konstruktionen	118
Nicht tragende Wände	76	Möglichkeiten der Fugenausführung	96	Wetterschutz	120
Leichte Trennwände	76	Anschlussdetails	98	Verarbeitung	122
Achsabstände der Unterkonstruktion Wände/Decken/ Unterdecken/Dächer	77	fermacell Vapor	98	Verarbeitung Putzsysteme	125
		2.8 Oberflächengestaltung für Innenbereiche	100	Zubehör Putzsysteme	126
2.4 Befestigung	78	Bedingungen auf der Baustelle	100	Anschlussdetails	128
Befestigungsmittel	78	Oberflächenqualität	100	Übereinstimmungserklärung	134
Wände tragend/aussteifend	78	Oberflächengestaltungen	103	Checkliste Baustellenbegehung	135
Wände, nicht tragend	81	Abdichtung	106		
Befestigung Platte in Platte	82				
Holzbalkendecken und Dächer	83				
Gipsfaser-Platten auf Holzwerkstoffplatten	85				

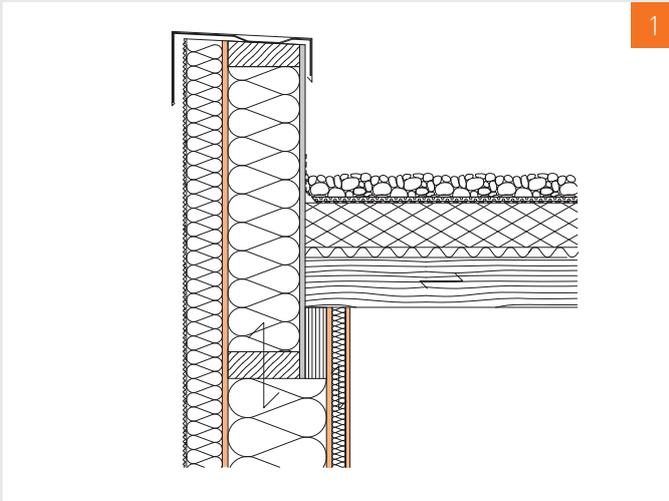
fermacell im Holzbau – nachhaltig, wirtschaftlich und leistungsfähig

Erfolgreiche Holzbaubetriebe setzen **fermacell** Gipsfaser-Platten seit gut 40 Jahren für fachgerechte und zugleich kostengünstige Ausführungen ein. Für den Holzbau bietet fermacell ein Komplett-Programm vom Keller bis zum Dach.



Mehrfamilienhaus für eine Baugemeinschaft in Berlin-Pankow
Mehrgeschossige innerstädtische Holzkonstruktion
Architekt: KADEN KLINGBEIL, Berlin

Außenwand/Dachanschluss



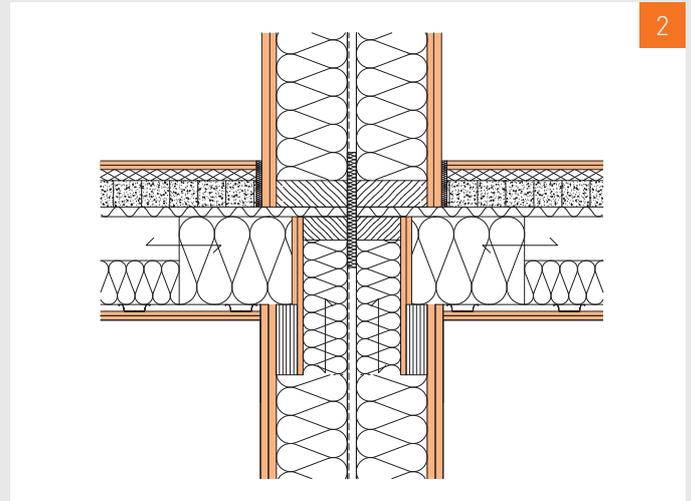
Beispielhafte Anwendungen fermacell:

Wand: **fermacell Vapor/fermacell** Gipsfaser-Platte (innen)
fermacell Gipsfaser-Platte in Nutzungsklasse 2 (außen)
 Attika: **fermacell** Powerpanel H₂O als Putzträger

Erweiterte Anwendungen fermacell*:

Fassade: **fermacell** Powerpanel H₂O bei hinterlüfteter Fassade
fermacell Powerpanel HD als Fassadenplatte

Trennwand/Deckenanschluss



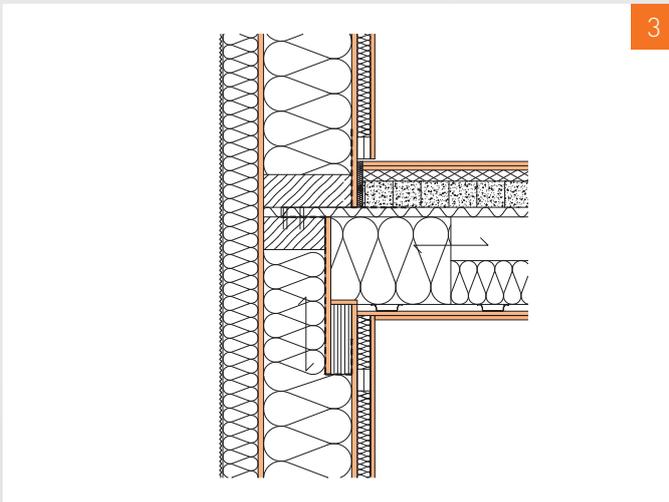
Beispielhafte Anwendungen fermacell:

Wand: **fermacell** Gipsfaser-Platte für Kapselung K₂60
 Decke: **fermacell** Estrich-Element auf **fermacell** Estrich-Wabe + Schüttung
fermacell Gipsfaser-Platte als Unterdecke

Erweiterte Anwendungen fermacell*:

Feuchträume/gewerbliche Küchen/
 Labore: **fermacell** Powerpanel H₂O als Feuchtraumplatte

Außenwand/Deckenanschluss



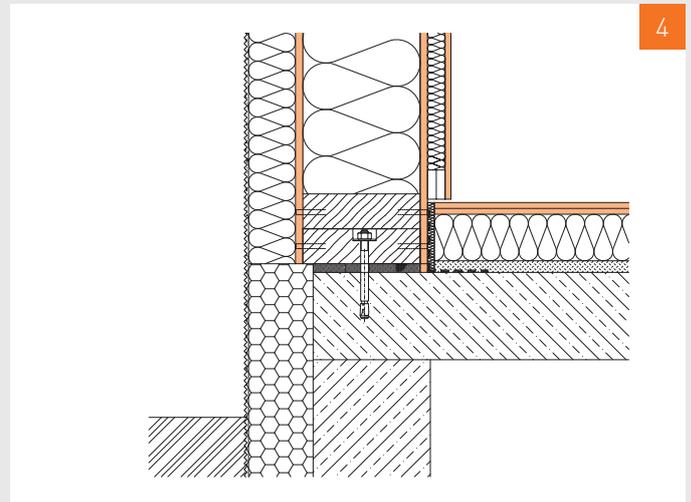
Beispielhafte Anwendungen fermacell:

Wand: **fermacell Vapor/fermacell** Gipsfaser-Platte (innen)
fermacell Gipsfaser-Platte in Nutzungsklasse 2 (außen)
 Decke: **fermacell** Estrich-Element auf **fermacell** Estrich-Wabe + Schüttung
fermacell Gipsfaser-Platte als Unterdecke

Erweiterte Anwendungen fermacell*:

Feuchträume/gewerbliche Küchen/
 Labore: **fermacell** Powerpanel H₂O als Feuchtraumplatte

Sockelanschluss



Beispielhafte Anwendungen fermacell:

Wand: **fermacell Vapor/fermacell** Gipsfaser-Platte (innen)
fermacell Gipsfaser-Platte in Nutzungsklasse 2 (außen)
fermacell Quellmörtel unter Schwellen
 Boden: **fermacell** Estrich-Element + **fermacell** Ausgleichsschüttung

Erweiterte Anwendungen fermacell*:

Fassade: **fermacell** Powerpanel H₂O bei hinterlüfteter Fassade
fermacell Powerpanel HD als Fassadenplatte

Plattentypen



fermacell Gipsfaser-Platte

Homogene gipsgebundene Trockenbauplatte mit Papierfasern, werkseitig hydrophobiert.

- Universeller Plattenwerkstoff für Lösungen im Brandschutz, Schallschutz, Statik und häuslichen Feuchträumen
- **fermacell** Gipsfaser-Platten bieten Stabilität und Sicherheit im hochwertigen Trocken- und Holzbau
- **fermacell** Gipsfaser-Platten liefern einen Beitrag für ein gesundes Raumklima

Environmental Product Declaration (EPD)



fermacell Gipsfaser-Platte greenline

Homogene gipsgebundene Trockenbauplatte mit Papierfasern, werkseitig hydrophobiert. Mit raumluftreinigenden Eigenschaften durch Einsatz eines Amino-Biopolymerkomplexes

- Die gleichen statischen Brand- und Schallschutzeigenschaften wie die bewährte **fermacell** Gipsfaser-Platte
- Schadstoffe werden dauerhaft gebunden und abgebaut, eine Rückbildung des Schadstoffs ist nicht möglich
- Funktioniert auch unter diffusionsoffenen Oberbelägen

Environmental Product Declaration (EPD)



fermacell Vapor

Homogene gipsgebundene Trockenbauplatte mit Papierfasern, werkseitig mit einer Dampfbremse beschichtet und hydrophobierter Sichtseite.

- Verbindet die statischen Eigenschaften der bewährten **fermacell** Gipsfaser-Platte mit der bauphysikalischen Funktion einer Dampfbremse
- Anstelle mehrlageriger Beplankungen eine Platte für alles, reduziert Zeit und Kosten
- Kann sowohl als Direktbeplankung als auch in Kombination mit einer Installationsebene verwendet werden



Technische Daten – fermacell Gipsfaser-Platte, fermacell Gipsfaser-Platte greenline und fermacell Vapor

Formate in mm	Dicke			
	10 mm	12,5 mm	15 mm	18 mm
	Flächengewicht m ²			
	11,5 kg	15 kg	18 kg	21 kg

fermacell Gipsfaser-Platte				
1500 × 1000	●	●	●	●
2000 × 625		●		
2000 × 1250	●	●	●	●
2500 × 1250	●	●	●	●
2540 × 1250	●	●	●	●
2600 × 625		●		
2750 × 1250	●	●	●	●
3000 × 1250	●	●	●	●
Zuschnitte	auf Anfrage			

fermacell Gipsfaser-Platte mit Trockenbau-Kante (TB-Kante)				
2000 × 1250		●		
2540 × 1250		●		

fermacell greenline				
1500 × 1000	●			
3000 × 1250		●		
Zuschnitte	auf Anfrage			

fermacell Vapor				
3000 × 1250		●		
3000 × 1250			●	
Zuschnitte	auf Anfrage			

Kennwerte	
Rohdichte ρ_k	1150 ± 50 kg/m ³
Wasserdampf-Diffusionswiderstandszahl μ	13 ¹⁾
Wärmeleitfähigkeit λ	0,32 W/mK
spezifische Wärmekapazität c	1100 J/kgK
Brinellhärte	30 N/mm ²
Dickenquellung nach 24 Std. Wasserlagerung	< 2%
thermischer Ausdehnungskoeffizient	0,001 %/K
Dehnung/Schwindung bei Veränderung der rel. Luftfeuchtigkeit um 30% (20°C)	0,25 mm/m
Ausgleichsfeuchte bei 65% rel. Luftfeuchte und 20°C Lufttemperatur	1,3%
pH-Wert	7–8

¹⁾ Abweichend gilt für **fermacell Vapor**:
 s_d -Wert = 3,1/4,5 m – abhängig von Einbausituation

Maßtoleranzen bei Ausgleichsfeuchte für Standardplattenformate	
Länge, Breite	+0 bis -2 mm
Diagonaldifferenz	≤ 2 mm
Dicke: 10/12,5/15/18	± 0,2 mm

Zulassungen/Kennzeichnung	
Europäisch Technische Zulassung	ETA-03/0050
Bauaufsichtliche Zulassung	Z-9.1-434
Kennzeichnung gemäß DIN EN 15283-2	GF-I-W2-C1
Baustoffklasse gemäß DIN EN 13501-1	nichtbrennbar, A2
Wasserdampfadsorption in Anlehnung an DIN 18947:2013-08	WS II

Charakteristische Steifigkeits-Kennwerte für fermacell Gipsfaser-Platten in N/mm ² für Berechnungen nach DIN EN 1995-1-1 + nationaler Anhang (NA)	
Plattenbeanspruchung	
Elastizitätsmodul Biegung $E_{m,mean}$	3800
Schubmodul G_{mean}	1600

Scheibenbeanspruchung	
Elastizitätsmodul Biegung $E_{m,mean}$	3800
Elastizitätsmodul Zug $E_{t,mean}$	3800
Elastizitätsmodul Druck $E_{c,mean}$	3800
Schubmodul G_{mean}	1600

Brandschutz – mehrgeschossiger Holzbau und Aufstockungen – Gebäudeklasse 4	
Kapselklasse gemäß DIN EN 13501-2 (mehrgeschossiger Holzbau)	
K ₂ 10	10 mm
K ₂ 30	18 mm oder 2 × 10 mm
K ₂ 45 ¹⁾	2 × 15 mm
K ₂ 60	2 × 18 mm oder 3 × 12,5 mm

¹⁾ K₂45 Anwendung im Rahmen von Brandschutzkonzepten

Charakteristische Festigkeits-Kennwerte für fermacell Gipsfaser-Platten in N/mm ² für Berechnungen nach DIN EN 1995-1-1 + nationaler Anhang (NA)	Nennstärke in mm			
	10	12,5	15	18
Plattenbeanspruchung				
Biegung $f_{m,k}$	4,6	4,3	4,0	3,6
Schub $f_{v,k}$	1,9	1,8	1,7	1,6
Scheibenbeanspruchung				
Biegung $f_{m,k}$	4,3	4,2	4,1	4,0
Zug $f_{t,k}$	2,5	2,4	2,4	2,3
Druck $f_{c,k}$	8,5	8,5	8,5	8,5
Druck $f_{c,90,k}$	7,3	7,3	7,3	7,3
Schub $f_{v,k}$	3,7	3,6	3,5	3,4

Weitere Daten und Informationen entnehmen Sie bitte der Europäisch Technischen Zulassung ETA 03/0050

fermacell Firepanel A1

Homogene faserverstärkte gipsgebundene Trockenbauplatte mit Papierfasern und Zusätzen nichtbrennbarer Fasern, werkseitig hydrophobiert.

- Entspricht der höchsten europäischen Baustoffklasse A1 (EN13501-1)
- Bietet noch leistungsfähigere und schlankere Bauteile im Brandschutz als die bekannte **fermacell** Gipsfaser-Platte
- Verarbeitung so einfach und schnell wie die original **fermacell** Gipsfaser-Platte



Technische Daten – fermacell Firepanel A1

Kennwerte	
Rohdichte ρ_k	1200 ± 50 kg/m ³
Biegefestigkeit	> 5,8 N/m ²
Wasserdampf-Diffusionswiderstandszahl μ	16
Wärmeleitfähigkeit λ	0,38 W/mK
Dehnung/Schwindung bei Veränderung der rel. Luftfeuchtigkeit um 30% (20°C)	0,25 mm/m
Ausgleichsfeuchte bei 65% rel. Luftfeuchte und 20°C Lufttemperatur	1,3%
pH-Wert	7-8

Maßtoleranzen bei Ausgleichsfeuchte für Standardplattenformate

Länge, Breite	+0 bis -2 mm
Diagonaldifferenz	≤ 2 mm
Dicke	± 0,2 mm

Zulassungen/Kennzeichnung

Kennzeichnung gemäß DIN EN 15283-2	GF-I-W2-C1
Baustoffklasse gemäß DIN EN 13501-1	nichtbrennbar, A1
IMO FTPC part 1	nichtbrennbar
Bauteilklassifizierungen	national/europäisch



fermacell Estrich-Elemente

fermacell Gipsfaser Estrich-Elemente bestehen aus zwei miteinander verklebten 10 mm oder 12,5 mm dicken fermacell Gipsfaser-Platten. Die beiden Platten sind gegeneinander versetzt angeordnet, sodass ein 50 mm breiter Stufenfalz entsteht.

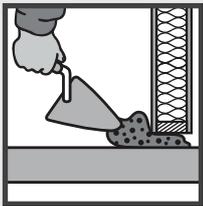
fermacell Estrich-Elemente gibt es in verschiedenen Ausführungen, die – je nach Einsatzgebiet – mit oder ohne Kaschierungen angeboten werden.

Die Abmessungen der Elemente betragen 1500×500 mm (mit 0,75 m² Deckfläche).

- Trockene Verlegung – keine Wartezeiten für den weiteren Bauablauf/kein zusätzlicher Feuchteintrag in den Holzbau (Trockenbausystem)
- Erhöhter Schallschutz – für die unterschiedlichen Anforderungen jeweils die passende Lösung
- Sicherer Untergrund für nahezu alle Bodenbeläge, auch für großformatige Fliesen
- auch als Estrichelement Powerpanel TE mit bodengleichen Duschelement Gefälle-Set 2.0



fermacell Quellschicht (Zubehör Holzbau)



Der **fermacell** Quellschicht dient zum Verfüllen des Hohlraumes zwischen Bodenplatte und Ständerwand im Holzbau/-tafelbau und übernimmt nach dem Aushärten die vollflächige Lastübertragung der Wand zum Untergrund.

- Hohlraumfreie Untermörtelung für vollflächige Lastübertragung – kein Schwinden der Mörtelschicht
- Ausgleichen von Toleranzen aus dem Massivbau
- Funktionelle leichte Montage bei gleichzeitig hoher Druckfestigkeit

Technische Daten – fermacell Quellschicht

Kennwerte	
Festigkeitskategorie	M 10 (DIN EN 998-2)
Druckfestigkeit	≥ 10 N/mm ²
Korngröße	0–2 mm
Baustoffklasse	A1, nichtbrennbar
Wasserzugabe/Sack (25 kg)	ca. 3,0 Liter
Konsistenz	steif – plastisch
Verarbeitungszeit	ca. ½ Std. je nach Witterung
Umgebungstemperatur	> 5° C, bei Verarbeitung und Abbindevorgang
Ergiebigkeit	ca. 16 l Frischmörtel je Sack
Lagerfähigkeit (trocken)	6 Monate ab Produktion

Händlerdaten	
Artikelnummer	79045
EAN	4007548005180
Zolltarifnummer	38245090
Gewicht/Sack	25 kg
Menge/Palette	56 Sack
Gewicht/Palette	ca. 1425 kg

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in der Broschüre:

- **fermacell** Bodensysteme – Planung und Verarbeitung





fermacell Powerpanel HD

Zementgebundene, glasfaserbewehrte Sandwichplatte, die Leichtzuschlagstoffe in Form von Blähtongranulat (in der Mittelschicht) und Recycling-Glasschaumgranulat (in beiden Deckschichten) enthält.

- Der ideale Plattenwerkstoff für den Außenbereich
- Statik, Putzträger und Brandschutz in einem Plattenwerkstoff
- Gebäudeabschlusswände – F 90-B Lösungen schon mit einlagig beplankten Aufbauten realisierbar

Environmental Product Declaration (EPD)



Technische Daten – fermacell Powerpanel HD

Kennwerte	
Rohdichte ρ_k	950 +/- 100 kg/m ³
Flächengewicht	ca. 15 kg/m ²
Ausgleichsfeuchte bei Raumklima	ca. 7 %
Wasserdampf-Diffusionswiderstandszahl μ^*	40
Wärmeleitfähigkeit λ_R (nach DIN 12664)	0,30 W/mK

* Powerpanel HD inkl. geprüfter HD-Fugentechnik und HD Putzsystem

Maßtoleranzen bei Ausgleichsfeuchte für Standardplattenformate	
Plattendicke	15 mm
Länge, Breite, Dicke	± 1 mm
Diagonaldifferenz	≤ 2 mm

Zulassungen	
Europäisch Technische Zulassung	ETA-13/0609
Bauaufsichtliche Zulassung	Z-31.1-176
Baustoffklasse gemäß DIN EN 13501-1	nichtbrennbar, A1
IMO FTPC part 1	nichtbrennbar
Bauteilklassifizierung	national/europäisch

Formate in mm	Dicke 15 mm
	Flächengewicht m ²
	15,0 kg

fermacell Powerpanel HD	
1250 × 1000	●
1250 × 2600	●
1250 × 3000	●

Art der Beanspruchung		
Festigkeitskennwerte in N/mm ²		
Plattenbeanspruchung		
Biegung	$f_{m,k}$	2,1
Druck	$f_{c,90,k}$	10,0
Schub $f_{r,k}$	$f_{r,k}$	1,3

Scheibenbeanspruchung		
Biegung	$f_{m,k}$	2,1
Zug	$f_{t,k}$	0,7
Druck	$f_{c,k}$	9,7
Schub	$f_{v,k}$	3,0

Steifigkeitswert in N/mm ²		
Plattenbeanspruchung		
E-Modul Biegung	$E_{m,mean}$	4200
E-Modul Druck	$E_{c,mean}$	3900
Schubmodul	$G_{r,mean}$	2400

Scheibenbeanspruchung		
E-Modul Biegung	$E_{m,mean}$	4100
E-Modul Zug	$E_{t,mean}$	4200
E-Modul Druck	$E_{c,mean}$	6700
Schubmodul	G_{mean}	2500

Weitere Daten und Informationen entnehmen Sie bitte den Zulassungen ETA-13/0609 oder Z-31.1-176.

fermacell Powerpanel H₂O

Zementgebundene Leichtbetonplatte mit Sandwichstruktur und beidseitiger Deckschichtarmierung aus alkali-resistentem Glasgittergewebe.

- Dauerhaft wasserbeständig, geeignet auch bei chemischer Beanspruchung
- Eine vollflächige Abdichtung ist im bauaufsichtlich nicht geregelten Privatbereich nicht nötig
- Schon einlagig als Untergrund für Fliesen und Natursteinbeläge geeignet
- Für Außenanwendung als Fassadenplatte, für Unterdecken und Dachuntersichten

Environmental Product Declaration (EPD)



Technische Daten – fermacell Powerpanel H₂O

Kennwerte	
Rohdichte ρ_k	ca. 1000 kg/m ³
Flächengewicht	ca. 13 kg/m ²
Ausgleichsfeuchte bei Raumklima	ca. 5%
Wärmedurchlasswiderstand $R_{10, tr}$ (nach DIN 12664)	0,07 m ² K/W
Spezifische Wärmekapazität c_p	1000 J/kgK
Biegefestigkeit	8,0 N/mm ²
E-Modul Biegung	ca. 4200 N/mm ²
Alkalität	ca. 10
rel. Längenänderung (nach EN 318)	0,15 mm/m* 0,10 mm/m**

* zw. 30% und 65% rel. LF

** zw. 65% und 85% rel. LF

Weitere Daten und Informationen entnehmen Sie bitte der Europäischen Technischen Zulassung ETA-07/0087

Formate in mm	Dicke 12,5 mm
	Flächengewicht m ²
	12,5 kg

fermacell Powerpanel H ₂ O	
1000 x 1250	●
2000 x 1250	●
2600 x 1250	●
3010 x 1250	●

Zulassungen	
Bauaufsichtliche Zulassung	Z-31.4-181
Europäisch Technische Zulassung	ETA-07/0087
Baustoffklasse gemäß DIN EN 13501-1	nichtbrennbar, A1
IMO FTPC part 1	nichtbrennbar
Bauteilklassifizierung	national/europäisch

Maßtoleranzen bei Ausgleichsfeuchte für Standardplattenformate	
Plattendicke	12,5 mm
Länge, Breite	± 1 mm
Diagonaldifferenz	≤ 2 mm
Dickentoleranz	± 0,5 mm

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in der Broschüre:

- fermacell Powerpanel H₂O die Nassraumplatte – Planung und Verarbeitung
- fermacell Powerpanel H₂O im Außenbereich – Planung und Verarbeitung



1. Planung



1.1 Planerische Hinweise

Die in diesem Kapitel behandelten planerischen Hinweise verstehen sich als Empfehlungen für den Planer (Architekt, Ingenieur, Holzbauer) von Holzbauten.

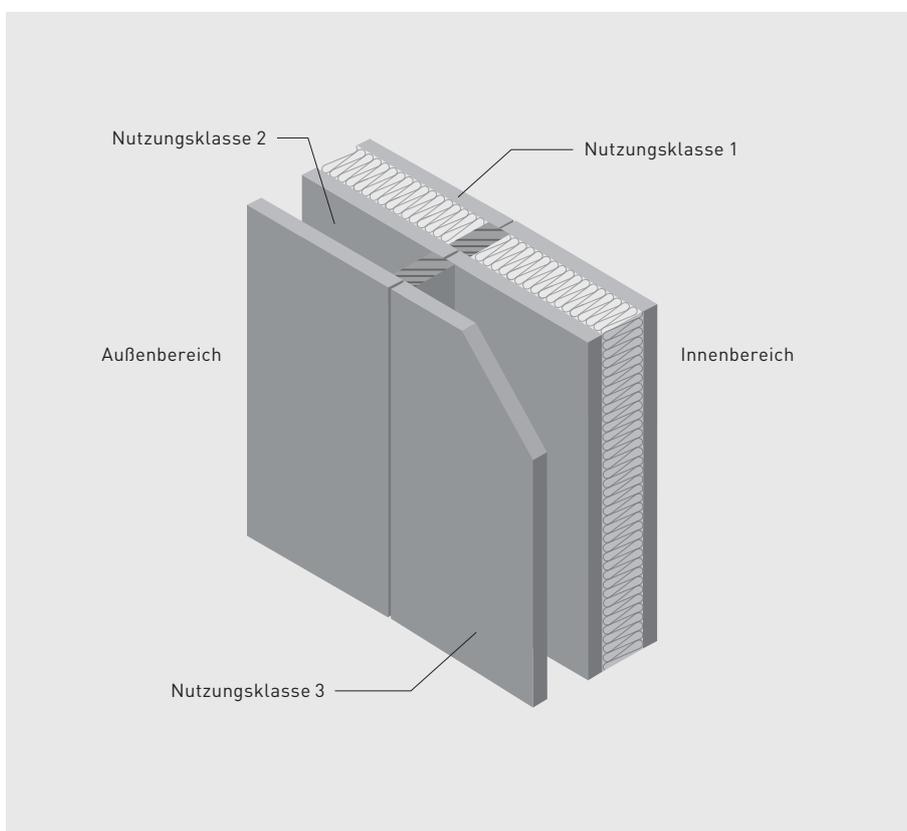
- Nutzungsklassen
- Rastermaße/Konsollasten
- Anschlüsse/Bewegungsfugen
- Oberflächen
- Ausführungshinweise
- Checkliste Baustellenbegehung

Nutzungsklassen

Im Eurocode 5 – DIN EN 1995-1-1 Kpt. 2.3.1.3 sind die Nutzungsklassen 1–3 aufgeführt. Es ist frühzeitig zu klären, welche Nutzungsklasse für das Bauvorhaben herangezogen werden kann und welche Konsequenzen dies auf die Materialwahl hat. Im Zweifelsfall gelten die Vorgaben der Herstellerfirmen der Materialien, die verbaut werden.

Kombination verschiedener Werkstoffe

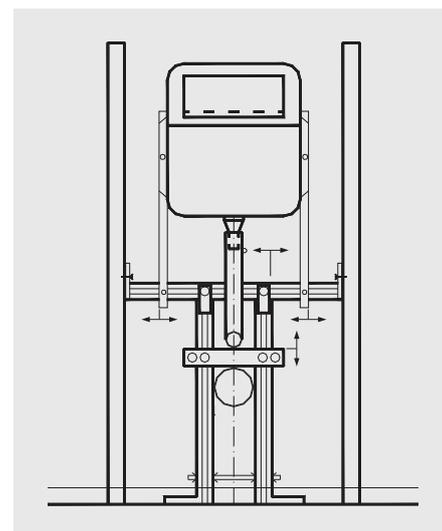
Im Holzbau werden oft Materialien miteinander kombiniert (z. B. Gipsfaser auf diversen Holzwerkstoff-Platten). Der Planer muss sich bewusst sein, dass die verschiedenen Materialien u. U. nicht dasselbe Dehn-Schwindverhalten aufweisen und somit gewisse Einschränkungen bestehen können. So unterliegt z. B. das direkte Beplanken von Holzwerkstoffplatten mit **fermacell** Gipsfaser-Platten Auflagen. Dieses Thema ist im Kapitel 2.4 Befestigung ab Seite 78 genauer beschrieben.



Definition der Nutzungsklassen gemäß DIN EN 1995-1-1



Transport von **fermacell** Gipsfaser-Platten mit einem Vakuumhebergerät



Bsp. Konsollasten: Tragständer für wandhängende WCs mit Anbauspülkasten

Rastermaße/Konsollasten

Achsmaße/Raster

Grundsätzlich ist der Planer in der Wahl seines Rasters frei. Folgende Kriterien können ein Raster beeinflussen:

- Formate der Beplankungsmaterialien
- Einteilung von Fenstern und Türen
- Raumaufteilung
- Gliederung der Fassade
- Formate von Dämmmaterial

Im Holzskelettbau bestimmt in der Regel das Achsmaß der Stützen das Raster (Großraster).

Im Holztafelbau ist eher das Rastermaß 1250 mm bzw. das Halbraster oder auch der Unterkonstruktionsabstand von 625 mm üblich. Hiermit können handelsübliche Abmessungen ohne große Verschnitte verwendet werden. In Abhängigkeit von der Plattendicke sowie der Statik sind bei **fermacell** Gipsfaser-Platten Unterkonstruktionsabstände bis 900 mm möglich. Anders sieht das Rastermaß u. U. im Decken- und Dachbereich aus: Hier werden diese Rastermaße enger ausgebildet (Plattendurchhang). Mehr zu diesem Thema für Gipsfaser-Platten im Kapitel 2.3 Unterkonstruktion ab Seite 75.

Natürlich besteht die Möglichkeit, bei sämtlichen Materialien Zuschnitte einzusetzen. Der Planer muss abwägen, ob sich die dabei auftretenden Mehrkosten im Verhältnis zum Nutzen rechnen. Zu beachten ist, dass bei Zuschnitten oft eine Mindestbestellmenge besteht.

Bei der Verwendung von **fermacell** Gipsfaser-Platten werden teilweise auch Großformate eingesetzt, z. B. 2540×6200 mm oder kleiner. In diesem Fall kommen für das Handling oft Vakuumheber zum Einsatz.

Konsollasten

An welcher Stelle und in welcher Form die Ableitung von Lasten erfolgen soll, ist vom Planer zu prüfen.

Hierbei ist zu differenzieren zwischen „ruhenden/statischen“ Lasten wie z. B. Wandhängeschränken, Regalen und Lasten die ggf. einer dynamischen Beanspruchung infolge von Abstützung o. ä. ausgesetzt werden können wie z. B. Waschtische, Heizkörper, Handläufe. Je nach Gewicht, Gebrauch und Beanspruchung empfiehlt es sich, im Untergrund vorrangig Aussteifungen/Hinterlegungen zu integrieren. Insbesondere im Sanitärbereich finden

hierfür geeignete Bausätze wie Sanitärtraggestelle Verwendung. Welche Lasten mit welchen Befestigungsmitteln direkt in **fermacell** Gipsfaser-Platten abgeleitet werden können, ist im Kapitel 2.9 Lastenbefestigung ab Seite 111 ersichtlich.

Anschlüsse/ Bewegungen

Anschlüsse

Bei Anschlüssen können auftretende Dehn-/Schwindbewegungen der Bauteile aufgefangen werden.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Alle Innenecken werden getrennt.
- Anschließende Gewerke wie z. B. Putz- oder Malerarbeiten müssen entsprechend ausgeführt werden, z. B. Trennschnitte in Innenecken.
- Bei Materialwechsel im Untergrund (z. B. bei einem Anschluss an ein Massivbauteil) wird der Übergang als sichtbare Bewegungsfuge ausgebildet.
- Für Spachtelarbeiten von Anschlüssen sollte ein geeigneter Trennstreifen eingelegt werden, um eine Flankenhaftung zu verhindern.

Zudem sollten evtl. im Holzbau auftretende Setzungen berücksichtigt werden. Weiterführende Angaben und Details zum Thema Anschlüsse siehe Kapitel 2.7 Anschlussdetails ab Seite 95.

Verbindungen

Die Anordnung der Elementverbindungen sollte frühzeitig geplant werden.

Da solche Ausführungen jeweils einen Mehraufwand für das Erstellen der fertigen Oberfläche bedeuten (z. B. Einsetzen von Passstücken), empfiehlt es sich, diese wenn möglich unsichtbar hinter T-Anschlüssen von Querwänden anzuordnen.

Bewegungsfugen sind zu planen!

Alle im Bau eingesetzten Materialien weisen ein unterschiedliches Dehn-Schwindverhalten auf. Um diese Bewegungen aufzufangen und die vorhandenen Flächen zu parzellieren, werden durchgehende Bewegungsfugen (Dilatationsfugen) ausgebildet.

Zudem sollte dieses Thema nicht dem Ausführenden überlassen werden. Weitere Informationen zur Planung von

Bewegungsfugen sind im Merkblatt 3 des Bundesverbandes der Gipsindustrie IGG „Gipsplattenkonstruktionen Fugen und Anschlüsse“ zu finden.

- Es empfiehlt sich, diese Planung frühzeitig vorzunehmen. Später ist die optimale Lösung ggf. nicht mehr möglich.
- Auch empfiehlt es sich, die Ausbildung von Bewegungsfugen bereits in der Ausschreibung aufzuführen.

Folgende Kriterien beeinflussen die Anordnung und Ausführung von Bewegungsfugen:

Bereits vorhandene Bewegungsfugen im Untergrund

Im Holzbau wird meist eine Kombination mit dem Massivbau eingegangen. So werden z. B. Holzelementwände auf Betondecken und Betonsockel aufgesetzt. Oft sind in solchen Betonkonstruktionen Bewegungsfugen vorhanden. Diese müssen an selber Stelle mit dem gleichen möglichen Bewegungsmaß bei der Holzkonstruktion übernommen werden (z. B. wenn eine Holztafelbauwand auf einem Betonuntergrund die vorhandene Bewegungsfuge überquert).

Maximale Feldlängen

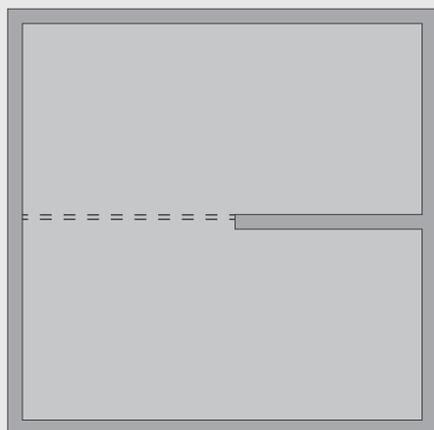
Je nach eingesetztem Material und der Materialkombination müssen Flächen begrenzt werden, damit nicht zu viel Spannung aufgebaut wird. Deshalb sind bei fermacell die maximal zulässigen Feldlängen definiert.

Zusätzlich kann die Geometrie einer Fläche weitere Dehnfugen verlangen, z. B. Verjüngungen: Vor allem im Deckenbereich muss die Fläche bei einspringenden Ecken oder in schmalen Randzonen (z. B. schmaler Randbereich neben großen Oberlichtfenstern) getrennt werden.

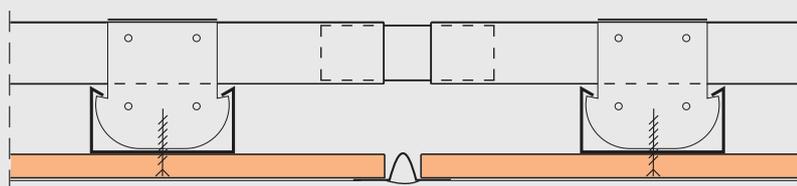
Ausbilden von Bewegungsfugen

Wie diese Fugen ausgeführt werden können, hängt von zwei Faktoren ab:

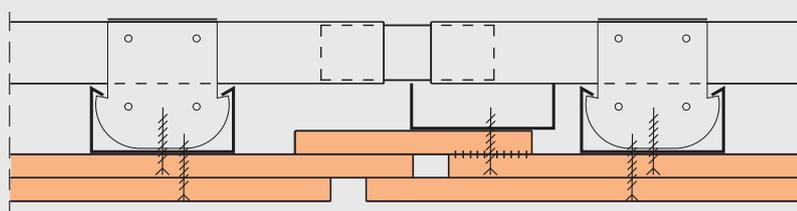
1. Rein ästhetische Anforderung
Diese Fugen können sowohl offen (Schattenfuge) als auch mit entsprechenden Profilen ausgebildet werden. Einzige Bedingung ist, dass die Flächen nicht verbunden sind.



Beispiel Decke mit einspringender Wand



Rein ästhetische Anforderung



Anforderung an Brand- und Schallschutz

2. Anforderung an Brand- und Schallschutz

Bei diesen Anforderungen stellt jede Bewegungsfuge eine Schwächung der Gesamtkonstruktion dar. Aus diesem Grund sind solche Bewegungsfugen mit entsprechenden Hinterlagen und Überlappungen auszubilden.

Plattenfugen

Wenn nur Anforderungen an den Brandschutz und nicht an die Ästhetik gestellt werden, ist eine stumpf gestoßene Fuge bei **fermacell** Gipsfaser-Platten zulässig (z. B. in einem Technik- oder Heizraum).

Wird eine fugenlose Oberfläche gewünscht, so müssen die Fugen der **fermacell** Gipsfaser-Platten verbunden werden.

Möglich sind folgende Varianten:

- Klebefuge
- Spachtelfuge mit Trockenbaukanten
- Spachtelfuge mit scharfkantigen Platten

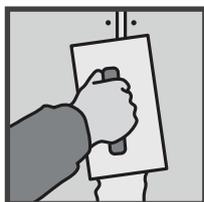
Bei mehrlagiger Beplankung reicht es, wenn die Fugen der Sichtseite verbunden werden.

Gewerkzuteilung

Wir empfehlen, dass derjenige, der die Platten montiert, auch für die Fugenausführung verantwortlich ist und dies entsprechend ausgeschrieben wird. Dies erleichtert die Schnittstellenregelung und die Übergabe an nachfolgende Gewerke. Mehr zu den Fugenausbildungen siehe Kapitel 2.1 Verarbeitungs- und Baustellenbedingungen ab Seite 70 und 2.5 Fugentechnik ab Seite 86. Die Angaben zur Fugenausbildung der Powerpanel HD (Fassade) sind im Kapitel 2.10 Außenbeplankung **fermacell** Gipsfaser-Platte ab Seite 114 aufgeführt.

Oberflächen

Oberflächenqualität



In den Ausschreibungstexten für Wand- oder Deckenkonstruktionen erscheinen häufig Bezeichnungen wie „malerfertig“ o. ä., die aber keine genaue Definition der erforderlichen Oberflächenqualität darstellen.

Da solche Bezeichnungen die Erwartungen des Auftraggebers unzureichend beschreiben, wurden vier Qualitätsstufen geschaffen.

Diese sind im Merkblatt 2.1 des Bundesverbandes der Gipsindustrie e.V. (IGG) „Verspachtelung von Gipsfaserplatten – Oberflächengüten“ beschrieben und definiert.

Es empfiehlt sich für den Planer, die gewünschte Oberfläche mit dem Bauherrn zu besprechen und ggf. anhand einer Musterfläche oder eines Musterzimmers optisch darzustellen.

- **Q1: Qualitätsstufe 1**
- **Q2: Qualitätsstufe 2**
(Standard-Anforderung)
- **Q3: Qualitätsstufe 3**
(Sonderverspachtelung, gesondert vertraglich zu vereinbaren)
- **Q4: Qualitätsstufe 4**
(Höchste Anforderungen, gesondert vertraglich zu vereinbaren)

Detailliertere Informationen siehe Kapitel 2.8 Oberflächengestaltung für Innenbereiche ab Seite 100.

Zusätzliche Hinweise:

Bei den Qualitätsstufen 3 und 4 sind die einwirkenden Lichtverhältnisse für das Gelingen des Werks relevant. Ist z. B. eine spätere indirekte Beleuchtung vorgesehen, so muss diese Lichtsituation für das Erstellen der Oberfläche bereits vorhanden sein. Ein späteres Wechseln des Lichtkonzeptes kann ein anderes Erscheinungsbild erzeugen. So sind z. B. für eine Abnahme der Spachtelarbeiten zusätzlich aufgestellte Scheinwerfer nicht zulässig.

Gestaltungsmöglichkeiten auf **fermacell** Gipsfaser-Platten

Folgende Beispiele sind möglich:

- Dünnputze in diversen Korngrößen
- Rollputz
- Spritzputz
- Anstriche
- Tapeten
- Fliesen
- Furniere

Der zu verwendende Schichtaufbau hängt von der geforderten Qualitätsstufe und dem verwendeten Material ab. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 2.8 Oberflächengestaltung ab Seite 100.



Fertigung von Holzbauelementen mit **fermacell** Gipsfaser-Platten



Kompetente Beratung durch Holzbau-Spezialisten der Fermacell GmbH

Ausführungshinweise

Fertigung von Holzelementbauten

- **Vorfertigungsgrad:**
Speziell im Holzrahmenbau bestehen diverse Stufen der Vorfertigung. Sollen die Elemente komplett in der Werkstatt erstellt und auf dem Bau möglichst nur noch montiert werden? Oder wird lediglich das Traggerippe mit einer aussteifenden Beplankung im Betrieb zusammengestellt und der Rest auf der Baustelle ausgeführt?
- **Einrichtung des Betriebes:**
Wie sieht der vorhandene Maschinenpark aus? Drängt sich ein Lohnabund auf? Reichen die Personkapazitäten aus?
- **Elementgröße:**
Hier stellt sich die Frage, welche Faktoren entscheidend sind. Größe des Fertigungstisches im Betrieb? Länge des Transportfahrzeuges? Tragkraft des Kranes auf der Baustelle?
- **Materiallagerung:**
Je nach Größe des Bauvorhabens müssen große Mengen an Material (Ständerholz, Dämmungen, Beplankungen etc.) vor Ort gelagert werden. Hier stellt sich die Frage, ob dieses Material von Anfang an im Betrieb gelagert werden kann oder ob eine Just-in-time-Lieferung möglich ist.
- Sind Anhängepunkte in der Elementplanung definiert – Abgleich Statik Montagelastfall?

- **Zwischenlagerung der Elemente:**
Viele Holzbaubetriebe deponieren die Elemente auf Ladeflächen von Lastwagen. Unter Umständen benötigen diese im Zwischenlager mehr Platz als die Produktionsstätte selbst.

Transport

- Wird das benötigte Material vorkonfektioniert vom Baustoffhändler auf die Baustelle geliefert?
- Welche Ablademöglichkeiten sind vorhanden?
- Muss ein Zulieferungs-Zeitfenster eingehalten oder gebucht werden?
- Wie wird die Ware auf das entsprechende Stockwerk gebracht?
- Bei Übergröße der Elemente muss ggf. eine Bewilligung bei den zuständigen Behörden eingeholt werden.
- Bei Elementbauten: Hier stellt sich die Frage, wie die Anfahrtswege sind (Zustand und Breite der Straßen, Dauer der Fahrzeit, Wegverlauf).
- Reihenfolge der Elementanlieferung
- Schutz der vorgefertigten Bauteile vor Witterungseinflüssen während des Transports

Montage

Vorgefertigter Holzelementbau:

- Ist die Reihenfolge der Elemente definiert?
- Passt die Krangröße für die vorhandenen Elemente? Oder muss ein Mobilkran bestellt werden?
- Ist die temporäre Verankerung geplant und nachgewiesen?

- Ist die definitive Verankerung im Untergrund geplant und nachgewiesen?
- Ist der temporäre Witterungsschutz für den Transport zur Baustelle und auf der Baustelle während der Baumaßnahme gewährleistet (insbesondere bei großen Bauvorhaben)?
- Soll während der Aufrichtphase das für den Innenausbau benötigte Material auf den entsprechenden Stockwerken deponiert werden? Ist der genaue Lagerplatz bekannt und kommuniziert? Ist das Material zur rechten Zeit vor Ort?

Vor Ort Montagen:

- Ist das auf der Baustelle gelagerte Material korrekt gelagert? Benötigt es einen Witterungsschutz?
- Passen die zu erwartenden Baustellenbedingungen (Luftfeuchtigkeit und Lufttemperatur) zu den Vorgaben der Systemhersteller?
- Sind Hilfsmittel (z. B. Traversen) für das Anhängen der Elemente an den Kran vorzusehen?
- Beeinflussen andere folgende Gewerke den Bauablauf (z. B. Fließestrich)?
- Sind die Monteure mit der Verarbeitung der entsprechenden Materialien vertraut oder braucht es eine spezielle Schulung?
- Sind alle nötigen Details geplant und kommuniziert?
- Ist das nötige Werkzeug für die Verarbeitung der vorhandenen Materialien vorhanden?

Checkliste Baustellenbegehung

fermacell Gipsfaser-Platten (Innenanwendung)

Objekt: _____

Architekt: _____

Unternehmer 1: _____

Unternehmer 2: _____

Zu kontrollierende Punkte (nicht abschließend, soweit sichtbar):

- Anwendungsgebiet korrekt?
- Baustellenbedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit)
- Achsabstände und Dimensionierung Unterkonstruktion
- Befestigung (Art, Abstände)
- Fugenausbildung (Klebefuge, Spachtelfuge, TB-Kante), korrekte Materialien

- Anordnung der Plattenfugen (keine Kreuzfugen, Anordnung bei Öffnungen)
- Maximale Feldlängen, Bewegungsfugen
- Anschlüsse an andere Bauteile (Trennstreifen vorhanden?)
- Ausführung von Innen- und Außenecken (Innenecken getrennt, Außenecken verbunden)
- Nachfolgearbeiten bekannt (z. B. Untergrundvorbehandlung, Abdichtung, Putzaufbau)

Zusätzlich bei fermacell Vapor:

- Nur Elementbau
- Nur Großformatplatten (keine Querstöße)

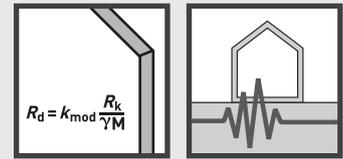
Feststellung bei der Besichtigung:

Soweit sichtbar keine Mängel

Kleine Mängel (siehe Bemerkungen)

Bemerkungen/Mängelbehebung:	Verantwortlich:

Datum: _____ Unterschrift: _____



1.2 Statik und Standsicherheit

- Stand der Normung – Eurocode 5
- Aussteifung mit Wandscheiben
- Erdbebenbemessung
- Nachweis Wandtafel nach EC 5
- Bemessungshilfen fermacell

Stand der Normung – Eurocode 5

Im Zuge der europäischen Harmonisierung wird die statische Bemessung des Holzbaus in der DIN EN 1995-1-1 Teil 1-1: „Allgemeines – Allgemeine Regeln und Regeln für den Holzbau“ (Eurocode 5) beschrieben. Nationale Zusätze, sogenannte NDPs bzw. NCIs, sind in einem nationalen Anwendungsdokument der DIN EN 1995-1-1/NA „Nationaler Anhang“ gesondert festgelegt.

Als NDPs (en: national determined parameter) werden die Parameter bezeichnet, die jedes Land selbstständig für sich definiert. NCIs (en: non-contradictory complementary information) sind zusätzliche, dem Eurocode 5 nicht widersprechende Regelungen und Erläuterungen. Über NCIs wurde ein wesentlicher Teil von Bemessungsregeln aus der DIN 1052:2008-12 übernommen – z. B. auch die Nachweise von Wandtafeln, damit diese für die Bemessung weiterhin zur Verfügung stehen.

Die Festigkeiten der im Holzbau einzusetzenden Baustoffe werden in zusätzlichen EN DIN Normen abgebildet – z. B. Brettschichtholz nach DIN 14080. Die Festigkeiten von Gipsfaser-Platten oder Powerpanel HD werden in keiner

EN Norm geregelt, daher ist für diese Baustoffe eine technische Zulassung notwendig (siehe weitere Informationen).

In Deutschland gilt neben dem Eurocode die DIN 1052-10 Teil 10: „Herstellung und Ausführung“ als Ergänzungsnorm. Der Teil 10 wird voraussichtlich solange bestehen bleiben, bis er vollständig in den Eurocode eingeflossen ist. Mit den Eurocodes wurde für die Freihandelszone Europa ein einheitliches Normkonzept auf der Basis der semi-probabilistischen Teilsicherheits-theorie eingeführt, welches durch den nationalen Anhang auf die traditionellen Besonderheiten und spezifischen Bedingungen der einzelnen Länder eingeeht.

Neben dem Teil 1-1 beinhaltet der Eurocode 5 noch weitere Teile, auf welche im Folgenden nicht weiter eingegangen wird:

- Teil 1-2: „Allgemeine Regeln – Tragwerksbemessung für den Brandfall“
- Teil 2: „Brücken“

Weitere Informationen

in der Broschüre:

- **fermacell** Gipsfaser-Platten
Europäische Technische Zulassung ETA-03/0050
- **fermacell** Powerpanel HD
Europäische Technische Zulassung ETA-13/0609
- **fermacell** Powerpanel HD
Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassung Z 31.1-176



Aussteifung mit Wandscheiben

Der Nachweis der Standsicherheit insbesondere der Gebäudeaussteifung ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer jeden statischen Berechnung. Nach geltendem Recht wird dieser in der Bauordnung der Länder für jedes Gebäude vom Bauherren bzw. dem von ihm beauftragten Tragwerksplaner gefordert. In der Baupraxis sind kleine Wohnbauten wie Einfamilienhäuser in der Regel nur gegen horizontale Lasten aus äußeren Kräften wie Wind und Erdbeben auszusteiern. Bei großen mehrgeschossigen Holzgebäuden und Hallentragwerken sind zusätzlich zu den äußeren Lasten auch die Kräfte aus inneren Lasten (resultierend aus Schiefstellungen und Verformungen) zu berücksichtigen.

Allgem. Grundsätze

Die räumliche Aussteifung eines Gebäudes setzt sich in der Regel aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Aussteifende Deckenscheibe – im Holzbau sind diese selten als steife/starre Scheibe zu betrachten. (Ausnahme: Holzbetonverbunddecke)



Montage Zuganker (Verdübelung Lastplatte noch nicht erfolgt)

- Aussteifende Wandscheiben (Anzahl mind. drei), deren Grundlinien sich nicht in einem Punkt schneiden und die nicht parallel zueinander angeordnet sind.
- ausreichende Verankerungen an den Randrippen bzw. an Öffnungen gegen abhebende Kräfte
- ausreichende Fundamentierung, um abhebende und abtragende Kräfte sicher in den Baugrund einzuleiten

Wird auf eine aussteifende Deckenscheibe verzichtet, sind für eine funktionierende Aussteifung mind. vier Wandscheiben notwendig; die Grundlinien von nicht mehr als zwei Wandscheiben dürfen sich dann in einem Punkt schneiden (Fall 4 WS).

Weitere Grundsätze zur Planung der Gebäudeaussteifung:

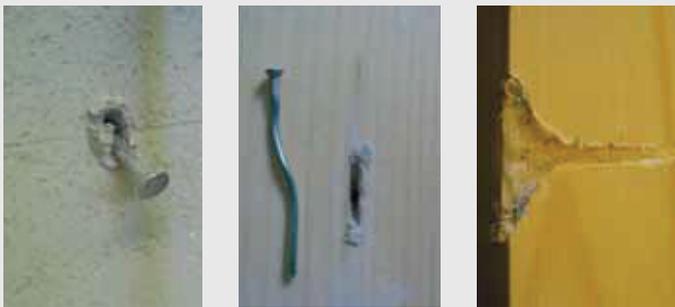
- Je nach Gebäudetyp sind Wandtafeln bereits in einer frühen Planungsphase, nach Möglichkeit Entwurfsplanung, mit vorzusehen. Große Öffnungen wie Türen und große Fenster sind in den aussteifenden Wandtafeln nicht möglich.
- Für größere Gebäude lohnt es sich, in einem vom Architekten vorgegebenen Raster zu planen. Dieses erleichtert unter anderem die Planung der Wandscheiben an den Geschossübergängen und die Orientierung des gesamten Planungsteams.
- Wandscheiben sollten möglichst gleichmäßig über den Gebäudegrundriss verteilt werden. Der sonst entstehende große Abstand zwischen angreifendem Lastschwerpunkt (im Erdbebenfall der Massenschwerpunkt) und Steifigkeitsschwerpunkt führt zu Rotationsmomenten, welche zusätzlich noch größere Beanspruchungen für die Wandtafeln bedeuten.

- Sind mehrere Stockwerke übereinander angeordnet, sollten Wandtafeln von Geschoss zu Geschoss direkt übereinander stehen. Nur leichte Abweichungen von diesem Kriterium führen zu erheblichem Mehraufwand bei der statischen Bemessung („Spazierenführen von Verankerungskräften“).

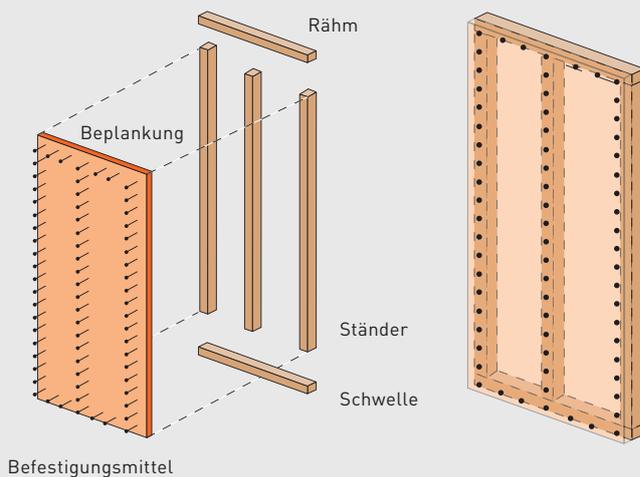
Aussteifung von Wohngebäuden

Wandtafeln sind in der Regel wirtschaftliche Bauteile, die sehr gute physikalische Eigenschaften wie geringe Verformung und hohe Duktilität aufweisen können. Außerdem erfüllen sie im Wohnungsbau weitere Anforderungen, wie zum Beispiel Schutz der Dämmstoffe vor Witterung, Raumabschluss Schall und weitere bauphysikalische Anforderungen. Alternative Aussteifungssysteme wie Verbände aus Holz- oder Stahlquerschnitten sind im Wohnungsbau selten anzutreffen. Durch die relativ geringen H-Lasten bzw. aufwändig zu konstruierende Anschlusspunkte sind diese Systeme oft unwirtschaftlich.

Auf die sehr günstige Aussteifungsalternative mit Windrispen sollte im Haus- und Wohnungsbau verzichtet werden. Diese Systeme wurden in der Vergangenheit zum einen oft mit erheblichen Ausführungsmängeln montiert, zum anderen handelt es sich wegen der hohen Temperaturdehnung um sehr „weiche“ und unbeständige Aussteifungssysteme. Wesentliche Qualitätskriterien, wie z. B. Luftdichtigkeit, lassen sich mit solchen Systemen schwerlich umsetzen.



Plastische Verformung und Lochaufweitung nach der zyklisch-dynamischen Beanspruchung der Konstruktion. **fermacell** Gipsfaser-Platten (links), Holzunterkonstruktion (Mitte), Verbindungsmittel (rechts)



Erdbebenbemessung

Zur Sicherstellung der Standsicherheit und ggf. der Gebrauchstauglichkeit von Gebäuden im Erdbebenfall müssen Gebäude erdbebensicher entworfen, berechnet und konstruiert werden. Dies regelt DIN 4149:2005 „Bauten in deutschen Erdbebengebieten – Lastannahmen, Bemessung und Ausführung üblicher Hochbauten“.

Seit 2007 gilt in allen Bundesländern verbindlich die Erdbebennorm DIN 4149:2005. Sie wird mittelfristig durch die im Dezember 2010 eingeführte DIN EN 1998-1:2010-12, Eurocode 8 abgelöst. Ab 2014/15 ist damit zu rechnen, dass der Eurocode 8 nach einer Übergangszeit und einer weiteren Überarbeitung die DIN 4149:2005 endgültig ersetzen wird.

Für fermacell in Deutschland gibt es eine nationale Zulassung als Erweiterung für den Erdbebenfall, die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Z-9.1-434.

Duktilität der Befestigungsmittel

Die Duktilität der Tragstruktur eines Gebäudes in Holzbauweise begünstigt das Gesamtverhalten unter Erdbeben- oder Windlasteinwirkungen. In Holzkonstruktionen werden duktile Ketten über Verbindungen der einzelnen Bauteile gebildet. Eine entsprechende Dimensionierung der Verbindungen gewährleistet eine Verformung durch plastische Anteile. Die Duktilität der Verbindungen kann durch plastische Verformung der Verbindungsmittel im Falle eines starken Bebens Energie umwandeln. Dieser Energieabbau, auch „Energiedissipation“ genannt, erfolgt durch die Verbindungsmittel im Zusammenspiel von Beplankung und Holzunterkonstruktion.

Im Holzbau können die für den Erdbebenfall anzusetzenden Horizontal-lasten durch den sogenannten Verhaltensbeiwert q abgemindert werden. Die verschiedenen Aussteifungssysteme werden nach DIN 4149 in Duktilitätsklassen eingestuft, denen jeweils ein Verhaltensbeiwert zugeordnet ist. Holzbauten können generell mindestens in die Duktilitätsklasse 1 ($q = 1,5$) eingeordnet werden. Gemäß der Erweiterung der nationalen Zulassung (Z-9.1-434) ist eine Einordnung unter Einhaltung der vorgegebenen Rahmenbedingungen in Duktilitätsklasse 2 ($q = 2,5$) möglich. Aktuelle Forschungen belegen, dass **fermacell** Gipsfaser-Platten im Rahmen der baustoffspezifischen Festigkeiten mindestens dieselben oder bessere Eigenschaften zur Energiedissipation aufweisen wie vergleichbare Holzwerkstoffplatten.

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in den Broschüren:

- Holzbau: Erdbebensicher mit **fermacell** Gipsfaser-Platten
- Nachweis der Erdbebensicherheit von Holzgebäuden



Nachweis Wandtafel nach EC 5

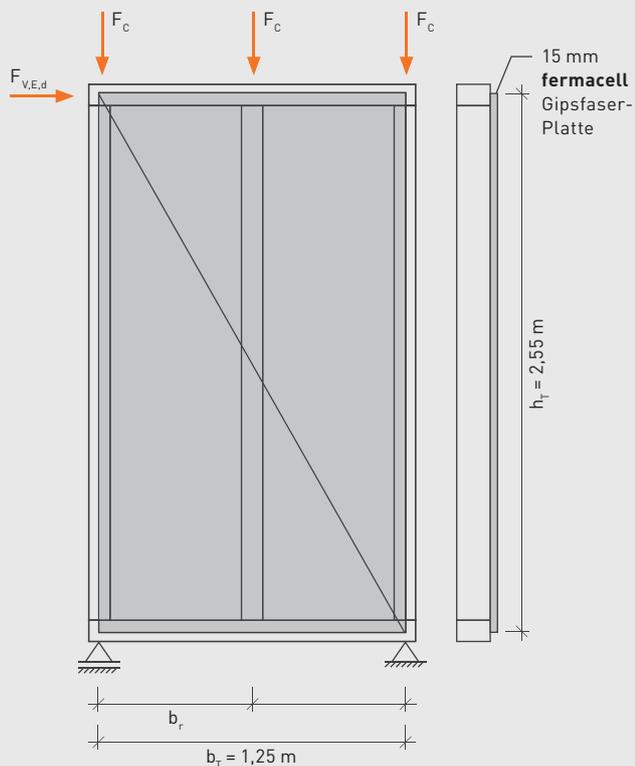
Die Europäisch Technische Zulassung (ETA 03/0050) für **fermacell** Gipsfaser-Platten bietet die Möglichkeit, aussteifende Bauteile nach Eurocode DIN EN 1995-1-1 in Verbindung mit dem nationalen Anhang zu bemessen. Neben den

Standardmerkmalen der **fermacell** Gipsfaser-Platten sind zusätzlich die charakteristischen Werte, die Festigkeitswerte sowie Steifigkeiten in Abhängigkeit vom Beanspruchungsfall und der Plattendicke festgeschrieben.

Der nachfolgende Nachweis zeigt an einem Beispiel die statische Bemessung von Wandtafeln nach Eurocode (Abschnitt 9.2.4.2 Verfahren A):

Bemessung fermacell Wandtafel nach EC 5

Statisches System



Bauteile

Randrippe:	C24 $b \times h = 60 \times 120 \text{ mm}^2$ $b_r = 0,625 \text{ m}$ Rippenabstand
Schwelle/Rähm:	C24 $b \times h = 80 \times 120 \text{ mm}^2$
Beplankung:	15 mm fermacell Gipsfaser-Platte
Verbindungsmittel:	Sondernägel (Tragfähigkeitsklasse 1) SNa 2,2 \times 55 mm $s = 50 \text{ mm}$ nicht vorgebohrt

Belastung

Eigengewicht:	$F_{c,G,k} = 2,0 \text{ kN}$
Nutzlast:	$F_{c,Q,k} = 5,0 \text{ kN}$
Windlast:	$F_{v,k} = 5,0 \text{ kN}$

Voraussetzungen für einfache Berechnung nach EC 5:

- a.) Beplankung: EC 9.2.4.2 (2)
NA-NCI zu 9.2.4.2 (NA. 20)
- maximal ein Horizontalstoß, schubsteif verbunden
 - Mindestbreite Beplankung $b = 1,25 \text{ m} \geq h/4 = 0,64 \text{ m}$
- b.) Verbindungsmittelabstand:
- konstant an allen Plattenrändern EC 9.2.4.2 (2)
 - $s = 50 \text{ mm} \leq 150 \text{ mm} \leq 80d$ EC 10.8.2 (1)
NA-NCI zu 8.3.1.3 (NA. 12)
- c.) Randabstände:
- allseitig schubsteife Plattenränder EC 9.2.4.2 (5)
 - $a_{4,c}$
 - Nadelholz $a_{4,c} = 5d = 11 \text{ mm}$ EC Tab. 8.2
 - fermacell**
 - Gipsfaser-Platte $a_{4,c} = 4d = 8,8 \text{ mm}$ ETA-03/0050 4.3
- d.) Öffnungen z. B. Steckdosen: NA-NCI zu 9.2.4.2 (NA. 15)

Einwirkungen

- Normalkraft Rippen $N_{R,i}$:
 $F_{G,k} = 2,0 \text{ kN}$
 $F_{Q,k} = 5,0 \text{ kN}$
 $F_{v,k} = 5,0 \cdot 2,55/1,25 = 10,2 \text{ kN}$ (Wind)

Kombination für max. $N_{R,i}$:

$$1.) F_{c,d} = \gamma_G \cdot F_{G,k} + 1,5 F_{Q,k,1} = 1,35 \cdot 2,0 + 1,5 \cdot 10,2 = 18,0 \text{ kN (Wind)}$$

$$2.) F_{c,d} = \gamma_G \cdot F_{G,k} + 1,35 \cdot \sum F_{Q,k} = 1,35 \cdot 2,0 + 1,35 \cdot (5,0 + 10,2) = 23,2 \text{ kN (Wind + p)}$$

$$F_{c,Ed} = \mathbf{23,2 \text{ kN}}$$

■ H-Kräfte in Schwelle/Rähm

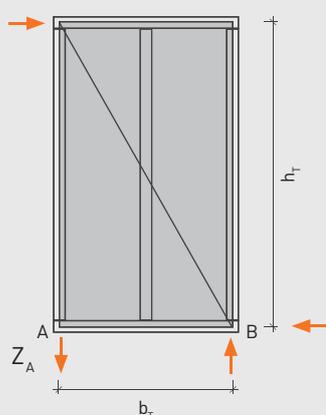
$$F_{v,Ed} = 5,0 \cdot 1,5 = \mathbf{7,5 \text{ kN}} \text{ (Wind)}$$

■ Verankerungskraft:

$$Z_A = \frac{1}{l_1} \cdot [\gamma_{Q1} \cdot F_{v,k} \cdot h - \gamma_{G,inf} \cdot F_{c,G,k} \cdot (b_r + 2b_r)]$$

$$Z_A = \frac{1}{1,25} \cdot [1,5 \cdot 5,0 \cdot 2,55 - 0,9 \cdot 2,0 \cdot (0,625 + 1,25)]$$

$$Z_A = \mathbf{12,6 \text{ kN}} = F_{t,Ed}$$



Bauteil-Nachweise

■ Nachweis Randrippen

a.) „Knicken“ in Tafelebene

$$b_r = 625 \text{ mm} < 50 \cdot t_{\text{Bepl.}} = 750 \text{ mm}$$

$$h/b = 120/60 = 2,0 \leq 4$$

→ kein Knicken

b.) „Knicken“ senkrecht zur Tafelebene EC 6.1.4 und 6.3.2

$$\sigma_{c,0,d} = \frac{F_{c,Ed}}{A} = \frac{23,2 \cdot 1000}{120 \cdot 60} = 3,22 \text{ N/mm}^2$$

$$f_{c,0,d} = k_{\text{mod}} \cdot \frac{f_{c,0,k}}{\gamma_M} = 1,0 \cdot \frac{21}{1,3} = 16,1 \text{ N/mm}^2$$

Knickbeiwert:

$$\lambda_y = l_{\text{ef}}/i_y = 2,55/(0,289 \cdot 0,12) = 74$$

$$\rightarrow k_{c,y} = 0,51$$

EC 6.3.2 mit $\beta_c = 0,2$

$$\text{Nachweis: } \frac{\sigma_{c,0,d}}{k_{c,y} \cdot f_{c,0,d}} = \frac{3,22}{0,51 \cdot 16,1} = \mathbf{0,39 < 1,0}$$

Anmerkung:

Bei Wind \perp Tafelebene ist das Biegemoment zu berücksichtigen und ggf. gesondert nachzuweisen.

■ Nachweis Schwellenpressung EC 9.2.4.2 (14)

$$\sigma_{c,90,d} = \frac{F_{c,Ed}}{A_{\text{ef}}} = \frac{23,2 \cdot 1000}{120 (60 + 2 \cdot 30)} = 1,61 \text{ N/mm}^2$$

Querdruckbeiwert:

durchgehende Schwelle aus Nadelholz

$$l_1 = 625 - 60 = 565 \text{ mm} \geq 2 h = 160 \text{ mm}$$

$$\rightarrow k_{c,90} = 1,25$$

$$f_{c,90,d} = k_{\text{mod}} \cdot \frac{1,2 \cdot f_{c,90,k}}{\gamma_M} = 1,0 \cdot \frac{1,2 \cdot 2,5}{1,3} = 2,31 \text{ N/mm}^2$$

NA-NCI zu 9.2.4.2 (NA. 21)

$$\rightarrow \text{mit } k_{\text{mod}} = (0,9+1,1)/2$$

KLED Vollholz

$$\text{Nachweis: } \frac{\sigma_{c,90,d}}{k_{c,90} \cdot f_{c,90,d}} = \frac{1,61}{1,25 \cdot 2,31} = \mathbf{0,55 < 1,0}$$

■ Nachweis Wandtafel

a.) Bemessungswerte

EC 8.3.1.1/8.3.1.3

Verbindungsmittel SNa 2,2 x 55

fermacell Gipsfaser-Platte:

$$f_{h,k} = 7d^{-0,7} \cdot t^{0,9} = 46,1 \text{ N/mm}^2 \quad \text{ETA-03/0050}$$

Nagel:

$$M_{\gamma k} = 0,3 \cdot f_{u,k} \cdot d^{2,6} = 0,3 \cdot 600 \cdot 2,2^{2,6} = 1398 \text{ Nmm} \quad (8.14)$$

$$F_{v,Rk} = 0,7 \cdot \sqrt{2 \cdot M_{\gamma k} \cdot f_{h,k} \cdot d} = 373 \text{ N} \quad \text{ETA-03/0050}$$

$$t_{\text{req}} = 6d = 13,2 \text{ mm} \leq t_{\text{Bepl.}} = 15 \text{ mm} \quad (\text{Tab. NA 13})$$

$$R_{d,Na} = 1,0 \cdot \frac{373}{1,1} \cdot 0,97 = 329 \text{ N}$$

$$\rightarrow \text{Abminderung um 3\%, da } t < 7d \quad \text{ETA-03/0050}$$

b.) vereinfachter Nachweis Wandscheibe

vergleiche DIN 1052:2008-12, 10.6

entspricht Regelung aus NA-NCI zu 9.2.4.2 (NA. 16)

$$f_{v,0,d} = \min \begin{cases} k_{v1} \cdot R_d/s \\ k_{v1} \cdot k_{v2} \cdot f_{t,d}^* \cdot t \\ k_{v1} \cdot k_{v2} \cdot f_{v,d} \cdot 35 t^2/b_r \end{cases}$$

* Anmerkung: Für Beplankungen mit geringer Zugfestigkeit muss für die Nachweise der Beplankung der Bemessungswert der Zugfestigkeit eingesetzt werden.

Beiwerte:

$$k_{v1} = 1,0 \text{ allseitig schubsteif}$$

$$k_{v2} = 0,33 \text{ einseitige Bepl.}$$

$$f_{t,d} = 1,75 \text{ N/mm}^2; f_{t,k} = 2,4 \text{ N/mm}^2 \quad \text{ETA-03/0050}$$

$$f_{v,d} = 2,56 \text{ N/mm}^2; f_{v,k} = 3,5 \text{ N/mm}^2 \quad \text{ETA-03/0050}$$

$$\rightarrow \text{beide mit } k_{\text{mod}} = (0,8+1,1)/2$$

KLED Gipsfaser

$$f_{v,0,d} = \min \begin{cases} 1,0 \cdot 329/50 \cdot c_i & = 6,4 \text{ kN} \\ 1,0 \cdot 0,33 \cdot 1,75 \cdot 15 & = 8,7 \text{ kN} \\ 1,0 \cdot 0,33 \cdot 2,56 \cdot 35 \cdot 15^2/625 & = 10,6 \text{ kN} \end{cases}$$

→ Nachweis Verbindungsmittel maßgebend

- Berücksichtigung c_i -Faktor: EC 9.2.4.2
für schlanke Wandtafeln $b_i < b_0$

$$c_i = \frac{b_i}{b_0} = \frac{1,25}{2,55/2} = 0,98 \quad (9.22)$$

→ Abminderung NW Verbindungsmittel 2%

Bemessungswert Schubfluss:

$$f_{v,Ed} = 7,5/1,25 = 6,0 \text{ kN}$$

$$\text{Wandtafelnachweis: } \frac{f_{v,Ed}}{f_{v,0,d}} = \frac{6,0}{6,4} = 0,94 < 1,0$$

Horizontale Verformung

NA-NCI zu 9.2.4.2 (NA. 18)

Bedingungen:

- $b_r = 1,25 \text{ m} > h/3 = 0,85 \text{ m}$
- $b_p = 1,25 \text{ m} > h/4 = 0,64 \text{ m}$
- Tafel auf steifer Unterkonstruktion gelagert
- keine Erhöhung der Verbindungsmittel berücksichtigt (vgl. EC 9.2.4.2 (5))

Bemessungshilfen fermacell

Diese Bemessungstabellen enthalten Werte der längenbezogenen Beanspruchbarkeit $f_{v,0,d}$ von Wandtafeln mit **fermacell** Gipsfaser-Platten.

Durch die einfache Umrechnung können Lösungen direkt aus den Bemessungstabellen entnommen werden. Variiert werden können die Verbindungsmittel, die Beplankungsdicken und einseitige oder beidseitige Beplankung. Bei bekannter, längenbezogener Beanspruchbarkeit ergeben sich für den Holzbaubetrieb Variationsmöglichkeiten zur Ausführung der Wandelemente. Diese können auf die jeweilige Situation des Bauvorhabens und die Möglichkeiten des Betriebes (Materialwahl, Klammergeräte etc.) zugeschnitten werden.

Am Beispiel alternative Konstruktionslösung:

Ermittlung eines alternativen Verbindungsmitteltyps bei bekannter, längenbezogener Beanspruchbarkeit $f_{v,0,d}$:

Wert der längenbezogenen Beanspruchbarkeit aus Statik:

$$f_{v,0,d} = 8,46 \text{ N/mm}$$

Beidseitig beplankte Innenwand:

Nutzungsstufe 1,

Plattendicke 12,5 mm

Verbindungsmittel: Nagel $d = 2,2 \text{ mm}$,

Verbindungsmittelabstand 75 mm

Gesucht: Lösung für Klammer mit 1,53 mm Durchmesser zur Produktion des Wandelementes

Lösung: Beidseitig beplankte Innenwand, Nutzungsstufe 1, Plattendicke 12,5 mm

Verbindungsmittel:

Klammer $d = 1,53 \text{ mm}$,

Verbindungsmittelabstand 100 mm

Wert der längenbezogenen

Beanspruchbarkeit aus der

Tabelle: $f_{v,0,d} = 9,28 \text{ N/mm}$ ($\geq 8,46 \text{ N/mm}$)

In diesem Beispiel wurde die vorgegebene Ausführung mit Nagel durch eine Ausführung mit Klammer als Verbindungsmittel ersetzt. Dieses Verfahren kann auch für Plattenwerkstoffe, Plattendicken und Verbindungsmittelabstände angewendet werden.

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in den Broschüren:

- Bemessung von Wandtafeln nach Eurocode 5 für **fermacell** Gipsfaser Platten – Bemessung





1.3 Brandschutz

- Anforderungen Bauordnung
- Erläuterungen Baustoffe/Bauteile
- Nachweisführung Brandschutz
- fermacell Praxisbeispiele
- Durchführungen/Installationen
- Baupraktische Ausführungen

Aufgrund der föderalen Struktur haben in Deutschland die einzelnen Bundesländer Selbstbestimmungsrechte, zu denen auch das Bauordnungsrecht gehört. Maßgebend sind daher die individuellen Landesbauordnungen (LBO), welche sich inhaltlich an der Musterbauordnung (MBO) orientieren.

Die übergeordneten Ziele des Brandschutzes finden sich z. B. im §14 MBO 2002:

„Bauliche Anlagen müssen so beschaffen sein, dass:

- der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird,
- die Rettung von Menschen und Tieren möglich ist,
- bei einem Brand wirksame Löscharbeiten gewährleistet sind.“

Aus diesen allgemeinen Schutzziele ergeben sich in der Umsetzung eine Vielzahl von Anforderungen; unter anderem an das Brandverhalten der eingesetzten Baustoffe, um die Beteiligung der Konstruktion am Brand zu begrenzen und der Ausbreitung von Feuer und Rauch insbesondere in Rettungswegen vorzubeugen.

Die Landesbauordnungen stellen ein konservatives Standardbrandschutzkonzept dar. Basierend auf neuen Forschungserkenntnissen ist zwischenzeitlich der Einsatz der Holzbauweise durch die Einführung der neuen Gebäudeklasse 4 im Rahmen der Novellierung der Bauordnungen erweitert worden (siehe auch Abbildung „Einteilung der Gebäudeklassen nach MBO 2002“ auf Seite 25).

Im darauf folgenden Abschnitt werden die bestehenden und neuen Anforderungen vereinfachend anhand der neuen MBO 2002 aufgezeigt. Es ist zu beachten, dass die einzelnen LBOs maßgeblich sind und teilweise erheblich von der MBO abweichen. Insbesondere werden im Holzbau vermehrt ganzheitliche Brandschutzkonzepte eingesetzt. Sie tragen den immer komplexeren und gleichzeitig individuellen Ansprüchen an moderne Bauwerke Rechnung, die oftmals nur durch Abweichungen von bestehenden Bauordnungen, Richtlinien oder Verordnungen realisiert werden können.

Zur Sicherstellung der Schutzziele stützen sie sich auf die vier maßgeblichen Bausteine des Brandschutzes:

- Baulicher Brandschutz (z. B. abschottende Bauteile)
- Anlagentechnischer Brandschutz (z. B. Rauchmelde- oder Sprinkleranlagen)
- Abwehrender Brandschutz (Zugriffsmöglichkeit für Feuerwehr bzw. Rettungskräfte)
- Organisatorischer Brandschutz (z. B. Kennzeichnung von Fluchtwegen oder Feuerlöschern)

Die konstruktionsbezogene Umsetzung aller Anforderungen zur Erfüllung des Brandschutzes erfordern ein hohes Maß an fachgerechter Planung und insbesondere der sorgfältigen und ordnungsgemäßen Ausführung. Planungsmängel im Brandschutz führen häufig zu weitreichenden Nachbesserungsmaßnahmen, die baulich oft nur schwer oder unter großem Zeit- und Kostenaufwand zu beheben sind. Die Abfolge der baulichen Gewerke ist aufeinander abzustimmen. Hierbei muss sichergestellt werden, dass Konstruktionen nicht durch unsachgemäße Änderungen oder Nutzung (z. B. Einbauten oder Installationen) ihre brandschutztechnische Schutzfunktion verlieren.

Bei der baulichen Ausführung sind insbesondere die technischen Angaben der Hersteller (z. B. allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse, Verarbeitungsvorschriften) bzw. maßgeblichen technischen Vorschriften und Normenwerke zu beachten (z. B. DIN 4102 Teil 4). Dies gilt in hohem Maße auch für die Ausführung von Bauteilanschlüssen oder Installationsmaßnahmen. Beispiele für fermacell Konstruktionen finden Sie auf Seite 30.

Anforderungen Bauordnung

Gebäudeklassen

Im November 2002 wurde die derzeit aktuelle Musterbauordnung (MBO 2002) verabschiedet, die als Grundlage für die Novellierung der Landesbauordnungen dient. Eines der wesentlichen Elemente ist die neue Einteilung der Gebäudeklassen und die damit verbundene Zulässigkeit von Holztragkonstruktionen in mehrgeschossigen Gebäuden der neuen Gebäudeklasse 4.

Neue Gebäudeklasse 4

Die Verwendung von Holz als Baustoff für die Tragkonstruktion war in der

Vergangenheit nur bei Gebäuden geringer Höhe bis drei Vollgeschossen möglich. In der neuen Gebäudeklasse 4 sind nunmehr hochfeuerhemmende Holztragkonstruktionen (F 60-BA) zulässig, wenn ausschließlich nichtbrennbare Dämmstoffe verwendet werden und die Bauteile allseitig eine „brandschutztechnisch wirksame Bekleidung“ erhalten. Die Brandschutzbekleidung muss aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen und die brennbare Tragstruktur einkapseln. Die spezifischen konstruktiven Anforderungen sind nicht in der MBO sondern in der „Muster-Richtlinie über Brandschutztechnische Anforderungen an hochfeuerhemmende Bauteile in Holzbauweise (M-HFH HolzR)“ festgelegt.

Sie enthält u.a. Anforderungen an die Ausbildung

- der Brandschutzbekleidung sowie der Fugen
- der Anschlüsse
- der Einbauten und Installationen

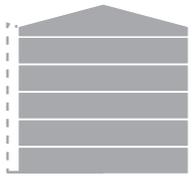
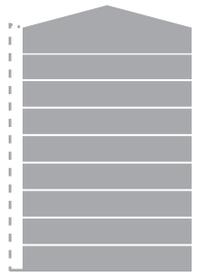
Als Leistungskriterium für die Brandschutzbekleidung wird die Kapselklasse $K_2,60$ nach DIN EN 13501-2 herangezogen. Hochfeuerhemmende Bauteile mit wesentlichen Bestandteilen aus Holz

müssen die Anforderungen der Feuerwiderstandsklasse $F 60 + K_2,60$ erfüllen. Siehe auch Tabelle Seite 28.

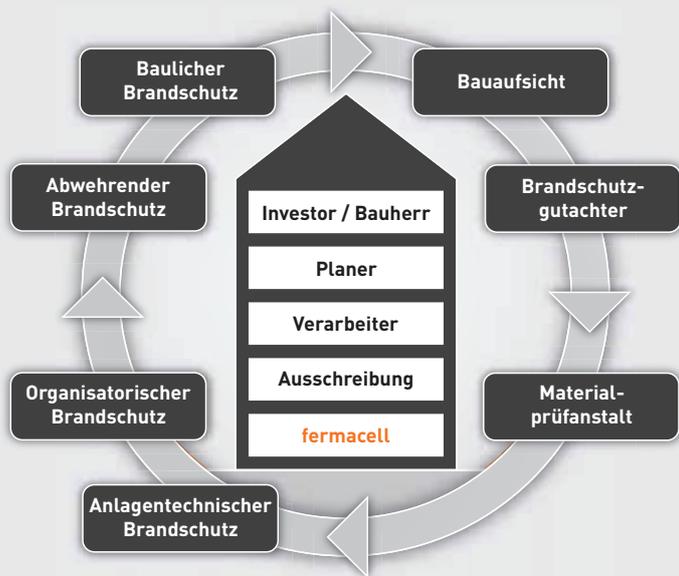
Die zusätzliche Anforderung an die Kapselung führt dazu, dass das Gesamtbauteil in der Regel über einen Feuerwiderstand in der Leistungsfähigkeit von 90 bis 120 Minuten verfügt. Für den Planer bietet sich insbesondere bei der Gebäudeklasse 4 die Möglichkeit durch den alternativen Einsatz von ganzheitlichen Brandschutzkonzepten wirtschaftliche und leistungsfähige Gebäude zu erstellen. Voraussetzung ist es, hier frühzeitig mit den entsprechenden Partnern gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

So bieten sich dem Holzbau neue Möglichkeiten wie:

- Gewerbebau
- Nichtwohnbau
- Industriebau
- Verwaltungsbau
- Sonderbauten wie Pflegeheime

GK 1		GK 2		GK 3	GK 4	GK 5
a	b					
freistehende Gebäude OKF ≤ 7 m Nutzungseinheiten $\Sigma NE \leq 400$ m ²	freistehende Gebäude land- und forstwirtschaftlich genutzt	nicht freistehende Gebäude OKF ≤ 7 m Nutzungseinheiten $\Sigma NE \leq 400$ m ²	sonstige Gebäude mit einer OKF ≤ 7 m		OKF ≤ 13 m Nutzungseinheit mit jeweils ≤ 400 m ²	sonstige Gebäude mit Ausnahme von Sonderbauten OKF ≤ 22 m
						
Feuerwehreinsatz mit Steckleiter möglich					Feuerwehreinsatz mit Drehleiter möglich	

Einteilung der Gebäudeklassen nach MBO 2002



Ganzheitlicher Brandschutz beginnt bei der Planung und kann durch fachmännische Detailabstimmung aller Beteiligten Leben retten und Sachwerte schützen. fermacell hilft dabei.

Erläuterungen Baustoffe/Bauteile

Baustoffe und die Bauteile gemäß MBO 2002

Die Baustoffe werden in der MBO 2002 – wie bislang – nach ihrem Brandverhalten unterschieden in die Baustoffklassen nach DIN 4102-1:

- nichtbrennbar (A1, A2),
- schwerentflammbar (B1) und
- normalentflammbar (B2).

Leichtentflammbare Baustoffe (B3) dürfen nicht verwendet werden; es sei denn, sie sind im eingebauten Zustand in Verbindung mit anderen Baustoffen mindestens normalentflammbar. Die Anforderungen an die Baustoffe und die Bauteile gemäß MBO 2002 sind mit Hinblick auf den Holzbau in der nebenstehenden Tabelle als Auszug zusammengestellt.

(Quelle: DGFH HBH 3. Aufl., Anh. C)

Feuerwiderstandsklassen nach DIN 4102-2

Bauaufsichtliche Anforderungen	Klassen nach DIN 4102-2	Kurzbezeichnung nach DIN 4102-2
feuerhemmend	Feuerwiderstandsklasse F 30	F 30-B ¹⁾
feuerhemmend und aus nichtbrennbaren Baustoffen	Feuerwiderstandsklasse F 30 und aus nichtbrennbaren Baustoffen	F 30-A ¹⁾
hochfeuerhemmend	Feuerwiderstandsklasse F 60 und in den wesentlichen Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen	F 60-AB ²⁾
	Feuerwiderstandsklasse F 60 und aus nichtbrennbaren Baustoffen	F 60-A ²⁾
feuerbeständig	Feuerwiderstandsklasse F 90 und in den wesentlichen Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen	F 90-AB ^{3) 4)}
feuerbeständig und aus nichtbrennbaren Baustoffen	Feuerwiderstandsklasse F 90 und aus nichtbrennbaren Baustoffen	F 90-AB ^{3) 4)}

¹⁾ bei nichttragenden Außenwänden auch W 30 zulässig

²⁾ bei nichttragenden Außenwänden auch W 60 zulässig

³⁾ bei nichttragenden Außenwänden auch W 90 zulässig

⁴⁾ nach bestimmten bauaufsichtlichen Verwendungsvorschriften einiger Länder auch F 120 gefordert

Zu den wesentlichen Teilen gehören alle tragenden oder aussteifenden Teile, bei nichttragenden Bauteilen auch Bauteile, die deren Standsicherheit bewirken (z. B. Rahmenkonstruktionen von nichttragenden Wänden).

Die in einigen LBOs verwendete Bezeichnung BA ist nicht allgemein anerkannt.

Bei F 30-BA:

Betreffendes Bauteil muss beidseitig eine brandschutztechnisch wirksame Bekleidung aus nichtbrennbaren Baustoffen aufweisen.

Brandschutztechnische Erläuterungen zu Bauteilen (Wandarten)

Definition von Wandarten

In der DIN 4102-4 wird im Abschnitt 4.1.1 auf verschiedene Wandarten eingegangen, die nachfolgend in ihrer Funktion hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit und ihres Raumabschlusses erklärt werden.

■ Nichttragende Wände

Trennung zwischen zwei Nutzungseinheiten – Beispiel:

Wohnungstrennwände, Treppenraumwände und Wände von allgemein zugänglichen Fluren ohne tragende Funktion

■ Tragende Wände

Bemessung entsprechend gültiger Normen (z. B. DIN EN 1995-1-1)
Beispiel: Aussteifende Wände bzw. Wände zur Aufnahme von Windlasten

■ Tragende, nichtraumabschließende Innenwände

Sind tragende Wände innerhalb einer Nutzungseinheit. Im Brandfall werden diese Bauteile unter Belastung beidseitig vom Brand beansprucht.

■ Tragende, raumabschließende Innenwände

In der Regel Trennung zwischen zwei Nutzungseinheiten – Beispiel:
Trennung von zwei unabhängigen Wohnungen, Treppenraumwände

■ Tragende, raumabschließende Außenwände

Sind tragende Wände mit einer Länge > 1000 mm.

■ Tragende, nichtraumabschließende Außenwände

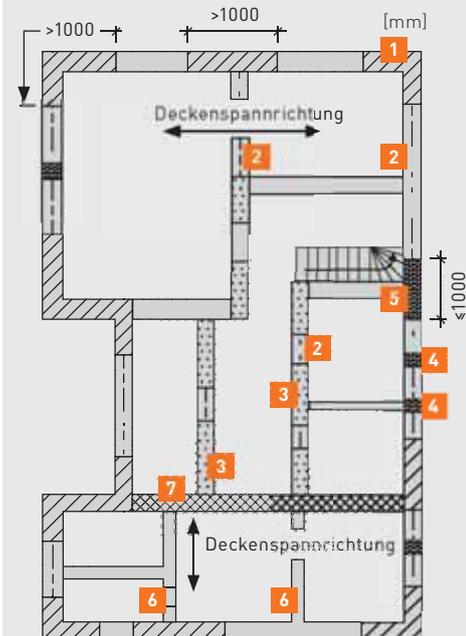
Sind tragende Wände mit einer Länge ≤ 1000 mm. Im Brandfall wird davon ausgegangen, dass diese Bauteile unter Belastung beidseitig vom Brand beansprucht werden.

In Abhängigkeit der Anforderungen (LBO) werden unterschiedliche Brandschutzanforderungen an die trennenden Bauteile definiert. Die Anwendung von raumabschließenden Brandwänden zur Aufteilung von Brandabschnitten erfordert neben dem Raumabschluss und der geforderten Feuerwiderstandsdauer von 90 Minuten zusätzlich den Nachweis einer Stoßbeanspruchung (F 90-A + M oder REI-M 90). Öffnungen in Brandwänden müssen durch Feuerenschutzabschlüsse der Feuerwiderstandsklasse T 90 geschlossen werden. Im Rahmen von Ausnahmen (z. B. Brandschutzkonzepte bzw. ZiE) können nach Genehmigung auch sogenannte „Brandwandersatzwände“ in F 90-B + M, d. h. im Wesentlichen aus Holz- bzw. B-Baustoffen bestehend, ausgeführt werden. Öffnungen in Brandwänden müssen durch Feuerenschutzabschlüsse der Feuerwiderstandsklasse T 90 geschlossen werden.

Bei Wänden zwischen Wohnungen und besonderen Räumen, die der Feuerwiderstandsklasse F 90 angehören müssen, brauchen die Abschlüsse dagegen nur eine Feuerwiderstandsdauer von T 30 aufzuweisen. Im bauaufsichtlichen Sinne liegen hier Trennwände vor. Tragende, raumabschließende Innenwände sind raumabschließend, wenn

- keine Öffnungen vorhanden sind oder
 - vorhandene Öffnungen mit Produkten derselben Feuerwiderstandsklasse wie die Wand verschlossen werden.
- Quelle: vgl. DGFH HBH 3. Aufl., S. 306 ff.

Einteilung von Wänden hinsichtlich Tragfähigkeit und Raumabschluss



- 1 tragende, raumabschließende Außenwände
- 2 Balken (Stürze)
- 3 tragende, nichtraumabschließende Innenwände
- 4 Stützen
- 5 tragende, nichtraumabschließende Außenwände
- 6 nichttragende Trennwände
- 7 tragende, raumabschließende Innenwand

Wandhöhen

Die Wandhöhen sind hinsichtlich ihrer Anwendungsmöglichkeit unter Brandbeanspruchung in den jeweiligen Verwendbarkeitsnachweisen (z. B. allgemein bauaufsichtliches Prüfzeugnis – abP) geregelt. Im Trockenbau wird in den zugehörigen Verwendbarkeitsnach-

weisen (normativ oder abP) oftmals zusätzlich Bezug auf die DIN 18183 genommen.

Die Wandhöhen können in den Grenzen, wie sie in den angegebenen Normen genannt sind, beliebig gewählt werden.

Bauteilanforderungen gemäß MBO 2002

Bauteile	Anforderungen				
	GK 1	GK 2	GK 3	GK 4	GK 5
tragende Wände, Stützen					
im Untergeschoss	F 30-B	F 30-B	F 90-AB	F 90-AB	F 90-AB
in den Normalgeschossen	B2	F 30-B	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-AB
im Dachgeschoss (darüber Aufenthaltsräume möglich)	B2	F 30-B	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-AB
im obersten Dachgeschoss (darüber keine Aufenthaltsmöglichkeiten)	B2	B2	B2	B2	B2
Außenwände					
nichttragende Außenwände	B2	B2	B2	A oder W 30	A oder W 30
Oberflächen (außenseitig)	B2	B2	B2	B1	B1
Trennwände					
im Untergeschoss	F 30-B*	F 30-B*	F 90-AB	F 90-AB	F 90-AB
im Normalgeschoss	F 30-B*	F 30-B*	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-AB
im Dachgeschoss (darüber Aufenthaltsräume möglich)	F 30-B*	F 30-B*	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-AB
im obersten Dachgeschoss (darüber keine Aufenthaltsmöglichkeiten)	F 30-B*	F 30-B*	F 30-B	F 30-B	F 30-B
von Räumen mit erhöhter Brand- oder Explosionsgefahr	F 90-AB*	F 90-AB*	F 90-AB	F 90-AB	F 90-AB
Brandwände/Gebäudeabschlusswände					
äußere Brandwand/Gebäudeabschlusswand	F 60 + K ₂ 60**	F 60 + K ₂ 60**	F 60 + K ₂ 60**	F 60 + M + K ₂ 60	F 90-A + M
innere Brandwand	-	-	F 60 + K ₂ 60	F 60 + K ₂ 60	F 90-A + M
Wände notwendiger Treppenräume					
in allen Geschossen	-	-	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-A + M
Oberflächen treppenraumseitig	-	-	A	A	A
Wände notwendiger Flure					
im Untergeschoss	F 30-B*	-	F 90-AB	F 90-AB	F 90-AB
im Normal- und Dachgeschoss	-	-	F 30-B	F 30-B	F 30-B
Oberflächen flurseitig			A	A	A
Fahrschachtwände					
in allen Geschossen	-	-	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-A
Oberflächen schachtseitig	-	-	A	A	A
Decken					
im Untergeschoss	F 30-B	F 30-B	F 90-AB	F 90-AB	F 90-AB
im Normalgeschoss	B2	F 30-B	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-AB
im Dachgeschoss (darüber Aufenthaltsräume möglich)	B2	F 30-B	F 30-B	F 60 + K ₂ 60	F 90-AB
im obersten Dachgeschoss (darüber keine Aufenthaltsmöglichkeiten)	B2	B2	B2	B2	B2
von Räumen mit erhöhter Brand- oder Explosionsgefahr	F 90-AB**	F 90-AB**	F 90-AB	F 90-AB	F 90-AB
Dächer	hart. Bed.***	hart. Bed.***	hart. Bed.***	hart. Bed.***	hart. Bed.***

* Anforderung gilt nicht für Wohnnutzung

** Anstelle F 60 + K₂60 ist auch F 30-B/ F 90-B möglich

*** Bei traufseitig aneinander gebauten Gebäuden Ausführung des Daches als raumabschließendes Bauteil von innen nach außen einschließlich Tragkonstruktion mindestens in F 30-B-Qualität erforderlich

Nachweisführung Brandschutz

Bauprodukte und Verwendbarkeitsnachweise

Bauprodukte werden generell in geregelte und nicht geregelte Bauprodukte unterschieden. Geregelte Bauprodukte entsprechen den in der Bauregelliste A Teil 1 genannten technischen Regeln (Normen und Richtlinien).

Nicht geregelte Bauprodukte weichen von den in der Bauregelliste A Teil 1 genannten technischen Regeln ab oder verfügen nicht über technische Baubestimmungen bzw. allgemein anerkannte Regeln der Technik. Der Nachweis ihrer Verwendbarkeit kann erfolgen über

- eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ, nachweisbasierte Erteilung durch Deutsches Institut für Bautechnik, DIBt),
- ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (abP, nachweisbasierte Erteilung durch anerkannte Prüfeinrichtung),
- eine Zustimmung im Einzelfall (nachweisbasierte Genehmigung durch die oberste Bauaufsichtsbehörde).

fermacell Gipsfaser-Platten bzw. **fermacell** Powerpanel HD Platten gehören zu den nicht geregelten Bauprodukten und verfügen als baurechtlichen Verwendbarkeitsnachweis über Europäische Technische Zulassungen (ETA), allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen bzw. allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse.

Ausnahmen und Befreiungen

Die Landesbauordnungen und ergänzend die Sonderbauvorschriften sind für ein breites Spektrum unterschiedlicher Gebäudearten und Nutzungen vorgesehen. Dadurch ist es unausweichlich, dass nicht alle Gebäude mit ihren Bestandteilen vollständig in die Systematik passen. Dies trifft ebenfalls, und in besonderem Maße, auf Baumaßnahmen im Bestand zu.

Da diese Tatsache den legislativen Stellen bewusst ist, sehen auch die Bauordnungen Möglichkeiten vor, von den „Regelvorschriften“ abzuweichen, wenn die Schutzziele auf andere Weise erreicht werden können. Je nach Novelierungsgrad der Landesbauordnungen geschieht dies durch Ausnahmen und Befreiungen bzw. Abweichungen.

- **Ausnahmen:** Gelten als Abweichungen von baurechtlichen Vorschriften, die als Regel- oder Sollvorschriften aufgestellt oder in denen Ausnahmen ausdrücklich zugelassen sind. Ausnahmen werden in der Regel mit der Abgabe des Baugesuchs implizit beantragt.
- **Befreiungen** sind Abweichungen von zwingenden Vorschriften. Sie werden nach Prüfung des Antrages und seiner Begründungen in Ausnahmefällen erteilt.

Eine Befreiung ist auch möglich, wenn einer zwingenden technischen Vorschrift durch eine technisch

gleichwertige Lösung entsprochen wird (Zustimmung im Einzelfall). Auf Befreiungen besteht kein Rechtsanspruch; die Behörde kann einen Befreiungsantrag ohne Begründung ablehnen.

Prüfung von Brandschutznachweisen

In der MBO 2002 wird gefordert, dass Brandschutznachweise entweder

- von einem Bauvorlageberechtigten oder
- von einem Brandschutzplaner zu erstellen sind.

Für Gebäude bis zur Klasse 4 (mit Ausnahme von Sonderbauten, Gebäuden der Klasse 5 sowie Mittel- und Großgaragen) darf der Brandschutznachweis von einem besonders qualifizierten Nachweisberechtigten (Bauvorlageberechtigter mit besonderem Kenntnissnachweis oder Brandschutzplaner) erstellt werden.

Bei Sonderbauten, Gebäuden der Klasse 5 sowie Mittel- und Großgaragen muss der Brandschutznachweis bauaufsichtlich oder von einem Prüfsachverständigen (nach Landesrecht) für Brandschutz geprüft werden. (Holz Brandschutz Handbuch)

Die Herstellung von Bauteilen gem. M-HFH Holz-R unterliegt einer Zertifizierungspflicht nach § 24 MBO. Ihre Bauausführung wird gem. § 55 MBO überwacht.

Weitere Informationen

in der Broschüre:

- Holz Brandschutz Handbuch – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung (Hrsg.) Ernst & Sohn, Berlin und Informationsdienst Holz



Anschlussbereich:

- Dachlattung endet auf der Gebäudeabschlusswand. Der Stahlwinkel von Lattung zu Lattung ist nur einseitig an einer Haushälfte zu befestigen.
- Oberhalb der Gebäudeabschlusswand ist ein Dämmstoff der Baustoffklasse A bis unter die Dachhaut einzubringen:
Mineralfaser: $d \geq 50$ mm,
Rohdichte: ≥ 30 kg/m³
- Die Gebäudeabschlusswände sind im oberen Bereich vollständig mit einem Plattenwerkstoff der Baustoffklasse A1 bzw. A2 in der Dicke $\geq 12,5$ mm abzudecken.

Die versetzte Bauweise stellt bei einer Reihenhausbebauung besondere Anforderungen an die Ausführung der Gebäudeabschlusswände. Da die diesbezüglichen Aussagen in den einzelnen Landesbauordnungen sehr unterschiedlich sind, empfehlen wir, Rücksprache mit den jeweiligen Bauämtern zu halten.

Quelle: vgl. © 2009 by DGfH, Holz Brandschutz Handbuch, 3. Auflage

Durchführungen/ Installationen

Einbauten und Installationen

Als Einbauten/Installationen gelten beispielsweise

- Steckdosen, Schaltdosen, Verteilerdosen
- Kabelabschottungen, Rohrabschottungen
- Verglasungen
- Feuerschutzabschlüsse

Steckdosen, Schaltdosen, Verteilerdosen etc. dürfen eingebaut werden, wenn sie nicht unmittelbar gegenüberliegen und die brandschutztechnisch

notwendige Dämmschicht im Bereich derartiger Dosen noch mindestens 30 mm dick ist (vgl. DIN 4102, T. 4, 4.1.6). Für Nischen und Schlitze, wie beispielsweise für Zählerkästen, Rohre und dergleichen, sind stets gesonderte Nachweise zu führen.

Bei Verminderung der Wandquerschnitte muss entweder der Restquerschnitt der Wand die nach Norm geforderten Minstdicken aufweisen, oder der Brandschutz ist durch eine zusätzliche Bekleidung bzw. Dämmung zu gewährleisten.

Auch bei Elektro-Dosen ist eine Bekleidung des geschwächten Bereichs (z. B. durch die Einhausung mit **fermacell** Gipsfaser-Platten) möglich. Auf diese Weise können raumabschließende Wände auch ohne Mineralfaser-Dämmschicht ausgeführt werden. Der Nachweis ist durch ein Prüfzeugnis zu führen. Werden in raumabschließenden Wänden mit Brandschutzanforderungen zur Durchführung von Leitungen Öffnungen angeordnet, dann müssen diese Öffnungen in derselben Feuerwiderstandsklasse wie die Wände verschlossen werden. Bei der Durchführung einzelner elektrischer Leitungen werden alle Normforderungen erfüllt, wenn der Lochquerschnitt dem Kabelquerschnitt entspricht, d.h. wenn das Einzelkabel (z. B. mit DM 10 mm) stramm durch ein Loch (DM \leq 11 mm) gezogen wird. Verbleibt wegen eines größeren Loches ein offener Restquerschnitt, so muss dieser Restquerschnitt z. B. mit Gips zugschpachtelt werden.

Weitergehende Anforderungen sind der „Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen“ (Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie; MLAR) zu entnehmen.

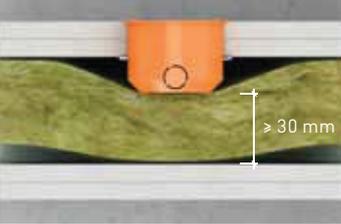
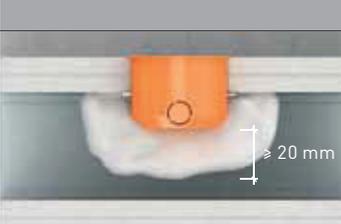
Die MLAR gilt für:

- Leitungsanlagen in notwendigen Treppenträumen, in Räumen zwischen notwendigen Treppenträumen und Ausgängen ins Freie, in notwendigen Fluren ausgenommen in offenen Gängen vor Außenwänden,
- Führung von Leitungen durch raumabschließende Bauteile (Wände und Decken) und
- Funktionserhalt von elektrischen Leitungsanlagen im Brandfall.

Unter Leitungen versteht die MLAR:

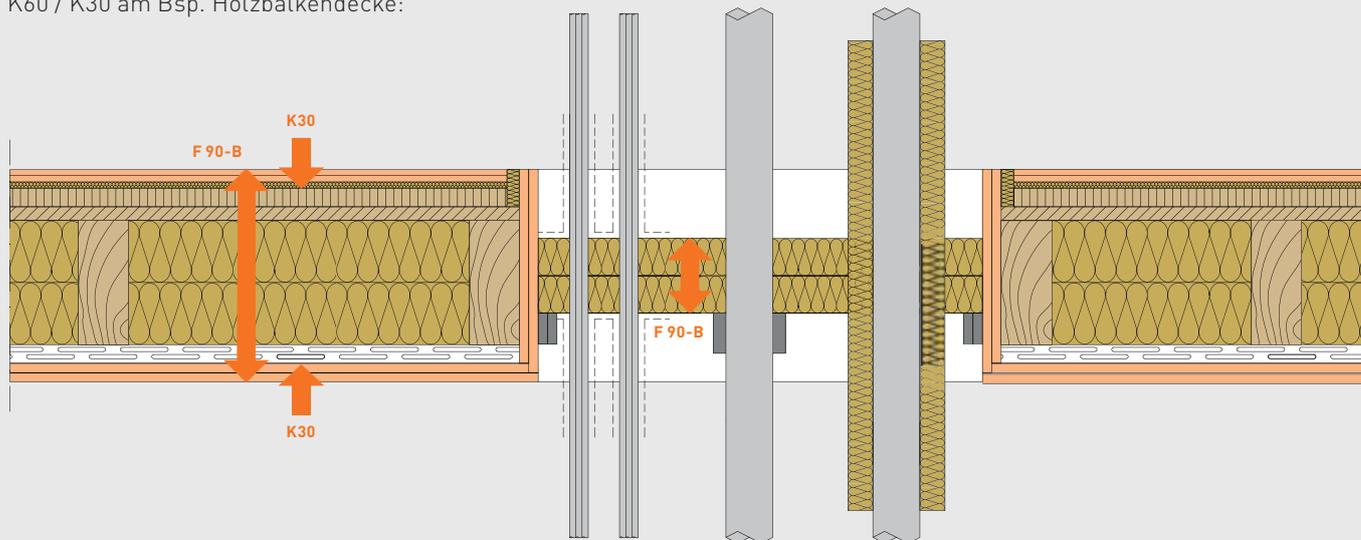
- elektrische Leitungen
- zugehörige Armaturen, wie Hausanschlüsseinrichtungen, Messeinrichtungen, Steuer-/Regel-/Sicherheits-einrichtungen, Netzgeräte, Verteiler und Dämmstoffe für Leitungen
- Leitungs-Befestigungen und -Beschichtungen
- Lichtwellenleiter-Kabel und elektrische Kabel

Einbau von Installationsdosen

Dämmstoffanforderungen	Einbaubedingungen	Darstellung Beplankung schematisch
Dämmstoff Mineralfaser Mineralfaser-Dämmstoff nach DIN 18 165 Teil 1 Baustoffklasse A Schmelzpunkt ($\geq 1000^\circ\text{C}$) nach DIN 4102 Teil 17	Der Dämmstoff darf im Bereich der Einbauten auf eine minimale Dämmstoffdicke von $\geq 30\text{ mm}$ gestaucht werden.	
Dämmstoff mindestens B2/ohne Dämmstoff Glaswolle Dämmstoff: Baustoffklasse mind. B2	Steckdosen, Schaltdosen, Verteilerdosen usw. sind innerhalb des Wandhohlraumes vollständig in fermacell Fugenspachtel mit einer Mindestdicke von 20 mm einzubauen. Einhausung Steckdose in mind. identischer Dicke der Wandbeplankung	 

Abschottung von Kabel- und Rohrinstallationen für Decken + Wände

Grundanforderung F90-B mit Bezug auf K60 / K30 am Bsp. Holzbalkendecke:



Ausführung eines AESTUVER Kombischotts ABL im Rahmen eines Bauvorhabens zur brandschutztechnischen Abschottung von Leitungsführungen durch eine fermacell Holzbalkendecke F 90-B und K30

Gutachterliche Stellungnahme

GS 3.2/13-076-1 MFPA Leipzig GmbH

Beispiel zur Ausführung einer Abschottung

Abschottungsmöglichkeiten für folgende Installationen:

- Kabel bzw. Kabeltragkonstruktionen
- brennbare Rohre, $D = 50\text{--}160\text{ mm}$
- Stahlrohre, $D \leq 168\text{ mm}$
- Kupferrohre, $D \leq 42\text{ mm}$

Baupraktische Ausführungen

Erläuterungen zur Ausführung von Bauteilen mit Brandschutzanforderungen

Bekleidungen und Dampfsperren

Zusätzliche Bekleidungen verlängern im Allgemeinen die Feuerwiderstandsdauer einer Konstruktion. Die Möglichkeit ihrer Verwendung ist in den jeweiligen Verwendbarkeitsnachweisen geregelt. Bei der Verwendung von Baustoffen der Baustoffklasse B sind ggf. zusätzliche bauaufsichtliche Anforderungen zu beachten (beispielsweise in notwendigen Fluren). Dampfsperren oder Dampfbremsen beeinflussen die Feuerwiderstandsklassen von Wänden nicht.

Befestigungstechniken

fermacell Gipsfaser-Platten können bei Brandschutzanforderungen mit folgenden Verbindungsmitteln befestigt werden:

- **fermacell** Schnellbauschrauben
- Klammern
- Nägel

Letztere Verbindungsmittel finden insbesondere im Holzbau aufgrund der hohen Wirtschaftlichkeit breite Anwendung. Bei mehrlagigen Bekleidungen bzw. Beplankungen besteht bei vielen **fermacell** Konstruktionen auch die Möglichkeit, die äußeren, sichtbaren Plattenlagen unterkonstruktionsneutral mit Spreizklammern oder Schrauben in die darunterliegende(n) Lage(n) zu befestigen. Um den geforderten Brandschutz und ggf. weitere Aspekte, wie statische Funktionen, an eine Konstruktion sicherzustellen, sind die konstruktionsbezogenen Angaben zur Auswahl und zum Einsatz der Befestigungsmittel in den jeweiligen Brandschutzprüfzeugnissen bzw. Zulassungen zu beachten.

Fugentechniken

Falls nicht anders im Rahmen von Angaben der spezifischen Brandschutzprüfzeugnisse angegeben, können bei Bekleidungen aus **fermacell** Gipsfaser-Platten folgende Fugentechniken brandschutztechnisch ausgeführt werden:

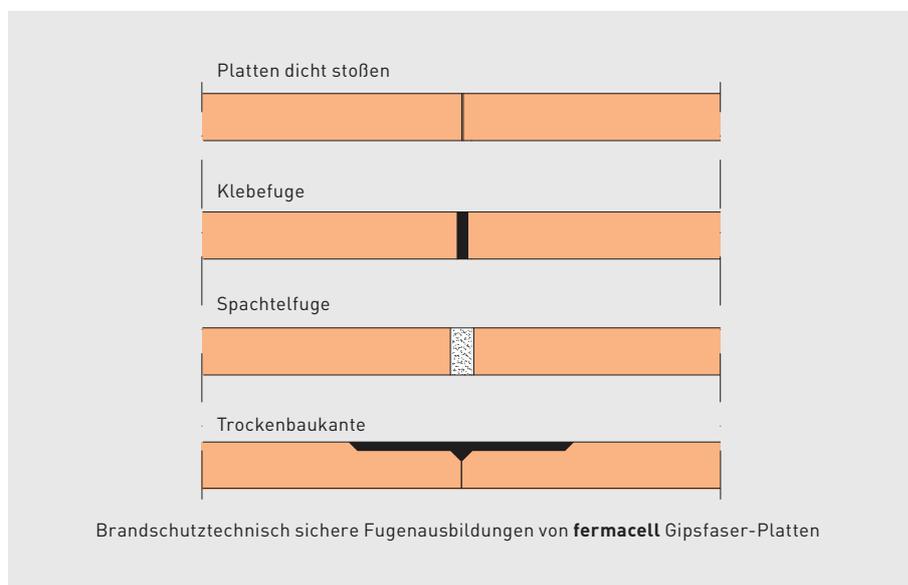
- nicht sichtbare Bekleidungsanlagen bei mehrlagiger Beplankung als stumpfer Stoß (d. h. Fugenbreite ≤ 1 mm)
- sichtbare Bekleidungsanlage je nach Wunsch bzw. Erfordernis als Klebefuge, Spachtelfuge oder als gespachtelte und armierte Trockenbaukante ausgeführt

Es sind hierbei die konstruktionsbezogenen Angaben der Brandschutzprüfzeugnisse zu beachten. **fermacell** Powerpanel HD-Platten werden auch bei Brandschutzanforderungen grundsätzlich nur stumpf gestoßen (d. h. Fugenbreite ≤ 1 mm) und je nach Erfordernis mit dem **fermacell** Powerpanel HD Armierungs- bzw. Putzsystem versehen. Weitere Informationen siehe auch Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86.

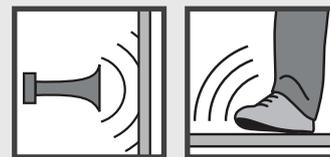
Dämmstoffe

Bei der Planung und Ausführung von Konstruktionen mit Brandschutzanforderungen ist auf die Auswahl der geeigneten Dämmstoffe gemäß den Angaben der jeweiligen Verwendbarkeitsnachweise (z. B. abP) zu achten. Allgemein sind die nachfolgenden Punkte bedeutsam:

- Einhaltung der Mindestdicken (Nennstärke) und der Mindestrohichten (Nennmasse), gem. den Tabellen der Wandkonstruktionen
- Strammes Einpassen von plattenförmigen Dämmschichten zwischen die Rippen gegen Herausfallen
- Fugen von stumpf gestoßenen Dämmplatten müssen dicht sein.
- Bei zweilagigen Dämmschichten sind die Stöße zu versetzen.



1.4 Schallschutz



Die folgenden Ausführungen zum Schallschutz sollen den am Holzbau beteiligten Planern, Verarbeitern und Bauherren eine gemeinsame Grundlage zur Diskussion und zum Austausch zu bieten:

- Kennzeichnende schalltechnische Größen
- Anforderungen und Nachweise
- Konstruktionsmöglichkeiten/Detailausbildungen
- Installationen und Einbauten
- Gebäudetrennwände

Kennzeichnende schalltechnische Größen

Die Schalldämmung von Bauteilen wird entsprechend der DIN EN ISO 140 gemessen. Dabei liegen i. d. R. 16 Messwerte von Terzbändern vor. Um mit diesen Werten einfacher arbeiten zu können, wurde ein Bewertungsverfahren nach der DIN EN ISO 717 eingeführt, welches die 16 Messwerte zu einer Einzahlangabe zusammenfasst. D. h. im Folgenden wird meist von Einzahlangaben gesprochen.

Größen für Anforderungen an die Luft- und Trittschalldämmung entsprechend DIN 4109 11/89

R'_{w} : bewertetes Schalldämm-Maß in dB mit Schallübertragung über flankierende Bauteile (eingebauter Zustand)

R_w : bewertetes Schalldämm-Maß in dB ohne Schallübertragung über flankierende Bauteile

$L'_{n,w}$: bewerteter Normtrittschallpegel in dB unter Berücksichtigung aller Schallnebenwege

Des Weiteren werden Kenngrößen von Bedeutung sein, wenn es um den Nachweis von Bauteilen bzw. um die Beurteilung von Messwerten geht.

$R_{w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalldämm-Maßes ohne Schallübertragung über flankierende Bauteile nach der DIN 4109 – wird aus dem Prüfwert einer Konstruktion gewonnen

$R_{w,R} = R_{w,P}$ (Prüfwert einer Konstruktion im Prüfstand ohne Nebenwege bzw. R_w nach ISO 717-1) – 2 dB

$R_{L,w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalllängsdämm-Maßes ohne Schallübertragung über das trennende Bauteil

$R'_{w,R}$: Resultierendes bewertetes Schalldämm-Maß unter Beteiligung der trennenden und flankierenden Bauteile (berechnet)

Die folgenden Spektrum-Anpassungswerte dienen dazu, die durch die Bewertung (DIN EN ISO 717) einer Schallmessung gewonnenen Einzahlangaben besser mit der subjektiven menschlichen Wahrnehmung vergleichen zu können. Diese finden in Deutschland normativ (DIN 4109) bzgl. der Anforderungen keine Anwendung, wohl aber im europäischen Ausland.

C Spektrum-Anpassungswert für Geräusche, die innerhalb eines Gebäudes entstehen können (Luftschalldämmung)

C_{tr} Spektrum-Anpassungswert für Verkehrsgeräusche, die von außen kommen (Luftschalldämmung)

C_1 Spektrum-Anpassungswert bei Decken, welcher Pegelspitzen im tieffrequenten Bereich besser bewertet (Trittschalldämmung)

Anforderungen und Nachweise

Anforderungen

Die Definition der Schallschutzanforderungen für ein Bauvorhaben wird in Deutschland bauaufsichtlich durch die DIN 4109 11/89 geregelt. Hier sind für die jeweiligen Bereiche Mindestanforderungen genannt, welche baurechtlich verbindlich sind. Zivilrechtlich wird in der Regel allerdings eine andere Bauweise geschuldet, welche entweder zuvor hinsichtlich des zu erwartenden Schallschutzniveaus schriftlich klar vereinbart wurde oder mindestens den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen muss. Entsprechende Urteile der aktuellen Rechtsprechung z. B. vom BGH sind zu beachten.

BGH Urteile:

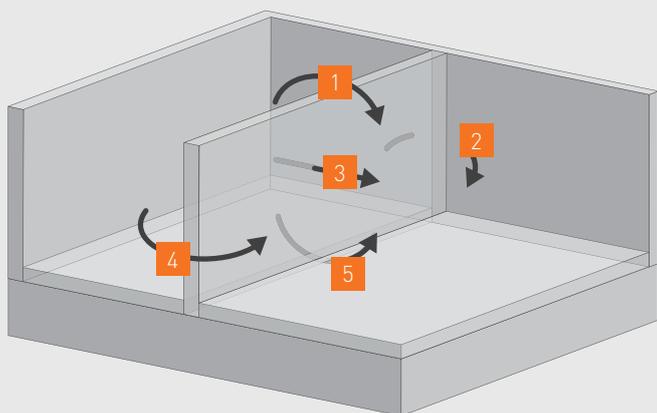
- VII ZR 184/97 vom 14.05.1998
- VII ZR 54/7 vom 04.06.2009

Für eine individuelle Regelung des Schallschutzniveaus stehen die DIN 4109, Beiblatt 2; Vorschläge für den erhöhten Schallschutz oder die VDI Richtlinie 4100 Schallschutz von Wohnungen zur Verfügung. Diese Werte sind im Bauvertrag privatrechtlich zu vereinbaren.

Erforderliche Luft- und Trittschalldämmung zum Schutz gegen Schallübertragung aus einem fremden Wohn- oder Arbeitsbereich

Bauteile	Anforderungen		Erh. Anforderungen nach DIN 4009, Beiblatt 2	
	erf. R'_{w} dB	erf. $L'_{n,w}$ dB	erf. R'_{w} dB	erf. $L'_{n,w}$ dB
Geschosshäuser mit Wohnungen und Arbeitsräumen				
Wohnungstrenndecken	54	53	≥ 55	≤ 46
Wohnungstrennwände	53		≥ 55	
Beherbergungsstätten				
Decken	54	53	≥ 55	≤ 46
Wände zwischen: Übernachtungsräumen Fluren und Übernachtungsräumen	47		≥ 55	
Schulen und vergleichbare Unterrichtsbauten				
Decken zwischen Unterrichtsräumen, oder ähnlichen Räumen	55	53	k. A.	k. A.
Wände zwischen Unterrichtsräumen oder ähnlichen Räumen	47		k. A.	k. A.

In Anlehnung an DIN 4109 11/89 Tab. 3



- | | | |
|---|--|-------------------------|
| 1 | Massivdecke $R_{L,w,R} = 60$ dB | |
| 2 | Innenwand $R_{L,w,R} = 60$ dB | Gerechnet: |
| 3 | fermacell Montagewand $R_{w,R} = 64$ dB | Res. $R'_{w,R} = 54$ dB |
| 4 | fermacell Montagewand $R_{L,w,R} = 58$ dB | Raumhöhe = 2,8 m |
| 5 | Schw. Estrich getrennt $R_{L,w,R} = 70$ dB | Raumlänge = 4,5 m |

Vereinfachte Darstellung der Übertragungswege im Holz- und Skelettbau.

Nachweisverfahren

Der Nachweis wird entsprechend der DIN 4109 11/89 Beiblatt 1 Abs. 5 ff Luftschalldämmung im Skelett- und Holzbau; Nachweis der resultierenden Schalldämmung geführt.

Aufgrund der nicht vorhandenen biegesteifen Anbindung der Bauteile werden hier nur das trennende Bauteil sowie die flankierenden Bauteile berücksichtigt. Somit ergeben sich i. d. R. 5 Übertragungswege (siehe Grafik oben), welche alle gleichberechtigt an der Schallübertragung beteiligt sind. D.h. alle Übertragungswege sind sehr genau zu planen und detailgetreu auszuführen.

Nach der DIN 4109 11/89 stehen zwei Nachweisverfahren zur Verfügung, welche im Folgenden dargestellt werden:

■ Vereinfachter Nachweis

Die an der Schallübertragung beteiligten Bauteile müssen in ihrer Schalldämmung (Direktschalldämmung des trennenden Bauteils und Schalldämmung der flankierenden Bauteile) mind. 5 dB über der Anforderung liegen, folgende Gleichungen:

$$R_{w,R} \geq \text{erf. } R'_w + 5 \text{ dB}$$

$$R_{L,w,R,i} \geq \text{erf. } R_w + 5 \text{ dB}$$

Beispiel: Anforderung Wohnungstrennwand $R'_w = 53$ dB
Die in der Grafik oben eingetragenen Konstruktionen erfüllen mit ihrem Schalllängsdämm-Maß bzw. mit ihrer Schalldämmung das Kriterium, die Anforderung um 5 dB zu überschreiten. Somit kann für diesen Fall die Anforderung durch den vereinfachten Nachweis wie oben beschrieben nachgewiesen werden.

Rechnerische Ermittlung des res. Schalldämm-Maßes $R'_{w,R}$
Das resultierende bewertete Schalldämm-Maß unter Beteiligung der trennenden und flankierenden Bauteile wird entsprechend der folgenden Gleichung ermittelt:

$$R'_{w,R,\text{res}} = -10 \cdot \lg \left[10^{\frac{-R_{w,R}}{10}} \sum_{i=1}^n 10^{\frac{-R'_{L,w,R,i}}{10}} \right] \text{ dB}$$

Mit:

$R_{w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalldämm-Maßes ohne Schallübertragung über flankierende Bauteile nach der DIN 4109, wird aus dem Prüfwert einer Konstruktion gewonnen:

$$R_{w,R} = R_{w,P} \text{ (bzw. } R_w \text{ nach ISO 717-1)} - 2 \text{ dB}$$

$R'_{L,w,R,i}$: Rechenwert des bewerteten Bau Schalllängsdämm-Maßes des i-ten flankierenden Bauteils am Bau in dB

n: Anzahl der flankierenden Bauteile (im Regelfall n = 4)

Die rechnerische Ermittlung des bewerteten Bau Schalllängsdämm-Maßes des i-ten flankierenden Bauteils am Bau wird nach folgender Gleichung durchgeführt:

$$R'_{L,w,R,i} = R_{L,w,R,i} + 10 \lg \frac{S_T}{S_0} - 10 \lg \frac{l_i}{l_0} \text{ dB}$$

Mit:

$R_{L,w,R,i}$: Rechenwert des bewerteten Schalllängsdämm-Maßes des i-ten flankierenden Bauteils

S_T : Fläche des trennenden Bauteils in m^2

S_0 : Bezugsfläche in m^2 (für Wände $S_0 = 10 \text{ m}^2$)

l_i : gemeinsame Kantenlänge zwischen dem trennenden und dem flankierenden Bauteil in m

l_0 : Bezugslänge in m für:

- Decken, Unterdecke, Fußböden 4,5 m
- Wände 2,8 m

Die Luftschalldämmung in Gebäuden in Skelett- und Holzbauart bei vertikaler Schallübertragung wird entsprechend der DIN 4109, BB1 Abs. 7 ff nachgewiesen. Dabei wird von bestehenden Rechenwerten der Luftschalldämmung der Holzbalkendeckenkonstruktion ausgegangen (z. B. Tab. 34, DIN 4109, BB1 oder über Eignungsprüfungen).

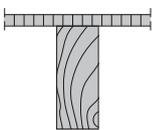
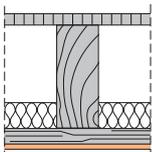
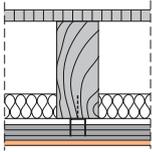
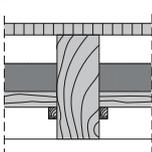
Die Trittschalldämmung in Gebäuden in Skelett- und Holzbauart wird entsprechend der DIN 4109, BB1 Abs. 8 ff nachgewiesen. Für Holzbalkendecken gelten der Nachweis nach Tab. 34 in der o.g. Norm oder für den Nachweis geeignete Eignungsprüfungen (siehe Konstruktionsübersicht unten).

Bei Gebäuden, welche aus Massivholzelementen (Decken und Wände) hergestellt werden, ist die Schalldämmung (Luft- und Trittschall) der trennenden Bauteile separat zu planen, da eine biegesteife Anbindung der einzelnen Bauteile untereinander möglich ist.

Außenbauteile wie Außenwände und Dächer müssen je nach Lärmbelastung separat nachgewiesen werden. Hierzu werden in der DIN 4109 Anforderung je nach Lärmpegelbereich bzw. maßgeblichem Außenlärmpegel angegeben. Die Anforderung gilt für das Gesamtbauenteil, also für Wand/Dachkonstruktion und Fenster.

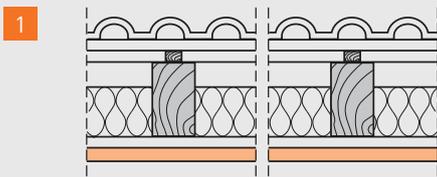
Konstruktionsmöglichkeiten/Detailausbildungen

Verbesserung Luftschall / Trittschall mit fermacell Estrich-Elementen

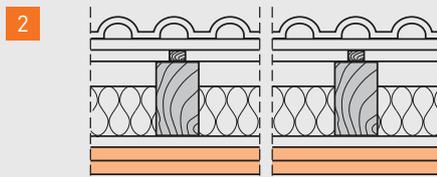
L _{n,w,R} R _{w,R}	Rohdecke Typ	Aufbau	L _{n,w,R} [dB]	Rohdecke	fermacell Estrich-Elemente mit 30 mm Wabenschüttung			fermacell Estrich-Elemente mit 60 mm Wabenschüttung			
					2 E 31	2 E 31 mit 30 mm Wabe	2 E 35 mit 30 mm Wabe	2 E 31 mit 60 mm Wabe	2 E 32 mit 60 mm Wabe	2 E 35 mit 60 mm Wabe	2 E 22 mit 20 mm HF mit 60 mm Wabe
Sichtbare Holzbalkendecke											
1		22 mm HWST 220 mm Balken	L _{n,w,R} [dB]	92	83	65	60	63	57	55	58
			R _{w,R} [dB]	26	41	56	59	59	61	63	63
Geschlossene Holzbalkendecke mit Lattenrost											
2		22 mm HWST 220 mm Balken 50 mm Hohlraumdämmung 30 mm Lattung, e = 333 mm 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte	L _{n,w,R} [dB]	80	74	65	63	63	-	59	64
			R _{w,R} [dB]	40	46	54	57	57	-	60	58
Geschlossene Holzbalkendecke mit Federclips											
3		22 mm HWST 220 mm Balken 50 mm Hohlraumdämmung 30 mm Federclips, e = 333 mm 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte	L _{n,w,R} [dB]	64	55	44	43	41	40	39	41
			R _{w,R} [dB]	53	61	71	72	75	75	75	76
Geschlossene Holzbalkendecke mit Schilfrohrdecke und nichttragendem Einschub Beispiel Deckenmodernisierung im Bestand											
4		24 mm Bretter 220 mm Balken Einschub m' = 80 kg/m ² Rohrputz m' = 35 kg/m ²	L _{n,w,R} [dB]	64	54	46	-	44	43	43	45
			R _{w,R} [dB]	47	63	70	-	73	71	73	73

Schalldämmwerte beispielhafter Dachkonstruktionen in Abhängigkeit der Bekleidungsdicke:

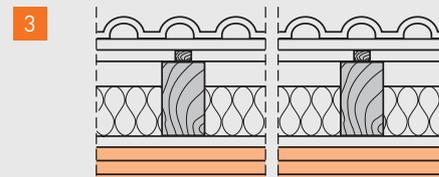
$R_{w,R} = 50 \text{ dB}$



$R_{w,R} = 55 \text{ dB}$



$R_{w,R} = 57 \text{ dB}$



Bekleidung: 1 × 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte

Bekleidung: 2 × 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte

Bekleidung: 3 × 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte

Rahmenbedingungen der Messungen der in Bild 1–3 dargestellten Aufbauten

Beton-Dachsteine, flächenbez. $m' = 41 \text{ kg/m}^2$

30 × 50 mm Dachlattung

30 × 50 mm Konterlattung

0,5 mm Unterspannfolie

200 × 80 mm Vollholzsparrnen, längsbez. Masse $m' = 8 \text{ kg/m}$

200 mm Mineralfaser-Klemmfilz,

ZKF-035 längenbez. Strömungswiderstand $r = 9,5 \text{ kPa}\cdot\text{s/m}^3$

0,2 mm Dampfbremsfolie

24 × 48 mm Holzlattung, Lattenabstand ca. 280 mm

Schalldämmwerte beispielhafte Wandkonstruktionen / Holzrahmenbau

Aufbau	Beschreibung	$R_{w,R}^{1)}$	Brandschutz
	1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	42 dB	(F 30-B) mit Steinwolle $p_k = 30 \text{ kg/m}^3$
	2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	49 dB	F 60-B
	1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 27 mm Protaktor Hut-Federschiene Achismaße = 500 mm/20 mm Mineralfaser 1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	54 dB	(F 30-B) mit Steinwolle $p_k = 30 \text{ kg/m}^3$

Die angegebenen Werte gelten nur im Zusammenhang mit dem jeweiligen allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis bzw. dem schalltechnischen Prüfbericht und deren Ausführungsvorgaben.

Aufbau	Beschreibung	$R_{w,R}^{1)}$	Brandschutz
	2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 27 mm Protektor Hut-Federschiene Achsmaß e = 500 mm/20 mm Mineralfaser 1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	59 dB	F 60-B
	2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 10/5 mm Mineralfaser als Hinterlegung 30/50 mm Holzlattung 2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	54 dB	auf Anfrage
	1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 27 mm Protektor Hut-Federschiene Achsmaß e = 500 mm 1 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte	55 dB	auf Anfrage
	1 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte 1 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 60 mm Mineralfaser 27 mm Protektor Hut-Federschiene Achsmaß e = 500 mm 20 mm Mineralfaser 2 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte	58 dB	auf Anfrage
	2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 30 mm Luftzwischenraum 60/100 mm Holzständer 100 mm Mineralfaser 2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	68 dB	F 60-B (F 90-B) mit Steinwolle $p_k = 30 \text{ kg/m}^3$ sowie 2 × 15 mm fermacell Gipsfaser je Seite

¹⁾ $R_{w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalldämm-Maßes ohne Schallübertragung über flankierende Bauteile nach der DIN 4109, wird aus dem Prüfwert einer Konstruktion gewonnen. $R_{w,R} = R_{w,P}$ (Prüfwert einer Konstruktion im Prüfstand ohne Nebenwege bzw. R_w nach ISO 717-1) abzüglich 2 dB

Die angegebenen Werte gelten nur im Zusammenhang mit dem jeweiligen allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis bzw. dem schalltechnischen Prüfbericht und deren Ausführungsvorgaben.

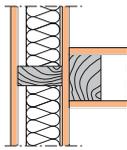
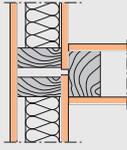
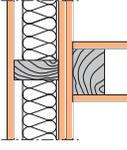
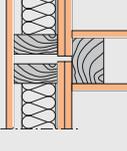
Für die Vorfertigung von Wandkonstruktionen mit Federschiene – wie hier dargestellt – empfehlen wir dringend, Federschiene und Bepunktung bauseits erst nach der Wandmontage anzubringen.

Relevante Schalllängsdämm-Maße für flankierende Bauteile

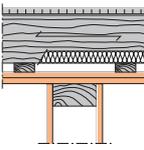
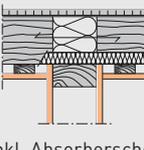
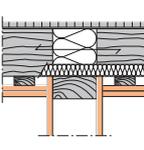
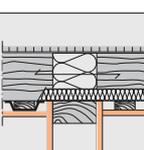
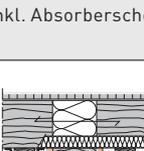
Die für die Nachweisführung notwendigen Bauteildaten sind zum einen in der DIN 4109 11/89, Beiblatt 1

enthalten, zum anderen gibt es hierfür eine ganze Reihe an Werten für flankierende Bauteile aus entsprechenden Eignungsprüfungen.

Anschluss an Wände

Anschlussaufbau	Beschreibung der Innenseite des flankierenden Bauteils	$R_{L,w,R}^{1)}$
	12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platten	57 dB
	Beidseitig 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platten mit Trennfuge	61 dB
	2 x 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platten durchlaufend	61 dB
	2 x 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platten mit Trennfuge	64 dB

Anschluss an Decken

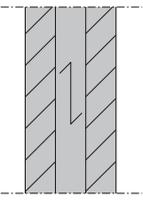
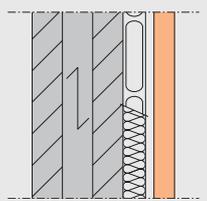
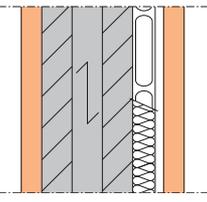
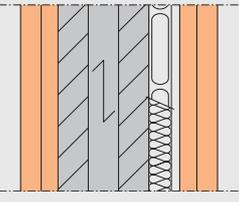
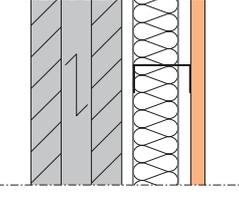
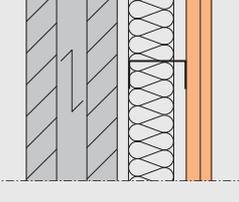
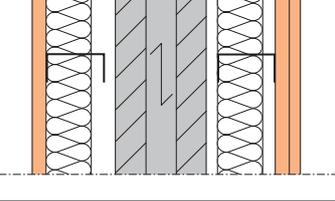
Anschlussaufbau	Beschreibung der Innenseite des flankierenden Bauteils	$R_{L,w,R}^{1)}$
	2 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten auf Lattung Beplankung durchlaufend	58 dB
	Einseitig 1 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten auf Lattung inkl. Absorberschott	52 dB
	Einseitig 2 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten auf Lattung inkl. Absorberschott	61 dB
	Einseitig 1 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten Lattung auf Federbügel inkl. Absorberschott	57 dB
	Einseitig 2 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten Lattung auf Federbügel inkl. Absorberschott	62 dB
	Einseitig 1 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten auf Lattung inkl. Absorberschott	66 dB 65 dB ²⁾
	Einseitig 1 x 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten Lattung auf Federbügel inkl. Absorberschott	66 dB 65 dB ²⁾

¹⁾ $R_{L,w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalllängsdämm-Maßes ohne Schallübertragung über das trennende Bauteil

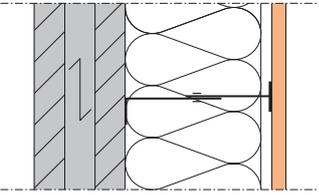
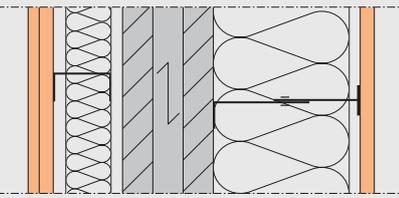
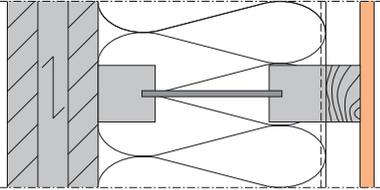
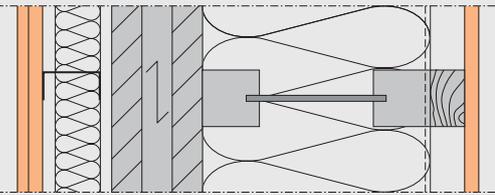
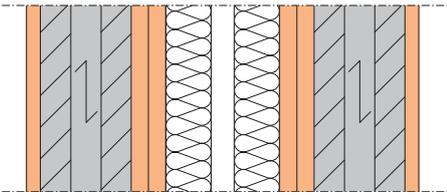
²⁾ Messung ohne Absorberschott

Die angegebenen Werte gelten nur im Zusammenhang mit dem jeweiligen allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnis bzw. dem schalltechnischen Prüfbericht und deren Ausführungsvorgaben.

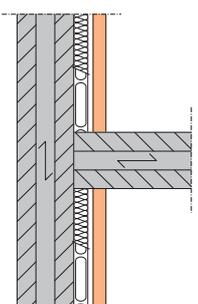
Schalldämmwerte beispielhafte Wandkonstruktionen / Brettsperrholz

Aufbau	Beschreibung	$R_{w,R}^{1)}$
	80 mm Brettsperrholz	31 dB
	80 mm Brettsperrholz 27 mm Hut-Federschiene 20 mm Mineralfaser 18 mm fermacell Gipsfaser-Platte	47 dB
	18 mm fermacell Gipsfaser-Platte 80 mm Brettsperrholz 27 mm Hut-Federschiene 20 mm Mineralfaser 18 mm fermacell Gipsfaser-Platte	53 dB
	18 + 15 mm fermacell Gipsfaser-Platte 80 mm Brettsperrholz 27 mm Hut-Federschiene 20 mm Mineralfaser 18 + 15 mm fermacell Gipsfaser-Platte	60 dB
	80 mm Brettsperrholz 10 mm Abstand 50 mm CW-Profil 40 mm Mineralfaser 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	54 dB
	80 mm Brettsperrholz 10 mm Abstand 50 mm CW-Profil 40 mm Mineralfaser 12,5 + 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte	59 dB
	12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 50 mm CW-Profil 40 mm Mineralfaser 10 mm Abstand 80 mm Brettsperrholz 10 mm Abstand 50 mm CW-Profil 40 mm Mineralfaser 12,5 + 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte	69 dB

¹⁾ $R_{w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalldämm-Maßes ohne Schallübertragung über flankierende Bauteile nach der DIN 4109, wird aus dem Prüfwert einer Konstruktion gewonnen. $R_{w,R} = R_{w,P}$ [Prüfwert einer Konstruktion im Prüfstand ohne Nebenwege bzw. R_w nach ISO 717-1] abzüglich 2 dB

Aufbau	Beschreibung	$R_{w,R}^{1)}$
	80 mm Brettsperrholz 140 mm Alu BWM 120 mm Mineralfaser 12,5 mm fermacell Powerpanel H ₂ O HD Leichtmörtel	46 dB
	10 + 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 50 mm CW-Profil 40 mm Mineralfaser 10 mm Abstand 80 mm Brettsperrholz 140 mm Alu BWM 120 mm Mineralfaser 12,5 mm fermacell Powerpanel H ₂ O HD Leichtmörtel	63 dB
	80 mm Brettsperrholz 200 mm Steicowall 200 mm Steicoflex Steico multi UDB 30/50 mm Lattung 12,5 mm fermacell Powerpanel H ₂ O HD Leichtmörtel	41 dB
	10 + 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 50 mm CW-Profil 40 mm Mineralfaser 10 mm Abstand 80 mm Brettsperrholz 200 mm Steicowall 200 mm Steicoflex Steico multi UDB 30/50 mm Lattung 12,5 mm fermacell Powerpanel H ₂ O HD Leichtmörtel	63 dB
	12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 80 mm Brettsperrholz 2x 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 40 mm Mineralfaser 20 mm Luftschicht 40 mm Mineralfaser 2x 15 mm fermacell Gipsfaser-Platte 80 mm Brettsperrholz 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	76 dB

Anschluss an Wände

Anschlussaufbau	Beschreibung der Innenseite des flankierenden Bauteils	$R_{L,w,R}^{2)}$
	12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 27 mm Hut-Federschiene 20 mm Mineralfaser 80 mm Brettsperrholz	63 dB

Relevante Schalllängsdämm-Maße für flankierende Bauteile

Die für die Nachweisführung notwendigen Bauteildaten sind zum einen in der DIN 4109 11/89, Beiblatt 1 enthalten, zum anderen gibt es hierfür eine ganze Reihe an Werten für flankierende Bauteile aus entsprechenden Eignungsprüfungen.

¹⁾ $R_{w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalldämm-Maßes ohne Schallübertragung über flankierende Bauteile nach der DIN 4109, wird aus dem Prüfwert einer Konstruktion gewonnen. $R_{w,R} = R_{w,P}$ (Prüfwert einer Konstruktion im Prüfstand ohne Nebenwege bzw. R_w nach ISO 717-1) abzüglich 2 dB

²⁾ $R_{L,w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalllängsdämm-Maßes ohne Schallübertragung über das trennende Bauteil

Installationen und Einbauten

Neben den oben dargestellten Einflussfaktoren spielen Einbauten und somit potentielle Undichtheiten eine wichtige Rolle bei der Realisierung eines guten Schallschutzes. Gerade Hohldosen, Verteilerschränke etc. können die Schalldämmung von trennenden Bauteilen erheblich beeinflussen.

Bei spiegelbildlicher Anordnung von Raumnutzungen werden oft Hohldosen gegenüberliegend in einer Wand eingepflanzt. Dies ist sowohl schallschutz- wie auch brandschutztechnisch problematisch.

Werden nur schalldämmende Aspekte der Wand berücksichtigt, ist ein gegenüberliegender Einbau möglich, sofern die Hohldosen rückseitig entsprechend abgedichtet werden oder spezielle Schallschutzdosen zum Einsatz kommen.

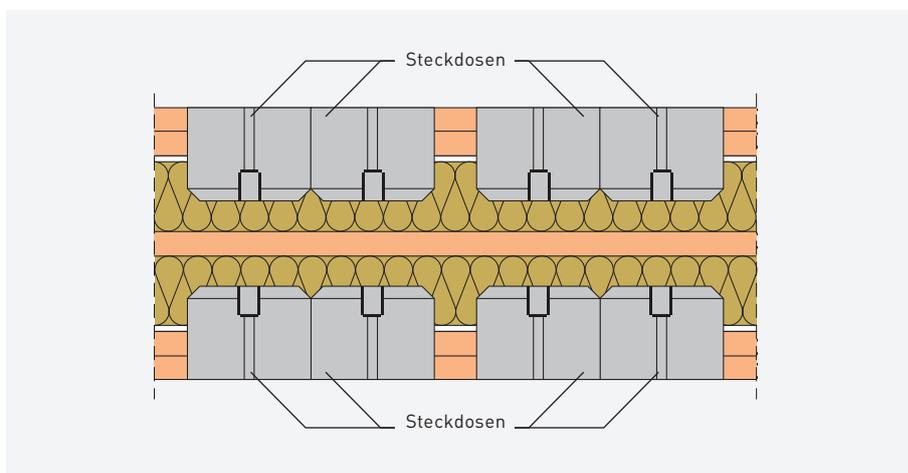
Brandschutztechnisch gelten die Ausführungen in der MLAR bzw. in den einschlägigen allgemein bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen. Details siehe Kapitel 1.3 Brandschutz ab Seite 24.

Aus diesem Grund ist die Installationsführung, z. B. auch die von Lüftungskanälen, im Vorhinein genau zu planen und eventuell auch eine dem entsprechende Grundrissplanung umzusetzen. Da hier oft auch brandschutztechnische Belange mit beteiligt sind, müssen dementsprechend brand- und schallschutztechnische Lösungen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Ein weiterer Punkt, der hier berücksichtigt werden muss, ist die Sanitärinstallation. Hier lassen sich nur durch eine detaillierte Planung unter Verwendung entsprechender Systeme unzumutbare Schallübertragungen in den schützenswerten Raum unterbinden.

Wenn möglich sollten alle am Bau beteiligten Firmen, Planer und Ausführer möglichst früh zusammen das notwendige Vorgehen absprechen.

Einbausituation der Hohldosen	Veränderung der Schalldämmung des trennenden Bauteils ΔR in dB
Einseitiger Einbau	0
Beidseitiger Einbau, versetzt	- 1-2
Gegenüberliegender Einbau	- 3-4
Gegenüberliegender Einbau, geschottet bzw. luftdicht ausgeführt	0



Beispiel von Schottmaßnahmen mittels Plattenstreifen und Mineralfaser hinter Hohldosen

Gebäudetrennwände

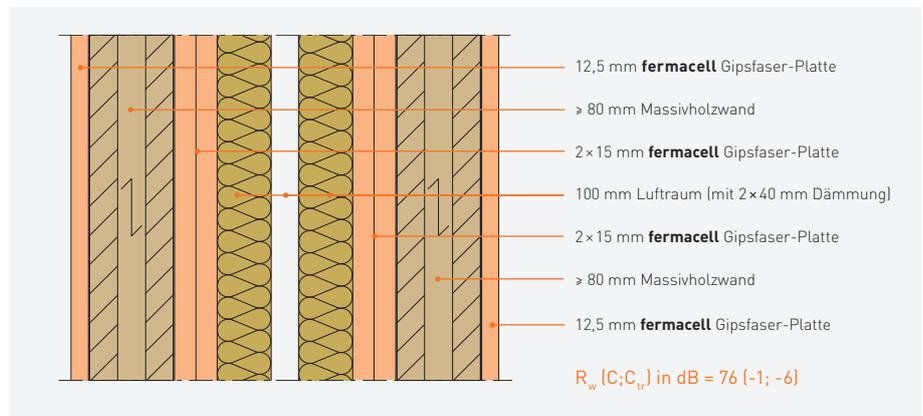
Schallschutz von Gebäudetrennwänden/Gebäudeabschlusswänden

Bei der Grenzbebauung von Grundstücken finden im Holzbau üblicherweise Gebäudeabschlusswände ihren Einsatz. Hier sind aufgrund der unterschiedlichen Nutzungseinheiten neben den Brandschutzanforderungen auch Anforderungen an den Schallschutz zu erfüllen. Die Ausführung dieser Gebäudeabschlusswände erfolgt im Holzbau in der Regel als zweischaliges Wandsystem. Dieser Aufbau bietet sehr gute Schalldämmwerte im Bereich der mittleren und hohen Frequenzen. Im Bereich der tieferen Frequenzen, die von den Bewohnern als Dröhnen oder Poltern wahrgenommen werden, gibt es gute Möglichkeiten den Geräuschen entgegen zu wirken.

Einflussmöglichkeiten (Beispiele):

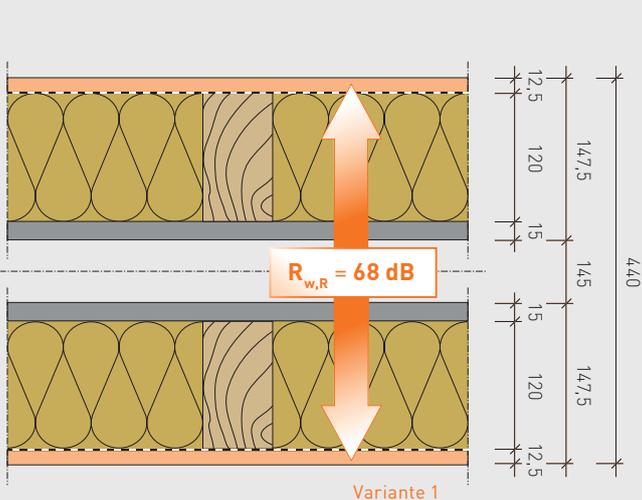
- Trennfuge Gebäudeabschlusswände vergrößern
- Anzahl der Beplankungslagen auf der Raumseite erhöhen bzw. asymmetrischer Aufbau der Wandsysteme
- Verringerung der Unterkonstruktionsabstände
- Einsatz von Massivholzelementen

Solche Maßnahmen führen u. a. dazu, dass das Eigenschwingverhalten der Bekleidung gedämpft wird und somit zu einer Verbesserung der Schalldämmung im Bereich der tieferen Frequenzen beiträgt.

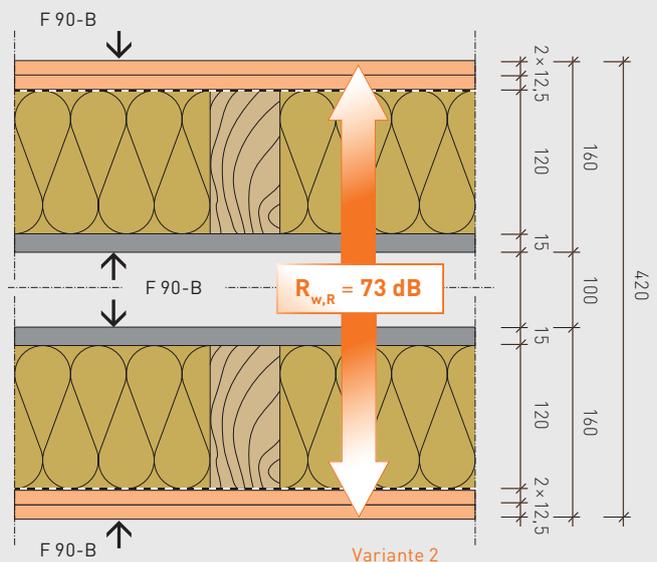


Gebäudeabschlusswand – tieffrequenter Einsatz (Beispiel)

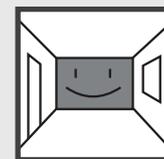
Ausführungsmöglichkeiten von Gebäudetrennwänden mit Powerpanel HD Beplankung in Abhängigkeit der Gebäudetrennfuge und der inneren Beplankung



Variante 1 – bei Verringerung des Schalenabstands von 145 mm auf 35 mm: Reduzierung um ~ -4 dB (Brandschutz auf Anfrage)



Variante 2 – bei raumseitig nur einlagiger Beplankung: Reduzierung um ~ -7 dB



1.5 Wärme- und Feuchteschutz

Wärmeschutz

- Anforderungen EnEV
- Wärmebrücken
- Behaglichkeitskriterien
- Sommerlicher Wärmeschutz

Feuchteschutz

- Diffusionsoffener Aufbau
- Dampfdichtigkeit
- Luftdichtigkeit
- Winddichtigkeit
- Wasserdampf-Adsorption

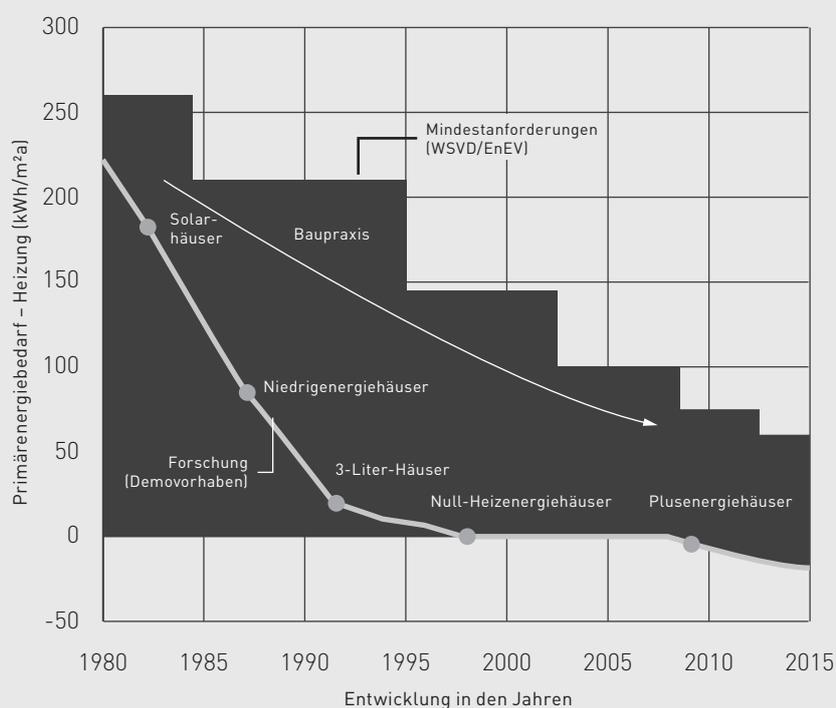
Anforderungen EnEV

Die EnEV stellt die rechtliche Grundlage für die Anforderungen an den Wärmeschutz von Gebäuden dar. Dabei müssen für die Bauteile von Wohngebäuden mit Innentemperatur $\geq 19^\circ\text{C}$ folgende Höchstwerte der Wärmedurchgangskoeffizienten U_{max} eingehalten werden:

- Außenwände $0,24 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Fenster, Fenstertüren $1,3 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Dachflächenfenster $1,4 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Verglasungen $1,1 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Vorhangfassaden $1,5 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Lichtkuppeln $2,0 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Dachflächen einschl. Dachgauben $0,24 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$

- Dachflächen mit Abdichtung $0,2 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Wände gegen Erdreich oder unbeheizte Räume $0,3 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Fußbodenaufbauten $0,5 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$
- Decken nach unten an Außenluft $0,24 \text{ W}/(\text{m}^2\text{k})$

Entwicklung der Gebäudeenergiestandards in Deutschland



Wärmebrücken

Wärmebrücken sind energetische Schwachstellen in der Gebäudeaußenhülle und sollten vermieden werden. Die zusätzlichen Verluste über konstruktiv und geometrisch bedingte Wärmebrücken erhöhen im ungünstigen Fall den Heizwärmebedarf eines Gebäudes durchaus um 25% und mehr. Gut durchdachte Detaillösungen helfen, diesen „Wärmeklau“ zu stoppen und somit die Umwelt und den Geldbeutel zu schonen. Wärmebrücken lassen stets auch die raumseitige Oberflächentemperatur sinken und es kann Tauwasser entstehen – die Behaglichkeit für den Raumnutzer fällt. Nur Schimmelpilze fühlen sich an Wärmebrücken wohl, da diese vor allem Feuchtigkeit für ihr Wachstum benötigen.

Der Xella-Wärmebrückenkatalog in digitaler Form

Die Berechnung von Wärmebrücken ist ohne geeignete Berechnungsprogramme nicht möglich. Dies ist mit einem entsprechenden Zeit- und Kostenaufwand verbunden.

Der Xella-Wärmebrückenkatalog korrespondiert mit dem Xella Berechnungsprogramm EnEV-XP zur Energieeinsparverordnung.

- Im Xella Wärmebrückenkatalog sind typische Konstruktionsdetails für den Holzbau und die Modernisierung enthalten.
- Die Gleichwertigkeit zu allen Details im Beiblatt 2 der DIN 4108 wurde nachgewiesen.
- Durch dieses genaue Nachweisverfahren entfallen pauschale Zuschläge für Wärmebrücken.
- Der Katalog wird kontinuierlich ergänzt. (Siehe Downloads/Software unter www.ytong-silka.de)

Behaglichkeitskriterien

Behaglichkeit und Wärmeschutz

Die Behaglichkeit eines Wohnraumes ist u. a. von der Oberflächentemperatur der Außenbauteile abhängig. Dies zeigt das untenstehende Diagramm. Eine höhere Oberflächentemperatur der Außenbauteile lässt dabei auch ohne Komfortverlust eine niedrigere Innenraumlufttemperatur zu.

Diese Tatsache spricht zusätzlich für hochgedämmte Außenbauteile bei geringerer Innenraumlufttemperatur und geringerem Energieaufwand. Für sehr gut gedämmte Außenbauteile ist darüber hinaus neben der Optimierung von Wänden, Dächern und Fundamenten auch die Optimierung der Fensterflächen besonders zu beachten. Die Punkte Sonneneinstrahlung, Orientierung, Fenstergröße und Dämmverhalten sind für solare Wärmegewinne aber auch für Wärmeverluste zu untersuchen und stellen einen erheblichen Einfluss dar.

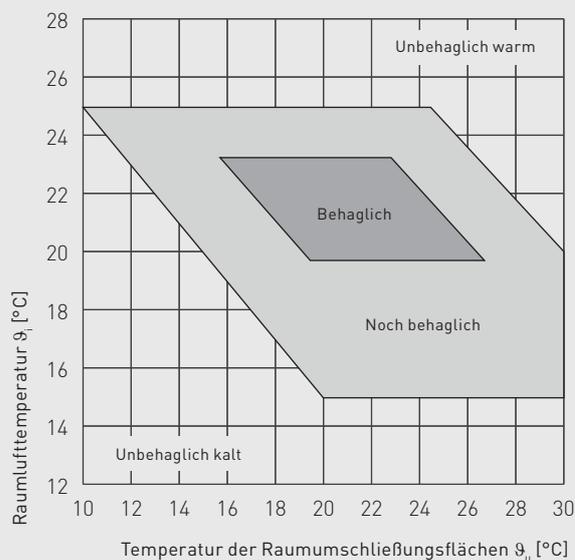
Behaglichkeit und Luftfeuchtigkeit

Der Energie-Standard von Niedrigenergiehäusern, Passivhäusern bis hin zu Plusenergiehäusern ist alleine mit guter Dämmung der Außenbauteile nicht zu erfüllen. Kontrollierte Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung stellen einen weiteren wesentlichen Bestandteil des Energiekonzeptes dar. Für eine gute Behaglichkeit ist unter Einsatz von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung auf eine ausreichende Luftfeuchtigkeit zu achten. Durch den Effekt können bei geringeren Raumlufttemperaturen höhere Luftfeuchtigkeiten erzielt werden. Dies kann zusätzlich durch die Auswahl hydrophiler Baustoffe wie Holz, Gips, Kalk und Lehm unterstützt werden.

Sommerlicher Wärmeschutz

Für den sommerlichen Wärmeschutz gibt die DIN 4108 folgende Empfehlungen:

Der Tageszeit bedingte sommerliche Temperaturunterschied in Holzgebäuden wird im Wesentlichen durch das gegenseitige Abstimmen von Sonnenschutzmaßnahmen, Lüftungskonzeptung sowie Masse und Dämmung der Umfassungsbauteile bestimmt. Als Sonnenschutzmaßnahme kommen z. B. temperatur- und lichtgesteuerte Jalousien zum Einsatz. Gut gedämmte Gebäude sind nur vor starker Erwärmung geschützt, wenn eine direkte Sonneneinstrahlung konsequent vermieden wird. Dies gilt für alle Bauweisen.



Schwere Bauteile heizen sich langsamer auf, hingegen kühlen leichte Bauweisen deutlich schneller ab. Dieser Effekt kann durch eine nächtliche mechanische Belüftung wie z. B. eine zentrale Zu- und Abluftanlage unter Umgehung des Wärmetauschers unterstützt werden. Die Masse der Baustoffe der Innenbeplankungen und der Fussbodenestrich können hierbei als zusätzlicher Puffer wirken.

Die Behaglichkeit ohne Übertemperatur ist unter Beachtung der genannten Aspekte auch im Sommer gegeben.

Diffusionsoffener Aufbau

	Dicke [mm]	μ	s_d -Wert [m]
fermacell Gipsfaser-Platte	12,5	13	0,16
fermacell Vapor	12,5–15	–	3
fermacell Powerpanel HD*	15(+7)	40	0,88

* **fermacell** Powerpanel HD inkl. geprüfter HD-Fugentechnik und geprüfem HD-Putzsystem (7 mm)

Nach DIN 4108-7 und EnEV 2014 gelten folgende Grenzwerte:

	n_{50} [h ⁻¹]
Gebäude mit natürlicher Lüftung (Fensterlüftung)	3
Gebäude mit raumlufttechnischen Anlagen/auch Abluftanlagen*	1,5
Anzustreben aufgrund energetischer Gesichtspunkte	1
Für Passivhäuser (nach Kriterien des Passivhausinstituts Darmstadt, Dr. Wolfgang Feist)	0,6

* Insbesondere bei Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung ist eine deutliche Unterschreitung des oben angegebenen Grenzwertes sinnvoll (DIN 4108-7)

Bauphysikalische Grundlagen zur Verarbeitung von fermacell im Innen- und Außenbereich zu den Themen:

- Dampfdicht
- Luftdicht
- Winddicht

Dampfdichtigkeit

Konstruktionen für den Holzrahmenbau sollten in Bezug auf die Dampfdichtigkeit von außen so offen wie möglich, aber von innen so dicht wie notwendig sein. Die Dampfdichtigkeit der Konstruktion ist stark vom Schichtaufbau und damit auch von den jeweils eingesetzten Materialien abhängig.

Die Funktionsfähigkeit einer Konstruktion sollte im Zweifelsfall durch den Tauwassernachweis von einem Bauphysiker nachgewiesen werden. Sonst stellt die DIN 68800:2012-02 Teil 2 Beispielkonstruktionen und benennt die Rahmenbedingungen, bei denen dieser Nachweis entfallen kann. Die dampfdichte Ebene sollte möglichst konstruktivgleich mit der luftdichten Ebene übereinstimmen. Die dampfdichte Ebene liegt zumeist hinter der fermacell Ebene im Warmbereich der Konstruktion. Siehe auch Kapitel 1.6 Dauerhaftigkeit (DIN 68800) ab Seite 50.

Luftdichtigkeit

Zu errichtende Gebäude sind so auszuführen, dass die wärmeübertragende Umfassungsfläche einschließlich der Fugen dauerhaft luftundurchlässig entsprechend dem Stand der Technik abgedichtet ist (§ 6 Dichtigkeit, Mindestluftwechsel / EnEV 2014).

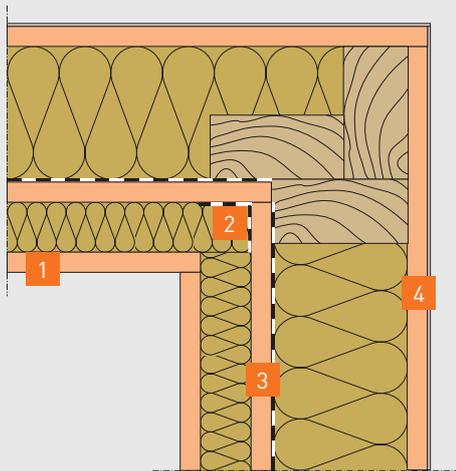
Die Überprüfung der Luftdichtheit der Gebäudehülle erfolgt in der Regel mit einem Blower-Door-Messverfahren. Die Luftwechselrate (n_{50} -Wert) in [h⁻¹] ergibt sich bei einer Druckdifferenz von 50 Pa. Bei Gebäuden mit einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird empfohlen, die Grenzwerte deutlich zu unterschreiten. Praktisch erreicht werden Werte zwischen 0,2-0,6 [h⁻¹] für Holz-Passivhäuser mit Lüftungsanlage.

Grundsätzlich ist die luftdichte Ebene genau wie die dampfdichte Ebene zu planen. Dies gilt insbesondere in Bezug auf Anschlüsse, Durchdringungen (wie z. B. Steckdosen) und Montageabläufe. Luftdichte Anschlussdetails für Konstruktionen mit der **fermacell** Vapor siehe Seite 98–99.

Weitere ausführliche Details und hilfreiche Tipps sind in der Richtlinie der Berufsverbände „Ausführung luftdichter Konstruktionen und Anschlüsse“ unter www.holzbau-online.de erhältlich.

Vor einer endgültigen Messung eines Gebäudes sollten alle wesentlichen Anschlüsse wie z. B. Fensteranschlüsse, durchgehende Leerrohre, Verklebungen von Dampfbremsen etc. mittels eines Hand-Nebelgerätes überprüft werden. Geringste Luftströmungen können somit auf sehr einfache Art und Weise festgestellt werden, um dann eventuelle Fehlstellen zu überarbeiten. Dieses Vorgehen setzt jedoch voraus, dass bei bereits angebrachten Dampfbremsen (z. B. Dampfbremsfolien im Dachbereich) die Blower-Door-Prüfung vor der Montage der Beplankung ausgeführt wird, so dass ein Nachbessern eventueller Luftundichtigkeiten leichter möglich ist.

Darüber hinaus ist bei der darauf folgenden Plattenmontage darauf zu achten, dass die luftdichte Ebene nicht durch Verbindungsmittel oder Werkzeuge nachträglich beschädigt wird. Dies setzt beispielsweise ein sorgfältiges Klammern nur in die Unterkonstruktion voraus. Für die **fermacell** Vapor gilt: Durch Spachtel geschlossene Fugen gelten als luftdichte Ausführung. Wir empfehlen bei Neubau und Sanierung grundsätzlich zur Kontrolle der luftdichten Ebene eine Blower-Door-Messung durchzuführen. Ein guter Endwert der Messung ist jedoch noch keine Aussage über eine sicher angeschlossene Konstruktion.



diffusionshemmend

Luftdichtung/Dampfbremse

diffusionsoffen

- 1 **fermacell** Gipsfaser-Platte
- 2 Klebeband auf Primer
- 3 **fermacell** Vapor, $s_d = 3,00$ m
- 4 **fermacell** Powerpanel HD inkl. geprüfter HD-Fugentechnik und geprüfem HD-Putzsystem $s_d = 0,88$ m

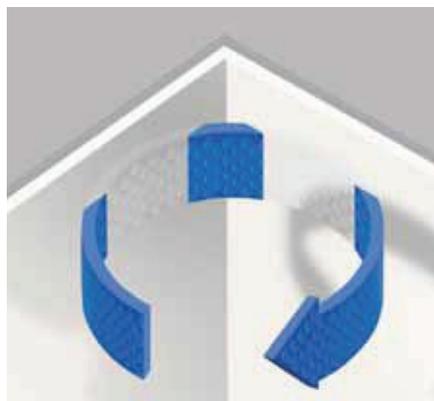
Luftdichte Abklebung einer Innenecke auf **fermacell** Vapor mit Primer

Beispiel: Abdichten der Leerrohre, die nach außen führen

Winddichtigkeit

Die Winddichtigkeit des Gebäudes ist von außen sicherzustellen. Für Holzbau-Konstruktionen im Wandbereich kann dies z. B. mit **fermacell** Powerpanel HD und zugehörigem Abdichtungssystem (HD-Armierungsband und Armierungskleber) erfolgen. Für hinterlüftete Konstruktionen oder hinter zugelassenen Wärmedämmverbund-Systemen kann auch die **fermacell** Gipsfaser-Platte eingesetzt werden. Die hinterlegten Fugen sind dabei stumpf zu stoßen. Im Sockelbereich kann die Winddichtigkeit mit **fermacell** Quellmörtel sichergestellt werden.

Wasserdampf-Adsorption



Behagliches Raumklima

Aus einer Vielzahl von Verbraucherumfragen wird deutlich, dass heutzutage das Thema „Gesundes Wohnklima“ einen hohen Stellenwert einnimmt. Dem Abtransport von Feuchtigkeit und CO₂-Überschuss aus der Raumluft kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu.

So wird feuchte Raumluft in Kombination mit erhöhtem CO₂-Gehalt vom Bewohner als verbrauchte Luft oder „Mief“ wahrgenommen. Ein reduzierter Sauerstoff-Gehalt hingegen registriert das Bewusstsein nur indirekt (Konzentrationsstörungen, unterschwellige Müdigkeit etc.). Lüftungsanlagen oder ein bewusstes, „richtiges“ Fensterlüften sorgen für einen ausreichenden Luftwechsel. Nicht immer ist es möglich, gerade bei Modernisierungen im Bestand oder auch bei Neubauprojekten, Lüftungstechnik einzusetzen, welche einen vom Nutzerverhalten unabhängigen, kontinuierlichen Austausch der Raumluft sicherstellt.

Weitere Informationen

in der Broschüre:

- Richtlinie Ausführung luftdichter Konstruktionen und Anschlüsse
Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg



Raumluftfeuchte

Der Mensch gibt pro Stunde zwischen ca. 45 g (Schlaf), 90 g (Hausarbeit) und 170 g (Work Out) Wasser an die Umgebungsluft ab. In Wohnungen kann die Luftfeuchtigkeit nach dem Duschen oder Kochen Spitzenwerte von bis zu 90% erreichen (relative Luftfeuchtigkeit). Insgesamt kommen bei einem Vier-Personenhaushalt etwa 10 bis 15 l Wasser pro Tag zusammen.

Die erhöhte Feuchtigkeit in der Raumluft bei nicht ausreichend regelmäßiger Lüftung kann zum Problem werden und u. a. die Bausubstanz schädigen. Durchfeuchtung und Schimmelbildung können die Folge sein. Das Ablüften von Luftfeuchtigkeit ist damit die zentrale Aufgabe der Lüftung.

Wasserdampf-Adsorptionsklasse WS II

Die verwendeten Baustoffe, insbesondere die Beplankungswerkstoffe und Oberflächenmaterialien können das Wohnklima entscheidend beeinflussen. So ist die wohnklimaausgleichende Wirkung von Lehm- und Gipsbaustoffen zum Wohlfühlen allgemein bekannt.

Auch der Beplankungswerkstoff fermacell Gipsfaser wurde auf seine Eigenschaft Feuchtigkeit aus der Raumluft aufzunehmen untersucht. In Anlehnung an die Prüfnorm DIN 18 947:2013-08 kann ein Baustoff in drei Klassen der Wasserdampf-Adsorption eingestuft werden. Untersucht wird dazu die Wasseraufnahme des Baustoffes über die Oberfläche bei einem Prüfklima mit erhöhter relativer Luftfeuchtigkeit (23 °C/80%). Die Ergebnisse waren überzeugend.

Das unabhängige Fraunhofer Institut WKI in Braunschweig konnte für die fermacell Gipsfaser-Platte die Wasserdampf-Adsorptionsklasse WS II bestätigen. Im Vergleich zu anderen Beplan-

kungswerkstoffen im Holzbau sowohl Holzwerkstoffen, aber auch Gipskarton zeichnet sich der Werkstoff fermacell Gipsfaser durch eine wesentlich bessere Wasserdampf-Adsorption aus. Auch die Putzmaterialien aus dem Massivbau schneiden um ein vielfaches schlechter ab (siehe Grafik unten).

Die Grafik zeigt, dass sich fermacell Gipsfaser-Platten direkt mit Lehmputzen vergleichen lassen, welche als hervorragend feuchteausgleichende aber teure Oberflächen-Werkstoffe bekannt sind.

Wie fermacell Gipsfaser als nachhaltiger „Parkplatz für Feuchtigkeit“ wirken kann, soll die folgende Gegenüberstellung der Materialien an einem Beispiel verdeutlichen.

Sämtliche Feuchtigkeit der Raumluft, welche in den oberflächennahen Bereichen gebunden wird, kann sich nicht mehr an den kälteren Wärmebrücken niederschlagen. Das Risiko von Bauschäden oder Schimmelbildung wird dadurch reduziert.

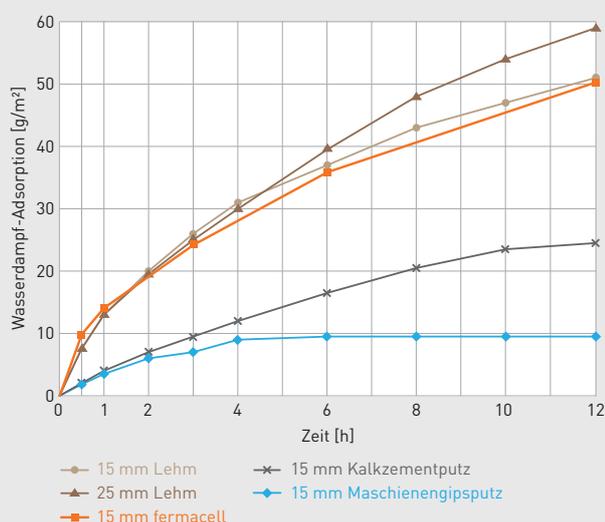
Eine gute Wasserdampf-Adsorptionsfähigkeit der Baumaterialien ersetzt nicht die notwendige Raumlüftung oder den Luftwechsel, sie kann aber Feuchtigkeitsspitzen abpuffern.

Beispiel: Kleines Badezimmer 3,5×2,5 m direkt nach dem Duschen (Raumklima [23 °C/80%]):

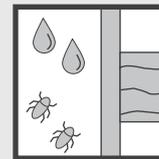
- Decke als ungestörte Oberfläche
- Wände mit 40% Abzügen gerechnet – Fliesen, Badezimmer-schränke etc.
- 23 m² ungestörte Sorptionsfläche steht zur Verfügung

Feuchteaufnahme für 23 m² bei verschiedenen Oberflächenmaterialien nach Stunden – Quelle: Ziegert – 2003, Prüfbericht QA – 2014 -307

	0,5 h	1,0 h	3,0 h
fermacell Gipsfaser-Platte 15 mm	225 ml	320 ml	560 ml
Lehmputz 15 mm	170 ml	300 ml	600 ml
Kalkzementputz 15 mm	–	90 ml	220 ml



Die Grafik zeigt die Wasserdampf-Adsorption der Oberflächenmaterialien nach kurzfristiger Erhöhung der relativen Luftfeuchte von 50% auf 80%.



1.6 Dauerhaftigkeit (DIN 68800)

- Normung DIN 68800 – Stand 02/2012
- Konstruktiver Holzschutz – DIN 68800 Teil 2
- Konstruktionsbeispiele GK 0 – Anhang A

Sucht man in der europäischen Normung das Thema Dauerhaftigkeit im Holzbau, so wird man unter den Begriffen baulicher, konstruktiver Holzschutz nicht fündig. Für Deutschland regelt die DIN 68800 die Voraussetzungen und Maßnahmen von verbautem Holz und Holzwerkstoffen gegen die Wertminderung oder Zerstörung durch Organismen (Pilz-/Insektenbefall). Der Teil 2 „Holzschutz – Vorbeugende bauliche Maßnahmen im Hochbau“ behält auch in Zeiten der europäischen Harmonisierung sein Alleinstellungsmerkmal.

Die DIN 68800 ergänzt den Eurocode 5 (DIN EN 1995-1-1) um wesentliche Maßnahmen und Regeln, welche die Standsicherheit und Gebrauchstauglichkeit während der vorgesehenen Nutzungsdauer eines Bauwerkes (Dauerhaftigkeit) sicherstellen.

Normung DIN 68800 – Stand 02/2012

Die einzelnen Teile der DIN 68800 wurden überarbeitet und sind in den Jahren 2011/2012 erschienen. Die endgültige bauaufsichtliche Einführung wird nach Ablauf einer Übergangszeit vollzogen, deren Dauer von den einzelnen Bundesländern festgelegt wird. Inhaltlich wird in der DIN 68800 zunächst eine Grundlage für die Gefährdung der Holzbauteile festgelegt (Gebrauchsklassen – Teil 1); in den weiteren Teilen 2+3 werden die vorbeugenden baulichen bzw. chemischen Maßnahmen beschrieben. Teil 4 ergänzt die bekämpfenden Maßnahmen gegen holzerstörende Organismen. Als wesentliche Neuerung wird dem konstruktiven Holzschutz gegenüber dem chemischen Holzschutz eine größere Bedeutung beigemessen. Diese Neuerung geht soweit, dass der Planer im

Holzbau verpflichtet ist, zuerst die Möglichkeiten des baulichen Holzschutzes auszuschöpfen, bevor chemischer Holzschutz zum Einsatz kommen kann (vgl. DIN 68800 Teil 1 Abschnitt 8).

Anpassungen im Zuge der Überarbeitung Teil 1 und 2

Teil 1

- Einführung Begriff Gebrauchsklasse (vorher Gefährdungsklasse)
- Unterteilung der Gebrauchsklasse 3 – „bewitterte Bauteile mit Erdkontakt“ in die Klassen GK 3.1 + 3.2

Teil 2

- Erweiterung Abschnitt 5.2 „Feuchte im Gebrauchszustand“
- Unterscheidung grundsätzliche und besondere bauliche Maßnahmen
- Erweiterte Konstruktionsprinzipien für Innen- und Außenbauteile in GK 0
- Einteilung Holzwerkstoffe in Nutzungsklassen (Holzwerkstoffklasse 100G entfällt)
- Erweiterter normativer Anhang mit Konstruktionsbeispielen zur Gebrauchsklasse GK 0



Anforderungen Feuchtebeständigkeit

Anwendungsbereiche für fermacell Gipsfaser-Platten: Erforderliche Feuchtebeständigkeit vom Beplankungsmaterial in Abhängigkeit von dem Anwendungsbereich im Wand- und Deckenbereich in Anlehnung an DIN 68800-2 Tabelle 3		
Anwendungsbereich	Feuchtebeständigkeitsbereich nach DIN EN 13986	Nutzungsklasse nach DIN EN 1995-1-1
Raumseitige Beplankung und Bekleidung von Wänden, Decken und Dächern in Wohngebäuden		
Allgemein	Trockenbereich	Nutzungskl. 1
Beplankung/Schalung unter nicht ausgebauten Dachgeschossen	Trockenbereich	Nutzungskl. 1
a) belüftete Decken	Feuchtbereich	Nutzungskl. 2
b) nicht belüftete Decken	Trockenbereich	Nutzungskl. 1
- ohne Dämmschichtauflage		
- mit Dämmschichtauflage		
Außenbeplankung von Außenwänden		
Hohlraum zwischen Außenbeplankung und Vorhangschale (Wetterschutz) hinterlüftet/belüftet	Feuchtbereich	Nutzungskl. 2
Vorhangschale aus kleinformatigen Bekleidungselementen als Wetterschutz, Hohlraum nicht ausreichend belüftet, Wasser ableitende Abdeckung der Beplankung oder Bekleidung	Feuchtbereich	Nutzungskl. 2
Auf der Beplankung direkt aufliegendes Wärmedämm-Verbundsystem mit einem dauerhaft wirksamen Wetterschutz nach einem bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis	Trockenbereich	Nutzungskl. 1
Mauerwerk-Vorsatzschale, Abdeckung der Beplankung mit wasserableitender Schicht	Feuchtbereich	Nutzungskl. 2

fermacell Gipsfaser-Platten können nach europäisch technischer Zulassung (ETA-03-0050) in der Nutzungsklasse 1+2 eingesetzt werden. Siehe Kapitel 1.1 Planerische Hinweise (Nutzungsklassen) auf Seite 12.

Weitere Angaben aus der DIN 68800 zum Thema Wetterschutz sind in ein weiteres Kapitel Außenbeplankung eingeflossen (Konstruktionsprinzipien). Siehe Kapitel 2.10 Außenbeplankung **fermacell** Gipsfaser-Platte auf Seite 114.

Konstruktiver Holzschutz – DIN 68800 Teil 2

Tauwassersicherheit

Auszug aus DIN 68800 Abschn. 5.2.4
Tauwasser – grundsätzliche bauliche Maßnahmen. Diese Tabelle führt darüber hinaus einen Sonderfall auf. Für s_d -Werte > 0,3 m außen (bis max. 4,0 m)

muss innen 6-fach dichter gebaut werden ($6 \times s_d$ -Werte innen). An diesen Sonderfall ist eine weitere Bedingung, die werksseitige Vorfertigung nach Holztafelbau-richtlinien, geknüpft.

Anforderungen an wasserdampfdiffusions-äquivalente Luftschichtdicken	
s_d -Wert außen	s_d -Wert innen
$\leq 0,1$ m	$\geq 1,0$ m
$\leq 0,3$ m	$\geq 2,0$ m
Dabei sind zusätzliche Dämmschichten auf der Raumseite bis 20% des Gesamtwärmedurchlasswiderstands zulässig.	

Gebrauchsklassen – neue Begriffsdefinition in Anlehnung an DIN 68800-1	
GK 0	Holzbauteile ohne Gefährdung
GK 1	Holzbauteile unter Dach/rel. Luftfeuchte bis 85% Gefährdung durch Insektenbefall
GK 2	Holzbauteile unter Dach/rel. Luftfeuchte über 85%
GK 3.1	Holzbauteile nicht unter Dach, ohne ständigen Erd- und/oder Wasserkontakt Nur mäßige Beanspruchung durch Bewitterung gelegentlich feucht (HF > 20%) – Rücktrocknung möglich
GK 3.2	Holzbauteile nicht unter Dach, ohne ständigen Erd- und/oder Wasserkontakt mit Bewitterung über langen Zeitraum häufig feucht (HF > 20%)
GK 4	Holzbauteile mit ständigem Erd- und/oder Süßwasserkontakt
GK 5	Holzbauteile mit Kontakt zu Meerwasser

Bei der Planung ist die Gebrauchsklasse in Plänen und Planungsunterlagen auszuweisen.

Der Geltungsbereich von Teil 2 umfasst tragende Bauteile von Neubauten und bauliche Maßnahmen im Bestand. Die Anwendung auf nichttragende Bauteile wird empfohlen.

Konstruktionsbeispiele

GK 0 – Anhang A

Im normativen Anhang A der DIN 68800 finden sich 23 Konstruktionsbeispiele, welche die Einordnung in Gebrauchsklasse GK 0 sicherstellen. Werden die aufgeführten Rahmenbedingungen eingehalten, brauchen das verbaute Holz oder die Holzwerkstoffe keine weiteren Maßnahmen wie chemischen Holzschutz. Fünf Konstruktionsdetails zum Sockelanschluss (Fußpunkt) im Spritzwasserbereich schaffen eine Grundlage, nach der auf die Imprägnierung von Schwellen oder den Einsatz von feuchteresistenten Hölzern sonst GK 2 bzw. GK 3.1 verzichtet werden kann.



1.7 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit umfasst nicht nur Umweltverträglichkeit, Ressourcenschonung und energetische Qualität von Baustoffen, sondern schließt auch Wohn-Qualität/-Gesundheit, technische Qualität, Standort, ökonomische Qualität

(z. B. Werterhaltung) und viele weitere Themen mit ein.

- Ressource Holz
- Umweltschutz
- Umweltdeklaration EPD
- Objektanforderungen Checkliste

Ressource Holz

fermacell im Holzbau – Symbiose in der ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit

Baustoff Holz – Ressourcen schonen. Werte bewahren. Mit dem Ziel nachhaltiges und wirtschaftlich effizientes Bauen in Zukunft noch stärker zu fördern, riefen im Sommer 2007 sechzehn Initiatoren unterschiedlicher Fachrichtungen der Bau- und Immobilienwirtschaft die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e. V. – kurz DGNB – ins Leben. Im Fokus steht die kontinuierliche Weiterentwicklung ganzheitlicher Zertifizierungssysteme für nachhaltige Bauwerke im In- und Ausland. Das DGNB Zertifikat zeichnet umweltschonende, wirtschaftlich effiziente und nutzerfreundliche Gebäude aus.

Ziel ist es, ressourcenschonendes, umweltfreundliches und wirtschaftliches Bauen und Betreiben von Bauwerken zu fördern, unter besonderer Beachtung der Gesundheit und Behaglichkeit der Gebäudenutzer.

Weiterhin stellt der Klimawandel eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Jeder neu gewachsene Kubikmeter Holz entzieht der Luft eine Tonne CO₂. Dies wird im Holz gebunden und so der Atmosphäre dauerhaft entzogen. Die CO₂-Bindung im Wald ist daher keine zu vernachlässigende Größe.

Damit ist jedes langlebige Holzprodukt auch ein klimaschonender CO₂-Speicher. Ob Dachstuhl, Holzfassade oder komplettes Holzhaus: Wer sich für Holz entscheidet, entlastet unsere Atmosphäre. Effiziente Dämmstoffe aus Holz senken Energieverbrauch, Kosten, Emissionen und steigern dafür Lebensqualität und Klimaschutz. Über die Dämmwirkung der Baustoffe aus Holz leistet das Holz eine weitere CO₂-Minderung, die weit über das gebundene CO₂ hinausgeht. Und Holz bringt wohlige Wärme ins Haus, umweltfreundlich, versorgungssicher und CO₂-neutral. Holz ist ein Naturprodukt mit „eingebauter Zukunft“. Der Einsatz von

Dämmstoffen aus Holz ist auch bei Brandschutzanforderungen in vielen geprüften fermacell Konstruktionsaufbauten möglich.

fermacell Gipsfaser-Platte – Produktidee unter baubiologischem Aspekt

1971 reifte die Idee, eine besonders stabile, hochwertige und langlebige Ausbauplatte zu entwickeln. Im Lastenheft standen folgende Schwerpunkte:

- Verwendung von Recycling-Material
- Schonung der natürlichen Ressourcen
- Einhaltung strenger baubiologischer Kriterien in den Bereichen: Rohstoffe, Produktion und Endfertigung

Somit hatte fermacell schon vor 40 Jahren den baubiologischen Trend erkannt und erfolgreich umgesetzt.

Umweltschutz

Der nachwachsende Rohstoff Holz gehört zu den ältesten und gleichzeitig nachhaltigsten Baustoffen der Menschheit. Durch die Verwendung von recycelten Papierfasern leistet fermacell einen maßgeblichen Beitrag zur Nachhaltigkeit von Holzbaukonstruktionen. Nach diesem Prinzip werden in deutschen Wäldern nicht mehr Bäume geschlagen, als wieder neu aufgefórstet werden.

Beispiel:

Für ein Reihenhaus in Holzbauweise mit 140 m² Wohnfläche werden rund 32,5 m³ Holz und Holzwerkstoffe benötigt. In Deutschland wachsen pro Sekunde ca. 3,79 m³ Holz. Demnach wächst in ca. 8,6 Sekunden ein Reihenhaus nach.

Nachhaltigkeits-Label/Zertifikate



In diversen DGNB zertifizierten Bauwerken sind fermacell Produkte zum Einsatz gekommen (z. B.

Bildungszentrum Tor zur Welt, Hamburg). Die DGNB setzt im Vergleich auch zu anderen Zertifizierungsstellen Maßstäbe in der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsbewertung von Gebäuden. Bei der Bewertung von Gebäuden werden nicht nur ökologische, ökonomische oder sozio-kulturelle Aspekte berücksichtigt. Die Beurteilung erfasst auch bautechnische Aspekte wie Schall-/Brandschutz, Langlebigkeit oder Wartungsfreundlichkeit.

Das DGNB Zertifikat wertet sechs Themenfelder aus:

- Ökologische Qualität
- Ökonomische Qualität
- Sozio-kulturelle Qualität
- Technische Qualität
- Prozessqualität
- Standortqualität

Neben der DGNB gibt es weltweit verschiedene Zertifizierungssysteme. Um die bekanntesten zu nennen: LEED in den USA, BREEAM in Großbritannien und MINERGIE in der Schweiz und einige weitere Label wie GREEN BUILDING oder green star.

Umweltdeklaration EPD

Eine EPD (Environmental Product Declaration) ist eine Umweltdeklaration Typ III. Diese stellt quantifizierte umweltbezogene Informationen aus dem Lebensweg eines Produktes oder einer Dienstleistung zur Verfügung, um damit Vergleiche zwischen Produkten oder Dienstleistungen gleicher Funktion zu ermöglichen. Eine EPD beruht auf unabhängig überprüften Daten aus Ökobilanzen, aus Sachbilanzen oder Informationsmodulen, welche mit der Normenreihe ISO 14040 konform sind und enthält ggf. weitere Angaben. Das Institut Bauen und Umwelt e. V. ist derzeit der einzige öffentlich anerkannte Programmbetreiber in Deutschland für EPDs im Bausektor.

In einer EPD müssen enthalten sein:

- die Sachbilanz (LCI = Life Cycle Inventory Analysis)

- die Wirkungsabschätzung (LCIA = Life Cycle Impact Assessment, sofern durchgeführt)
- weitere Indikatoren (z. B. zu Art und Menge des produzierten Abfalls)

Die Sachbilanz (LCI) enthält Angaben zum Ressourcenverbrauch, z. B. Energie, Wasser und erneuerbare Ressourcen sowie die Emissionen in Luft, Wasser und Boden. Die Wirkungsabschätzung (LCIA) baut auf den Ergebnissen der Sachbilanz auf und gibt konkrete Umweltauswirkungen an.

Objektanforderungen

Checkliste

Ökologische Kriterien:

- Ökobilanz, CO₂-Neutralität
- Baubiologische Unbedenklichkeit
- Optimale Ausnutzung der Materialien

Bauphysikalische Kriterien:

- Brandschutz
- Wärme-/Feuchteschutz
- Schall-, Lärm-, Immissionsschutz
- Statik

Technische Kriterien:

- Bauteildicke, Gewicht
- Tragfähigkeit
- Flexibilität und Anpassbarkeit

Baubetriebliche und ökonomische Kriterien:

- Vorfertigung und Vorfertigungsgrad
- Ausführungsqualität
- Bauzeit und bauartspezifische Trocknungs-/Wartezeiten

Weitere Informationen

in den Dokumenten:

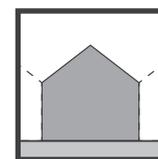
- fermacell Gipsfaser-Platte – Umwelt-Produktdeklaration EPD
- fermacell Powerpanel HD und H₂O – Umwelt-Produktdeklaration EPD



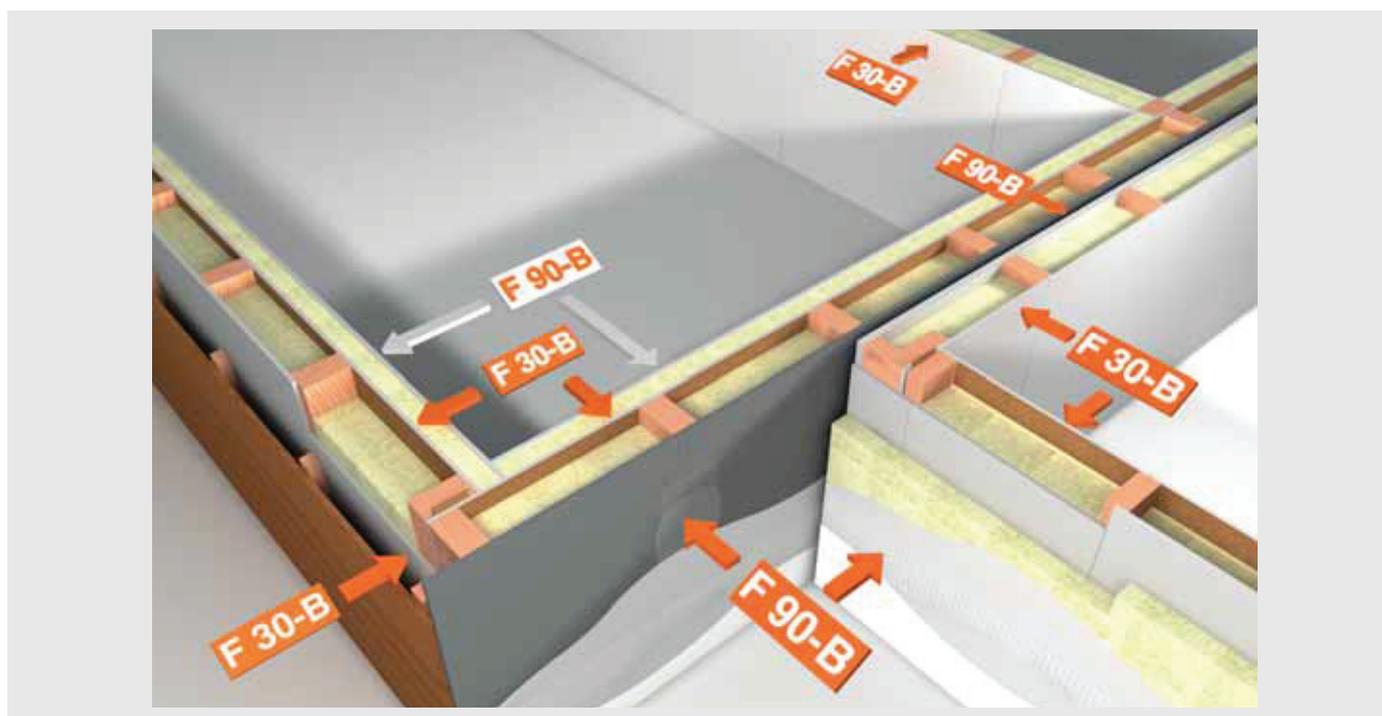
1.8 Konstruktions-/Beispiel-Lösungen

- Reihenhaus-/Einfamilienhaus-Lösungen
- Mehrfamilienhaus-Lösungen (MFH)
- Brettsperrholz-Lösungen
- Stegträger-Lösungen

Reihenhaus-/Einfamilienhaus-Lösungen



Reihenhaus Gebäudeabschlusswand



Abschlusswand zweischalig:

Innen: 1 × 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte
 1 × 12,5 mm **fermacell** Vapor
 Dämmung: Steinwolle 30 kg/m³ mind. d = 160 mm
 Außen: 1 × 15 mm **fermacell** Powerpanel HD

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in der Broschüre - online erhältlich:

- **fermacell** Konstruktionen für Wand, Decke und Fussboden



Bitte beachten Sie die geänderten Bedingungen zu den bauaufsichtlichen Nachweisen zum Stichtag 01.04.2014. Sprechen Sie hierfür unsere technischen Vertriebsmitarbeiter vor Ort an und beachten Sie auf www.fermacell.de den aktuellsten Stand unserer Konstruktionsübersicht.

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

Wand Raumseite F 30-B (F 90-B)

Wand Außenseite F 90-B

- Trennung von Gebäuden oder Gebäudeteilen
- Dämmung nichtbrennbar mit Schmelzpunkt $\geq 1000^\circ\text{C}$, nachwachsende Dämmstoffe mind. Baustoffklasse B2, Zulassung gemäß allgemein bauaufsichtliches Prüfzeugnis (abP)
- Flankenanschluss – brandschutzwirksame Schichten durchlaufend ausführen (vgl. Kapitel 1.3 Brandschutz ab Seite 24)
- Keine Installationen innerhalb der brandschutzwirksamen Schichten

Schallschutz

- Trennung von Gebäuden mit unterschiedlichen Nutzern: Anforderungen Luftschall (Situation Reihenhäuser/Doppelhaushälfte) z. B. $R'_{w} > 67 \text{ dB}$ (vgl. Tabelle unten)
- Keine Installationen z. B. Steckdosen in Gebäudeabschlusswänden (Siehe auch Kapitel 1.4 Schallschutz ab Seite 34)

Feuchtebeständigkeit

- **fermacell** Powerpanel HD in NKL 2 einsetzbar

Wärme-/Feuchteschutz

- Innenseitig mit **fermacell** Vapor – dampfdiffusionshemmende Schicht

- Luftdichte Ebene z. B. mit Folienstreifen oder Dichtbändern an den Detailanschlüssen umlaufend ausführen

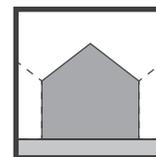
Fazit

Wirtschaftliche und durch Prüfzeugnisse abgesicherte Wandkonstruktion für die besonderen Anforderungen aus Brand- und Schallschutz einer Gebäudetrennwand. Eine zweischalige Wandkonstruktion – Entkopplung der Ständer – ist notwendig, um den Anforderungen im Schallschutz gerecht zu werden. Eine Installationsebene ist bei Bedarf innenseitig zu ergänzen.

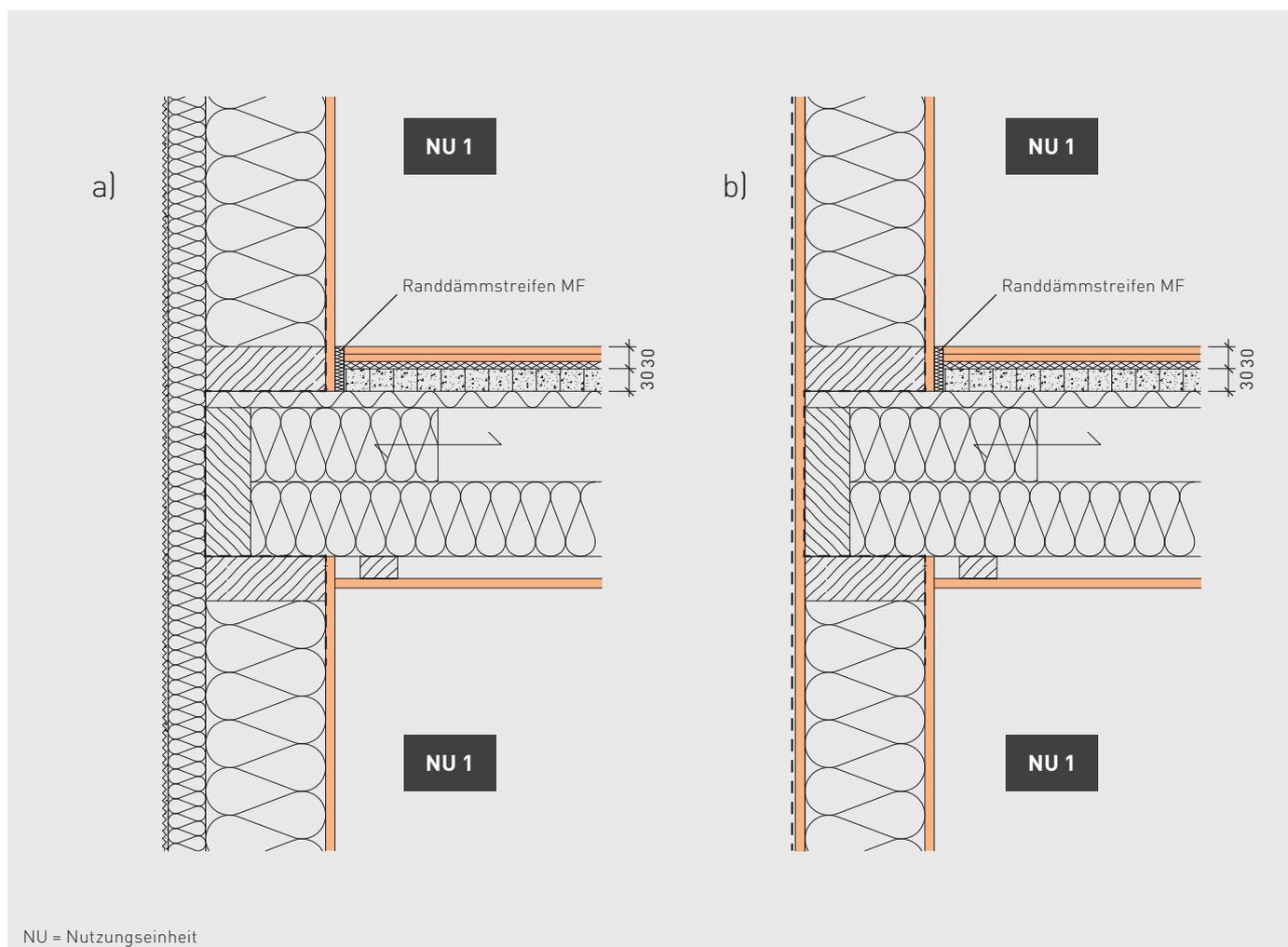
Bauteilanforderungen Luftschall mit unterschiedlichen Abständen der zweischaligen Wandkonstruktion

Aufbau	Beschreibung	$R_{w,R}$	Aufbau	Beschreibung	$R_{w,R}$
	12,5 mm fermacell Vapor 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 15 mm fermacell Powerpanel HD 35 mm Luft 15 mm fermacell Powerpanel HD 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 12,5 mm fermacell Vapor	64 dB		12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 12,5 mm fermacell Vapor 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 15 mm fermacell Powerpanel HD 35 mm Luft 15 mm fermacell Powerpanel HD 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 12,5 mm fermacell Vapor 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	70 dB
	12,5 mm fermacell Vapor 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 15 mm fermacell Powerpanel HD 95 mm Luft 15 mm fermacell Powerpanel HD 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 12,5 mm fermacell Vapor	66 dB		12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 12,5 mm fermacell Vapor 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 15 mm fermacell Powerpanel HD 100 mm Luft 15 mm fermacell Powerpanel HD 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 12,5 mm fermacell Vapor 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte	73 dB
	12,5 mm fermacell Vapor 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 15 mm fermacell Powerpanel HD 145 mm Luft 15 mm fermacell Powerpanel HD 120 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 12,5 mm fermacell Vapor	68 dB		12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte 12,5 mm fermacell Vapor 140 mm Mineralfaser, 30 kg/m ³ 15 mm fermacell Powerpanel HD mit HD-Putzsystem	46 dB

Die flankierenden aussteifenden Bauteile sind in derselben Feuerwiderstandsklasse auszuführen, wie durch die Anforderungen an das Bauteil festgelegt. Dieses gilt insbesondere für alle statisch tragenden und aussteifenden Tragwerksteile.



Einfamilienhaus Außenwand/Deckenanschluss



Außenwand:

Innen: 1 × 12,5 mm **fermacell** Vapor

Außen: wahlweise

a) Holzfaserdämmplatte als Putzträger

b) 1 × 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte mit Unterspannbahn für hinterlüftete Fassade

Decke:

Unten: 1 × 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte auf Lattung

Oben: **fermacell** Estrich-Wabe + Wabenschüttung 30 mm mit **fermacell** Estrich-Element 30 mm (2 E 31)

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

- In der Regel keine brandschutz-technische Anforderungen, es sei denn von der Landesbauordnung eines Bundeslandes gesondert festgelegt

Schallschutz

- Akustische Trennung innerhalb einer Nutzungseinheit empfehlenswert – grundsätzlich keine Bauteilanforderung im Einfamilienhaus
- Dämmung der Deckenrandbereiche für höheres Schalllängsdämm-Maß

Feuchtebeständigkeit

- Zu Variante b) **fermacell** Gipsfaser-Platte in NKL 2 einsetzbar (vgl. ETA 03/0050), zusätzlich Unterspannbahn mit geringem s_d -Wert als feuchteabweisende Schicht vorsehen

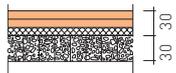
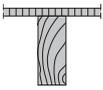
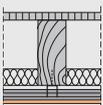
Wärme-/Feuchteschutz

- Innenseitig mit **fermacell** Vapor – dampfdiffusionshemmende Schicht
- Luftdichte Ebene an Detailanschlüssen umlaufend z. B. mit Folienstreifen oder Dichtbändern planen und ausführen
- Durchdringungen durch Luftdichtigkeitsebene innen sorgfältig luftdicht planen und ausführen
- Zu Variante a) Dämmplatte muss auf Wandaufbau abgestimmt sein – Berücksichtigung der Vorgaben aus DIN 68800 (siehe auch Kapitel 1.6 Dauerhaftigkeit ab Seite 50)
- Zu Variante b) hinterlüftete Fassade – außenseitig **fermacell** Gipsfaser-Platte mit Unterspannbahn mit geringem s_d -Wert (siehe auch Kapitel 1.5 Wärme- und Feuchteschutz ab Seite 45)

Fazit

Beide Außenwand-Systeme sind seit vielen Jahren in einer Vielzahl von Projekten eingesetzt worden und haben sich bewährt. Werden besondere Anforderungen an die Luftdichtigkeit des Gebäudes gestellt, ist auf der Innenseite zusätzlich eine Installationsebene vorzusehen.

Auch wenn an die schalltechnischen Werte in der Regel keine Anforderungen gestellt werden, sollte dennoch ein Mindestmaß an Schallschutz im Interesse der Bewohner eingehalten werden. Evtl. sind die Anforderungen u. a. Schallschutz/Luftdichtigkeit im Vorfeld der Planung mit dem Bauherren zu definieren und in einer „Nutzungsvereinbarung“ festzuhalten.

2 E 31		
Aufbau	2 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 10 mm Holzfaser	
Systemzeichnung		
Aufbau unter dem Estrich-Element	30 mm fermacell Estrich-Wabe mit Wabenschüttung	
	$R_{w,R}$ [dB]	$L_{n,w,R}$ [dB]
	51 *	67 *
 Federschiene/TPS-System	53	64

* Für besseren Schallschutz: **fermacell** Estrich-Element 2 E 32:

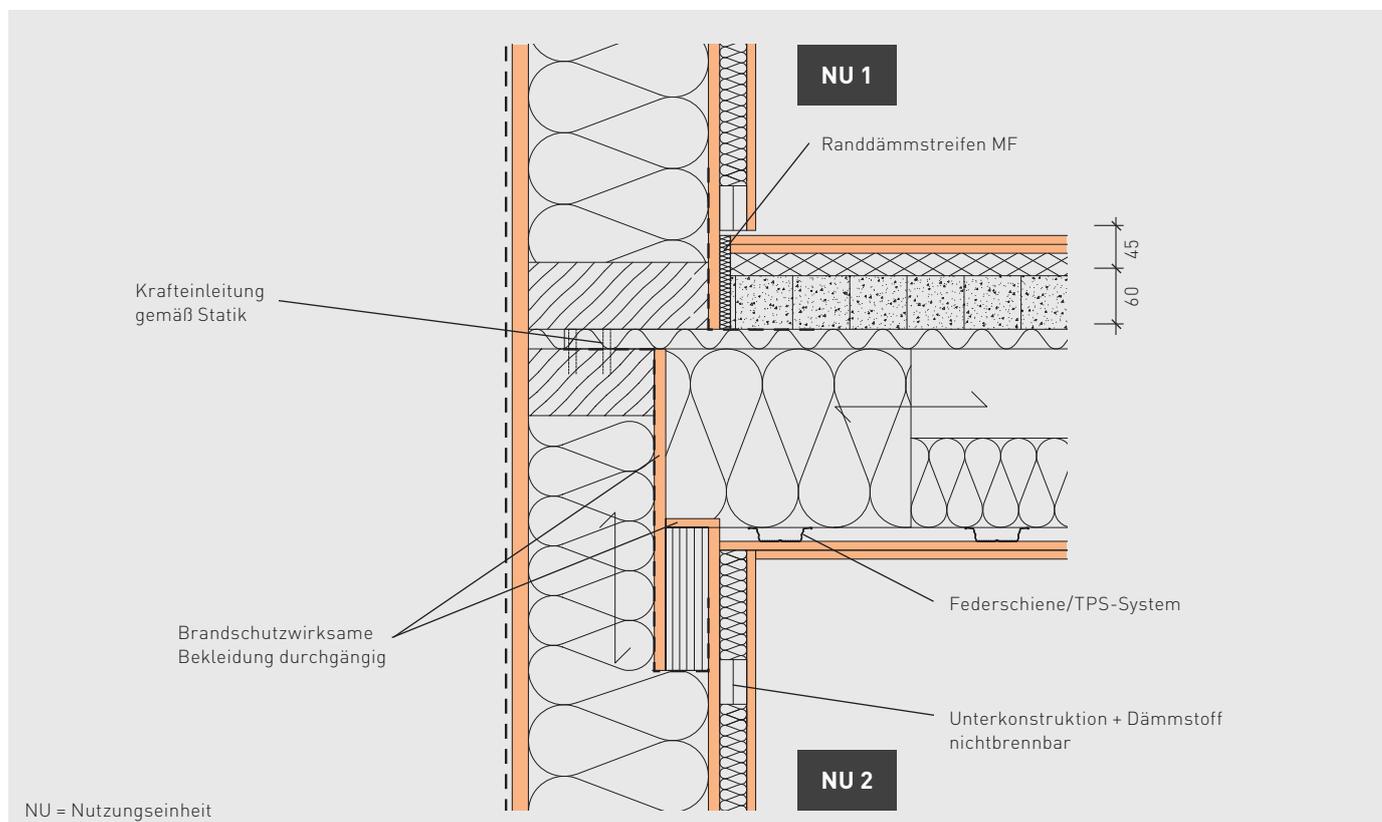
$R_{w,R} = 51$ dB, $L_{n,w,R} = 62$ dB

- 2 × 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte + 10 mm Mineralwolle
- **fermacell** Estrich-Wabe mit 30 mm Wabenschüttung, 28 mm Holzdielung, 200 mm Holzbalken Anwendungsbereich 1



Mehrfamilienhaus-Lösungen (MFH)

Außenwand/Deckenanschluss (beispielhaft)



Außenwand:

Innen: 1 × 12,5 mm **fermacell** Vapor mit Installationsebene (gedämmt)
1 × 18 mm oder 15 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte
Außen: 1 × 18 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte mit Unterspannbahn
Dämmung: Steinwolle 30 kg/m³ mind. d = 120 mm

Decke:

Unten: 2 × 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte auf TPS-System oder Federschiene
Oben: **fermacell** Estrich-Wabe + Wabenschüttung 60 mm mit **fermacell** Estrich-Element 45 mm (2 E 35)
Dämmung: Steinwolle 30 kg/m³ mind. d = 60 mm

Wichtige Anmerkungen

■ Für wirtschaftliche Konstruktionen ist ein projektspezifisches Brandschutz-Gutachten empfehlenswert. Die hier gezeigten Abweichungen von Kapselung K₂60 für GK 4 haben Kompensationen zur Folge; z. B. Brandmeldeanlagen, Sprinkler, zweiter Rettungsweg.

■ Anforderungen aus Musterbaurichtlinie M-HFH HolzR:2004

- Vorfertigung der gekapselten Bauteile (vgl. Abschn. 1 „Geltungsbereich“)
- Überwachung der Umsetzung der Musterrichtlinie durch eine zertifizierte Prüfstelle (vgl. Abschn. 6 „Bauausführung“)

■ Anforderungen an Statik und Schallschutz sind durch Spezialisten aus Tragwerksplanung/Bauphysik nachzuweisen.

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

Objektspezifische Lösung –

Brandschutzgutachten erforderlich wegen Abweichung K_260

Außenwand	F 60-B/ K_230
Decke	F 60-B/ K_230

- Kapselanforderung nach projektspezifischen Brandschutzgutachten – für Bauteile Decke/Außenwand reduziert
- Dämmung nichtbrennbar mit Schmelzpunkt $\geq 1000^\circ\text{C}$
- Brandschutztechnische Trennung von Nutzungseinheiten
- Flankenanschlusslösung – getreppter Anschluss der brandschutzwirksamen Schichten (gem. Musterbaurichtlinie M-HFHolzR:2004 Abschnitt 3.4)
- Installationsebene mit nichtbrennbarer Unterkonstruktion ausführen und mit Dämmstoff (SP $\geq 1000^\circ\text{C}$) dämmen (Verweis: abP P-SAC 02/III – 320 Abschnitt 2.3).

Schallschutz

- Trennung zweier Nutzungseinheiten NU 1-2:
Bauteilanforderung z. B. $L'_{n,w} < 46 \text{ dB}$ (erhöhte Anforderungen Trittschall Wohnen – Wohnen)
Bauteilanforderung z. B. $R'_w > 55 \text{ dB}$ (erhöhte Anforderungen Luftschall Wohnen – Wohnen)
- Ausdämmen des gesamten Hohlraums im Deckenrandbereich für höheres Schalllängsdämm-Maß

Feuchtebeständigkeit

- **fermacell** Gipsfaser-Platte in NKL 2 einsetzbar (vgl. ETA 03/0050) – Kombination mit Vorhangfassade **fermacell** Powerpanel H_2O möglich (Baustoffklasse A1)

Für Oberflächen von Fassaden ab Gebäudeklasse 4 wird in der Regel die Verwendung von nichtbrennbaren A-Baustoffen vorgeschrieben.

Wärme-/Feuchteschutz

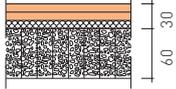
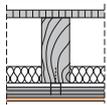
- Innenseitig mit **fermacell** Vapor – dampfdiffusionshemmende Schicht
- Luftdichte Ebene an Detailanschlüssen umlaufend z. B. mit Folienstreifen oder Dichtbändern planen und ausführen
- Installationsebene – keine Durchdringungen an Luftdichtigkeitsebene innen
- Hinterlüftete Vorhangfassade – Ablüften von ggf. anfallender Feuchtigkeit
- Außenseitig **fermacell** Gipsfaser-Platte mit geringem s_d -Wert (siehe auch Kapitel 1.5 Wärme- und Feuchteschutz ab Seite 45)

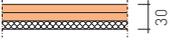
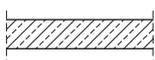
Fazit

Die einschalige Wandkonstruktion bietet eine leistungsorientierte Lösung, die den hohen bauphysikalischen Anforderungen gerecht wird. Der Gesamtaufbau ist schlank und ermöglicht Raumgewinn auf der Innenseite gegenüber Massivkonstruktionen. Die notwendige gedämmte Installationsebene schafft die Grundlage, unabhängig von Installationen die gestiegenen Anforderungen an Luftdichtigkeit (Feuchte-/Wärmeschutz) einzuhalten.

Der Deckenaufbau kann teilweise vorgefertigt werden und ist in Trockenbauweise ohne zusätzliche Baufeuchte fertigzustellen.

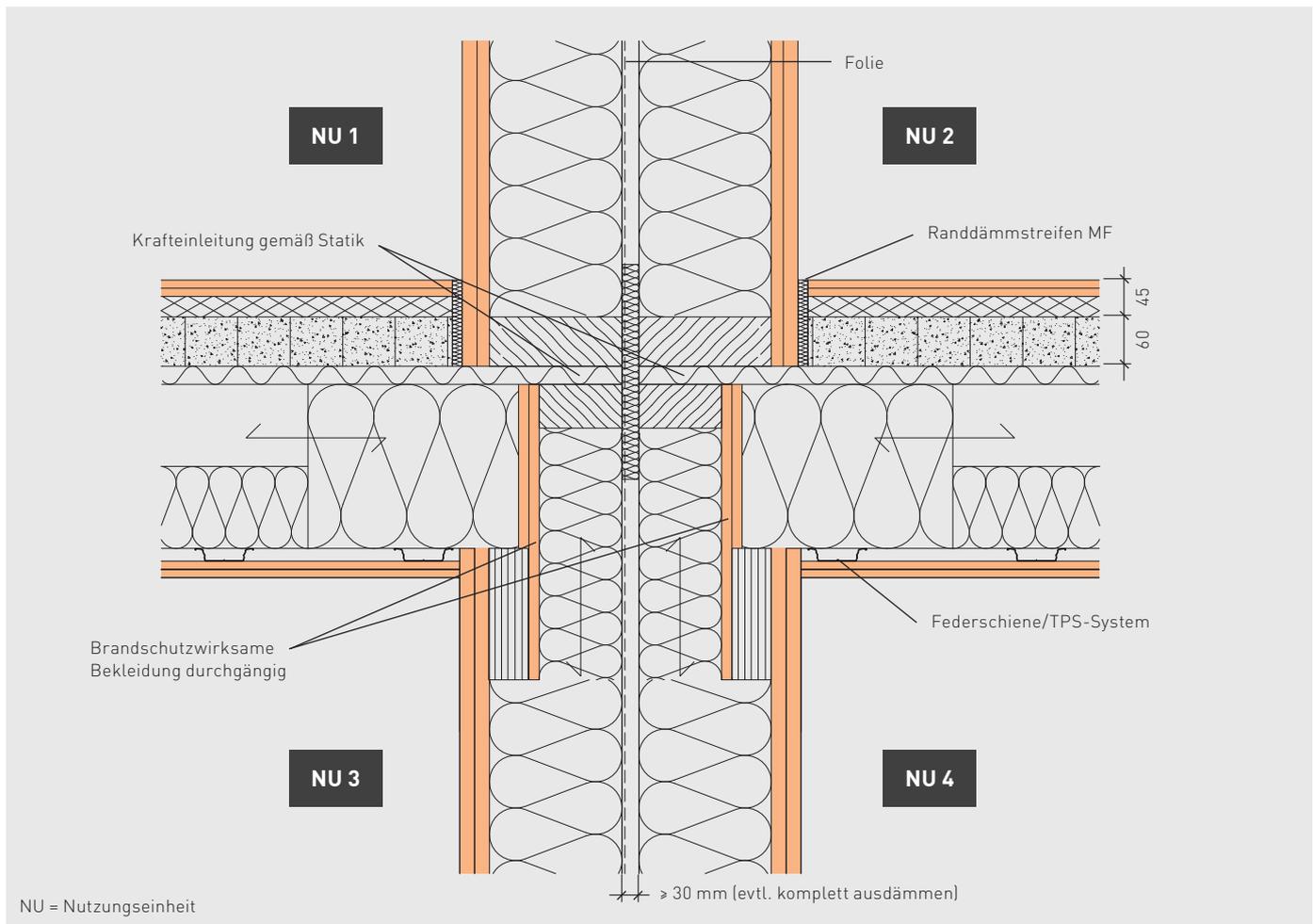
Schnelle Bauzeiten und optimale Baustellenbedingungen ohne zusätzlichen Feuchteintrag ermöglichen eine hohe Qualität und die reibungslose Fertigstellung des Bauwerkes.

	Rohdecke		2 E 31	
Aufbau	–		2 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 10 mm Holzfaser	
Systemzeichnung	–			
Aufbau unter dem Estrich-Element	–		60 mm fermacell Estrich-Wabe mit Wabenschüttung	
	$R_{w,R}$ [dB]	$L_{n,w,R}$ [dB]	$R_{w,R}$ [dB]	$L_{n,w,R}$ [dB]
	53	64	75	41

	2 E 31		2 E 35	
Aufbau	2 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 10 mm Holzfaser		2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 20 mm Mineralfaser	
Systemzeichnung				
Aufbau unter dem Estrich-Element	–		–	
Anwendungsbereich	1 + 2 + 3		1	
	ΔL_w [dB]		ΔL_w [dB]	
	21		27	



Trennwand/Deckenanschluss (beispielhaft)



Innenwand 2-schalig:

Innen: 1 × 15 mm / 1 × 18 mm **fermacell** Gipsfaser-Platten
Dämmung: Steinwolle 30 kg/m³ mind. d = 100 mm

Decke:

Unten: 2 × 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte auf TPS-System oder Federschiene
Oben: **fermacell** Estrich-Wabe + Wabenschüttung 60 mm mit **fermacell** Estrich-Element 45 mm (2 E 35)
Dämmung: Steinwolle 30 kg/m³ mind. d = 60 mm

Wichtige Anmerkungen

- Für wirtschaftliche Konstruktionen ist ein projektspezifisches Brandschutz-Gutachten empfehlenswert. Die hier gezeigten Abweichungen von Kapselung K₂60 für GK 4 haben Kompensationen zur Folge; z. B. Brandmeldeanlagen, Sprinkler, zweiter Rettungsweg.
- Anforderungen aus Musterbaurichtlinie M-HFHHolzR:2004
 - Vorfertigung der gekapselten Bauteile (vgl. Abschn. 1 „Geltungsbereich“)
 - Überwachung der Umsetzung der Musterrichtlinie durch eine zertifizierte Prüfstelle (vgl. Abschn. 6 „Bauausführung“)
- Anforderungen an Statik und Schallschutz sind durch Spezialisten aus Tragwerksplanung/Bauphysik nachzuweisen.

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

Objektspezifische Lösung – Brandschutzgutachten erforderlich wegen Abweichung K_260

Innenwand

(Wohn-Trennwände) F 90-B/ K_260

Decke F 60-B/ K_230

- Kapselanforderung nach projektspezifischen Brandschutzgutachten – für Deckenbauteile reduziert
- Dämmung nichtbrennbar mit Schmelzpunkt $\geq 1000^\circ\text{C}$
- Brandschutztechnische Trennung von Nutzungseinheiten
- Flankenanschluss – brandschutzwirksame Schicht durchlaufend
- Keine Installationen innerhalb der brandschutzwirksamen Schichten

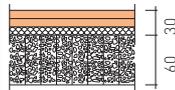
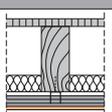
Schallschutz

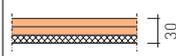
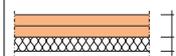
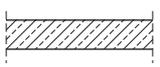
- Trennung mehrerer Nutzungseinheiten NU 1-4:
Bauteilanforderung z. B. $L'_{n,w} < 46$ dB
(erhöhte Anforderungen Trittschall Wohnen – Wohnen)
Bauteilanforderung z. B. $R'_w > 55$ dB
(erhöhte Anforderungen Luftschall Wohnen – Wohnen)
- Keine Installationen (z. B. Steckdosen) in Wohnungstrennwänden – (siehe auch Kapitel 1.4 Schallschutz Seite 34)
- Ausdämmen des gesamten Hohlraums im Deckenrandbereich für höheres Schalllängsdämm-Maß
- Einziehen einer Folie innenseitig zur Vermeidung direkter Luftschallübertragung

Fazit

Eine zweischalige Wandkonstruktion – Entkopplung der Ständer – ist notwendig, um den hohen bauphysikalischen Anforderungen im Schallschutz gerecht zu werden. Eine Installationsebene ist bei Bedarf zu ergänzen.

Der Deckenaufbau kann teilweise vorgefertigt werden und ist in Trockenbauweise ohne zusätzliche Baufeuchte fertigzustellen. Schnelle Bauzeiten und optimale Baustellenbedingungen ohne zusätzlichen Feuchteintrag ermöglichen eine hohe Qualität und die reibungslose Fertigstellung des Bauwerkes.

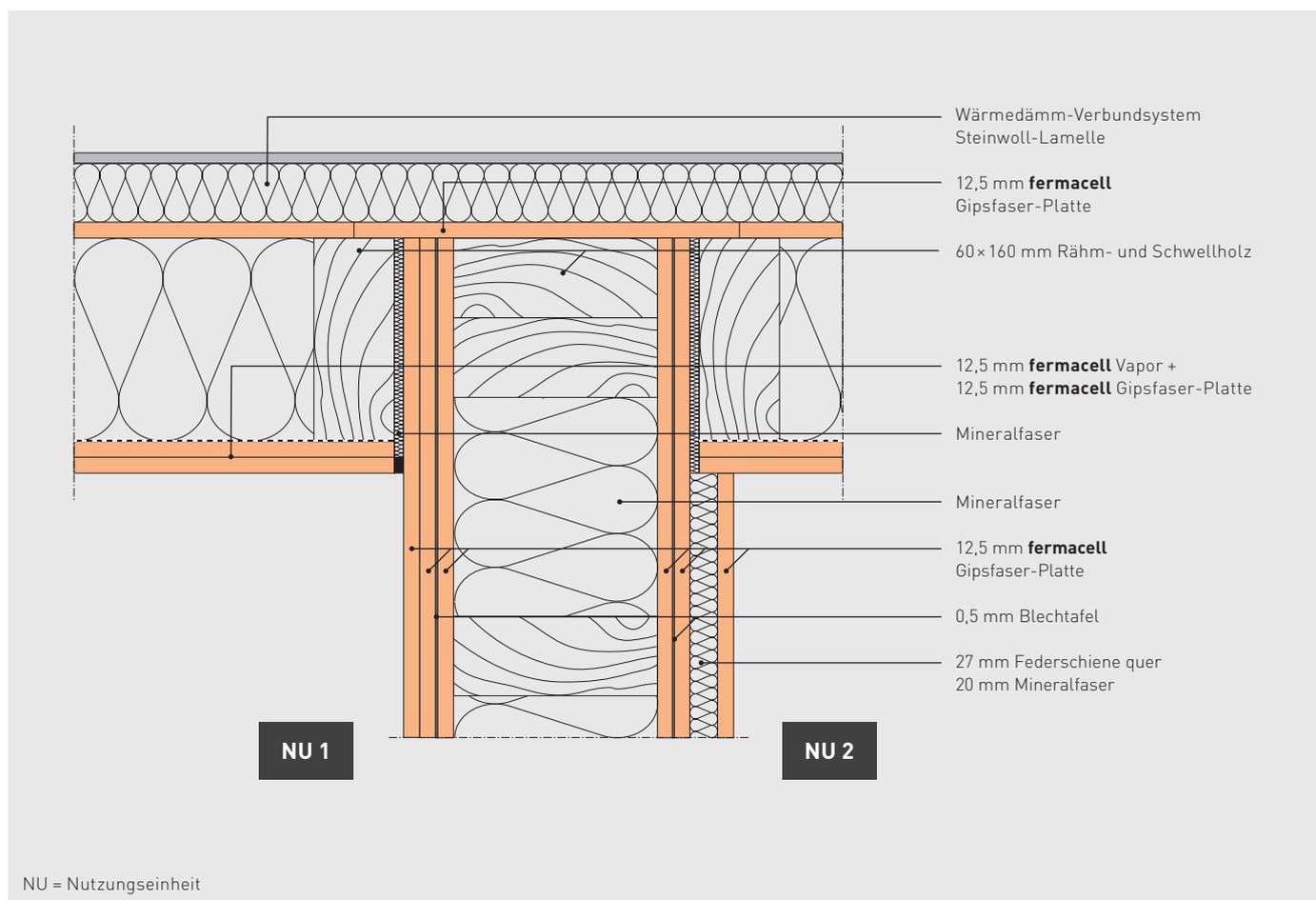
	Rohdecke		2 E 31	
Aufbau	–		2 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 10 mm Holzfaser	
Systemzeichnung	–			
Aufbau unter dem Estrich-Element	–		60 mm fermacell Estrich-Wabe mit Wabenschüttung	
	$R_{w,R}$ [dB]	$L_{n,w,R}$ [dB]	$R_{w,R}$ [dB]	$L_{n,w,R}$ [dB]
	53	64	75	41

	2 E 31	2 E 35
Aufbau	2 × 10 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 10 mm Holzfaser	2 × 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platte + 20 mm Mineralfaser
Systemzeichnung		
Aufbau unter dem Estrich-Element	–	–
Anwendungsbereich	1 + 2 + 3	1
	ΔL_w [dB]	ΔL_w [dB]
	21	27



Außenwand/Brandwandanschluss (beispielhaft)

Brandwandersatzwand REI 90-M – Objektspezifische Lösung



Außenwand:

Innen: 1 × 12,5 mm **fermacell** Vapor
1 × 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte
Außen: 1 × 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte + WDVS

Innenwand als Brandwand:

Beidseitig: 3 × 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte mit Blechtafel
Einseitig: mit Federschiene, Hohlraum gedämmt mit Mineralfaser

Wichtige Anmerkungen

- Für wirtschaftliche Konstruktionen ist ein projektspezifisches Brandschutz-Gutachten empfehlenswert. Die hier gezeigten Abweichungen von Kapselung $K_2,60$ für GK 4 haben Kompensationen zur Folge; z. B. Brandmeldeanlagen, Sprinkler, zweiter Rettungsweg.
- Anforderungen aus Musterbaurichtlinie M-HFHHolzR:2004
 - Vorfertigung der gekapselten Bauteile (vgl. Abschn. 1 „Geltungsbereich“)
 - Überwachung der Umsetzung der Musterrichtlinie durch eine zertifizierte Prüfstelle (vgl. Abschn. 6 „Bauausführung“)
- Anforderungen an Statik und Schallschutz sind durch Spezialisten aus Tragwerksplanung/Bauphysik nachzuweisen.

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

Objektspezifische Lösung –

Brandschutzgutachten erforderlich

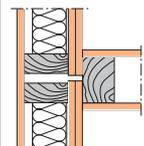
wegen Abweichung $K_2,60$

Außenwand	F 90-B/ $K_2,30_{\text{innen}} - K_2,60_{\text{außen}}$
Innenwand als Brandwand	F 90-B/ $K_2,60$

- Kapselanforderung nach projektspezifischen Brandschutzgutachten – für Bauteil Wand reduziert
- Dämmung nichtbrennbar mit Schmelzpunkt $\geq 1000^\circ\text{C}$
- Brandschutztechnische Trennung von Nutzungseinheiten
- Flankenanschlusslösung – brandschutzwirksame Schichten bis nach außen geführt
- Gesichert gegen Durchschlagen mit eingebundener Blechtafel 0,5 mm

Schallschutz

- Trennung zweier Nutzungseinheiten – Bauteilanforderung z. B. $R'_w > 55 \text{ dB}$ (erhöhte Anforderungen Luftschall Wohnen – Wohnen)
- Flankenanschlusslösung für höheres Schalllängsdämm-Maß

Anschlussaufbau	Beschreibung der Innenseite des flankierenden Bauteils	$R_{L,w,R}^{1)}$
	2 x 12,5 mm fermacell Gipsfaser-Platten mit Trennfuge	64 dB

¹⁾ $R_{L,w,R}$: Rechenwert des bewerteten Schalldämm-Maßes ohne Schallübertragung über das trennende Bauteil

Beispiel der Lösung vergleichbar mit Kapitel 1.4 Schallschutz auf Seite 34

Wetterschutz/Feuchtebeständigkeit

- **fermacell** Gipsfaser-Platte in NKL 2 einsetzbar (vgl. ETA 03/0050) – hier kombiniert mit Wärmedämm-Verbundsystem

Das Wärmedämm-Verbundsystem WDVS (für den Holzbau zugelassenes System gem. Herstellerangaben) übernimmt neben dem Wetterschutz, wesentliche Funktionen für den Brandschutz. Es ist zwingend auf die Anforderungen aus dem Brandschutz abzustimmen.

Wärme-/Feuchteschutz

- Innenseitig mit **fermacell** Vapor – dampfdiffusionshemmende Schicht
- Luftdichte Ebene an Detailanschlüssen umlaufend z. B. mit Folienstreifen oder Dichtbändern planen und ausführen
- Flächige Außendämmung für wärmebrückenfreie Wandkonstruktion
- WDVS in Verbindung mit **fermacell** ermöglicht schlanke Konstruktion

Die **fermacell** Wandkonstruktion ist mit dem WDVS-Hersteller unter Berücksichtigung der Vorgaben aus DIN 68800 abzugleichen (siehe auch Kapitel 1.6 Dauerhaftigkeit Seite 50).

Fazit

Die einschaligen Wandkonstruktionen bieten eine leistungsorientierte Lösung, die den hohen bauphysikalischen Anforderungen gerecht wird.

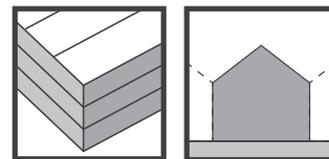
Der Gesamtaufbau ist schlank und ermöglicht Raumgewinn auf der Innenseite gegenüber Massivkonstruktionen. Die Bauteile und Anschlüsse erfüllen bzw. übertreffen die hohen Anforderungen an das mehrgeschossige Bauen in den oben beschriebenen planerischen Disziplinen.

Diese Lösung wurde in Zusammenarbeit mit den Brandschutz-Ingenieuren und den prüfenden Behörden entwickelt. Sie stellt als individuelle Objektlösung die Möglichkeit dar, eine Brandwandersatzwand (REI 90-M) in Holzbauweise auszuführen und dabei den hohen Anforderungen F 90-B / $K_2,60$ gerecht zu werden.

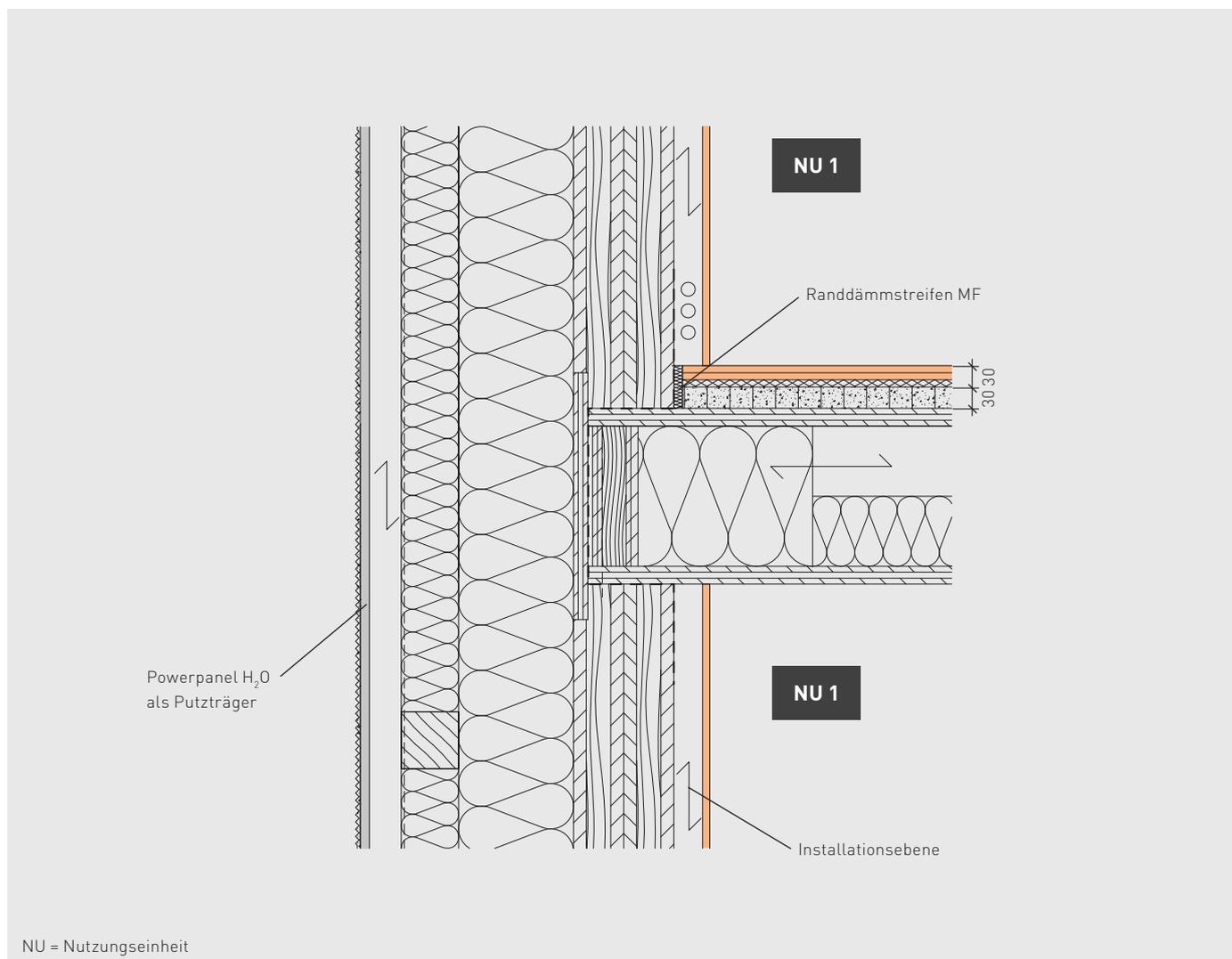
Derzeit kann diese Lösung nicht in anderen Projekten allgemeingültig eingesetzt werden. Sie wird hier als Grundlage zum Erarbeiten von Lösungen für ähnliche Fälle bzw. Aufgabenstellungen dargestellt. Ein abP wurde bei einem anerkannten, zertifizierten Institut beantragt und wird dort gerade bearbeitet.

Abschließend eine wichtige Empfehlung: die Montage der Vorsatzschalen erfolgt erst auf der Baustelle und ist nicht Bestandteil der Vorfertigung.

Brettsperrholz-Lösungen



Einfamilienhaus Außenwand/Deckenanschluss



Außenwand:

Innen: 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte (Installationsebene)

Außen: 12,5 mm **fermacell** Powerpanel H₂O als Putzträger

Decke:

Oben: **fermacell** Estrich-Wabe + Wabenschüttung 30 mm
mit **fermacell** Estrich-Element 30 mm (2 E 31)

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

- In der Regel keine brandschutztechnischen Anforderungen (außer durch Landesbauordnung eines Bundeslandes gesondert festgelegt)

Schallschutz

- Akustische Trennung innerhalb einer Nutzungseinheit empfehlenswert – grundsätzlich keine Bauteilanforderung im Einfamilienhaus (Trittschallschutz für Wohnkomfort ist dringend empfehlen)
- Ausdämmen des gesamten Hohlraums im Deckenrandbereich für höheres Schalllängsdämm-Maß

Wetterschutz

- **fermacell** Powerpanel H₂O als Fassadenplatte mit Putzsystem

Wärme-/Feuchteschutz

- Innenseitig mit **fermacell** Gipsfaser-Platte vor Installationsebene – ohne dampfdiffusionshemmende Funktion
- Herstellen der luftdichten Ebene über Brettsperreholzelemente (gem. Angaben Hersteller Bsp-/CLT-Produkte) oder über extra aufgebraute Folien (s_d -Werte > 3 m), inkl. aller Abklebungen
- Luftdichte Ebene an Detailschlüssen umlaufend, z. B. mit Folienstreifen oder Dichtbändern planen und ausführen
- Bei Verzicht auf Installationsebene: Durchdringungen und Ausfräsungen in Brettsperreholz-Wandelementen sorgfältig luftdicht planen und ausführen

- s_d -Werte der außen aufgetragenen Dämmmaterialien mit Gesamtkonstruktion abstimmen oder ggf. durch Bauphysiker nachweisen (siehe auch Kapitel 1.5 Wärme- und Feuchteschutz Seite 45 und 1.6 Dauerhaftigkeit Seite 50)

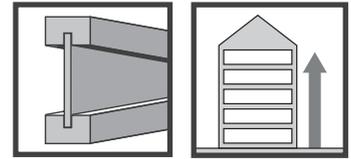
Fazit

Diverse Massivholz-Systemhersteller bieten für den Einfamilienhausmarkt komplette Projektierungen und Hausbaupakete an, die von Zimmerern oder Holzbaumonteurern für ihre Kunden bei den Herstellern abgerufen werden.

Die massive Bauweise in Holz bietet dem Kunden die Möglichkeit, ansprechende Holzoberflächen auf der Innenseite zu zeigen. Öffnungen in Wand- und Deckenelementen aus Brettsperreholz lassen sich mit wesentlich geringerem Aufwand für den Tragwerksplaner als im Holzrahmenbau erstellen. Sie können aus den flächigen Elementen herausgeschnitten werden – die zweiachsige Lastabtragung der kreuzverleimten Schichten macht dies möglich. Die Außendämmung wird in der Regel flächig, das heißt wärmebrückenfrei, aufgebracht. Wärmebrückenfreies Konstruieren wird erheblich vereinfacht.

Aufgrund des hohen Verbrauches der Ressource Holz und dem vorgängigen Verarbeitungsprozess beim Hersteller sind die massiven Systeme im Vergleich zum Holzrahmenbau teurer und bieten dem Zimmerer weniger Wertschöpfung im eigenen Betrieb.

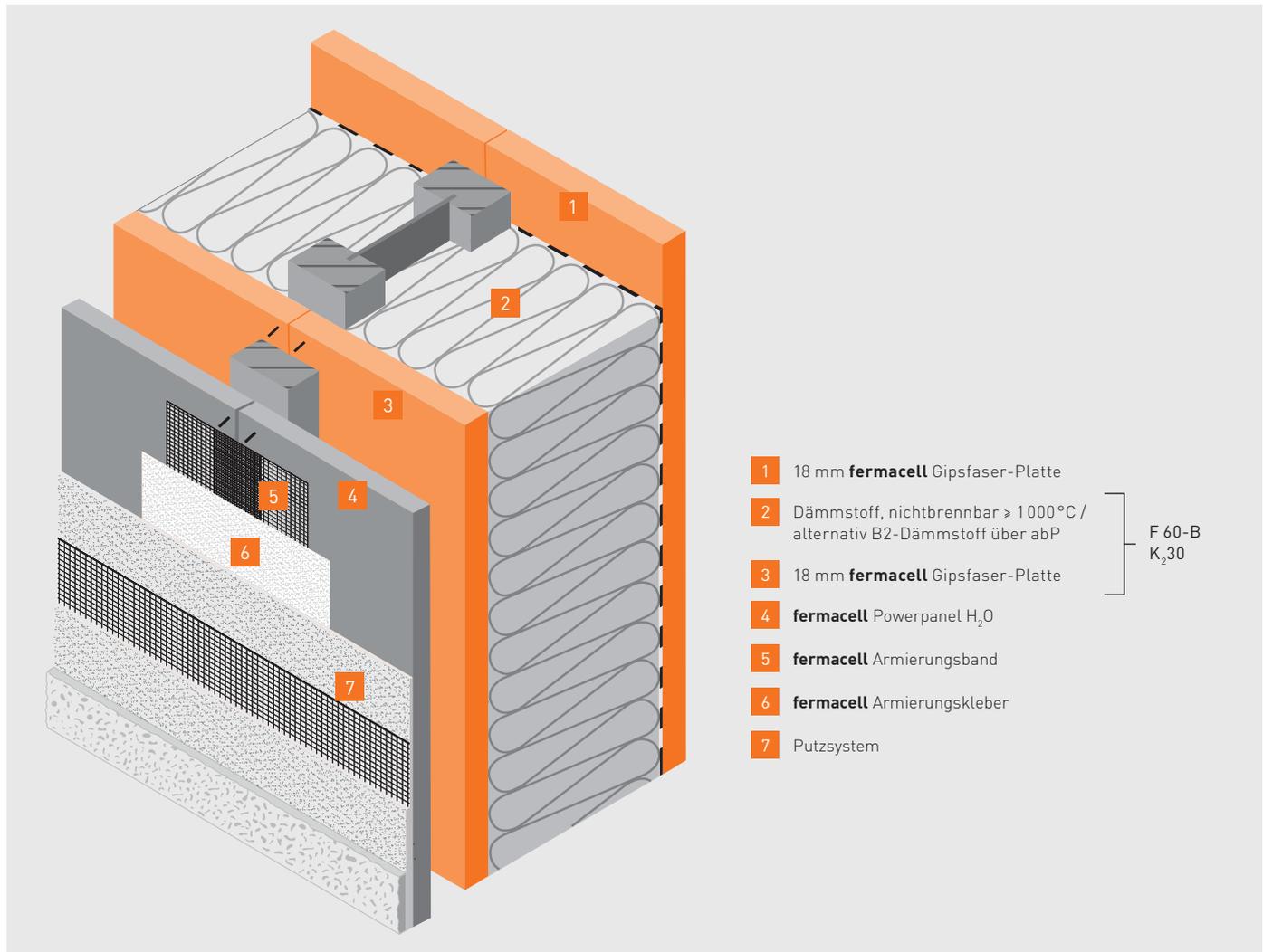
Darüber hinaus bieten sich aber dieselben Vorteile wie beim Holzrahmenbau, u. a. schnelle Bauzeiten durch fertige Montageelemente, kein zusätzlicher Feuchteintrag.



Stegträger-Lösungen

Energieoptimierte Fassadenelemente

Selbsttragend für Hybridbauweise oder energetische Fassadenmodernisierung



Außenwand:

Innen: 1 × 18 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte

Außen: 1 × 18 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte sowie hinterlüftete Putzfassade mit **fermacell** Powerpanel H₂O

Dämmung: STEICO flex 50 kg/m³ mind. d = 160 mm

Wichtige Anmerkungen

- Für wirtschaftliche Konstruktionen ist ein projektspezifisches Brandschutz-Gutachten empfehlenswert. Die hier gezeigten Abweichungen von Kapselung K₂60 für GK 4 haben Kompensationen zur Folge; z. B. Brandmeldeanlagen, Sprinkler, zweiter Rettungsweg.
- Anforderungen aus Musterbaurichtlinie M-HFHolzR:2004
 - Vorfertigung der gekapselten Bauteile (vgl. Abschn. 1 „Geltungsbereich“)
 - Überwachung der Umsetzung der Musterrichtlinie durch eine zertifizierte Prüfstelle (vgl. Abschn. 6 „Bauausführung“)
- Anforderungen an Statik und Schallschutz sind durch Spezialisten aus Tragwerksplanung/Bauphysik nachzuweisen.

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

Objektspezifische Lösung – Brandschutzgutachten erforderlich wegen Abweichung $K_2,60$

Außenwand F 60-B/ $K_2,30$

- Anforderung nach projektspezifischen Brandschutzgutachten – für Fassadenelemente reduziert
- Dämmung nichtbrennbar mit Schmelzpunkt $\geq 1000^\circ\text{C}$
- Auch nachwachsende Dämmstoffe möglich – mind. Baustoffklasse B2, zugelassen über abP der Dämmstoffhersteller oder über projektspezifisches Brandschutz-Gutachten

Schallschutz

- Schalldämmung der Gebäudeaußenhülle – Bauteilanforderung z. B. $R'_{w} > 35 \text{ dB}$ (Anforderungen Luftschall Außenlärm)
- Abhängig von Lärm-Emissionsgrad der Umgebung und der Nutzung

Feuchtebeständigkeit

- **fermacell** Gipsfaser-Platte in NKL 2 einsetzbar (vgl. ETA 03/0050) – hier kombiniert mit Vorhangfassade Powerpanel H_2O als Putzträger mit Putzsystem

Wärme-/Feuchteschutz

- Luftdichte Ebene innen über extra aufgebrachte Folie (s_p -Wert $> 3 \text{ m}$), inkl. aller Abklebungen ausführen oder mittels **fermacell** Gipsfaser-Platte mit Dampfbremse.

- Luftdichte Ebene an Detailanschlüssen umlaufend z. B. mit Folienstreifen oder Dichtbändern planen und ausführen
- Wärmebrückenoptimierte Konstruktion durch Stegträger mit reduziertem Querschnitt im Stegbereich

Statik

- Selbsttragende Fassadenelemente mit statisch dimensionierten Anschlüssen an Massivbauteile

Fazit

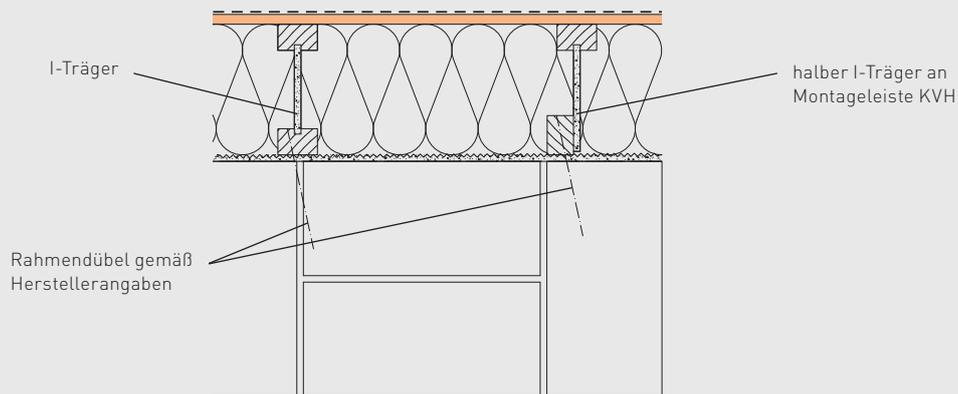
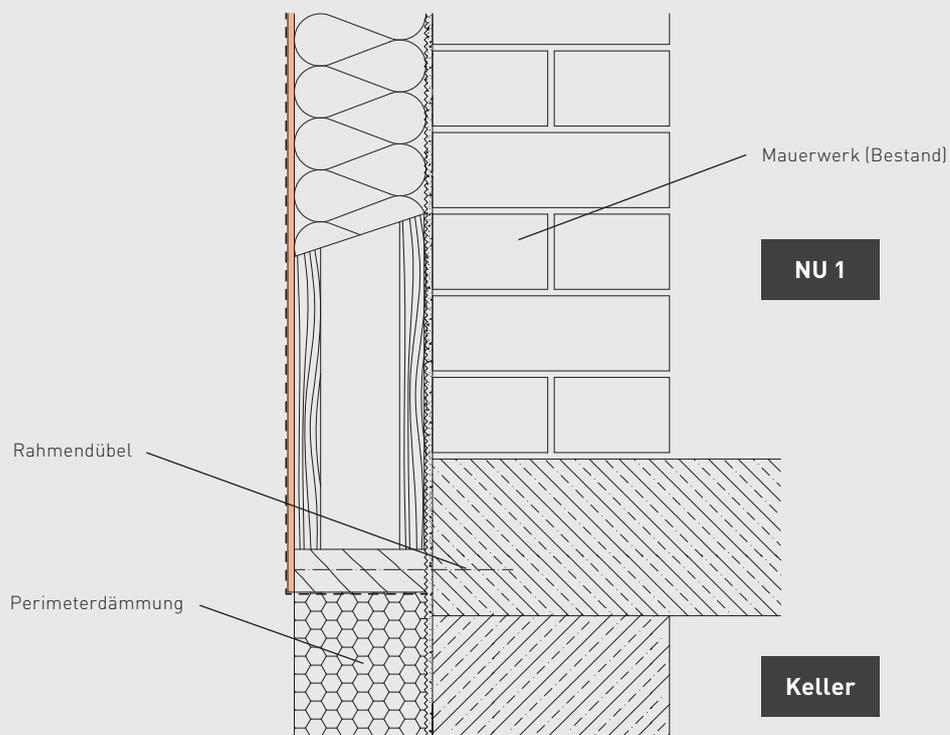
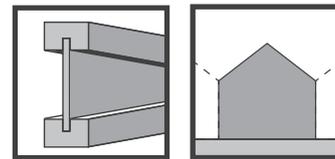
Die einschaligen Fassadenelemente können als selbsttragende, vorgefertigte Bauteile ausgeführt werden. Der Holzbau bietet optimale Eigenschaften für kurze Bauzeiten und gute Dämmwirkung.

Für hochgedämmte Systeme bieten die I-Trägerhersteller entsprechende Trägerhöhen an. Die Doppel T-Querschnitte aus Holzwerkstoffen verhalten sich wesentlich dimensionsstabiler als vergleichbare Massivholzquerschnitte. Als Dämmstoffe sind Faserstoffe zum Einblasen zu bevorzugen. Diese füllen die Dämmquerschnitte optimaler als Matten, welche im Randbereich der I-Trägerform angepasst werden müssten.

Die Beplankungswerkstoffe von fermacell stellen in erster Linie den erforderlichen Brandschutz sicher, zudem steifen sie die Fassadenelemente als selbsttragenden Bauteile aus. Die primäre Gebäudeaussteifung wird für diese Konstruktionen in der Regel über den Massivbau realisiert.

Für Hybridbauten sind die Toleranzen zwischen Holzbau und Massivbau zu prüfen und in der Planung mit „flexiblen Anschlüssen“ zu berücksichtigen.

Energetische Fassadenmodernisierung im Bestand



Horizontalschnitt

NU = Nutzungseinheit

Außenwand:

Innen: Bestand

Außen: 1 × 15 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte mit Unterspannbahn für hinterlüftete Fassade

Zu erfüllende Anforderungen an die Bauteile

Brandschutz

- In der Regel keine brandschutz-technischen Anforderungen bei Bestandssanierung Einfamilienhaus
- Fassadenmodernisierung von mehrgeschossigen Bestandsgebäuden: Hinterlüftungsebene durch nicht-brennbare Abschottungen unterbrechen (Verhinderung Feuerüber-schlag in nächste Etagen)

Schallschutz

- Modernisierung als zusätzliche Maßnahme – Schallschutzziele der Gebäudehülle gegen Außenlärm sollten am Bestandsgebäude bereits eingehalten sein.

Feuchtebeständigkeit

- **fermacell** Gipsfaser-Platte in NKL 2 einsetzbar (vgl. ETA 03/0050), zusätzlich Unterspannbahn mit geringem s_d -Wert als feuchteabweisende Schicht vorsehen

Wärme-/Feuchteschutz

- Durchdringungen durch Dämmebene winddicht verschließen, Kondensatbildung in Durchdringungsbereichen ist auszuschließen

Statik

- Einzelne Fassadenbauteile mit Rahmendübeln an Bestandskonstruktion befestigen
- Bestandsbauteile somit als statisch tragend und aussteifend ansetzen und evtl. gesondert nachweisen

Wenn **fermacell** Gipsfaser-Platten zur zusätzlichen Gebäudeaussteifung/-ertüchtigung herangezogen werden, sind folgende Grundlagen einzuhalten:

- Konstruktive Grundsätze der Scheibenausbildung
- Statische Anforderungen an entsprechend zu bemessene Verbindungsmittel und Anschlüsse

Fazit

Die beschriebene Konstruktion ist eine einfache und wirtschaftliche Konstruktion, um die große Zahl von Einfamilienhäusern im Bestand für die steigenden energetischen Anforderungen nachzurüsten. Die außenseitig aufgebrachte **fermacell** Gipsfaser-Platte bietet fast uneingeschränkte Möglichkeiten der Fassadengestaltung (Vorhangfassade, Holzfassade, geputztes WDVS u. a.).

Als Dämmstoffe sind Faserstoffe zum Einblasen zu bevorzugen. Diese füllen die Dämmquerschnitte optimaler als Dämmmatten und passen sich auch den Bestandsoberfläche optimal an.

2. Verarbeitung

2.1 Verarbeitungs- und Baustellenbedingungen

- Transport und Lagerung
- Verarbeitungshinweise

- Transport vorgefertigter Wandelemente zur Baustelle

fermacell Gipsfaser-Platten und fermacell Powerpanel Platten sind bewährte, leistungsfähige und wirtschaftliche Produkte für den Holzbau. Sie reagieren auf Änderungen der Materialtemperatur und Materialfeuchte wie alle Baustoffe mit Maß- und Formänderungen. Dies kann Einfluss auf die Qualität und Dauerhaftigkeit der Materialien und der daraus hergestellten Konstruktionen haben. Zudem können Fehler beim Transport und bei der Lagerung zu Schäden führen. Daher ist die Einhaltung der hier definierten Bedingungen für die Verarbeitung und Montage zwingend erforderlich.

- Platten vor Feuchtigkeit, insbesondere Regen schützen
- Kurzzeitig feucht gewordene Platten erst nach völligem Austrocknen weiterverarbeiten
- Horizontaler Plattentransport mit Hubwagen oder anderen Plattentransportwagen möglich (Hubwagen, die Paletten stirnseitig heben; kann fermacell für größere Baustellen nach vorheriger Abstimmung zur Verfügung stellen)
- Einzelplatten grundsätzlich hochkant tragen, wenn möglich Plattenheber/-träger verwenden

- Übergroße Formate z. B. mit Vakuumhebergeräten bewegen
- Rücknahme der Holzpaletten mit Fachhändler vereinbaren

Beachten Sie bei der Lagerung die Tragfähigkeit der Decken!

fermacell Gipsfaser-Platten:
Gewicht ca. 1 200 kg/m³

Transport und Lagerung

fermacell Gipsfaser-Platten und fermacell Powerpanel Platten werden je nach Anforderung auf Paletten oder Streifenfüßen angeliefert. Platten im Großformat können mit einer Folienverpackung versehen werden.

Folgende Hinweise sind zu beachten:

- Handschuhe und vorgeschriebene Schutzausrüstung tragen
- Platten flach auf ebener Unterlage lagern (Hochkantlagerung kann zu Verformungen der Platten und Kantenbeschädigung führen)



Palettengewichte

	10	12,5	15	18
Einmann-Platte 1000×1500 mm	1324 kg	1390 kg	1350 kg	1272 kg
Großformat 1250×2500 mm	2210 kg	2210 kg	2210 kg	1698 kg

Verarbeitungshinweise

fermacell Gipsfaser-Platten und mit fermacell beplankte Bauteile

Nur bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von $\leq 80\%$ dürfen **fermacell** Gipsfaser-Platten und mit fermacell beplankte Bauteile eingebaut werden und müssen sich vor der Verarbeitung an das Umgebungsklima angepasst haben.

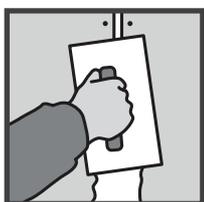
Verarbeitung mit fermacell Klebefuge



Für die Verklebung der Plattenfugen mit dem **fermacell** Fugenkleber muss zusätzlich zur beschriebenen

Luftfeuchtigkeit eine Raumtemperatur von $> +5^\circ\text{C}$ gegeben sein. Die Klebertemperatur sollte dabei $> +10^\circ\text{C}$ betragen. Nach der Verklebung dürfen sich diese Klimaverhältnisse für mindestens 12 Stunden nicht wesentlich verändern. Geringere Temperaturen und relative Luftfeuchten verlängern die Aushärtungszeiten. Frost bei Transport und Lagerung schadet dem **fermacell** Fugenkleber nicht. Siehe auch Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86.

Verarbeitung mit fermacell Spachtelfuge



Das Verspachteln von fermacell Fugen darf erst bei einer relativen Luftfeuchte von 70% (entspr.

einer resultierenden Plattenrestfeuchte von $\leq 1,3\%$) und nach Aufstellen der Wand- und Deckenelemente erfolgen. Die Raumtemperatur muss mindestens für die Abbindezeit des Spachtels $\geq +5^\circ\text{C}$ betragen. Siehe auch Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86.

Oberflächenbehandlung

Für die Feinspachtelarbeiten gelten die zuvor beschriebenen Verarbeitungsbedingungen. Nassputze/-estriche sollten möglichst vor der Montage der fermacell Systeme – in jedem Fall vor dem Verspachteln der fermacell Spachtelfugen – eingebracht werden und trocken sein. Heiß-/Gussasphalt ist vor der Verspachtelung einzubringen, da durch Spannungen infolge Hitzeeinwirkung die Fugen reißen können. Gasbrenner-Beheizung kann wegen der Gefahr von Tauwasserbildung zu Schäden führen. Dies gilt vor allem für kalte Innenbereiche mit schlechter Durchlüftung. Schnelles schockartiges Aufheizen ist zu vermeiden. Siehe auch Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86 und 2.8 Oberflächengestaltung für Innenbereiche ab Seite 100.

fermacell Powerpanel HD

Abweichend zu Gipsfaser-Platten ist eine Lagerung der Powerpanel HD im Freien aufgrund der Frost- und Wasserbeständigkeit möglich. Wegen der späteren Oberflächenbehandlung sollten die Platten allerdings mit einer Wasser abweisenden Abdeckung versehen werden und äußere Verschmutzung durch den Baustellenbetrieb ausgeschlossen sein.

Transport vorgefertigter Wandelemente zur Baustelle

Folgende Hinweise sind zu beachten:

- Elemente stehend transportieren und lagern
- Plattenüberstände durch sog. „Transportlatten“ hinterlegen und somit sichern
- HD-Fugentechnik auf **fermacell** Powerpanel HD Platten vor dem Transport zur Baustelle durchführen.

Die HD-Fugentechnik ist dann vorzunehmen, wenn die Platten direkt als Putzträgerplatte und/oder als temporär wirksamer Wetterschutz (nach Zulassung für maximal 6 Monate) eingesetzt werden sollen. Siehe auch Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86.

Der Transport zur Baustelle darf erst dann erfolgen, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- **fermacell** Armierungskleber HD muss bei Ausführung der Fugentechnik auf der mit Armierungsband überklebten Plattenfuge komplett durchgetrocknet sein (Trocknungszeit bei $+20^\circ\text{C}$ und 50% relativer Luftfeuchte: ca. 24 Stunden)
- Bei Elementen mit Klebefuge muss der **fermacell** Fugenkleber bzw. Fugenkleber greenline vor dem Elementtransport ausgehärtet sein (Aushärtungszeit bei $> +15^\circ\text{C}$ und $> 50\%$ relativer Luftfeuchte: ca. 18–36 Stunden)

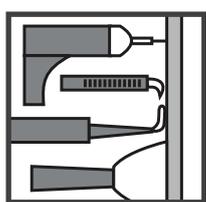


2.2 Zuschnitt und Beplankung

■ Plattenbearbeitung

■ Beplankung

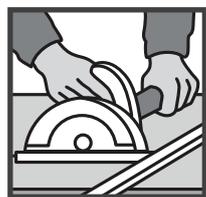
Plattenbearbeitung



sie in der Holzverarbeitung üblich sind, bearbeitet werden.

Grundsätzlich können alle fermacell Plattenprodukte mit den gängigen Werkzeugen, wie

Sägen

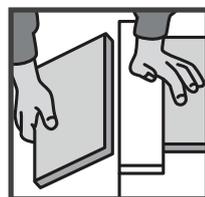


bei Baustellen- und Kleinserienfertigung können mittels schienengeführter Handkreissäge, vorzugsweise als Tauchsäge, hergestellt werden. Bei Kreissägen hat sich der Einsatz einer Absaugvorrichtung bewährt. Die Absaugwirkung kann noch verbessert werden, wenn man die Schnittfuge mit geeigneten Materialien hinterlegt (z. B. Sägen auf dem Plattenstapel). Generell sollten hartmetallbestückte Sägeblätter

Bei industrieller Vorfertigung empfiehlt sich der Plattenzuschnitt mittels Formatsäge. Zuschnitte

mit kleiner Zähnezahl verwendet werden. Geringe Drehzahlen vermindern ebenfalls den Feinstaubanteil. Rundungen und Anpassungen werden mit einer Stichsäge hergestellt. Ebenso ist ein Zuschnitt mittels Fuchsschwanz möglich. Bei der Bearbeitung von fermacell Plattenprodukten empfehlen wir bei Staubentwicklung das Tragen einer Atemschutzmaske Filter FFP1.

Ritzen und Brechen



Das Ritzen und Brechen ist nur bei fermacell Gipsfaser-Platten möglich. fermacell Powerpanel HD Platten werden ausschließlich gesägt. Das Anreißen und Zuschneiden von fermacell Gipsfaser-Platten sollte in günstiger Arbeitshöhe (z. B. auf einem Plattenstapel) erfolgen. Mit Maßstab und Bleistift sind Ab- und Zuschnitte zu markieren. Hierbei ist die erforderliche Fugenbreite Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86 zu berücksichtigen

Das Ritzen und Brechen ist nur bei fermacell Gipsfaser-Platten möglich.

fermacell

(z. B. 5–8 mm bei 10 mm und 6–9 mm bei 12,5 mm dicken Platten). Eine bruchraue Kante beeinträchtigt die spätere Verfügung nicht.

Bei der Fugenausbildung als Klebefuge ist eine gebrochene Kante nicht zulässig. An der vorgezeichneten Markierung sind Stahlschiene, Richtscheit o. ä. anzulegen. Anschließend mit fermacell Plattenreißer (hartmetallbestücktes Zubehörwerkzeug zum Anritzen der Bruchstelle von fermacell Gipsfaser-Platten) an der Schiene entlang fahren und Platte einritzen. Vorgeritzte Linie an Arbeitstisch- oder Stapelkante schieben, den jeweils größeren Plattenteil fest auf dem Stapel liegen lassen und den überstehenden Teil über die Kante brechen. Ein rückseitiges Einritzen oder Einschneiden der fermacell Gipsfaser-Platten ist nicht erforderlich. Anders als bei fermacell Gipsfaser-Platten wird die fermacell Vapor rückseitig, auf der Seite der dampfhemmenden Beschichtung, eingeritzt/ingeschnitten und dann gebrochen.



Sägen

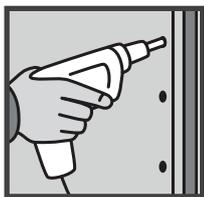


Ritzen



Brechen

Bohren, Hobeln, Schleifen, Fräsen



Das Glatthobeln der Kanten von **fermacell** Gipsfaser-Platten ist nur dann erforderlich, wenn

gebrochene Plattenkanten als Außen-ecken bzw. als Sichtkanten ausgebildet werden. Üblicherweise verwendet man hierfür gesägte Kanten.

fermacell Platten können mit allen gängigen Werkzeugen, wie sie in der Holzverarbeitung üblich sind, bearbeitet werden. Das bedeutet problemloses Bohren, Schleifen, Hobeln, Fräsen und Raspeln.

Für Installationen notwendige Öffnungen werden mit einem Hohlraumosenbohrer hergestellt.

Beplankung

Auf der Holzunterkonstruktion werden fermacell Platten entsprechend den unterschiedlichen Anforderungen der Trennwände an Schall- oder Brandschutz je Wandseite ein- oder mehrlagig montiert. Die Befestigung der Platten erfolgt mittels **fermacell** Schnellbauschrauben, Klammern oder Nägeln auf der Holzunterkonstruktion. Siehe auch Kapitel 2.4 Befestigung ab Seite 78.

Die Anordnung von fermacell Platten auf der Unterkonstruktion erfolgt bei einfacher Beplankung von Wandseite zu Wandseite symmetrisch (die vertikalen Stoßfugen liegen axialgegenüber).

Nicht hinterlegte vertikale Stöße zwischen den Rippen sind unzulässig. Üblicherweise werden fermacell Platten senkrecht montiert. Die Plattenlänge entspricht der Raumhöhe abzüglich oberer und unterer Anschlussfuge.

Horizontale Fugen sind möglichst zu vermeiden. Kreuzfugen sind zu vermeiden.

Einlagige Beplankung

Je Wandseite wird eine Lage fermacell Platten montiert. Die Plattenstöße sind je nach verwendetem Plattenmaterial auszubilden. Dabei sind unterschiedliche Fugenausführungen der fermacell Produkte zu beachten. Siehe auch Tabelle unten.

fermacell Powerpanel HD Platten werden ausschließlich einlagig auf der Außenseite von Außenwänden verwendet.

Mehrlagige Beplankung

Bei mehrlagiger Beplankung ist zunächst eine Wandseite mit einer ersten/unteren Lage **fermacell** Gipsfaser-Platten mit dicht gestoßener Fuge zu beplanken. Die Fuge ist nicht zu verspachteln (gilt auch für Konstruktion mit Brandschutzanforderungen).

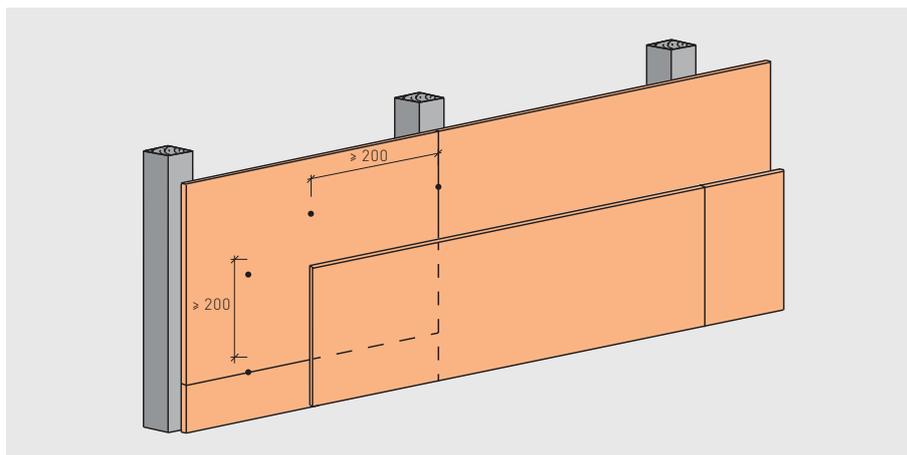
Bei der Verwendung von **fermacell** Vapor als erste/untere Lage auf der Innenseite von Außenwänden können die Fugen ebenso dicht gestoßen werden. Erfolgt darauf eine weitere Beplankungslage, so ist diese ausschließlich in der Holzunterkonstruktion zu befestigen, damit die dampfdichte Ebene der **fermacell** Vapor nicht durch Verbindungsmittel beschädigt wird.

Auf der montierten ersten/unteren Plattenlage ist die zweite/äußere Plattenlage **fermacell** Gipsfaser-Platten aufzubringen. Dabei ist auf einen Versatz der Stoßfugen zur unteren Plattenlage von ≥ 200 mm bei unterkonstruktionsneutraler Befestigung zu achten. Bei Befestigung in der Unterkonstruktion ist die Fuge um das Achsmaß der Holzständer zu versetzen. Für die äußere Plattenlage gilt für die Fugentechnik und Verspachtelung die Ausführung bei einlagiger Beplankung.

Möglichkeiten der Fugenausführung

	Klebefuge	Spachtelfuge	dicht gestoßene Fuge
fermacell Gipsfaser-Platte	X	X	X*
fermacell Gipsfaser-Platte mit Trockenbaukante	-	X	-
fermacell Vapor	X	X	X*
fermacell Powerpanel HD	-	-	X

* Nur in erster bzw. unterer Plattenlage bei mehrlagiger Beplankung möglich
Ausführung siehe Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86.



Versetzen der zweiten Lage bei mehrlagiger Beplankung

Beplankungsschema bei Glasfeldern, Fenster- oder Türöffnungen

Bei Fenster- oder Türöffnungen gibt es drei Ausführungsmöglichkeiten. Um mögliche Spannungsrisse an den Plattenstößen bei Öffnungen in Wandflächen (gilt auch für Öffnungen in Decken und Dachschrägen) zu vermeiden, muss besondere Sorgfalt auf diesen Detailpunkt gelegt werden.

- Bei zweilagiger Beplankung Fugen der jeweils äußeren Plattenlage zur unteren Lage um ≥ 200 mm versetzen.
- Bei statisch besonders hoch beanspruchten Türen im Bereich der Türelemente **fermacell** Gipsfaser-Platten mit Klebefuge ausführen (z. B. übergroße Raumhöhen oder besonders große und schwere Türblätter).
- Auf ausreichend bemessene Unterkonstruktion achten.

1 Ausklinkung der Platte mit Spachtel- oder Klebefuge

- Platten mit Fugenversatz von ≥ 200 mm anordnen,
- Plattenstoß durch Füllholz hinterlegen,
- Neben Klebefugenausbildung auch Spachtelfugenausbildung möglich.

2 Plattenfuge entlang der vertikalen Holzrippe mit Klebefuge

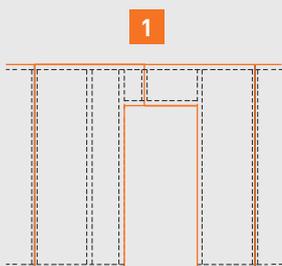
- Bei Plattenstoß auf vertikale Rippen der Öffnungen Plattenstoß ober- und unterhalb der Öffnung als Klebefuge ausführen.
- Auf Randrippen im Bereich Fenster- bzw. Türöffnungen entsprechende Füllstücke (Plattenstreifen) befestigen.

3 Plattenstoß entlang der horizontalen Holzrippe mit Klebefuge

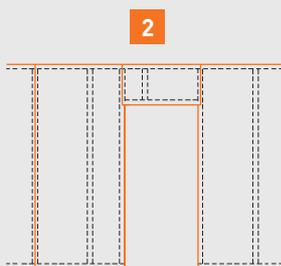
- Platte oberhalb und unterhalb rechts und links von der Öffnung über mind. ein Feld weiterführen.
- Nur Klebefuge möglich

Das beschriebene Beplankungsschema gilt für alle fermacell Plattenprodukte. Gemäß Tabelle „Möglichkeiten der Fugenausführungen“ auf Seite 71 ergibt sich für die Beplankung von **fermacell** Powerpanel HD auf der Außenseite einer Außenwand immer eine dicht gestoßene Plattenfuge. Siehe auch Kapitel Planung 1.1 Planerische Hinweise ab Seite 12.

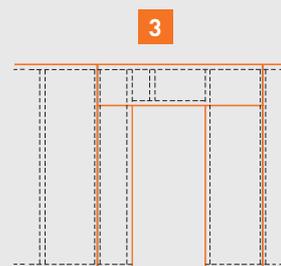
Beplankungsschema bei Wandöffnungen



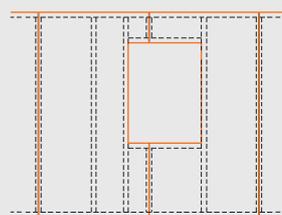
Türöffnung bei Fugenversatz



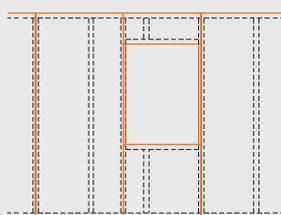
Türöffnung bei vertikalem Beplankungsstoß ohne Fugenversatz



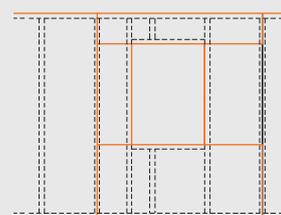
Türöffnung bei horizontalem Beplankungsstoß



Fensteröffnung bei Fugenversatz



Fensteröffnung bei vertikalem Beplankungsstoß ohne Fugenversatz



Fensteröffnung bei horizontalem Beplankungsstoß

2.3 Unterkonstruktion

- Tragende/aussteifende Holzständerwände
- Nicht tragende Wände
- Leichte Trennwände
- Unterdecken und Deckenbekleidungen
- Achsabstände der Unterkonstruktion Wände/Decken/Unterdecken/Dächer

Eine Unterkonstruktion darf nicht federn. Sie ist gegebenenfalls gegen den Untergrund auszusteifen. Die Unterkonstruktion muss eine ausreichend breite Auflage für die fermacell Platten haben. Krümmungen der Unterkonstruktion und Toleranzen bei der manuellen Befestigung (Randabstände) müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Bei der Wahl der Rippenquerschnitte ist die gewählte Fugenausbildung (Klebefuge oder Spachtelfuge) zu berücksichtigen.

Mögliche Unterkonstruktionen

- Vollholz (Nadelholz) nach DIN EN 14081-1, mindestens Festigkeitsklasse C24 oder Sortierklassen S10 nach DIN 4074-1
- Brettschichtholz (BSH) nach DIN 14080
- Doppel-T-Profile mit allgemein bauaufsichtlicher Zulassung oder europäisch technischer Zulassung, die diese Anwendung einschließt.
- Geeignete Holzwerkstoffe

Die Befestigungsmittel der Unterkonstruktion müssen so bemessen sein, dass sie eine sichere Lastableitung aus der Decken- oder Dachschrägenbekleidung in die tragende Konstruktion ermöglichen. Wenn erforderlich, ist ein statischer Nachweis zu führen.

(zusätzlich):

Die mittlere Holzfeuchte sollte dem späteren Nutzungsklima angepasst sein bzw. eine Holzgleichsfeuchte von 18 % nicht überschreiten.

Tragende/aussteifende Holzständerwände

Tragende Holzständerwände leiten zusätzlich zu ihrem Eigengewicht auch vertikale Lasten nach unten ab. Die für den statischen Nachweis der Wände erforderlichen Nachweise erfolgen nach DIN EN 1995-1-1.

Die maximal zulässigen Spannungen in den vertikalen Rippen sind auch von eventuellen Brandschutzanforderungen der Wand abhängig (siehe Verweis fermacell Broschüren).

Vertikale Plattenstöße können als Klebe- oder Spachtelfuge ausgebildet werden. Tragende/aussteifende Holzständerwände werden zur Windaussteifung eines Gebäudes herangezogen und erhalten zusätzlich eine horizontale Lasteinleitung. Die fermacell Beplanung muss eine scheibenartige Tragwirkung ausbilden und darf deshalb höchstens eine Querfuge aufweisen. Diese Querfuge muss werkseitig als Klebefuge ausgebildet werden und ist mit einem hinterlegten Holzquerschnitt schubfest anzuschließen. Weiterführende Angaben siehe Kapitel 2.4 Befestigung ab Seite 78.

Der Tragwerksplaner ist rechtzeitig über die Ausbildung von Querfugen zu informieren.

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in der Broschüre - online erhältlich:

- fermacell Konstruktionen für Wand, Decke und Fussboden



Nicht tragende Wände

Nicht tragende Wände leiten ausschließlich ihr Eigengewicht und an der Wand hängende Konsollasten nach unten ab. Mögliche wandhängende Lasten sind dem Kapitel 2.9 Lastenbefestigung auf Seite 111 zu entnehmen. Werden zusätzlich Lasten in die vertikalen Rippen eingeleitet, so ist hierfür ein statischer Nachweis erforderlich.

Bauseitige Ausführung

Bei unebenen flankierenden Bauteilen und erhöhten Schallschutzanforderungen sind die Abstände der Befestigungspunkte zu reduzieren. Die Holzständer werden zwischen die jeweils oberen und unteren Anschlusshölzer eingepasst, lotrecht ausgerichtet, auf genaue Achsabstände gebracht und mit geeigneten Befestigungsmitteln an den Anschlusshölzern befestigt. Bei doppelten Holzständerkonstruktionen ist bei geringem Abstand der Holzständer Dichtband als Abstandshalter aufzukleben. Sollen bei Installationsführung die Ständerwerke mit größeren Abständen voneinander montiert werden, ist ausreichende Stabilität durch geeignete Holzquerschnitte oder andere aussteifende Zusatzmaßnahmen sicherzustellen.

Vorgehensweise:

- Wandachsen entsprechend dem Grundriss einmessen
- Anschlusshölzer an den horizontalen Bauteilanschlüssen befestigen
- Vertikaler Bauteilanschluss unter Verwendung von eingepassten Holzständern
- Befestigungsabstände:
horizontal ≤ 700 mm,
vertikal ≤ 1000 mm (siehe Bild rechts)
- Einpassen der Holzständer zwischen die oberen und unteren Anschlusshölzer

Leichte Trennwände

Leichte Trennwände und ihre Anschlüsse an angrenzende Bauteile müssen so ausgebildet sein, dass sie statischen (vorwiegend ruhenden) und stoßartigen Belastungen widerstehen, wie sie im Gebrauchsfalle entstehen können.

Angaben zu Befestigung der Unterkonstruktion siehe ab Seite 78 – nicht tragende Wände. Die Stiele (vertikale Konstruktionsteile in der Wandfläche) werden bei der Holz-Unterkonstruktion durch Stichnetz oder Winkel fixiert. Im Wandbereich bietet die senkrechte Klebefuge vor allem bei größeren Flächen eine wirtschaftliche Alternative. Hinweise zur Ausführung sind im Kapitel 2.5 enthalten. Für die Beplankung eignen sich fermacell Platten im Format der Ein-Mann-Platte und als raumhohe Platte. Leichte Trennwände werden (gem. DIN 1055-3 „Lastannahmen“) als gleichmäßig verteilte Flächenlast den Nutzlasten zugeschlagen.

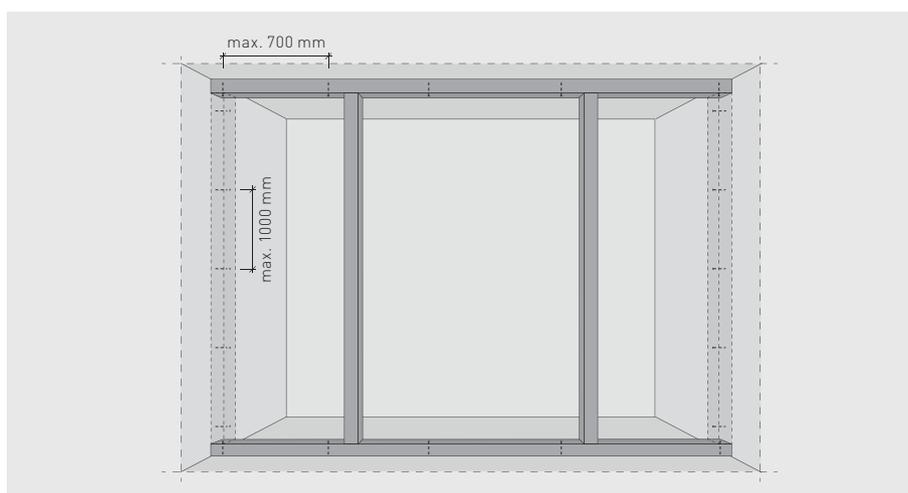
Unterdecken und Deckenbekleidungen

Für Gipsfaser-Platten im Einsatz bei Decken und Dachschrägen ist normalerweise die Biegebeanspruchung nicht maßgebend, so lange keine weiteren statische Beanspruchungen auftreten. Differenzierte Berechnungen sollten objektbezogen von einem Tragwerksplaner erfolgen, der dabei auch zusätzliche Randbedingungen der Statik und Festigkeitslehre berücksichtigen kann.

Abgehängte Unterdecken

Für abgehängte Unterdecken werden handelsübliche Abhänger wie Nonius-Hänger, Loch- oder Schlitzbandeisen, Drähte oder Gewindestangen verwendet. Zur Befestigung dieser Konstruktionen an Massivdecken sind für diesen Anwendungs- und Belastungsfall geeignete, bauaufsichtlich zugelassene Dübel einzusetzen. Der Querschnitt der Abhänger ist so zu bemessen, dass eine statische Sicherheit der daran abzuhängenden Decke gewährleistet ist. Weitere Details zur Aufhängung siehe Informationen der Hersteller.

Flächenlast pro Meter Wandlänge	Trennwandzuschlag für Wände
≤ 300 kg	0,8 kN/m ²
≥ 300 kg ≤ 500 kg	1,2 kN/m ²



Befestigungsabstände

Achsabstände der Unterkonstruktion Wände/Decken/Unterdecken/Dächer

Achsabstände der Unterkonstruktion bei fermacell Gipsfaser-Platten

Anwendungsbereich / Konstruktionsart	Einbausituation Nutzungsklasse: relative Luftfeuchte	Max. Achsabstände der Unterkonstruktion in mm bei Dicken der fermacell Gipsfaser-Platten			
		10 mm	12,5 mm	15 mm	18 mm
Vertikale Flächen (Trennwände, Wände, Wandverkleidungen, Vorsatzschalen)	-	500	625	750	900
Bekleidungen von Decken und Dächern, Unterdecken	Räume mit haushaltsüblicher Nutzung ¹⁾	420	500	550	625
	Einbau und/oder Nutzung mit zeitweise höherer Luftfeuchtigkeit ²⁾	335	420	500	550

Randbedingungen:

- Die angegebenen Spannweiten gelten unabhängig von der Befestigungsrichtung
- Bekleidungen dürfen nicht durch Zusatzlasten (z. B. Dämmstoffe) beansprucht werden
- Einzellasten bis 0,06 kN (in Anlehnung an DIN 18181:2008-10) je Plattenspannweite und je Meter sind berücksichtigt.
- Bei Brandschutzanforderungen sind die Angaben der jeweiligen Prüfzeugnisse zu beachten.

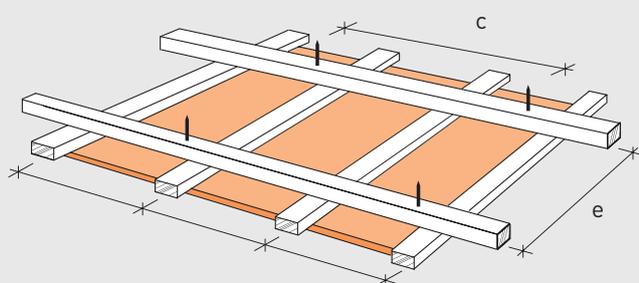
¹⁾ z. B. häusliche Feuchträume von Wohnbereichen oder Räumen ähnlicher Beanspruchung mit nutzungsbedingt zeitweise hoher Luftfeuchte

²⁾ z. B. beim Einbringen von Nassestrich oder Putz bzw. bei Überschreitung der zuvor genannten Einbausituation, jedoch nicht in Räumen mit nutzungsbedingt ständig hoher Luftfeuchte (Nassräume etc.)

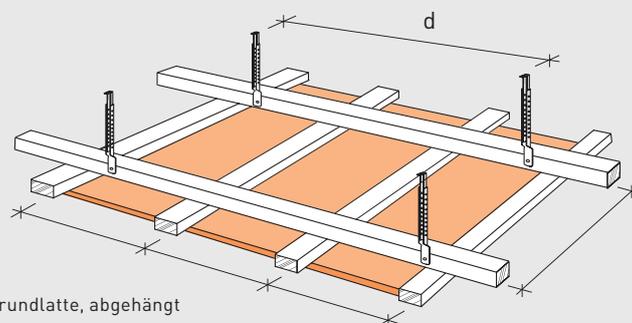
Zulässige Stützweite bei einer Gesamlast					
Unterkonstruktion in mm		zulässige Stützweite in mm bei einer Gesamlast ¹⁾			
Holzlatten (Breite × Höhe) mm × mm		bis 15 kg/m ²	bis 30 kg/m ²	bis 50 kg/m ²	Skizze
Grundlatte, direkt befestigt	48 × 24	750	650	600	c
	50 × 30	850	750	600	
	60 × 40	1000	850	700	
Grundlatte, abgehängt	30 × 50 ²⁾	1000	850	700	d
	40 × 60	1200	1000	850	
Traglatte	48 × 24	700	600	500	e
	50 × 30	850	750	600	
	60 × 40	1100	1000	900	

¹⁾ Bei der Ermittlung der Gesamlast sind auch eventuell vorhandene Zusatzlasten wie z. B. Deckenleuchten oder Einbauteile zu berücksichtigen.

²⁾ Nur in Verbindung mit Traglatten von 50 mm Breite und 30 mm Höhe



Grundlatte, direkt befestigt



Grundlatte, abgehängt

- Traglattung verläuft rechtwinklig zur Balken-, Sparrenlage der Grundlattung
- Achsabstand der Traglattung gemäß Tabelle oben ausführen

2.4 Befestigung

- Befestigungsmittel
- Wände tragend/aussteifend
- Wände, nicht tragend
- Befestigung Platte in Platte
- Holzbalkendecken und Dächer
- Gipsfaser-Platten auf Holzwerkstoffplatten
- Trockenbau-Kante
- Wände tragend/aussteifend mit Powerpanel HD

Alle Befestigungsmittel müssen ausreichend gegen Korrosion geschützt sein. **fermacell** Gipsfaser-Platten werden auf Holz mit Klammern, Nägeln oder **fermacell** Schnellbauschrauben befestigt. Alle Befestigungsmittel sind in den **fermacell** Gipsfaser-Platten ca. 1–2 mm tief zu versenken und mit **fermacell** Fugen- oder Feinspachtel zu verspachteln.

Befestigungsmittel

Klammern und Nägel

Eine wirtschaftliche Befestigung von **fermacell** Gipsfaser-Platten erfolgt durch Klammern oder Nägel. Dies gilt sowohl für Wände, nicht tragend, als auch für Holzständerwände, tragend, aussteifend. Zudem kann diese Art der Befestigung auch bei Decken und Dachschrägen angewandt werden. Bewährt hat sich der Einsatz pneumatisch betriebener Nagel- bzw. Klammergeräte. Der Druck ist so zu regulieren, dass die Verbindungsmittel beim Eintreiben 1–2 mm versenkt werden. Um wirtschaftlich zu arbeiten, müssen Klammergerät und Kompressor aufeinander abgestimmt sein. Um Wandtafeln wirtschaftlich vorfertigen zu können, werden in der industriellen

Produktion (u. a. in der Fertighausindustrie) Nagel- bzw. Klammerbrücken eingesetzt. Diese sorgen für exakte Randabstände und gleich bleibende Abstände zwischen den Befestigungsmitteln.

Schrauben

Die Befestigung statisch tragender/aussteifender Beplankungen auf Holz mittels Schrauben ist unwirtschaftlich und aus diesem Grund in der Zulassung nicht vorgesehen. Bei nicht tragenden Bauteilen mit Metall- oder Holzunterkonstruktion können **fermacell** Gipsfaser-Platten unter Verwendung spezieller **fermacell** Schnellbauschrauben direkt und ohne Vorbohren befestigt werden. Andere Schraubenarten sind nicht geeignet und führen zu Verarbeitungsproblemen. Für die Verschraubung haben sich in der Praxis elektrische Bohrschrauber (Leistung 350 W, Drehzahl bis 2000 U/Min.) oder Schraubervorsätze auf handelsüblichen Bohrmaschinen bewährt.

Wände tragend/aussteifend

Tragende Holzständerwände tragen zusätzlich zu ihrem Eigengewicht auch vertikale / horizontale Lasten in den Baugrund ab. Die für den statischen

Nachweis der Wände erforderlichen Nachweise erfolgen nach DIN EN 1995-1-1. Bei tragenden Bauteilen übernehmen die Befestigungsmittel nicht nur das Festhalten der **fermacell** Bekleidung an der Unterkonstruktion, sondern dienen gleichzeitig zur Lastableitung aus der Platte in die Unterkonstruktion oder aus der Unterkonstruktion in die Platte. Deshalb sind die Anforderungen an diese Befestigungsmittel besonders hoch. Für die Befestigungsmittel gelten die Anforderungen an stiftförmige Verbindungsmittel aus Stahl nach DIN EN 1995-1-1 bzw. DIN EN 14592.

Der maximale Abstand der Befestigungsmittel untereinander entlang der Rippen beträgt an den Randrippen (R) $e_R = 150$ mm, bei Mittelrippen (M) $e_M = 300$ mm (Bild 4 und 5 Seite 79).

Der Abstand der Befestigungsmittel Nägel/Klammern zum beanspruchten/unbeanspruchten Plattenrand muss $\geq 7d/\geq 4d$ betragen. d ist die Dicke des Befestigungsmittels (Bild 6 und 7 Seite 79). Die Angaben der Europäischen Technischen Zulassung ETA-03/0050 sind zu beachten. Gemäß DIN EN 1995-1-1 sind zum Holzrand der Rippen für Klammern $10d$ und für Nägel bei Holz-Rohdichten ≤ 420 kg/m³ $5d$ als Abstände zu wählen (Bilder 6 bis 9 Seite 79).

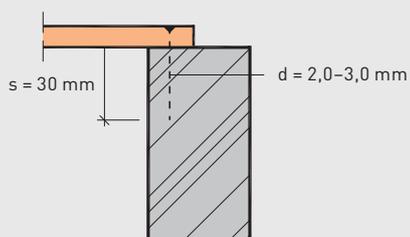


Bild 1: Nägel

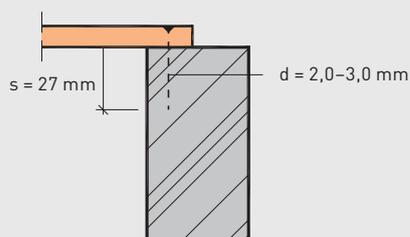


Bild 2: Sondernägel

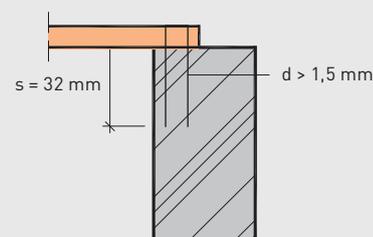


Bild 3: Klammern

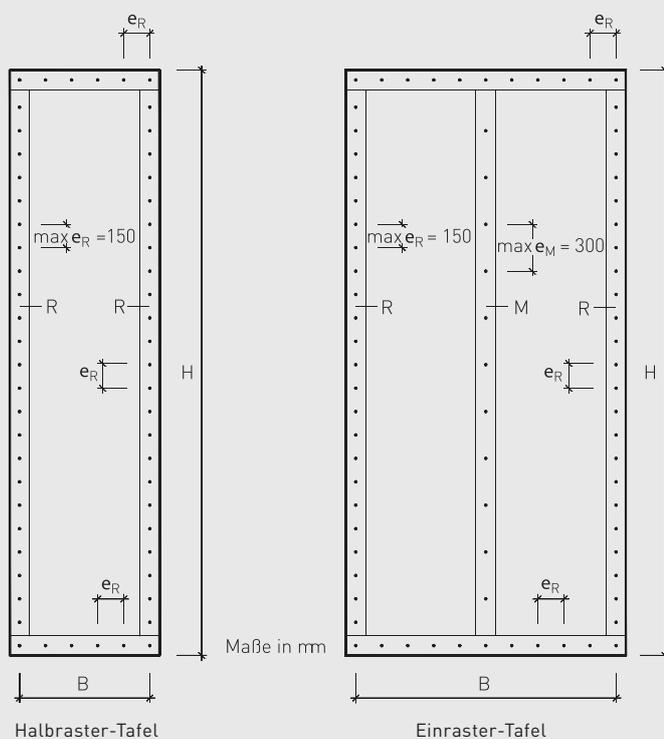
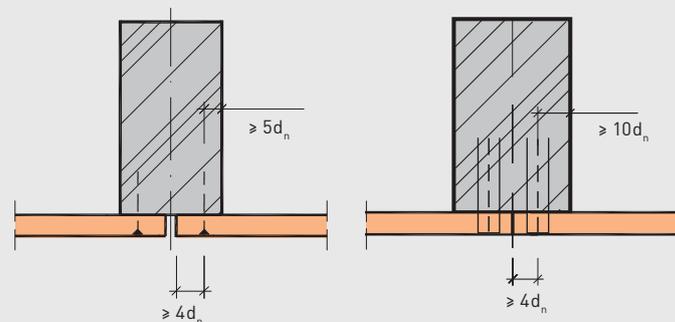
Bild 4+5: Maximal-Abstände der Befestigungsmittel mit **fermacell** Gipsfaser-Platten

Bild 6: Abstände bei einer Mittelrippe / Nägel

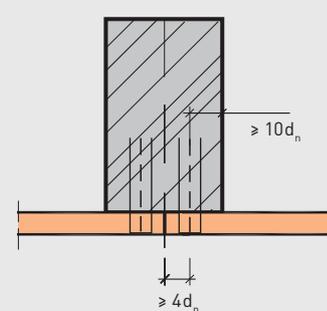


Bild 7: Abstände bei einer Mittelrippe / Klammern

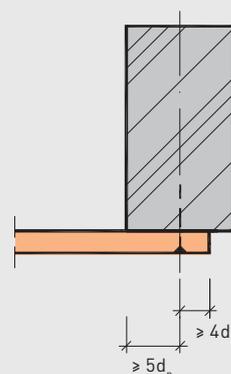


Bild 8: Abstände bei einer Randrippe / Nägel

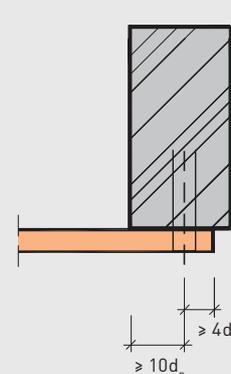


Bild 9: Abstände bei einer Randrippe / Klammern

Befestigungsmittel

Folgende verzinkte oder gleichwertig rostgeschützte sowie aus nicht rostendem Stahl bestehende Befestigungsmittel können verwendet werden:

■ Nägel

Nenndurchmesser $d_n = 2,0$ bis $3,0$ mm, Kopfdurchmesser $\geq 1,8 d_n$, Mindesteinschlagtiefe $s = 30$ mm (siehe Bild 1)

■ Sondernägel

mit profilierter Schaftausbildung, mindestens Tragfähigkeitsklasse II, Nenndurchmesser $d_n = 2,0$ bis $3,0$ mm, Mindesteinschlagtiefe $s = 27$ mm (siehe Bild 2)

■ Klammern

nach allgemein bauaufsichtlicher Zulassung, Drahtdurchmesser $d_n > 1,5$ mm, Mindesteinschlagtiefe $s = 32$ mm (siehe Bild 3)

Bei vorgefertigten Wandtafeln sollten die Befestigungsmittel länger gewählt werden. Für den schadensfreien Transport der Elemente werden größere Einschlagtiefen empfohlen.

Weitere Informationen

in der Europäischen Zulassung:

■ ETA-03/0050

in der Broschüre:

■ **fermacell** Gipsfaser-Platte – Bemessung von Wandtafeln nach DIN EN 1995-1-1:2010 (Eurocode 5)



Horizontalstoß

Wird fermacell als aussteifende Platte verwendet, ist höchstens ein horizontal verlaufender Beplankungsstoß zulässig (gem. DIN EN 1995-1-1/NA; NCI Zu 9.2.4.2 Verfahren A). Zusätzlich ist der Horizontalstoß mit einem Holzquerschnitt schubsteif anzuschließen und der Bemessungswert der Tragfähigkeit um 1/6 abzumindern. Die Abstände der Verbindungsmittel entlang der horizontalen Fuge entsprechen dem Abstand der Verbindungsmittel des umlaufenden Plattenrands. Die Querfuge muss werkseitig als Klebefuge ausgeführt werden. Der Tragwerksplaner ist rechtzeitig über die Ausbildung von Querfugen zu informieren.

Klammern im Winkel 30°

Die Klammern sollten in einem Winkel von $\alpha = 30^\circ$ zwischen Klammerrücken und Holzfaserrichtung befestigt werden (siehe Bild rechts). Wird dieser Winkel für statisch tragende Verbindungen nicht eingehalten, so muss nach DIN EN 1995-1-1 die Tragfähigkeit der Klammern um 30% reduziert werden.

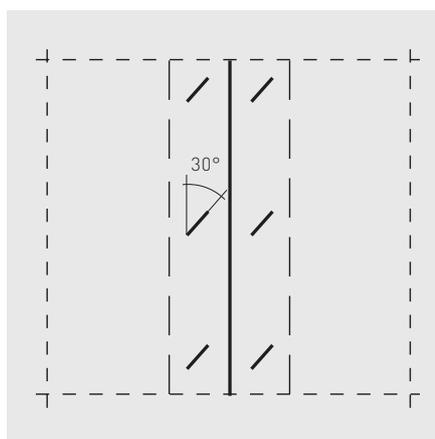
Trockenbau-Kante

Für die Trockenbau-Kante sind gemäß Europäisch Technischer Zulassung ETA-03/0050 für die statisch tragende und aussteifende Anwendung andere Randabstände zu beachten.

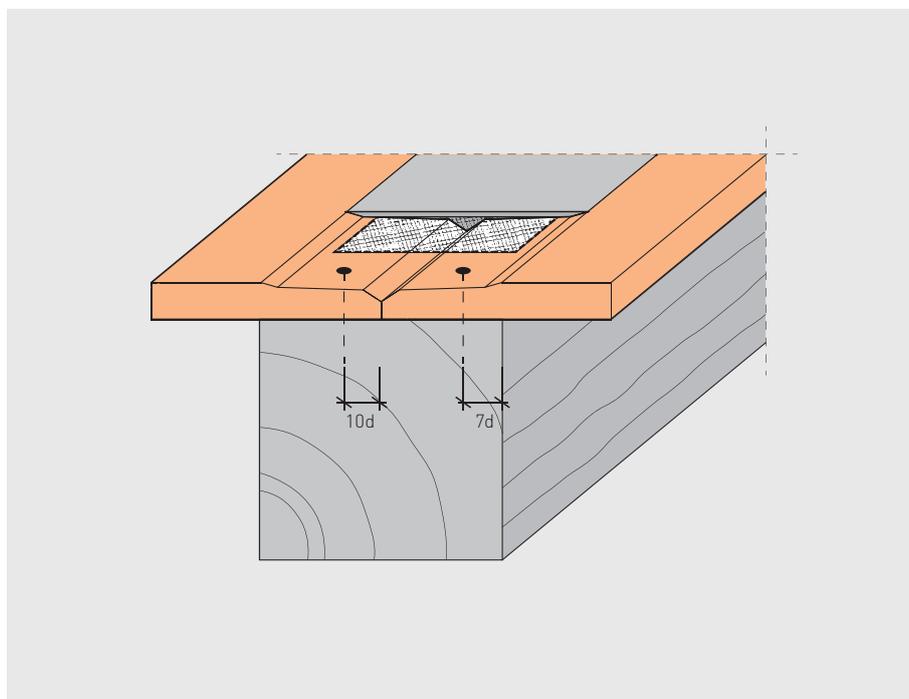
Der Abstand für Nägel zum beanspruchten Rand (Plattenrand) muss $\geq 10d$ und der Abstand zum Rand der Rippe $\geq 7d$ betragen. d ist die Dicke des Befestigungsmittels (vgl. Bild rechts). Siehe auch Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86.

Stiftförmige Verbindungsmittel bei tragenden/aussteifenden Wänden mit fermacell Gipsfaser-Platten

Plattendicke/Aufbau	Klammern nach DIN 1052		Nägeln nach DIN EN 14592		Sondernägeln nach DIN EN 14592	
	Länge mm	d mm	Länge mm	d mm	Länge mm	d mm
10 mm auf Holz (statisch)	≥ 42	$\geq 1,5$	≥ 40	2,0–3,0	≥ 37	2,0–3,0
12,5 mm auf Holz (statisch)	$\geq 44,5$	$\geq 1,5$	$\geq 42,5$	2,0–3,0	$\geq 39,5$	2,0–3,0
15 mm auf Holz (statisch)	≥ 47	$\geq 1,5$	≥ 45	2,0–3,0	≥ 42	2,0–3,0
18 mm auf Holz (statisch)	≥ 50	$\geq 1,5$	≥ 48	2,0–3,0	≥ 45	2,0–3,0



Einschlagwinkel der Klammern



Randabstände TB-Kante für Nägel

Wände, nicht tragend

Nicht tragende innere Trennwände nach DIN 4103 sind Bauteile im Inneren einer baulichen Anlage, die nur der Raumtrennung dienen und nicht zur Gebäudeaussteifung herangezogen werden. Ihre

Standsicherheit erhalten Trennwände erst durch Verbindung mit angrenzenden Bauteilen. Trennwände können fest eingebaut oder umsetzbar ausgebildet sein. Sie können ein- oder mehrschalig

ausgeführt werden und bei entsprechender Ausbildung auch Aufgaben des Brand-, Wärme-, Feuchtigkeits- und Schallschutzes übernehmen.

Abstand und Verbrauch von Befestigungsmitteln bei nicht tragenden Wände pro m² mit fermacell Gipsfaser-Platten

Plattendicke/Aufbau	Klammern (verzinkt und gehärtet) d ≥ 1,5 mm, Rückenbreite ≥ 10 mm			fermacell Schnellbauschrauben d = 3,9 mm		
	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²
Holz – 1-lagig						
10 mm	≥ 30	200	32	30	250	26
12,5 mm	≥ 35	200	24	30	250	20
15 mm	≥ 44	200	24	40	250	20
18 mm	≥ 50	200	24	40	250	20
Holz – 2-lagig/2. Lage in die Unterkonstruktion						
1. Lage: 10 mm	≥ 30	400	12	30	400	16
2. Lage: 10 mm	≥ 35	200	24	40	250	26
1. Lage: 12,5 mm	≥ 44	400	12	30	400	12
2. Lage: 12,5 mm	≥ 50	200	24	40	250	20
1. Lage: 15 mm	≥ 44	400	12	40	400	12
2. Lage: 12,5 mm oder 15 mm	≥ 60	200	24	40	250	20
Holz – 3-lagig/1. bis 3. Lage in die Unterkonstruktion						
1. Lage: 12,5 mm	–	–	–	30	400	12
2. Lage: 10 mm oder 12,5 mm	–	–	–	40	400	12
3. Lage: 10 mm oder 12,5 mm	–	–	–	55	250	20

Hinweise:

- Bei 4-lagig mit 10 mm fermacell Gipsfaser-Platten beplankten Wandkonstruktionen kann die letzte Plattenlage mit der fermacell Schnellbauschraube 3,9 x 55 mm direkt in die Unterkonstruktion befestigt werden.
- Bei Wandkonstruktionen mit Brandschutzanforderungen können von dieser Tabelle abweichende Befestigungsmittelabstände durch die jeweiligen Prüfzeugnisse vorgegeben sein.

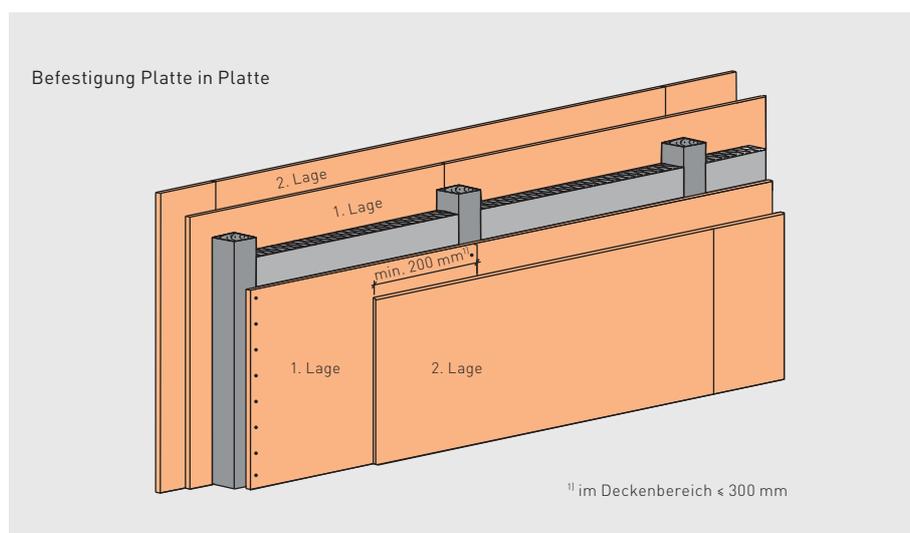
Befestigung Platte in Platte

Bei zwei- oder mehrlagigen Konstruktionen im Wand- oder Deckenbereich besteht die Möglichkeit, die äußere Plattenlage unterkonstruktionsneutral in der unteren Platte zu verklammern oder zu verschrauben. Dies ist eine wirtschaftliche Art der Befestigung. Der Fugenversatz muss dabei ≥ 200 mm betragen. Der Reihenabstand der Befestigungsmittel beträgt im Wandbereich ≤ 400 mm und im Deckenbereich ≤ 300 mm.

Die Wahl der Befestigungsart für das Anbringen der jeweils äußeren Plattenlage beeinflusst nicht die in unseren Prüfzeugnissen und Gutachten angegebenen Brandschutz- und statischen Eigenschaften der Konstruktion. Bei werkseitig vorgefertigten Bauteilen, für die bei Beplankung 2×15 mm fermacell 25 mm-Klammern/bei Beplankung 2×18 mm fermacell 32 mm-Klammern verwendet werden, sind zusätzliche Befestigungen (z. B. Leimschnur zwischen den Platten im Abstand von 400 mm) vorzunehmen.

Für das Befestigen von fermacell in fermacell können Schrauben oder bestimmte Spreizklammern verwendet werden. Die Länge der Klammern soll 2–3 mm kürzer sein als die Summe der beiden Plattendicken.

Statisch betrachtet können bei der Befestigung fermacell direkt in fermacell nur die Werte einer einfach beplankten Wand zum Ansatz gebracht werden.



Bei dreilagiger Beplankung wird ausschließlich die äußere Beplankung Platte in Platte befestigt.

Abstand und Verbrauch von Befestigungsmitteln bei Wänden und Decken mit fermacell Gipsfaser-Platten bei der Befestigung Platte in Platte – Befestigung der 1. Plattenlage wie bei Wand / Dach oder Decke (vgl. S.78/80) Holz 1-lagig

Plattendicke/Aufbau Wände	Spreizklammern (verzinkt und gehärtet) $d \geq 1,5$ mm, Rückenbreite ≥ 10 mm			fermacell Schnellbauschrauben $d = 3,9$ mm, Reihenabstand ≤ 400 mm		
	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²
Wandbereich pro m ²						
10 mm auf 10 bzw. 12,5 mm	18–19	150	43	30	250	26
12,5 mm auf 12,5 bzw. 15 mm	21–22	150	43	30	250	26
15 mm auf 15 mm	25–28	150	43	30	250	26
18 mm auf 18 mm	31–34	150	43	30	250	26

Plattendicke/Aufbau Decken	Spreizklammern (verzinkt und gehärtet) $d \geq 1,5$ mm, Reihenabstand ≤ 300 mm			fermacell Schnellbauschrauben $d = 3,9$ mm, Reihenabstand ≤ 300 mm		
	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²
Deckenbereich pro m ²						
10 mm auf 10 bzw. 12,5 mm	18–19	120	35	30	150	30
12,5 mm auf 12,5 bzw. 15 mm	21–22	120	35	30	150	30
15 mm auf 15 mm	25–28	120	35	30	150	30

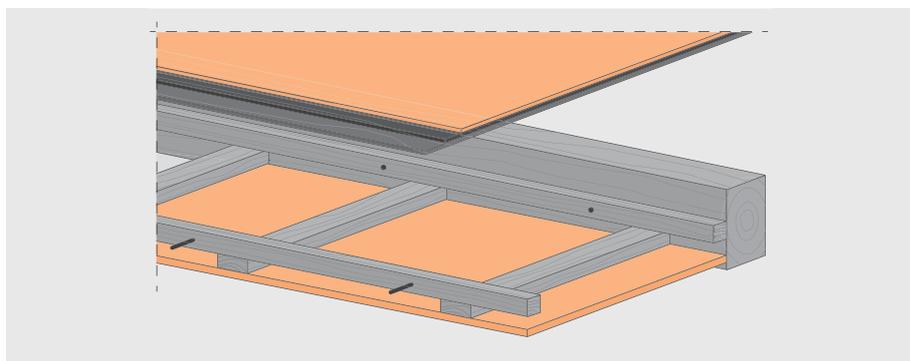
Holzbalkendecken und Dächer

Holzbalkendecken und Dächer mit sichtbaren Balken bzw. Sparren

Holzbalkendecken mit von unten sichtbaren Deckenbalken finden vorwiegend im selbst genutzten Wohn- und Arbeitsbereich Anwendung, da ihre Luft- und Trittschalldämmung meist nicht den Ansprüchen an Wohnungstrenndecken genügt. Dies sollte aber auch bei den Erwartungen des Bauherren an die Schalldämmung im selbst genutzten Einfamilienhaus berücksichtigt werden. Aufgrund des geringen Gewichtes der Holzbalken-Rohdecke sind spürbare Verbesserungen des Schallschutzes nur durch das Aufbringen biegeweicher Beschwerungsanlagen, z. B. Schüttungen, zu erzielen.

Durch eine **fermacell** Gipsfaser-Platte kann eine glatte Deckenbekleidung zwischen sichtbaren Holzbalken bei Neu- und Umbauten sowie bei Renovierungen geschaffen werden. So werden verdeckte Installationen ermöglicht und bedingt Brandschutzanforderungen erfüllt.

Die Befestigung erfolgt durch Grundlatten oder Profile, die mit geeigneten Schrauben seitlich an den Balken befestigt werden unter der Berücksichtigung des Gesamtgewichtes der Bekleidung.



Befestigung mit Holz-Unterkonstruktion

Abstand und Verbrauch von Befestigungsmitteln bei Deckenkonstruktionen mit fermacell Gipsfaser-Platten pro m² Deckenfläche

Plattendicke/Aufbau	Klammern (verzinkt und gehärtet) d ≥ 1,5 mm			fermacell Schnellbauschrauben d = 3,9 mm		
	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²	Länge mm	Abstand mm	Verbrauch Stck./m ²
Holz – 1-lagig						
10 mm	≥ 30	150	30	30	200	22
12,5 mm	≥ 35	150	25	30	200	19
15 mm	≥ 44	150	20	40	200	16
Holz – 2-lagig/2. Lage in die Unterkonstruktion						
1. Lage: 10 mm	≥ 30	300	16	30	300	16
2. Lage: 10 mm	≥ 44	150	30	40	200	22
1. Lage: 12,5 mm	≥ 35	300	14	30	300	14
2. Lage: 12,5 mm	≥ 50	150	25	40	200	19
1. Lage: 15 mm	≥ 44	300	12	40	300	12
2. Lage: 12,5 mm oder 15 mm	≥ 60	150	22	40	200	16
Holz – 3-lagig/1. bis 3. Lage in die Unterkonstruktion						
1. Lage: 15 mm	–	–	–	40	300	12
2. Lage: 12,5 mm	–	–	–	40	300	12
3. Lage: 12,5 mm	–	–	–	55	200	16

Hinweise:

- Bei 4-lagig mit 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platten beplankten Deckenkonstruktionen kann die letzte Plattenlage mit der **fermacell** Schnellbauschraube 3,9 × 55 mm direkt in die Unterkonstruktion befestigt werden.
- Bei Deckenkonstruktionen mit Brandschutzanforderungen können von dieser Tabelle abweichende Befestigungsmittelabstände durch die jeweiligen Prüfzeugnisse vorgegeben sein.

Stiftförmige Verbindungsmittel bei Decken und Dächern mit fermacell Gipsfaser-Platten

Plattendicke/Aufbau	Klammern nach DIN 1052		Sondernägeln nach DIN EN 14592	
	Länge mm	d mm	Länge mm	d mm
10 mm auf Holz (statisch)	≥ 42	≥ 1,5	≥ 37	2,0-3,0
12,5 mm auf Holz (statisch)	≥ 44,5	≥ 1,5	≥ 39,5	2,0-3,0
15 mm auf Holz (statisch)	≥ 47	≥ 1,5	≥ 42	2,0-3,0
18 mm auf Holz (statisch)	≥ 50	≥ 1,5	≥ 45	2,0-3,0

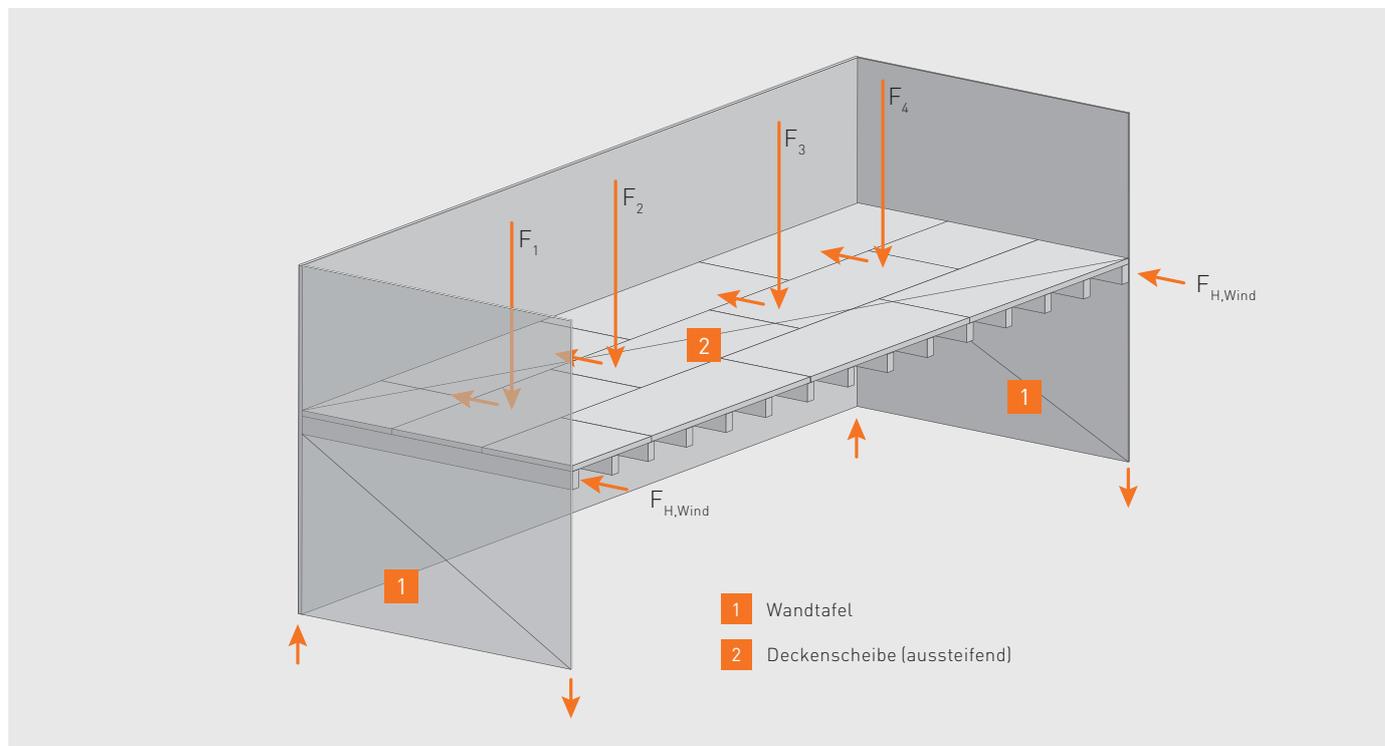
Holz balkendecke, aussteifend

Aussteifende Bauteile, wie zum Beispiel Holzbalkendecken, dienen der Weiterleitung von vertikalen und horizontalen Lasten in den Baugrund. Außerdem stützen sie mit Hilfe der stabilisierenden Bauteile sonstige Bauteile ab, die nicht zur Aussteifung dienen. Für die Bestimmung der Anzahl und der Abstände der Verbindungsmittel ist ein statischer Nachweis gemäß DIN EN 1995-1-1 zu führen.

Holzbalkendecke und Dächer

Die Anbringung der **fermacell** Gipsfaser-Platten muss spannungsfrei erfolgen. Bei der Schraubfolge ist darauf zu achten, dass auf den Befestigungsachsen (Unterkonstruktion) entweder von der Mitte der Platte ausgehend zu den Rändern hin befestigt wird oder von einem Plattenrand fortlaufend zum anderen Rand gearbeitet wird. Es darf auf keinen Fall zuerst die Befestigung aller Ecken und dann die

Befestigung der Plattenmitte erfolgen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Platten fest an die Unterkonstruktion gedrückt werden.



Lasteintrag (Wind) aus Deckenscheibe in seitliche Wandtafeln

Gipsfaser-Platten auf Holzwerkstoffplatten

Bei direkter Befestigung von **fermacell** Gipsfaser-Platten auf Holzwerkstoffplatten kann es durch unterschiedliches Dehn- und Schwindverhalten bei Klimaschwankungen zu einem Aufbau von Spannungen und Rissen in den Plattenfugen kommen. Nachfolgend beschriebene Aufbauvarianten können empfohlen werden, wenn die Holzwerkstoffplatten keiner Feuchtebelastung ausgesetzt sind.

Aufbauvariante 1

Unterkonstruktion

Mit der Möglichkeit einer Installationsebene: Befestigung **fermacell** Gipsfaser-Platte auf einer zusätzlich angebrachten Unterkonstruktion (z. B. Querrattung) Abstände Unterkonstruktion siehe Kapitel 2.3 Unterkonstruktion ab Seite 75

Abstände Befestigungsmittel untereinander:

- Bei Wänden 200 mm für Klammern und 250 mm für Schrauben
- Bei Decken und Dachschrägen 150 mm für Klammern und 200 mm für Schrauben

Aufbauvariante 2

Hinterlegte Klebefuge

Wenn die **fermacell** Gipsfaser-Platte direkt auf der Holzwerkstoffplatte befestigt werden muss, so ist ausschließlich die Klebefugentechnik anzuwenden. Um eine Verklebung von der Holzwerkstoffplatte mit der **fermacell** Gipsfaser-Platte zu vermeiden, ist im Bereich der Klebefuge eine Trennschicht, z. B. in Form eines Kraftpapiers, selbstklebenden Trennstreifens oder einer PE-Folie anzuordnen. Der Fugenversatz der Plattenmaterialien beträgt ≥ 200 mm. Die Befestigung der **fermacell** Gipsfaser-Platte auf der Holzwerkstoffplatte erfolgt durch Klammern (Drahtdurchmesser 1,2–1,6 mm, Rückenbreite ca. 10 mm, Länge: Die Schenkellänge soll 2–3 mm kürzer sein als beide Plattenlagen zusammen dick sind). Der Abstand der Klammern untereinander: 150 mm. Der Abstand der Klammerreihen darf 400 mm nicht überschreiten. Bauphysikalische Erfordernisse müssen berücksichtigt werden (siehe Bild unten links).

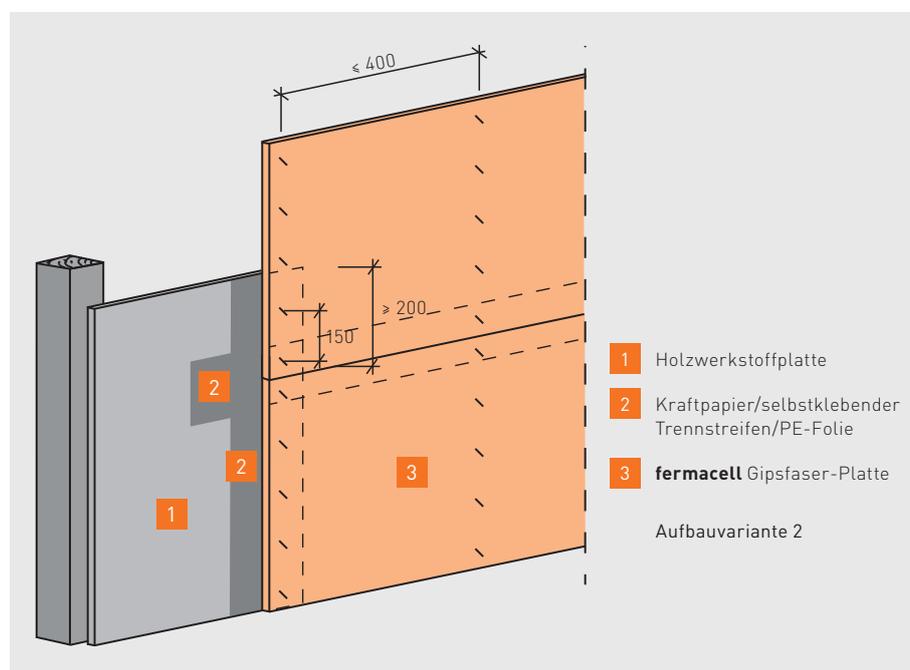
Spezielle Ausführungsmöglichkeiten Quell- / schwindarme Holzwerkstoffe

fermacell Gipsfaser-Platten können direkt auf quell- und schwindarmen Holzwerkstoffplatten befestigt werden, wenn nachfolgende Randbedingungen eingehalten sind:

- Verarbeitung, Transport, Montage, Bauphase und Nutzung des Gebäudes entsprechen klimatisch Nutzungsklasse 1 gemäß DIN EN 1995-1-1 (Luftfeuchtebereich von 30 % bis 65 %).
- Plattenmaterialien haben sich der relativen Luftfeuchtigkeit des Verarbeitungsklimas angepasst.

Das maximale Schwind- und Quellmaß der Holzwerkstoffplatten darf 0,02 % für eine Holzfeuchteänderung um 1 % unterhalb des Fasersättigungsbereiches nicht überschreiten. Somit können Holzwerkstoffplatten z. B. Baufurniersperrholz, Brettsperrholz oder OSB/4 Platten verwendet werden.

Die **fermacell** Gipsfaser-Platten müssen mit einem Fugenversatz von ≥ 200 mm zu den Fugen der Holzwerkstoffplatten montiert werden. Die Verwendung einer Trennschicht ist nicht notwendig. Es können die Klebefuge, die Spachtelfuge und die **fermacell** Gipsfaser-Platte mit der Trockenbau-Kante verwendet werden. Die Befestigung kann mit den oben aufgeführten Klammern in der Holzwerkstoffplatte erfolgen oder bei einer um ein Raster versetzten Anordnung in der Unterkonstruktion.



2.5 Fugentechnik

- Klebefuge
- Spachtelfuge
- Trockenbau-Kante
- Ausbildung Querfugen
- Bewegungsfugen

Zur Verbindung zweier **fermacell** Gipsfaser-Platten in der Fläche stehen drei verschiedene Fugentechniken zur Verfügung. Zum einen die Klebefugentechnik und zum anderen zwei Spachtelfugentechniken.

Für den Holzbauer empfehlen wir die Klebefugentechnik!

Bei je Wandseite zwei- oder mehrlagigen Beplankungen werden unabhängig der bauphysikalischen Anforderungen grundsätzlich die unteren Lagen stumpf gestoßen.

Klebefuge

Um eine einwandfreie Fugenverbindung zu erreichen, sind **fermacell** Gipsfaser-Platten nur mit dem speziellen **fermacell** Fugenkleber oder Fugenkleber greenline zu verkleben.

Bei der Ausführung der Klebefuge ist unbedingt darauf zu achten, dass die Plattenkanten staubfrei sind und die Klebeschnur auf die Mitte der Plattenkante aufgetragen wird und nicht auf den Holzständer. Für die Klebefugen sind vorrangig die vom Werk zugeschnittenen Plattenkanten zu verwenden. Wichtig ist, dass beim Zusammenpressen der beiden Plattenkanten der Kleber die Fuge komplett füllt (der Kleber ist auf der Fuge sichtbar).

Bei der Montage zugeschnittene **fermacell** Platten müssen scharfkantig gesägt und absolut gerade sein. Bei mehrlagiger Beplankung ist ein Versatz der Fugen zwischen oberer und unterer Plattenlage von ≥ 200 mm einzuhalten. Die Klebefugentechnik wird nur bei der jeweiligen äußeren Plattenlage angewandt, die unteren Lagen werden stumpf gestoßen, auch bei Konstruktionen mit Brandschutzanforderungen.

Aufbringen des **fermacell** Fugenklebers

Der **fermacell** Fugenkleber bzw. Fugenkleber greenline wird in flacher Wulstform auf die Mitte der Plattenkante aufgetragen. Die Verarbeitungstemperatur des Klebers sollte nicht unter $+10^{\circ}\text{C}$ liegen. Die Raumtemperatur darf $+5^{\circ}\text{C}$ nicht unterschreiten.

Hinweis: Während des Abbindeprozesses schäumt der **fermacell** Fugenkleber geringfügig auf, der **fermacell** Fugenkleber greenline hingegen nicht.



Aufbringen des **fermacell** Fugenklebers mit dem praktischen 580-ml-Folienbeutel

Die maximale Breite der Fuge darf 1 mm nicht überschreiten. Um Störungen des Kleberfilms bei der folgenden Befestigung und Aushärtung zu vermeiden, sollte die Fuge nicht auf Null zusammengedrückt werden.

Verbrauch fermacell Fugenkleber pro m²

Plattenformat	1 Kartusche mit 310 ml Inhalt	1 Folienbeutel mit 580 ml Inhalt
1500×1000 mm	11 m ²	20 m ²
2500×1250 mm	22 m ²	40 m ²

Annahme: Wandhöhe 2500 mm für 10- und 12,5 mm-Platten

Je Meter Plattenfuge werden ca. 20 ml **fermacell** Fugenkleber bzw. Fugenkleber greenline verbraucht (bei 10 und 12,5 mm Platten).

1. Bauseitige Montage der Platten bei Wänden

Nach dem Befestigen der ersten Platte wird die nächste fermacell Platte einseitig so unterlegt, dass die Plattenkanten oben aneinander liegen und nach unten ein schmaler keilförmiger Spalt von 10–15 mm zwischen beiden Platten entsteht. Dazu muss die Plattenlänge ca. 10 mm kürzer als die Raumhöhe sein. Die fermacell Platte ca. 60 mm unterhalb der Oberkante mit einer Klammer bzw. **fermacell** Schnellbauschraube am Holzständer oder Rähm befestigen. Wenn die einseitige Unterstützung am Boden entfernt wird, drückt sich die zweite Platte durch ihr

Eigengewicht gegen die erste Platte, wodurch der Kleber komprimiert und die Fuge dicht wird.

Die folgenden Platten sind kontinuierlich von oben nach unten zu befestigen. Wahlweise kann die Plattenverlegung auch mit dem Plattenheber vorgenommen werden. Auch bei der Montage-technik mit dem Plattenheber ist sicherzustellen, dass ein ausreichender Anpressdruck der **fermacell** Gipsfaser-Platten auf den Fugenkleber erfolgt. In diesem Fall wird von der Mitte aus verschraubt.

2. Montage der Platten bei liegender Vorfertigung

Die zweite fermacell Platte wird so an die bereits befestigte Platte herangeschoben, dass die Plattenkanten an einer Seite aneinander liegen und an der anderen Seite ein Spalt von 10–15 mm entsteht. An der anliegenden Seite wird die Platte mit einer Klammer bzw. einem Nagel am Holzständer/Rähm befestigt. Anschließend ist die Platte an die bereits montierte Platte zu drücken, sodass die Fuge dicht wird. Sie wird dann mit einer Klammer bzw. einem Nagel fixiert. Die Platten nicht mit dem

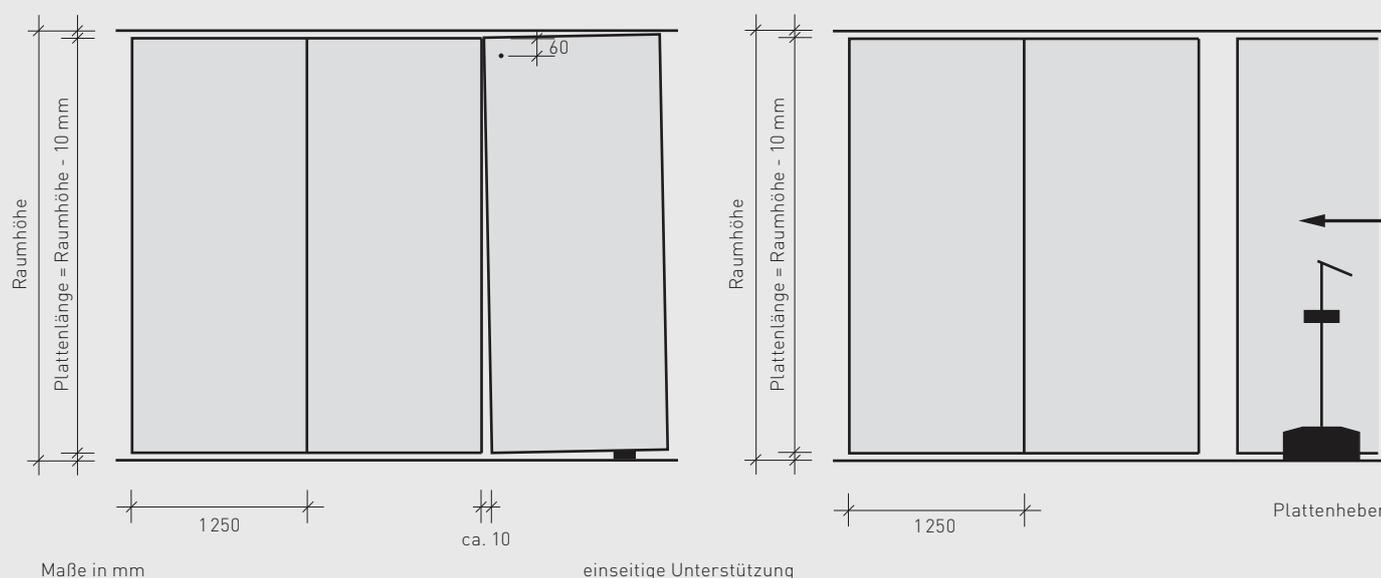
Hebegerät von oben aneinander legen, da sonst der **fermacell** Fugenkleber bzw. Fugenkleber greenline nach unten auf die Holzrippe geschoben wird und keine Fugenverklebung mehr erfolgt.

Arbeitsgänge nach dem Aushärten des Klebers

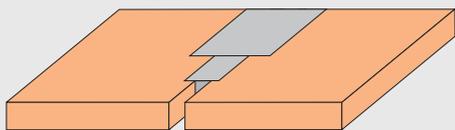
Je nach Raumtemperatur ist der Kleber nach ca. 18 bis 36 Stunden ausgehärtet. Während der abbindungsbedingt kritischen Zeit des Klebers (4 bis 12 Stunden) sollten vorgefertigte Elemente nicht bewegt werden! Danach wird der überschüssige Kleber vollständig mit dem **fermacell** Klebstoffabstoßer entfernt. Anschließend werden der Fugenbereich und die versenkten Befestigungsmittel mit dem **fermacell** Fugen-, Fein- oder Gipsflächen-Spachtel nachgespachtelt.



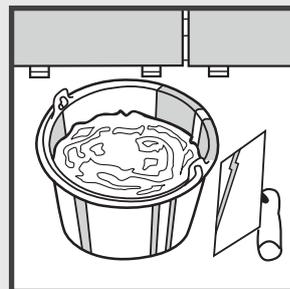
Entfernen des überschüssigen Klebers mit **fermacell** Klebstoffabstoßer



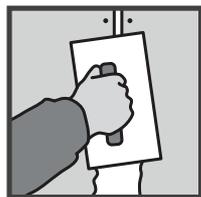
Bauseitige Montage von **fermacell** Gipsfaser-Platten bei Wänden



Spachtelfuge: Fugenbreite abhängig von Plattendicke



Spachtelfuge



Fugen und Befestigungsmittel verspachteln

kraftschlüssige Fugenverbindung zu erreichen.

Unabhängig davon, ob **fermacell** Gipsfaser-Platten auf Holzunterkonstruktion geschraubt, genagelt oder geklammert werden, sind im Bereich der Plattenstöße ausreichende Fugenbreiten vorzusehen. Diese sind von der Plattendicke abhängig.

Fugenbreiten Plattenstöße

Plattendicke mm	Fugenbreiten mm
10	5–8
12,5	6–9
15	7–10
18	7–10

Die Fugen werden ohne Gewebeband (außer bei Strukturdünnputz: Armierung durch nachträglich aufgeklebtes **fermacell** Gewebeband) und ohne Fugendeckstreifen mit **fermacell** Fugenspachtel geschlossen. Die Schraub- und Nagelköpfe oder Klammerrücken werden mit gleichem Material verspachtelt. Querfugen im Trennwandbereich sind wie auf Seite 90 „Ausbildung Querfugen“ beschrieben

fermacell Gipsfaser-Platten sind nur mit dem speziellen **fermacell** Fugenspachtel zu verspachteln, um eine einwandfreie,

auszubilden. Es ist darauf zu achten, dass die Fugen vor dem Verspachteln staubfrei sind. Es darf erst dann verspachtelt werden, wenn die montierten Platten trocken, also frei von höherer Baufeuchte sind. Sind in den Räumen auch Nassestriche oder Nassputze vorgesehen, darf die Verfugung erst nach der Austrocknung erfolgen. Siehe auch Kapitel 2.1 Verarbeitungs- und Baustellenbedingungen ab Seite 70. Ist Gussasphalt vorgesehen, dürfen alle Spachtelarbeiten erst nach dem Erkalten des Estrichs vorgenommen werden.

Der **fermacell** Fugenspachtel wird in das saubere Anmachwasser eingestreut und muss für etwa 2–5 Minuten sumpfen. Anschließend wird der Spachtel zu einer geschmeidigen plastischen Masse verrührt. Für das Anrühren sind saubere Gefäße und Werkzeuge zu benutzen. Die Benutzung eines Motorquirls kann die Abbindezeit

beeinflussen. Zusätzliche Verarbeitungshinweise sind der Verpackung zu entnehmen.

Der **fermacell** Fugenspachtel ist plattentief in die Fugen einzudrücken. Um eine beidseitige Flankenhaftung zu erreichen, wird der Spachtel gegen eine Plattenkante gedrückt und zur gegenüberliegenden Kante abgezogen (Fischgrätenmuster).

Bei nicht hinterlegten Fugen muss der Spachtel auf der Plattenrückseite ausquellen.

Nachdem der Fugenspachtel des ersten Arbeitsganges ausgetrocknet ist, kann die Feinverspachtelung hergestellt werden. Falls erforderlich, können kleine Unebenheiten nach dem Austrocknen des Spachtels mit Schleifgitter oder Sandpapier nachgeschliffen werden.

Verbrauch von **fermacell** Fugenspachtel für raumhohe Platten

Plattendicke mm	Verbrauch kg	
	pro m ² fermacell Fläche	pro lfd. m Fuge
10	0,1	0,2
12,5	0,2	0,2
15	0,3	0,3
18	0,4	0,5

Ausführung der Verspachtelung der Plattenfugen ist immer erst auf der Baustelle vorzunehmen.

Trockenbau-Kante

Die **fermacell** Gipsfaser-Platte gibt es auch mit abgeflachter Trockenbau-Kante (TB-Kante). Das Kantenprofil besteht aus einer leicht schrägen Abflachung und einer Fase an der Plattenkante.

Einsatzgebiete:

- Innenwände
- Decken
- Dachschrägenbekleidungen

Vorteile:

- Schnelles Verlegen der **fermacell** Gipsfaser-Platten ohne Fuge
- Leichtes Herstellen planebener Oberflächen
- 2/3 der Verbindungsmittel werden in einem Arbeitsgang mit dem Verspachteln der Fuge geschlossen

Fugenausführung

Je zwei Platten mit TB-Kante werden stumpf gestoßen. Die Befestigung erfolgt spannungsfrei mit den üblichen Verbindungsmitteln und -abständen.

Im Bereich der TB-Kante muss ein Fugenband eingebracht werden. Dieses kann das selbstklebende **fermacell** Armierungsband TB sein. Hierbei wird das Armierungsband vor dem Verspachteln auf die Trockenbau-Kante geklebt. Der **fermacell** Fugenspachtel ist mit Druck durch die Maschen des Armie-

rungsbandes in den Fugenrund zu drücken und der abgeflachte Bereich voll auszuspachteln. Alternativ können **fermacell** Papier-Bewehrungsstreifen oder 50–60 mm breite handelsübliche Glasfaser- oder Papier-Bewehrungsstreifen für den Trockenbau eingearbeitet werden. Diese sind im ersten Spachtelgang mit in das Spachtelbett einzulegen.

Nach dem Austrocknen des Fugenspachtels wird der Fugenbereich in Abhängigkeit von der gewünschten Qualitätsstufe mit einem zweiten Spachtelauftrag geglättet. Als Fugenfüller kommt der **fermacell** Fugenspachtel zur Anwendung.

Verlegung

Die Verlegung der **fermacell** Gipsfaser-Platten mit der TB-Kante erfolgt verschnittfrei im schleppenden Verband.

- Plattenversatz untereinander ≥ 200 mm
- Kreuzfugen nicht zulässig!

Die Verspachtelung der Fugen und Verbindungsmittel erfolgt ausschließlich mit dem **fermacell** Fugenspachtel gemäß den hier beschriebenen Verarbeitungshinweisen. Bei mehrlagigen Beplankungen kann die erste Lage aus Platten ohne TB-Kanten ausgeführt und auf das Verfugen verzichtet werden. Die zweite Lage kann mit Spreizklammern unterkonstruktionsneutral in die erste Lage 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platten befestigt werden. Wird die erste Lage mit 10 mm **fermacell** Gipsfaser-Platten ausgeführt, sollten beide Lagen in der Unterkonstruktion gefestigt werden.

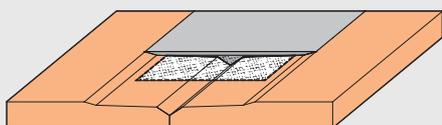
Wird in der unteren Lage die TB-Kante eingesetzt, muss der abgeflachte Bereich bei Schall- und Brandschutzanforderungen mit **fermacell** Fugenspachtel gefüllt werden.

Bei Zuschnitten können die Techniken „Sägen“, „Ritzen und Brechen“ angewendet werden.

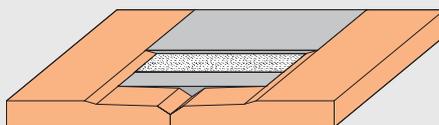
Platteneigenschaften			
Plattendicke:	10 mm bzw. 12,5 mm		
Plattenabmessung:	2000 × 1250 × 12,5 mm	4 × TB-Kante	Verbrauch: 0,3 kg/m ²
	2540 × 1250 × 12,5 mm	2 × TB-Kante	Verbrauch: 0,2 kg/m ²
	1500 × 1000 × 10 mm	4 × TB-Kante	Verbrauch: 0,35 kg/m ²

Andere Formate auf Anfrage lieferbar.

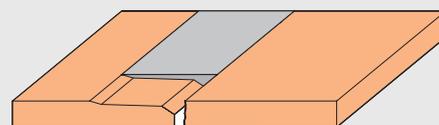
Fugenvarianten TB



Fugenvariante 1: Zwei werkseitige TB-Kanten mit Armierungsband TB und **fermacell** Fugenspachtel



Fugenvariante 2: Zwei werkseitige TB-Kanten mit Glasfaser- oder Papier-Bewehrungsstreifen und **fermacell** Fugenspachtel



Fugenvariante 3: Eine werkseitige TB-Kante und eine bauseits zugeschnittene Kante und **fermacell** Fugenspachtel

Fugenbreite abhängig von Plattendicke (siehe Spachtelfuge)

Ausbildung Querfugen

Da horizontale Querfugen die Wandstabilität schwächen können und im Regelfall zusätzliche Kosten verursachen, sollten sie vermieden bzw. minimiert werden. Sind sie dennoch erforderlich, ist wie folgt zu verfahren:

Wände, nicht tragend

Bei Wänden mit je Wandseite einlagiger Beplankung sind die Querfugen vorzugsweise im oberen Wandbereich anzuordnen, wobei die Fugenausbildung als Klebefuge, Spachtelfuge oder stumpf gestoßen mit der TB-Kante erfolgen kann.

Bei je Wandseite zwei- oder mehrlagigen Beplankungen können unabhängig der bauphysikalischen Anforderungen grundsätzlich die unteren Lagen stumpf gestoßen werden.

Für die Fugenausbildung der äußeren Beplankungslage stehen sowohl die Klebefugen- als auch die Spachtelfugentechnik sowie die TB-Kante zur Verfügung. Generell ist ein Versatz der Fugen zwischen oberer und unterer Plattenlage von ≥ 200 mm einzuhalten.

Holzständerwände, tragend/aussteifend

Siehe Kapitel 2.4 Befestigung, „Horizontalstoß“ auf Seite 80.

Bewegungsfugen

Bewegungsfugen (durchgehende Trennung der Konstruktion) sind in fermacell Konstruktionen nur dort erforderlich, wo auch im Rohbau des Gebäudes Bewegungsfugen vorhanden sind. Sie müssen mit gleicher Bewegungsmöglichkeit übernommen werden.

Trennung der Beplankung

Aufgrund des unterschiedlichen Dehn- und Schwindverhaltens von Holzunterkonstruktion und fermacell Beplankung bei einer Änderung der Luftfeuchte muss eine Trennung in der Beplankung vorgesehen werden (offener Plattenstoß, nicht verspachtelt, nicht verklebt). Diese Trennung sollte idealerweise an nicht sichtbaren Stellen erfolgen, z. B. hinter einem Querwandanschluss. Die Maximalabstände sind der unteren Tabelle zu entnehmen. Bei Verwendung von **fermacell** Gipsfaser-Platten und

Holzwerkstoffplatten innerhalb einer Konstruktion ist aufgrund der unterschiedlichen Längenänderung beider Plattenmaterialien bei sich veränderndem Raumklima ebenfalls eine Trennung in der fermacell Beplankung vorzusehen. Diese wird in Abständen von ≤ 6 m angeordnet und betrifft

- Wandaufbauten mit fermacell Beplankung direkt auf Holzwerkstoffplatten und
- asymmetrische Wandaufbauten mit Holzwerkstoffplatten (außer Holzweichfaser) auf der einen und **fermacell** Gipsfaser-Platten auf der anderen Seite.

Dies gilt nicht für Außenwandkonstruktionen mit **fermacell** Powerpanel HD Platten auf der einen und **fermacell** Gipsfaser-Platten auf der anderen Seite, da beide Materialien ein ähnliches Dehn- und Schwindverhalten besitzen.

Maximalabstand der Trennungen der Beplankung bei Holzunterkonstruktion

fermacell Fugentechnik	Wandkonstruktionen, Wandbekleidungen und Vorsatzschalen	Deckenkonstruktionen, Unterdecken, Decken- und Dachschrägenbekleidungen
Spachtelfuge	10 m	8 m
Klebefuge	15 m	10 m

2.6 Wandtafelmontage

- Montageablauf
- Elementstöße
- Vorgefertigte Wände
- Quellschicht

Montageablauf

Montageablauf mit **fermacell Gipsfaser-Platten**

Der vormontierte Holzrahmen bzw. die einzelnen Hölzer werden auf dem Arbeitstisch ausgelegt und ausgerichtet. Darauf werden die zugeschnittenen **fermacell** Gipsfaser-Platten gelegt und mit geeigneten Verbindungsmitteln befestigt.

Werden sehr große Plattenformate (maximal 2540 × 6200 mm) verwendet, empfiehlt sich der Transport mit einem Vakuumhebergerät. Die nunmehr einseitig beplankte, liegende Tafel kann dann mit Hilfe einer Wendevorrichtung (Wendetisch) auf dem Arbeitstisch gedreht werden; dazu sind gegebenenfalls Montagegurte vorzusehen.

Je nach physikalischen Anforderungen ist es notwendig, neben Installationen und Wärmedämmung auch eine Dampfbremse einzubauen. Es ist darauf zu achten, dass Anschlüsse und Durchdringungen dicht ausgebildet werden.

Soll die **fermacell** Platte eine wind- oder luftdichte Schicht (nach DIN 4108 Teil 7) bilden, so sind die Plattenfugen auf

einem Holzständer als Klebe- oder Spachtelfuge auszuführen. Wird die Klebefugentechnik angewendet, darf der Transport zur Baustelle erst nach Aushärtung des Fugenklebers erfolgen. Die abbindungsbedingt kritische Zeit des Klebers liegt im Bereich von 4–12 Stunden nach Aufbringen. In dieser Zeit sollten vorgefertigte Elemente nicht bewegt werden! Bei Spachtelfugen darf die Verspachtelung erst nach der Baustellenmontage der Tafel erfolgen.

Montageablauf mit **fermacell Powerpanel HD**

Je nach Ausbaustufe sind diese Wandtafeln komplett geschlossen – äußere und innere Beplankung sowie entsprechende Dämmung – oder aber nur mit der äußeren Beplankung in Form der **Powerpanel HD** versehen. In diesem Fall erfolgt der Innenausbau auf der Baustelle.

Grundsätzlich werden zuerst die vormontierten Holzrahmen bzw. die einzelnen Holzrahmenelemente auf dem Arbeitstisch ausgelegt und ausgerichtet, um dann folgendermaßen fortzufahren:

Vorgehensweise bei beidseitiger Beplankung

1. Verlegung der **fermacell** **Powerpanel HD** auf dem Holzrahmen und Befestigung mit den geeigneten Verbindungsmitteln (siehe auch Kapitel 2.11 Außenbeplankung **Powerpanel HD** auf Seite 123). Die Platten müssen auf der Holzunterkonstruktion vollständig aufliegen.

Entsprechend den Anforderungen an den Wetterschutz als auch an den Brandschutz werden die Plattenfugen dabei dicht gestoßen.

Die glatte Seite der **Powerpanel HD** Platte stellt die Sichtseite dar. Hier ist auch die Plattenkennzeichnung aufgedruckt. Dieser Aufdruck ist als schmaler durchlaufender Streifen in der Plattenmitte angeordnet, so dass er bei einem Rastermaß der Unterkonstruktion von 625 mm gleichzeitig Orientierungshilfe für das Einbringen der Verbindungsmittel ist.



Wendetisch

2. Drehen der liegenden Tafel auf dem Arbeitstisch mit Hilfe einer Wendevorrichtung (Wendetisch). Dazu sind gegebenenfalls Montagegurte vorzusehen.

3. Nach Verarbeitung der Bauteile im Wandinneren (Wärmedämmung, Installationen, evtl. Dampfsperre):
Beplankung der inneren Seite. Dies kann durch **fermacell** Gipsfaser-Platten erfolgen. Diese Beplankungsreihenfolge wird einerseits empfohlen, um die Arbeitstische bei der Verwendung kleinerer **fermacell** Gipsfaser-Platten, die untereinander mit der Klebefugentechnik verbunden werden, vor Verschmutzung durch den notwendigerweise aus den Fugen austretenden Kleber zu schützen. Außerdem wird dadurch die Beschädigung der Oberfläche der Gipsfaser-Platten verhindert, was eine Nachspachtelung zur Folge hätte.

4. Abstellen der Wandtafeln und Ausführen der geprüften Fugentechnik auf den **fermacell** Powerpanel HD-Platten.



Krantransport auf der Baustelle

Vorgehensweise bei einseitiger Beplankung

1. Verlegung der Powerpanel HD Platten auf dem Holzrahmen und Befestigung mit den geeigneten Verbindungsmitteln.

2. Abstellen der Wandtafeln und Ausführen der geprüften Fugentechnik auf den **fermacell** Powerpanel HD Platten. In Außenwandkonstruktionen ist es je nach bauphysikalischen Anforderungen notwendig, neben dem Einbau der Installationen und der Wärmedämmung eine Dampfbremse vorzusehen. Diese ist dann innenseitig vor der Wärmedämmung anzuordnen. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass Anschlüsse und Durchdringungen wind- und schlagregendicht ausgebildet werden. Soll die innere Beplankung eine wind- oder luftdichte Schicht (nach DIN 4108 Teil 7) bilden, so sind alle Plattenfugen entweder auf einem Holzständer anzuordnen oder mit einer Hinterlegung auszuführen.



Montage auf der Baustelle

Vorgefertigte Wände

Bei werkseitiger Vorfertigung muss für die Wände der Transport- und Montagelastfall beachtet werden. Die Bemessung sollte also das Anheben, Verschwenken und Transportieren der Wände berücksichtigen. Für die Hebezeuge sind die entsprechenden Anschlagpunkte vorzusehen. Außerdem sollten für die Befestigungsmittel bei vorgefertigten Wänden die Angaben unter Kapitel 2.4 Befestigungen auf Seite 78 beachtet werden.

Elementstöße

Elementstöße mit **fermacell** Gipsfaser-Platten

Grundsätzlich müssen die Elemente kraftschlüssig miteinander verbunden werden, sodass keine zusätzlichen Kräfte auf die Beplankung wirken. Eine Verbindung nur über die **fermacell** Beplankung reicht nicht aus. Die **fermacell** Fuge darf nicht auf der Elementfuge liegen. Eine Spachtelfuge beim Elementstoß ist mit **fermacell** Gewebeband zu armen. Bei mehrlagiger Beplankung sind die Fugen um ≥ 200 mm versetzt zur Elementfuge anzuordnen.

Montage Powerpanel Platten:

Die auf dem Holzrahmen verlegten **fermacell** Powerpanel HD Platten bei der Verarbeitung nicht direkt begehen bzw. nur an hinterlegten Stellen belasten!

Es können sonst nicht erkennbare Risse entstehen, die den später notwendigen Wetterschutz gefährden.

Elementstöße in Wänden

Wandelemente sollten wenn möglich in einem Stück gefertigt werden, sodass keine vertikalen Elementstöße in Wandflächen notwendig sind. Falls Elementstöße nicht verdeckt angeordnet werden können (z. B. hinter einem Querwandanschluss), sind die oben genannten Grundsätze zu berücksichtigen.

Elementstöße in Decken- und Dachelementen

Bei Decken- und Dachelementstößen wird zusätzlich empfohlen, die fermacell Beplankung zu unterbrechen und z. B. eine Schattenfuge auszubilden. Eine einlagige, durchgehende fermacell Beplankung auf Lattung ist möglich, sofern die Elemente kraftschlüssig miteinander verbunden werden.

Bei einlagiger Beplankung sollte die Lattung auf der Baustelle angebracht werden und über die Elementstöße hinweg befestigt werden.

Horizontale Elementstöße

Horizontale Elementstöße sind beim Stockwerkstoß im Treppenbereich unvermeidbar. Es ist mit erhöhten Schwindmaßen durch den hohen Anteil an liegendem Holz in diesen Bereichen zu rechnen. Es empfiehlt sich daher, diese Fuge sichtbar auszuführen, z. B. als Fuge mit Dichtmittel (Acrylfuge) oder Schattenfuge. Bei horizontalen Elementstößen, z. B. im Dachgeschoss bei Giebelwänden, sind die einleitenden Grundsätze zu berücksichtigen.

Elementstöße mit fermacell Powerpanel HD

Grundsätzlich müssen die Elemente kraftschlüssig miteinander verbunden werden, so dass keine zusätzlichen Kräfte auf die Beplankung wirken. Eine Verbindung nur über die fermacell Beplankung reicht nicht aus.

Bei einlagigen Beplankungen dürfen die Fugen nicht auf der Elementfuge liegen. Das heißt, dass die Beplankung des einen Elements bis auf die Randrippe des anzuschließenden Elements durchlaufen muss.

Deckenstoß

Im Bereich der Holzbalkendecken muss das Quellen und Schwinden aufgrund der Holzmenge (Rähm, Deckenbalken und Schwelle) durch eine horizontale Fuge von ca. 10 mm berücksichtigt werden. Diese Fuge wird bei der Montage mit einem vorkomprimierten Dichtband geschlossen.

Durch verschiedene konstruktive Maßnahmen lassen sich die Auswirkungen der Quell- und Schwindbewegungen im Holz verringern. Ebenso sind bestimmte Deckensysteme bzw. Holzwerkstoffe für die Decken einsetzbar, die derartige Bewegungen nahezu ausschließen.

Auf eine Bewegungsfuge im Deckenstoßbereich kann nur verzichtet werden, wenn die dicht gestoßene Beplankung der Powerpanel HD Platten (Fugenbreite ≤ 1 mm) dauerhaft zwängungsfrei bleibt!

Quellmörtel

Für den Anschluss von Gebäuden in Holztafelbauweise an Keller und Fundamentplatten.

fermacell Quellmörtel ist ein quellfähiger Zementmörtel zur Hohlraumverfüllung zwischen Bodenplatte und Holzständerwand (Quellmaß: ca. 5 %). Er schwindet nicht und übernimmt nach dem Aushärten die vollflächige Lastübertragung der Wand zum Untergrund. Die maximale Schichtdicke beträgt

40 mm. Die minimale Schichtdicke sollte aus baupraktischen Gründen mindestens 5 mm betragen.

Anforderungen

Gemäß der VOB 19334 Zimmerer- und Holzbauarbeiten sind Schwellen, Wände und dergleichen auf massiven Untergründen auf der gesamten Länge kraftschlüssig zu unterfüttern.

Aufgaben

Der Fußpunkt muss eine Vielzahl von Funktionen erfüllen:

- Abtragen der Lasten von bodentiefen Fensterelementen und der Haustür
- Aufnahme der vertikalen Lasten und Ableitung in die Kellerwand oder das Fundament
- Übertragen der Windlasten
- Ausgleichen von Toleranzen aus der Kellerdecke und der Fundamentplatte
- Funktionelle leichte Montage
- Anschluss bzw. Ausbildung der luftdichten Ebene
- Einhalten des Wärmeschutzes (Vermeiden von Wärmebrücken)
- Schutz vor dem Zugang von Insekten und Kleintieren
- Optik

Einsatzbereich

Eine betonierete Bodenplatte weist Toleranzen auf. Im Mauerwerksbau werden sie in der Regel durch unterschiedlich dicke Mörtelfugen ausgeglichen. Im Holzbau mit Holztafel-elementen ist dies nicht möglich. Deshalb muss der Ausgleich der Höhenunterschiede zwischen Fundament und Wandschwelle nachträglich erfolgen. Zwei verschiedene Varianten sind üblich.

Anmischen **fermacell** Quellmörtel

Auftragen Mörtelbett



Absetzen der Wandtafel im Mörtelbett

1. Untermörteln der Wandschwelle
Unter den Wandgurten bleibt eine Fuge von ≥ 20 mm. Sind die Fugen schmaler, lassen sie ein sauberes und vollflächiges Untermörteln der Wandschwelle kaum zu. Bei diesem Verfahren werden zum Ausrichten der Wandelemente einzelne Distanzplatten oder Klötze unter die Elemente gelegt. Sie haben nur den Zweck, die Wandelemente während der Montage horizontal auszurichten. Anschließend, noch vor der Dacheindeckung, wird die Fuge gefüllt. Dies wird vorzugsweise mit Quellmörtel ausgeführt. Er gewährleistet ein kraftschlüssiges Verfüllen der Fuge.

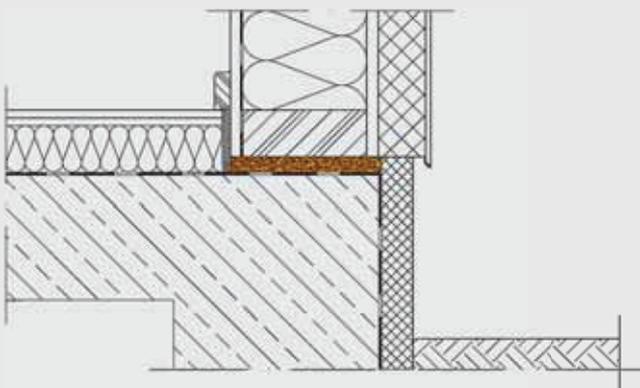
Aufgrund der speziellen Zusammensetzung ist der **fermacell** Quellmörtel äußerst standfest und verfügt neben hohen Festigkeiten (> 10 N/mm²) über ein besonderes Quellvermögen. Dieses Quellvermögen gleicht die sonst übliche Schwindung von zementären Materialien aus und gewährleistet eine vollflächige Lastübertragung der Holzständerwand. Schnelles schockartiges Aufheizen ist zu vermeiden.

2. Unterklotzung
Neben der Untermörtelung ist es auch möglich, die Wandelemente in bestimmten Abständen drucksteif zu unterklotzen. Der Statiker muss in seiner statischen Berechnung den Abstand der Unterklotzung (625 mm oder 1250 mm) nachweisen, ebenso die erforderliche Pressfläche der Unterklotzung.

Sie muss ausreichend resistent sein: aus Hölzern der Resistenzklasse 3, besser noch aus Metall, Kunststoff oder aus zementgebundenen Werkstoffplatten, denn die Unterklotzung verbleibt unter den Holzständerwänden.

Anschließend wird der Zwischenraum zwischen Element und Bodenplatte mit **fermacell** Quellmörtel verfüllt.

Dazu muss der Untergrund fest, tragfähig und weitgehend frei von Staub und Schmutz sein. Stark saugende Untergründe müssen vor dem Verfüllen genässt werden.



Die Wandelemente werden zunächst auf Holz- und Kunststoffklötzen ausgerichtet und die Zwischenräume anschließend mit **fermacell** Quellmörtel ausgefüllt.



Mörtelpumpe zur Untermörtelung der Schwelle

2.7 Anschlussdetails

- Bauteilanschlüsse/Fugenausbildung
- Möglichkeiten der Fugenausführung
- Anschlussdetails **fermacell** Vapor

Bauteilanschlüsse/Fugenausbildung

In allen Gebäuden kommen verschiedenartige Bauteilanschlüsse, z. B. Wand an Wand oder Wand an Decke usw., vor. Werden alle Bauteile mit **fermacell** Gipsfaser-Platten ausgeführt, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Fugen zwischen den fermacell Platten im Bereich der Bauteilanschlüsse auszuführen.

Grundsätzlich gilt:

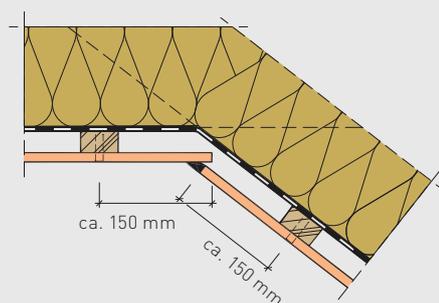
- Brand-, Schall- und Wärmeschutzanforderungen an trennende Bauteile (Wände, Decken) auch bei Bauteilanschlüssen berücksichtigen.
- Auf einen dichten Anschluss der dampf- und luftdichten Schicht, insbesondere bei Außenbauteilen achten.
- Anschlüsse mit geeigneten Materialien (z. B. selbstklebende Dichtungen oder Randdämmstreifen) dicht ausbilden um gestellte Brand- und Schallschutzanforderungen an Wände (tragend oder nichttragend) zu gewährleisten.
- Bei Konstruktionen mit Brand- und Schallschutzanforderungen, grundsätzlich nicht brennbare Dichtungsmaterialien einsetzen oder nach DIN 4102 Teil 4, Abschnitt 4.10.5 verfahren.

Bei Anschlüssen von **fermacell** Gipsfaser-Platten an ein- oder mehrlagig beplankte fermacell Wandkonstruktionen und Vorsatzschalen sind die nachfolgend erläuterten Möglichkeiten

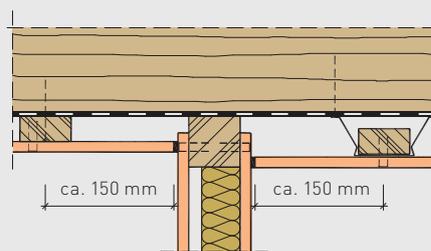
gegeben. Bei Anschluss an unterschiedliche Baustoffe sowie bei Bewegungen aus dem Rohbau ist grundsätzlich eine Trennung vorzunehmen.

Da mit **fermacell** Gipsfaser-Platten beplankte Holz-Ständerwände (z. B. KVH mit einer Holzfeuchtigkeit von $\leq 18\%$) bei sich veränderndem Raumklima Längenänderungen (Dehnen und Schwinden) unterliegen, muss dies gleichfalls durch Anschlussdetails berücksichtigt werden.

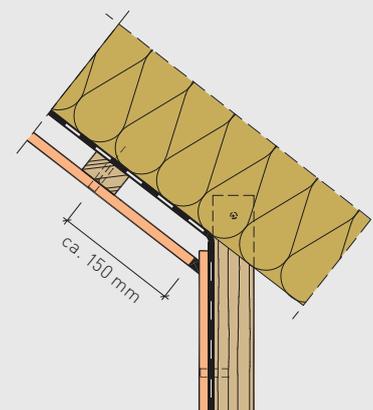
Bauteilanschlüsse



Dachschräge – Decke

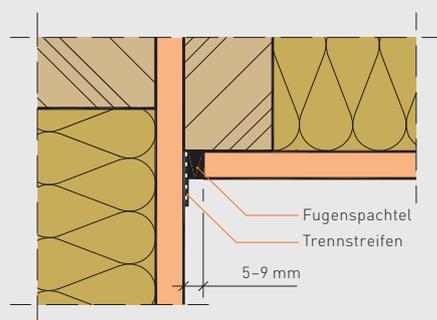


Decke an Wand



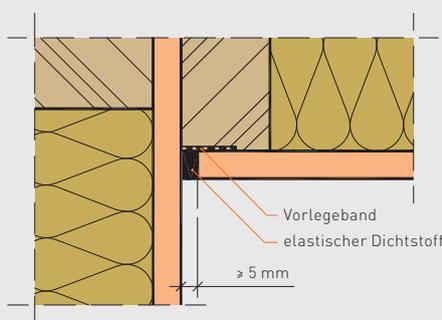
Dachschräge an Drempe/Abseitenwand

Möglichkeiten der Fugenausführung



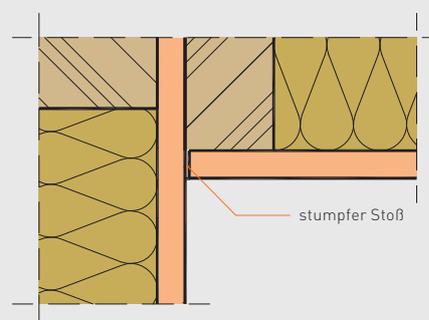
Fugenspachtel auf Trennstreifen

1. Trennstreifen aufbringen (z. B. PE-Folie, Klebeband oder Ölpapier)
2. Fugenbreite je nach Plattendicke (siehe Kapitel 2.5 Fugentechnik ab Seite 86)
3. Mit **fermacell** Fugenspachtel anspachteln
4. Überstehenden Trennstreifen mit einem scharfen Messer abschneiden



Elastischer Dichtstoff

1. Fugenbreite abhängig vom verwendeten elastischen Dichtstoff (bei Dauerbewegungsaufnahme von $\geq 20\%$: Fugenbreite ≥ 5 mm; $\geq 15\%$: Fugenbreite ≥ 7 mm)
2. Primern der Plattenkante
3. Fuge voll mit elastischem Dichtstoff ausfüllen



Stumpfer Stoß zweier Platten

1. Scharfkantige und absolut gerade Plattenkante stumpf stoßen. Eine Verfugung mit einem elastoplastischem Material ist hier nicht geeignet.

Anspachteln auf Trennstreifen

Anspachteln auf Trennstreifen ist für folgende Anschlussdetails anwendbar:

- Wand – Wand (Innenecke)
- Wand – Decke
- Dachschräge – Wand

Dieser Anschluss eignet sich für folgende Oberflächengestaltungen:

- Tapeten
- Fliesen
- Strukturdünnpütze
- Anstriche

Anmerkung:

Bei dieser Fugentechnik entsteht in der Innenecke ein feiner Abriss des Spachtels am Trennstreifen.

Elastische Verfugung mit Acryl oder PU

Das elastische Verfugen mit Acryl oder PU ist für folgende Anschlussdetails anwendbar:

- Wand – Wand (Innenecke)
- Wand – Decke
- Dachschräge – Wand
- Anschluss an andere Baustoffe

Dieser Anschluss eignet sich für folgende Oberflächengestaltungen:

- Tapeten
- Fliesen

Stumpfes Stoßen von scharfkantigen fermacell Platten

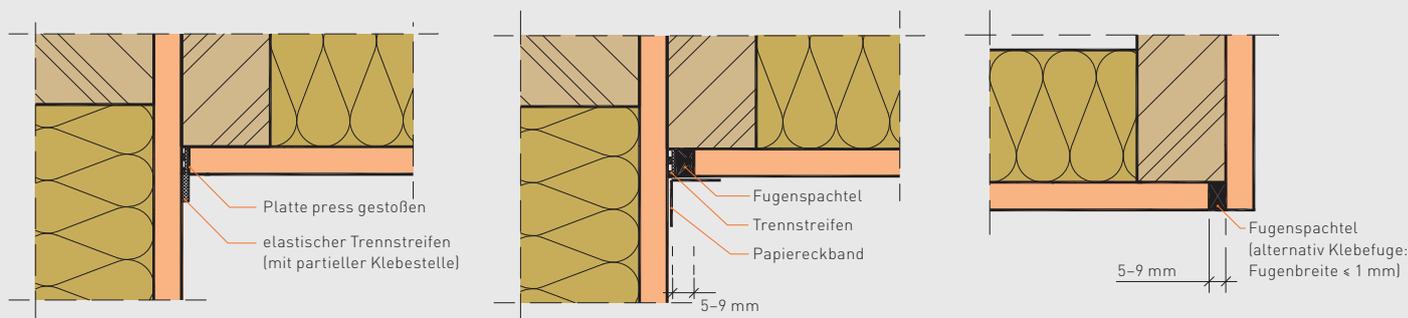
Stumpfes Stoßen von scharfkantigen fermacell Platten ist für folgende Anschlussdetails anwendbar:

- Wand – Wand (Innenecke)
- Wand – Decke
- Dachschräge – Wand

Dieser Anschluss eignet sich für folgende Oberflächengestaltungen:

- Tapeten
- Fliesen
- Strukturdünnpütze
- Anstriche

Bei der Verfugung sind die Verarbeitungsrichtlinien der Dichtstoffhersteller zu beachten. Bei der Ausführung mit Vorlegeband ist sichergestellt, dass der Dichtstoff nur eine Zweiflankenhaftung eingeht.



Stumpfer Stoß mit elastischem Trennstreifen

1. Trennstreifen anbringen (selbstklebendes Putzabschlussband)
2. Scharfkantige und gerade Plattenkante stumpf anstoßen
3. Überstehende Trennstreifen mit einem scharfen Messer abschneiden

Anspachteln an Trennstreifen und Bewehren

1. Trennstreifen anbringen (z. B. PE-Folie, Klebeband oder Ölpapier)
2. Fugenbreite je nach Plattendicke (siehe Kapitel 2.5 Fugentechnik Seite 86)
3. Mit **fermacell** Fugenspachtel anspachteln
4. Spachtel erhärten lassen
5. Überstehende Trennstreifen mit einem scharfen Messer abschneiden
6. Papiereckband einspachteln

Innenecke immer beweglich ausführen!

Verspachteln bei Außenecken

1. Fugenbreite je nach Plattendicke bei Spachtelfuge (alternativ Klebefuge)
2. Mit **fermacell** Fugenspachtel anspachteln
3. Spachtel erhärten lassen
4. Evtl. Papiereckband anspachteln

Stumpfer Stoß mit elastischem Trennstreifen

Stumpfer Stoß mit elastischem Trennstreifen ist für folgende Anschlussdetails anwendbar:

- Wand – Wand (Innenecke)
- Wand – Decke
- Dachschräge – Wand
- Anschluss an andere Baustoffe

Dieser Anschluss eignet sich für folgende Oberflächengestaltungen:

- Tapeten
- Fliesen
- Strukturdünnputze

Anspachteln und Bewehren

Das Anspachteln und Bewehren mit **fermacell** Papier-Bewehrungsstreifen ist für folgende Anschlussdetails anwendbar:

- Wand – Wand (Innenecke)
- Wand – Decke
- Dachschräge – Wand
- Dachschräge – Drenpel
- Dachschräge – Decke

Dieser Anschluss eignet sich für folgende Oberflächengestaltungen:

- Tapeten
- Fliesen
- Strukturdünnputze
- Anstriche

Anmerkung:

Bei dieser Fugentechnik entsteht in der Innenecke ein feiner Abriss des Spachtels am Trennstreifen. Dieser wird hier durch das Aufbringen eines Papiereckbandes überdeckt.

Verspachteln bei Außenecken

Das Verspachteln der Fuge ist für folgendes Anschlussdetail anwendbar:

- Wand – Wand (Außenecke)
- Wand – Laibung (Fenster/Tür)

Sind Bewegungen aus der Konstruktion zu erwarten, empfiehlt sich die Bewehrung mit einem Papiereckband.

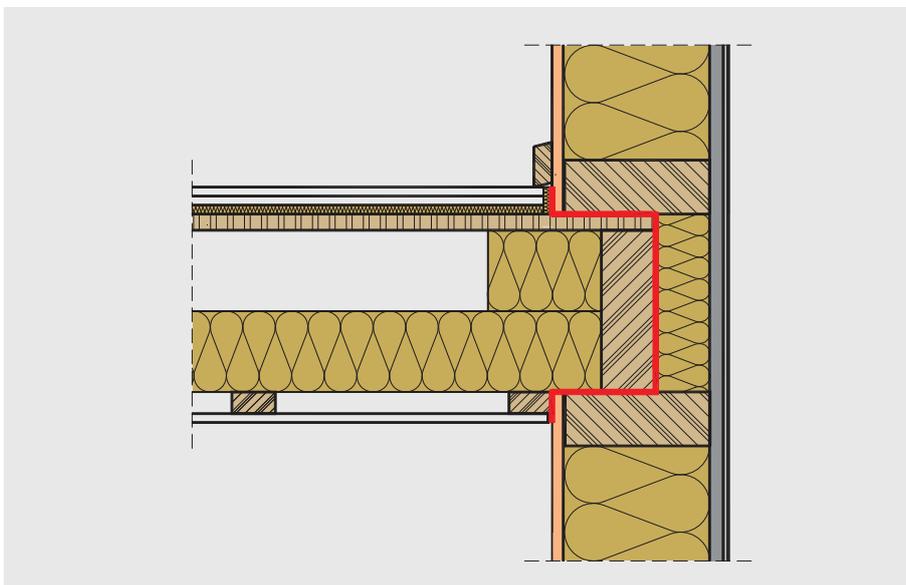
Dieser Anschluss eignet sich für folgende Oberflächengestaltungen:

- Tapeten
- Fliesen
- Strukturdünnputze
- Anstriche

Anschlussdetails fermacell Vapor

Deckenanschluss

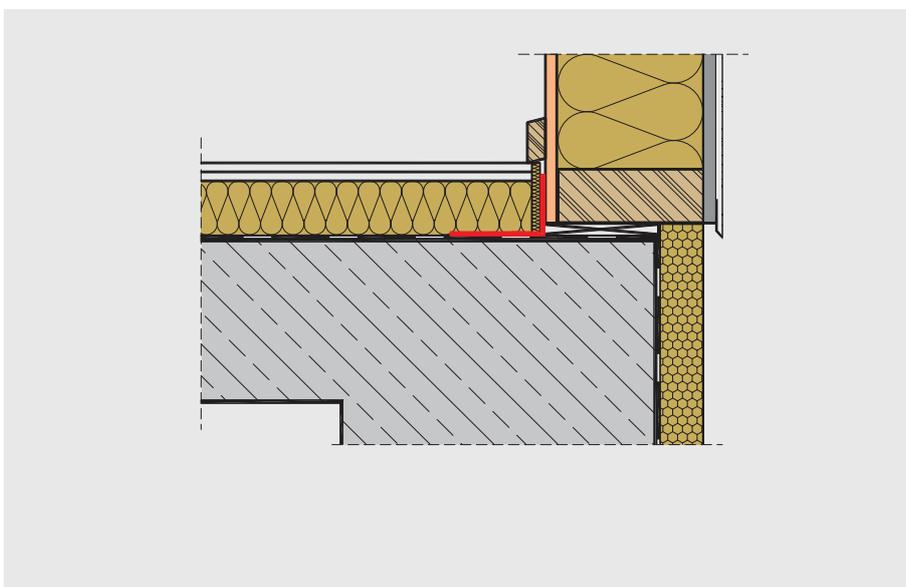
Im Bereich des Deckenanschlusses ist der Erhalt der festgelegten Luftdichte-ebene sicherzustellen. Dies lässt sich mit geeigneten Abdichtungsbahnen (diffusionsoffene oder variable Dampfbremsen) praxisgerecht umsetzen. Dabei sind die Möglichkeiten der Ausführung sehr vielfältig; eine ist im Detail dargestellt.



Sockelanschluss

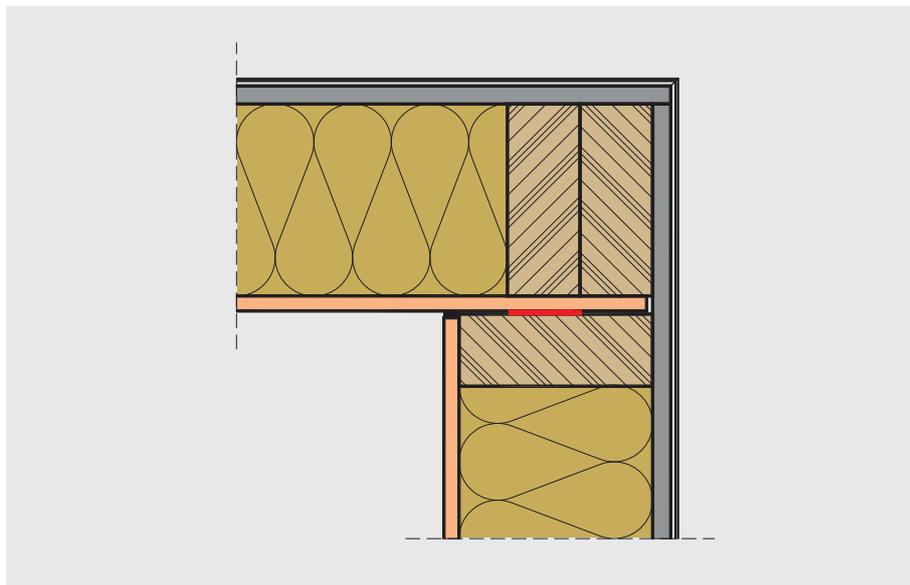
Der Übergang von der Bodenplatte oder Kellerdecke zu der Außenwand wird mit einem geeigneten Klebeband abgedichtet. Die Abklebung erfolgt unterhalb des Fertigfußbodens. Wird eine Installationsebene angeordnet, erfolgt die Abdichtung dahinter.

Gemäß der DIN 4108-7:2001-08 „Luftdichtheit von Gebäuden, Anforderungen, Planungs- und Ausführungsempfehlungen sowie -beispiele“ gelten Gipsfaserplatten als luftdicht. Die normative Vorgabe zur Ausführung der Fugen, um die Luftdichtheitsschicht der Platten zu gewährleisten, ist eine hinterlegte und nicht hinterlegte Klebefuge oder Spachtelfuge. Dabei darf bei Spachtelfugen auf einen Fugendekstreifen verzichtet werden. Eignung und Verarbeitung zusätzlicher Abdichtungsmaterialien wie Bahnen und Klebebänder nach Herstellervorschrift.



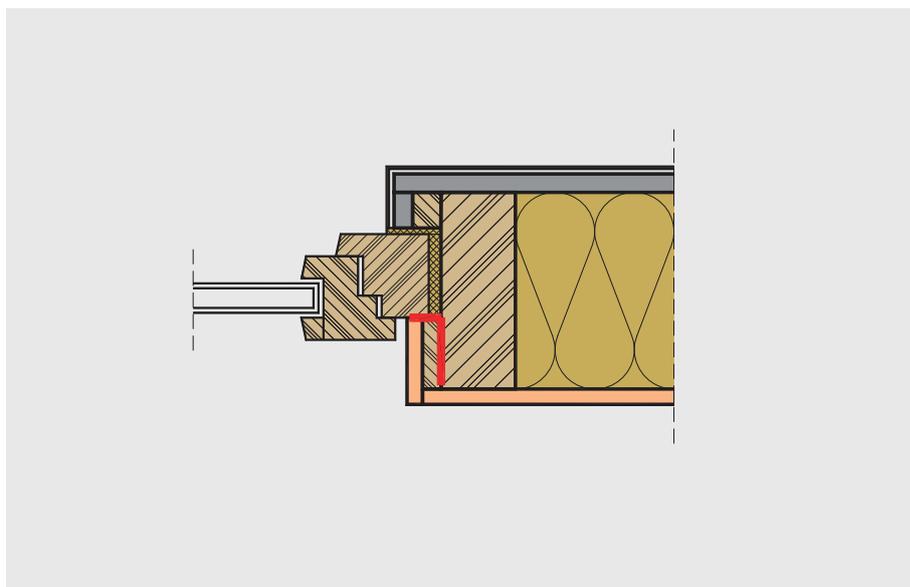
Außenecke

Die Luftdichtheit bei Außenecken von vorgefertigten Holztafelbauwänden kann z. B. mit geeigneten komprimierten Dichtbändern erzielt werden, wobei der passende Komprimierungsgrad zu beachten ist. Wird eine Installations-ebene angeordnet, kann auch eine Eckabklebung erfolgen.



Fensteranschluss

Einbauteile in Holztafelbauwänden, wie Fenster oder Türen, werden an die Luftdichtheitsebene in der Regel mit geeigneten Klebebändern angeschlossen. Wird eine Installations-ebene angeordnet, erfolgt die Abdichtung auch hier dahinter.



Verarbeitungstipp:

Der Einbau von Installationen oder das Durchführen von Rohren oder lüftungstechnischen Bauteilen darf nicht zu einer Beschädigung der aufkaschierten Dampfbremse der **fermacell Vapor** führen. Beim Bohren von Öffnungen empfehlen wir z. B. Dosenbohrer ohne Anpressfeder, so dass aufgrund der Federspannung die Kaschierung nicht beschädigt wird.

2.8 Oberflächengestaltung für Innenbereiche

- Bedingungen auf der Baustelle
- Oberflächenqualität
- Oberflächengestaltungen
- Abdichtung

Bei **fermacell** Gipsfaser-Platten haben die Sichtseiten grundsätzlich eine geschliffene Oberfläche. Darüber hinaus weist die **fermacell** Gipsfaser-Platte greenline den Schriftzug „greenline“ und die **fermacell** Firepanel A1 den Schriftzug „**fermacell** Firepanel A1“ auf der Sichtseite auf.

Bedingungen auf der Baustelle

Es ist zu beachten, dass die Feuchtigkeit der **fermacell** Gipsfaser-Platten unter 1,3% liegen muss. Diese Plattenfeuchtigkeit stellt sich innerhalb von 48 Stunden ein, wenn in dieser Zeit die Luftfeuchtigkeit unter 70% und die Lufttemperatur über 15°C liegt. Alle eingebrachten Estriche und Putze müssen trocken sein. Die Oberfläche muss staubfrei sein.

Vorbereitung des Untergrundes

Die zu behandelnde Fläche ist vor Beginn der Arbeiten, z. B. des Malers, Tapezierers oder Fliesenlegers, auf ihre Eignung zu überprüfen. Die Fläche muss einschließlich der Fuge trocken, fest, flecken- und staubfrei sein. Besonders zu beachten ist, dass

- Spritzer von Gips, Mörtel u. Ä. entfernt werden,

- Kratzer, Stoßstellen u. Ä. mit **fermacell** Fugen-, Fein- oder Gipsflächen-Spachtel nachgespachtelt werden,
- alle Spachtelstellen glatt gearbeitet und gegebenenfalls geschliffen werden.

fermacell Gipsfaser-Platten sind werkseitig beidseitig hydrophobiert. Zusätzliche Grundierungen bzw. Grundbeschichtungen sind nur dann notwendig, wenn ein Systemgeber dies für Gipsfaser-/Gipsplatten fordert, z. B. bei Dünn- oder Strukturputz, Farbbeschichtung oder Fliesenkleber. Es sind wasserarme Grundierungen zu verwenden. Bei mehrschichtigen Systemen sind die Trockenzeiten der entsprechenden Hersteller einzuhalten.

Ergänzend zu den in diesem Kapitel beschriebenen Ausführungen können weitere technische Anforderungen bzw. Normen zur Anwendung kommen, z. B. die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) Teil C und darin enthaltene Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) sowie Merkblätter von verschiedenen Verbänden, wie z. B. dem „Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz“ (BFS).

Oberflächenqualität

In den Ausschreibungstexten für Wand- oder Deckenkonstruktionen erscheinen häufig Bezeichnungen wie „malerfertig“ oder dergleichen, die aber keine genaue Definition der geschuldeten Oberflächenqualität darstellen. Da solche Bezeichnungen die Erwartungen des Auftraggebers unzureichend beschreiben, soll das vom Bundesverband der Gipsindustrie e. V. herausgegebene Merkblatt 2.1 „Verspachtelung von Gipsfaser-Platten – Oberflächengüten“ durch die Festlegung von vier Qualitätsstufen dem Planer und Verarbeiter ein Werkzeug an die Hand geben, mit dem einheitliche und klare vertragliche Vereinbarungen geschaffen werden können. Das Merkblatt kann über die **fermacell** Kundeninformation (siehe Broschürenrückseite) oder dem Bundesverband der Gipsindustrie e. V. (www.gips.de) angefordert werden.

Bitte beachten Sie, dass **fermacell** mit der Klebe- und der herkömmlichen Spachtelfuge sowie der Trockenbau-Kante drei verschiedene Fugentechniken anbietet, deren Ausführungsunterschiede berücksichtigt werden müssen. Deswegen sind die vier Qualitätsklassen getrennt für das jeweilige Fugensystem aufgeführt. Grundlage für die Ausführung der **fermacell** Fugensysteme sind die aktuellen Verarbeitungsvorschriften für **fermacell** Gipsfaser-Platten.

In der Regel gelten für die Ebenheit der Wandoberflächen die zulässigen Toleranzen der DIN 18202. In Verbindung mit der Qualitätsstufe 3 sollten stets die erhöhten Ebenheitsabweichungen nach Tabelle 3 Zeile 7 vertraglich vereinbart werden. Bei Ausschreibungen der Qualitätsstufe 4 müssen die erhöhten Ebenheitsabweichungen nach Tabelle 3 Zeile 7 vertraglich vereinbart werden. Sind im Leistungsverzeichnis keine Angaben über die Verspachtelung enthalten, so gilt stets die Qualitätsstufe 2 (Standardverspachtelung) als vereinbart.

Sollten vom Auftraggeber Streiflicht oder künstliche Belichtung zur Bewertung der Oberflächengüte herangezogen werden, so hat der Auftraggeber dafür Sorge zu tragen, dass die gewünschten Lichtbedingungen schon bei Ausführung der Arbeiten gegeben sind. Die gewünschten Lichtbedingungen sind bei besonderen Forderungen zusätzlich vertraglich zu vereinbaren. Werden keine optischen Ansprüche an die Oberfläche gestellt, braucht bei Anforderungen an Statik oder Brandschutz keine Grundverspachtelung der Fugen und kein Abspachteln der sichtbaren Verbindungsmittel erfolgen. Die Voraussetzung dafür ist, dass die stumpf gestoßenen Platten eine maximale Fugenbreite von 1 mm aufweisen (dies gilt nicht bei der Verwendung von Platten mit Trockenbau-Kante).

Qualitätsstufe 1: Q1

Für Oberflächen mit geringen optischen Anforderungen, die aber aus technischen oder bauphysikalischen Gründen eine Verspachtelung benötigen (z. B. bei Dichtfolien, Fliesen).

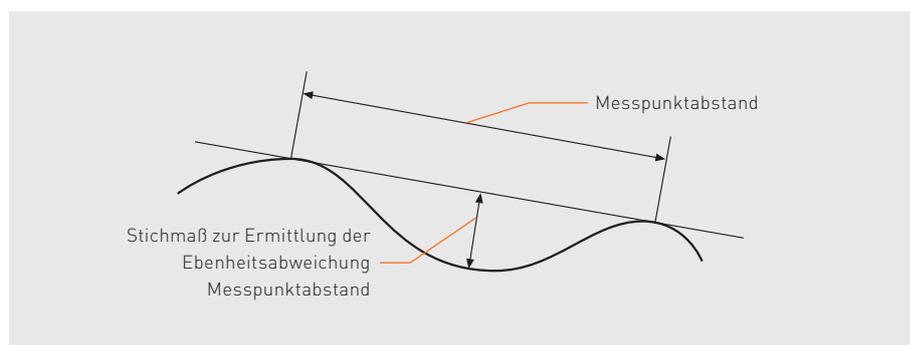
Spachtelfuge und Trockenbau-Kante

Notwendige Arbeiten:

- Grundverspachtelung der Fugen mit **fermacell** Fugenspachtel

Grenzwerte für Ebenheitsabweichungen (Auszug aus DIN 18202 Tabelle 3)

Spalte	1	2	3	4	5	6
		Stichmaße als Grenzwerte in mm				
		Messpunktabstände in m bis				
Zelle	Bezug	0,1	1	4	10	15
6	Flächenfertige Wände und Unterseiten von Decken, z. B. geputzte Wände, Wandbekleidung, untergehängte Decken	3	5	10	20	25
7	wie Zeile 6 jedoch mit erhöhten Anforderungen	2	3	8	15	20



Zuordnung der Stichmaße zum Messpunktabstand

- Abspachtelung der sichtbaren Verbindungsmittel mit **fermacell** Fugen-, Fein- oder Gipsflächen-Spachtel
- Entfernen des überstehenden Spachtelmaterials. Werkzeugbedingte Markierungen, Riefen und Grate sind zulässig.

Die Grundverspachtelung schließt das Aufbringen bzw. Einlegen der Bewehrungsstreifen bei der **fermacell** Trockenbau-Kante ein (siehe Kapitel 2.5).

Klebefuge

Notwendige Arbeiten:

- Verklebung der Fugen
- Abstoßen des überstehenden **fermacell** Fugenklebers nach dem Erhärten. Werkzeugbedingte Markierungen, Riefen und Grate sind zulässig.
- Abspachtelung der sichtbaren Verbindungsmittel mit **fermacell** Fugen-, Fein- oder Gipsflächen-Spachtel

Qualitätsstufe 2: Q2

(Standardverspachtelung)

Die Oberflächen der **fermacell** Konstruktionen werden bei den folgenden normalen Anforderungen in der Qualitätsstufe 2 ausgeführt:

- Strukturwandbekleidungen in mittlerer und grober Ausführung, wie Tapeten und Raufaser (Körnung RM oder RG)
- Matte, füllende Beschichtungen, die mit Rollen aufgetragen werden (Dispersionsbeschichtungen, Dünnputze)
- Oberputze mit einer Körnung > 1,00 mm, sofern sie für **fermacell** Gipsfaser-Platten freigegeben sind

Die Qualitätsstufe 2 schließt Absetzungen der Fugen, vor allem im Streiflicht, nicht aus. Es dürfen keine Bearbeitungsabdrücke oder Spachtelgrate sichtbar bleiben. Falls erforderlich, sind die verspachtelten Bereiche zu schleifen.

Spachtelfuge und Trockenbau-Kante

Notwendige Arbeiten:

- Grundverspachtelung der Fugen mit **fermacell** Fugenspachtel
- Abspachtelung der sichtbaren Verbindungsmittel mit **fermacell** Fugen-, Fein- oder Gipsflächen-Spachtel
- Grat- und stufenloses Nachspachteln der Fugen und Verbindungsmittel

Klebefuge

Notwendige Arbeiten:

- Verklebung der Fugen
- Abstoßen des überstehenden Fugenklebers nach dem Erhärten
- Abspachtelung der sichtbaren Verbindungsmittel mit **fermacell** Fugen-, Fein- oder Gipsflächen-Spachtel
- Grat- und stufenloses Nachspachteln der Fugen und Verbindungsmittel

Qualitätsstufe 3: Q3

Für Oberflächen, deren Qualität über die normalen Anforderungen hinausgehen. Die Oberflächengüte ist deswegen gesondert vertraglich zu vereinbaren bzw. auszuschreiben. Die Qualitätsstufe 3 ist für folgende Oberflächen geeignet:

- Fein strukturierte Wandbekleidungen
- Matte, nicht strukturierte Beschichtungen

- Oberputze mit einer Körnung < 1,00 mm, sofern sie für **fermacell** Gipsfaser-Platten freigegeben sind

Im Streiflicht sichtbare Unebenheiten, wie das Absetzen der Fugen, sind nicht völlig ausgeschlossen, die Unebenheiten sind aber kleiner als bei Q2.

Unterschiede in der Oberflächenstruktur dürfen nicht erkennbar sein.

Im Bedarfsfall sind die gespachtelten Flächen zu schleifen.

Spachtelfuge und Trockenbau-Kante

Notwendige Arbeiten:

- die Standardverspachtelung Q2
- ggf. ein breiteres Ausspachteln der Fugen
- vollflächiges Überziehen und scharfes Abziehen der gesamten Oberfläche mit dem **fermacell** Fein- oder Spritzspachtel LS bzw. Gipsflächen-Spachtel oder anderen geeigneten Spachtelmaterialien

Klebefuge

Notwendige Arbeiten:

- die Standardverspachtelung Q2
- ggf. ein breiteres Ausspachteln der Fugen

- vollflächiges Überziehen und scharfes Abziehen der gesamten Oberfläche mit dem **fermacell** Fein- oder Spritzspachtel LS bzw. Gipsflächen-Spachtel oder anderen geeigneten Spachtelmaterialien

Qualitätsstufe 4: Q4

Für höchste Qualität werden **fermacell** Gipsfaser-Platten grundsätzlich mit einer vollflächigen Verspachtelung versehen. Die Oberflächenqualität ist gesondert vertraglich zu vereinbaren bzw. auszuschreiben. Die Qualitätsstufe 4 ist in folgenden Fällen zu vereinbaren:

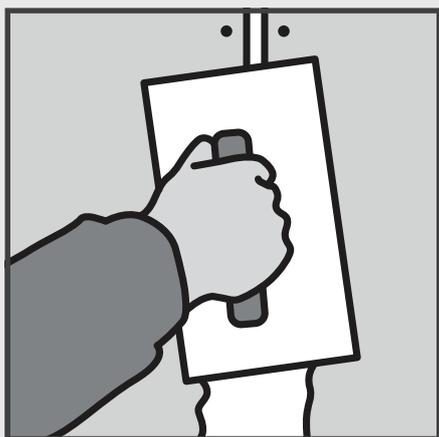
- Glatte oder fein strukturierte Wandbeschichtungen, z. B. glänzend lackierte Flächen
- Metall- oder dünne Vinyltapeten
- Hochwertige Glätt-Techniken

Unebenheiten an den Fugen dürfen nicht mehr erkennbar sein. Unterschiedliche Schattierungen durch geringe großflächige Unebenheiten sind nicht ausgeschlossen.

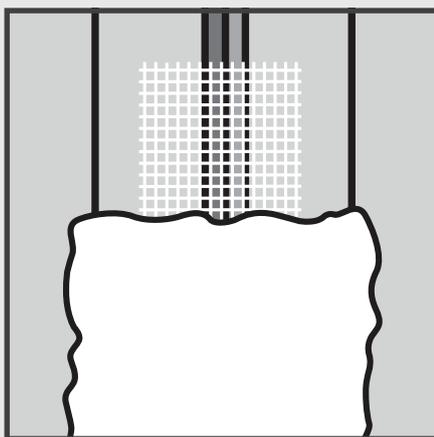
Spachtelfuge und Trockenbau-Kante

Notwendige Arbeiten:

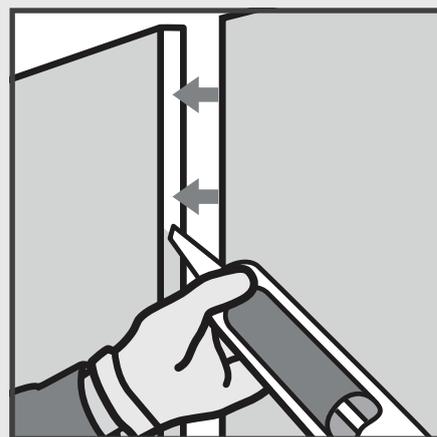
- die Standardverspachtelung Q2
- ggf. ein breites Ausspachteln der Fugen



Spachtelfuge



Trockenbau-Kante



Klebefuge

- vollflächiges Überziehen und Glätten (z. B. mit Schleifgitter) der gesamten Oberfläche mit dem **fermacell** Fein- oder Spritzspachtel LS bzw. Gipsflächen-Spachtel oder anderen geeigneten Spachtelmaterialien in der benötigten Schichtdicke (mind. 1 mm)

Klebefuge

Notwendige Arbeiten:

- die Standardverspachtelung Q2
- ggf. ein breites Ausspachteln der Fugen
- vollflächiges Überziehen und Glätten (z. B. mit Schleifgitter) der gesamten Oberfläche mit dem **fermacell** Fein- oder Spritzspachtel LS bzw. Gipsflächen-Spachtel oder anderen geeigneten Spachtelmaterialien in der benötigten Schichtdicke (mind. 1 mm)

Hinweise zur Ausführung und Planung*

Bezüglich der Wahl des Verspachtelungssystems, insbesondere der Verwendung von Fugendeckstreifen (Bewehrungsstreifen), sind sowohl die Ausführung (z. B. einlagige oder mehrlagige Beplankung, Dicke der Platten), die Baustellenbedingungen als auch die vorgesehene Oberflächenbehandlung (z. B. Beläge aus Fliesen und Platten, Putze, Anstriche/Beschichtungen) bei der Planung zu berücksichtigen. Voraussetzung für das Erreichen der den Qualitätsstufen Q2, Q3 und Q4 zugeordneten Oberflächengüte ist, dass zwischen den einzelnen Arbeitsgängen die erforderlichen Trocknungszeiten eingehalten werden. Oberflächenbehandlungen (z. B. Anstriche, Tapeten, Putze) dürfen erst ausgeführt werden, wenn das Spachtelmaterial abgebunden und durchgetrocknet ist.

* Auszüge aus dem Merkblatt 2.1, Ausgabe Dezember 2010, Hrsg. Bundesverband der Gipsindustrie e. V. (Industriegruppe Gipsplatten)

Oberflächengestaltungen

1. Flächenspachtelung

Für die Herstellung hochwertiger Oberflächen durch Flächenspachtelung bietet fermacell drei Produkte an. Mit den beiden gebrauchsfertigen Spachteln **fermacell** Feinspachtel und Spritzspachtel LS oder dem **fermacell** Gipsflächen-Spachtel lassen sich Oberflächenqualitäten bis Q4 herstellen. Alle Spachtel können bis auf Null ausgezogen werden.

Die **fermacell** Flächenspachtel eignen sich sowohl für die Flächenspachtelung von Wand- und Deckenflächen im Innenbereich als auch für Feinspachtelungen von Fugenbereichen.

Sie sollten nicht unter +5°C verarbeitet werden. Der Untergrund muss frei von Staub, trocken (über mehrere Tage eine mittlere Luftfeuchte $\leq 70\%$), sauber, tragfähig und frei von etwaigen Trennmitteln sein. Da die **fermacell** Gipsfaser-Platten bereits werkseitig hydrophobiert sind, ist keine zusätzliche Grundierung der Platten notwendig.

Des Weiteren sind geeignete, handelsübliche Flächenspachtel verwendbar, die nach den Vorgaben der Spachtelhersteller verarbeitet werden.

Sofern feuchtigkeitsbelastende Arbeiten, wie z. B. das Einbringen von Nassestrich oder Nassputzarbeiten, vorgesehen sind, dürfen die Spachtelarbeiten erst nach deren Austrocknung ausgeführt werden. Bei Heiß-/Gussasphalt erfolgen die Spachtelarbeiten erst nach der Auskühlung. Für ein effektives Auftragen der **fermacell** Flächenspachtel können die fermacell Breitspachtel-Werkzeuge, Traufel oder Glättkelle verwendet werden.

Verarbeitung fermacell Feinspachtel und Spritzspachtel LS

fermacell Feinspachtel kann ohne zeitaufwändige Vorbereitungszeit direkt aus dem Eimer verarbeitet werden. Der weiße gebrauchsfertige Dispersionspachtel enthält Wasser und sehr fein gemahlene hochreinen Dolomitmarmor. Er sollte so dünn wie möglich aufgezogen werden. Die Schichtdicke sollte pro Arbeitsgang unter 0,5 mm liegen.

Mit dem 250 mm **fermacell** Breitspachtel kann das aufgetragene Material nochmals scharf abgezogen werden. Mit dieser Arbeitstechnik ist gewährleistet, dass keine Ansatzstellen des aufgezogenen **fermacell** Feinspachtels entstehen.

Schichtdicken $\geq 0,5$ mm sind in mehreren Schritten auszuführen. Die vorhergehende Spachtelschicht muss dabei durchgetrocknet sein.

Für eine maschinelle Verarbeitung wird der Einsatz des **fermacell** Spritzspachtels empfohlen, dessen Konsistenz optimal für eine maschinelle Verarbeitung eingestellt ist. Des Weiteren kann er auch für die Handspachtelung eingesetzt werden.

Die rationelle Kombination aus Spritzgerät und **fermacell** Spritzspachtel ist besonders bei großen Flächen vorteilhaft, z. B. im Objektbereich, bei Renovierungen, Neubau, Umbau und Anbau. Zum flächigen Auftrag eignen sich Schneckenförderergeräte oder Airless-Hochdruck-Spritzgeräte, z. B. Fa. Wagner: HC 940 (45) oder HC 960 (55), Fa. Graco: Mark V, Mark VII, Mark X oder ähnliche.



Flächenspachteln von **fermacell** Gipsfaser-Platten

Vollflächige Spachtelung: Gleichmäßiges Aufsprühen einer sehr dünnen Spachtelschicht ($\leq 0,5$ mm) in langen Bahnen von der Decke bis zum Boden. Ungefähr $20\text{--}30$ m² vor dem Glätten vorlegen. Um mögliche Wellenbildung zu vermeiden und um den Schleifaufwand zu minimieren, wird empfohlen, besser $2\times$ dünn zu spritzen als $1\times$ satt. Je mehr Zeit zwischen dem Aufspritzen und dem Glätten vergeht, desto besser ist die zu erzielende Füllkraft. Vor dem Auftrag einer zweiten Spachtelschicht, muss die erste Schicht durchgetrocknet sein.

Mit dem Glätten möglichst von unten nach oben verfahren. Als Werkzeug empfehlen wir den **fermacell** Breit-spachtel. Geglättet wird unter leichtem Druck in Fugen- bzw Hauptlicht-Richtung.

fermacell Feinspachtel bzw. Spritzspachtel kann mit Dispersionsfarben, Acrylfarben, Latex, Silikat- und Silikonharzfarben farblich beschichtet werden. Nicht mit Epoxydharzfarben und -beschichtungen verträglich.

Verarbeitung **fermacell** Gips-Flächenspachtel

Der pulverförmige, kunstharzvergütete **fermacell** Gipsflächen-Spachtel wird auf der Baustelle entsprechend der Angaben auf dem Gebinde gemischt.

Der **fermacell** Gipsflächen-Spachtel erhärtet in Schichtstärken bis 4 mm ohne einzusinken oder Risse zu bilden und ist auch für die Herstellung von dekorativen Spachteltechniken geeignet. Wird der **fermacell** Gipsflächen-Spachtel in Schichtdicken von 1 bis 4 mm in einem Arbeitsgang aufgetragen, muss beim Einsatz der Spachtelfuge sowie der Trockenbau-Kante mit **fermacell** Armierungsband TB eine Armierung der Fuge mit **fermacell** Gewebeband vorgenommen werden. Siehe auch „Dünnputze“ auf Seite 104.

Nachbereitung

Der **fermacell** Breitspachtel lässt sich nach Benutzung leicht mit Wasser und Handbürste reinigen. Danach ist die Federstahlklinge sorgfältig zu trocknen, um Flugrostbildung zu verhindern.



fermacell Spritzspachtel



fermacell Feinspachtel

Schleifen

Geringe Unebenheiten können, falls erforderlich, leicht mit Hand- oder Stielschleifer beseitigt werden. Hierfür eignet sich entweder der Einsatz eines Schleifgitters oder Schleifpapier der Körnung P100 bis P120, ggf. auch eine feinere Körnung in Abhängigkeit von der Qualitätsstufe. Bei Schleifarbeiten sind Mundschutz und Schutzbrille zu tragen. Vor weiteren Oberflächenveredelungen sind geschliffene Flächen zu entstauben und gegebenenfalls zu grundieren.

2. Dünnputze

Werden **fermacell** Flächen mit Dünnputz (Schichtdicke 1 bis 4 mm) beschichtet, muss beim Einsatz der Spachtelfuge sowie der Trockenbau-Kante mit **fermacell** Armierungsband TB eine Armierung der Fuge mit dem **fermacell** Gewebeband vorgenommen werden. Es wird mit Weißleim (PVAC-Leim) der Beanspruchungsklasse D3 aufgeklebt, ohne Nachspachtelung. Bei der Klebefuge und der Trockenbau-Kante mit **fermacell** Papier-Bewehrungsstreifen kann auf die zusätzliche Armierung verzichtet werden.



fermacell Rollputz ist mit Dispersions-, Latex-, Acryl- und Silikonharzfarben überstreichbar.

Im Bereich der Eck- und Wandanschlüsse ist der Dünnputz grundsätzlich durch Kellenschnitt zu trennen.

Für Gipsfaser-/Gipsplatten geeignete Dünnpütze mit mineralischen Bindemitteln wie auch Kunstharzputze können gemäß den Verarbeitungsrichtlinien des Putzherstellers eingesetzt werden. Zum Putzsystem gehörende, sperrende Grundierungen sind empfehlenswert.

3. Rollputz

fermacell Rollputz ist eine gebrauchsfertige dekorative Endbeschichtung für **fermacell** Gipsfaser-Platten und kann mit handelsüblichen Abtönkonzentraten und Pigmenten abgetönt werden. Dabei darf ein Massenanteil von 5% nicht überschritten werden.

fermacell Rollputz ist in allen Bereichen einsetzbar, welche üblicherweise mit Innenfarben und -putzen beschichtet werden können sowie im nicht direkt bewitterten Außenbereich.

Die Strukturbeschichtung auf Dispersionsbasis mit weißem Marmor als Füllstoff und Körnung sollte nicht unter

+5°C verarbeitet werden. Der Untergrund muss sauber, trocken und tragfähig sein und mindestens eine Oberfläche der Qualitätsstufe 2 aufweisen. **fermacell** Gipsfaser-Platten müssen nicht grundiert werden.

Verarbeitung **fermacell** Rollputz

Den Inhalt des Gebindes gründlich aufrühren, auch nach Arbeitspausen. Nach Vorbereitung des Untergrundes den **fermacell** Rollputz mit einem geeigneten Roller unverdünnt im Kreuzgang auftragen und anschließend beliebig strukturieren, z. B. mit einem Schwammroller. Die Bearbeitungszeit nach dem Auftrag hängt von der Umgebungstemperatur ab, Richtwert ca. 10–20 Minuten.

Bei Innenecken ist es für eine gleichmäßige Struktur empfehlenswert, zunächst eine Wand zu beschichten, trocknen zu lassen, die bereits beschichtete Ecke abzudecken, und anschließend die andere Wand zu beschichten. Die Oberflächen sind vor Zugluft zu schützen.

Wegen der Vielzahl möglicher Einflüsse bei der Verarbeitung und der Anwendung empfehlen wir, eine Probeverarbeitung und -anwendung vorzunehmen.

4. Anstriche



Für Anstrichoberflächen können auf **fermacell** Gipsfaser-Platten alle handelsüblichen Farben

wie z. B. Latex-, Dispersions- oder Lackfarben verwendet werden. Grundsätzlich sind wasserarme Systeme zu bevorzugen. Mineralische Anstriche, z. B. Kalkfarben und Silikatfarben, dürfen auf **fermacell** nur dann aufgebracht werden, wenn sie vom Farbhersteller für Gipsfaser-/Gipsplatten freigegeben sind.

Bei Latexfarben ist auf entsprechende Deckfähigkeit zu achten. Die Verarbeitung mit Lammfell- oder Schaumkunststoffrollen ist entsprechend dem Deckmaterial zu wählen. Bei hochwertigen Anstrichen ist ggf. eine höhere Oberflächen-Qualitätsstufe zu wählen (siehe 2.8 Oberflächenqualitäten).

Die Farbe soll gemäß Herstellerangaben in mindestens zwei Arbeitsgängen aufgebracht werden. Ein Musteranstrich ist empfehlenswert. Die Angaben des Systemherstellers sind zu beachten.

5. Tapeten

Alle Tapetenarten – auch Raufaser – können mit handelsüblichem Tapetenkleister auf Basis von Methylcellulose aufgebracht werden – Tapetenwechsellgrund ist nicht notwendig. Bei Renovierungsarbeiten tritt beim Abziehen der Tapeten keine Beschädigung der Oberfläche ein. Bei dichten Tapeten wie z. B. Vinyl muss mit wasserarmem Kleber gearbeitet werden.

Unabhängig von der Tapetenart sind Grundierungen auf den fermacell Flächen nur dann erforderlich, wenn dies der Kleberhersteller fordert.

6. Wandplatten/Fliesen

Auf **fermacell** Gipsfaser-Platten lassen sich alle Platten aus keramischem Material und aus Kunststoff problemlos im Dünnbettverfahren verlegen. Dispersions- und Reaktionsharzkleber oder kunststoffvergütete Zementpulverkleber sind gemäß Herstellerangaben geeignet. Eine Grundierung ist durchzuführen, wenn sie vom Kleberhersteller auf Gipsfaser-/Gipsplatten gefordert wird. Diese muss durchtrocknen (in der Regel 24 Std.), bevor gefliest wird.

Wasser beanspruchte Flächen, wie z. B. der Dusch- und Badewannenbereich, müssen mit einer zusätzlichen Abdichtung versehen werden (siehe Abschnitt „Abdichtung“).

Es sollten wasserarme Fliesenkleber verwendet werden, z. B. kunststoffvergütete Zementpulverkleber, wie der **fermacell** Flexkleber. Die Fliesen dürfen nicht vorgewässert werden. Der Fliesenkleber muss trocken sein, bevor verfugt wird (Trockenzeit in der Regel 48 Std.). Für die Verfugung sollten Flexfugenmörtel verwendet werden.

Die Beplankung der Wände und Vorsatzschalen besteht aus einer oder zwei Lagen **fermacell** Gipsfaser-Platten. Der Achsabstand der Unterkonstruktion darf $50 \times$ Plattendicke nicht überschreiten. Dies bedeutet bei einer

- Plattendicke $d = 10 \text{ mm}$
Achsabstand UK $\leq 500 \text{ mm}$
- Plattendicke $d = 12,5 \text{ mm}$
Achsabstand UK $\leq 625 \text{ mm}$

Abdichtung

Nach den Bauordnungen der Bundesländer sind Bauwerke und Bauteile so anzuordnen, „dass durch Wasser und Feuchtigkeit sowie andere chemische, physikalische oder biologische Einflüsse Gefahren oder unzumutbare Belästigungen nicht entstehen“. Durch Feuchtigkeit beanspruchte bauliche Anlagen sind aus diesem Grund gegen Durchfeuchtung zu schützen.

Im Innenbereich haben sich Trockenbaukonstruktionen mit Unterkonstruktionen aus Holz und Metall, beplankt

mit Plattenwerkstoffen, in Kombination mit Abdichtungssystemen in Bädern und Feuchträumen seit Jahrzehnten bewährt und gelten als allgemein anerkannte Regel der Technik. In Hotels, Krankenhäusern, Schulen, Bürogebäuden und im Wohnungsbau kommen, unabhängig von der Bauart, Trockenbaukonstruktionen für Bäder und Feuchträume zum Einsatz.

Die Ausführungen von Trockenbaukonstruktionen in diesen Bereichen werden durch Normen und Richtlinien nur teilweise erfasst.

- Wesentliche Hinweise liefert das Merkblatt 5 „Bäder und Feuchträume im Holzbau und Trockenbau“ des Bundesverbandes der Gipsindustrie e. V.
- Für den bauaufsichtlich geregelten Bereich gilt das Merkblatt des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Des Weiteren werden im ZDB-Merkblatt Hinweise für die Ausführung von Verbundabdichtungen im bauaufsichtlich nicht geregelten Bereich (Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse A0) gegeben.

Für den bauaufsichtlich geregelten Nassbereich sind die zementären **fermacell** Powerpanel H₂O Platten geeignet.

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- Ausschreibungstexte
- Details fermacell im Holzbau

in der Broschüre:

- **fermacell** Powerpanel H₂O
die Nassraumplatte – Planung und Verarbeitung



Definition der Feuchtigkeitsbeanspruchungsklassen

Beanspruchungsklasse	Art der Beanspruchung	Anwendungsbereiche
Feuchtigkeitsbeanspruchungsklassen im bauaufsichtlich nicht geregelten Bereich (geringe bzw. niedrige Beanspruchung) Gemäß Bundesverband der Gipsindustrie e. V. „Bäder und Feuchträume im Holzbau und Trockenbau“, Stand 02/2014		
0	Wand-, Boden- und Deckenflächen, die nur zeitweise und kurzfristig mit Spritzwasser gering beansprucht sind.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gäste-WC´s (ohne Dusch- und Bademöglichkeit) ■ Küchen mit haushaltsüblicher Nutzung ■ an Wänden im Bereich von Sanitäröbekten z. B. Handwaschbecken und wandhängenden WCs ■ an Decken in Bädern mit haushaltsüblicher Nutzung
A0	Wand-, Boden- und Deckenflächen, die nur zeitweise und kurzfristig mit Spritzwasser mäßig beansprucht sind.	in Bädern mit haushaltsüblicher Nutzung oder Hotelbäder im unmittelbaren Spritzwasserbereich von Duschen und Baderwannen mit Duschartrennung, ohne und mit einem planmäßig genutzten Bodenablauf, z. B. barrierefreie Duschen
Feuchtigkeitsbeanspruchungsklassen im bauaufsichtlich geregelten Bereich (hohe Beanspruchung) Gemäß ZDB-Merkblatt „Verbundabdichtungen – Hinweise für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“, Stand 08/2012		
A	Wand- und Bodenflächen, mit hoher Beanspruchung durch nicht drückendes Wasser im Innenbereich	Wände und Böden in öffentlichen Duschen
C	siehe oben, jedoch zusätzlich mit chemischen Einwirkungen	Wände und Böden in gewerblichen Küchen und Wäschereien

Geeignete Untergründe für Verbundabdichtungen

	Feuchtigkeitsbeanspruchungsklassen								
	0			A0			A		
	gering			mäßig			hoch		
	Boden	Wand	Decke	Boden	Wand	Decke	Boden	Wand	Decke ⁵¹
fermacell Gipsfaser-Platten	○	○	○	DMR ³¹	DMR	wA	—	—	—
fermacell Estrich-Elemente	○	○	○	DMR ³¹	DMR	wA	—	—	—
Gipsplatten ¹¹ EN 520	○ ²¹	○	○	DMR ²¹³¹	DMR	wA	—	—	—
Sonstige Gipswandbauplatten EN 12859	○	○	○	DMR	DMR	wA	—	—	—
Gipsputze	○	○	○	DMR	DMR	wA	—	—	—
Kalkzementputze	○	○	○	DMR	DMR	wA	—	DMR	D
fermacell Powerpanel H ₂ O	○	○	○	DMR	○ ⁴¹	○	—	DMR	○
fermacell Powerpanel TE	○	○	○	○ ⁴¹	DMR	wA	MR	—	—
Calciumsulfat Estriche	○	○	○	DMR ³¹	DMR	wA	—	—	—
Zementestriche	○	○	○	DMR	DMR	wA	MR	—	—

¹¹ Anwendung nach DIN 18181 (Stand 10/2008)

²¹ Herstellerangaben beachten

³¹ Im Bereich mit planmäßig genutzten Bodenabläufen nicht zulässig (z. B. barrierefreier Duschbereich)

⁴¹ Randanschlüsse, Bewegungsfugen und Installationsdurchführungen sind mit Dichtbändern und flüssiger Dichtfolie auszuführen.

⁵¹ nach Stand der Technik bauaufsichtlich nicht geregelter Bereich, Abdichtung erforderlich bei Raumhöhe < 3 m

○ Bereich ohne erforderliche Abdichtung (abzudichten, wenn vom Auftraggeber oder Planer für erforderlich gehalten und beauftragt wird)

~~○~~ Anwendung nicht möglich

— Anwendung nicht zulässig

D Polymerdispersion = **fermacell** Flüssigfolie

M Kunststoff-Zement-Mörtel Kombination

R Reaktionsharz

wA wasserabweisender Anstrich empfohlen

Anmerkung:

Wand- und Deckenflächen im nicht Spritzwasser beanspruchten Bereich müssen in der Regel nicht abgedichtet werden.

Abdichtungssysteme

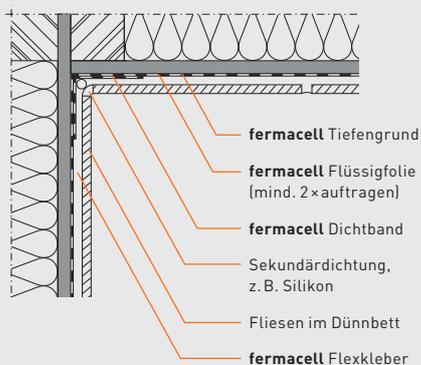
Das ZDB Merkblatt fordert für Abdichtungen in den bauaufsichtlich geregelten Bereichen ein allgemein bauaufsichtliches Prüfzeugnis (abP) als Verwendbarkeitsnachweis. Das im abP P-5079/1926 MPA BS geprüfte fermacell Abdichtungssystem darf uneingeschränkt in der Feuchtigkeitsbeanspruchungsklasse A im Wandbereich und in den nicht geregelten Bereichen 0 und A0 im Wand- und Bodenbereich eingesetzt werden.

Bei dem beschriebenen fermacell Abdichtungssystem handelt es sich um eine Verbundabdichtung, die direkt auf die fermacell Platten aufgetragen wird, bestehend aus:

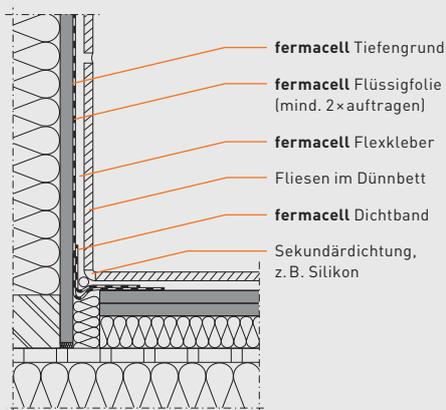
- **fermacell** Tiefengrund,
- **fermacell** Flüssigfolie (Polymerdispersion),
- **fermacell** Dichtband,
- **fermacell** Dichtecken,
- **fermacell** Wanddichtmanschette
- und **fermacell** Flexkleber (Dünnbettmörtel) bzw. weiteren zugelassenen Flexklebern gemäß abP.

Der im abP vorgeschriebene Dünnbettmörtel ist nach DIN EN 12004 geprüft und mit dem CE-Kennzeichen versehen. Diese Produktnorm gilt auch für alternative Kleberprodukte im bauaufsichtlich nicht geregelten Bereich.

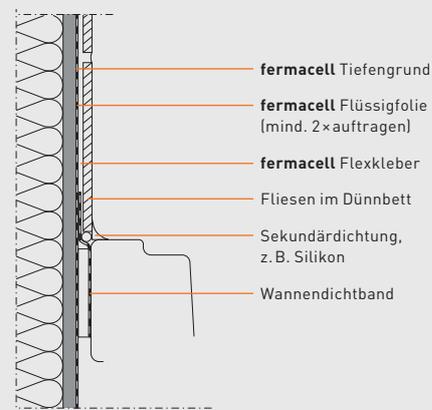
Detaillösungen für den Anschluss von Abdichtungen



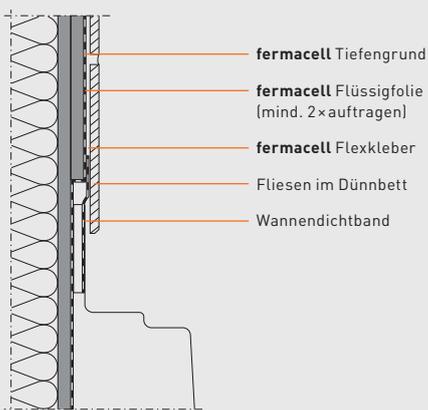
Wand-Eckausbildung im wasserbeanspruchten Bereich



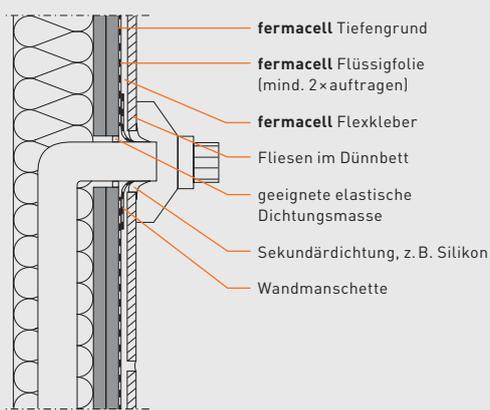
Boden-Wand-Anschluss



Anschluss Duschtasse-Wand mit Schalldämmstreifen



Anschluss Duschtasse-Wand mit hochgezogenen Duschtassenrand



Installationsdurchführung durch Montagewand

Abdichtung von Durchdringungen bzw. Einzelbauteilen

Gemäß den Details sind z. B. bei Bade- und Duschwannen grundsätzlich eine Primär- und eine Sekundärdichtung vorzusehen. Die Primärdichtung ist die nicht sichtbare Dichtung zwischen Wannensrand und Beplankungsebene.

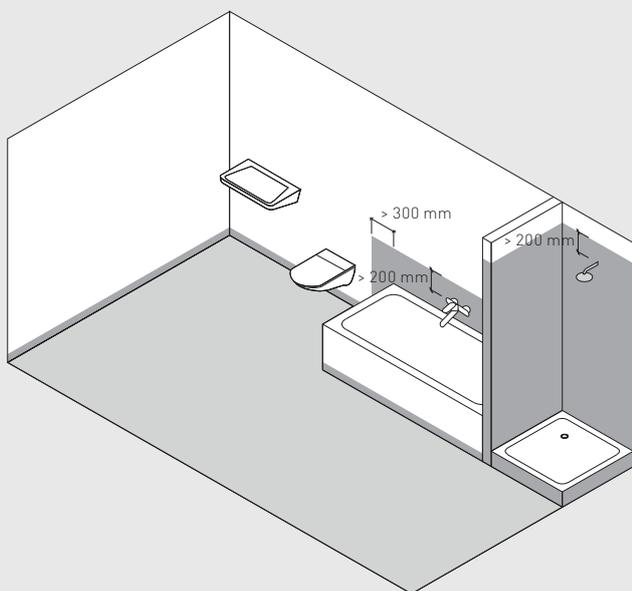
Die Sekundärdichtung ist der sichtbare Anschluss zwischen Bade- bzw. Duschwannenrand und Fliese (Wartungsfuge) und wird in der Regel mit geeigneten elastischen Dichtstoffen vorgenommen. Weitere Angaben sind den vorher genannten Merkblättern zu entnehmen.

Verarbeitung Abdichtungssystem

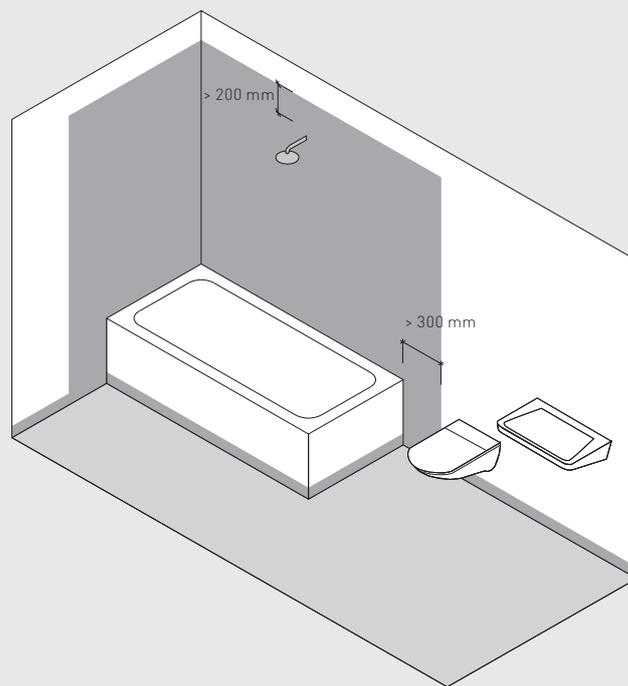
Die Montage der **fermacell** Gipsfaser-Platten erfolgt analog den Vorgaben für trockene Bereiche. Vor dem Aufbringen des fermacell Abdichtungssystems sind die Fugen und Verbindungsmittel mindestens gemäß Qualitätsstufe Q1 abzuspachteln.

Die Flächen, die einer Abdichtung bedürfen, sind den dargestellten Abdichtungsbereichen zu entnehmen. An Standbrausen ist die Abdichtung ≥ 200 mm über den Duschkopf hoch zu führen.

Randanschlüsse Wand/Wand und Wand/Boden sowie Bewegungs- und Anschlussfugen, z. B. an Durchdringungen, sind mit zum System gehörenden Dichtbändern, Dichtecken bzw. Dichtmanschetten zu versehen. Darüber hinaus ist der gesamte Sockelbereich der Wände in einem Raum mit Dusche oder Badewanne zum Schutz vor etwaiger vom Boden aufsteigender Feuchtigkeit abzudichten. Die Abdichtkomponenten werden, wie in den folgenden Abbildungen dargestellt, aufgebracht.



Häusliches Bad mit Wanne und Dusche



Häusliches Bad mit Badewanne



keine oder geringe Beanspruchung durch Spritzwasser, Beanspruchungsklasse 0



mäßige Beanspruchung durch Spritzwasser (Spritzwasserbereich), Beanspruchungsklasse A0

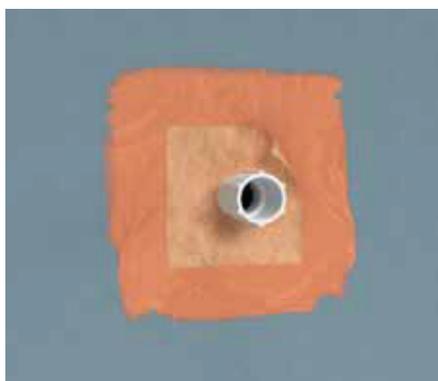
Verarbeitungsschritte fermacell Abdichtungssystem



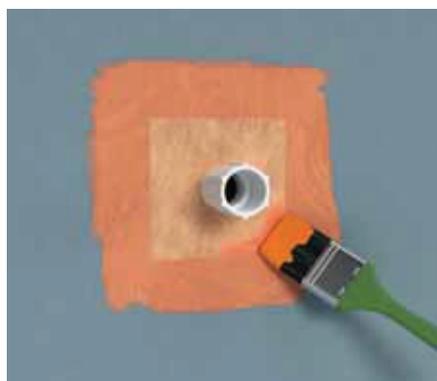
Vollflächiges Aufbringen des **fermacell** Tiefengrunds, Trocknungszeit: mind. 2 Stunden



fermacell Dichtband in die zuvor aufgetragene, noch feuchte **fermacell** Flüssigfolie drücken und direkt mit Flüssigfolie überstreichen, Trocknungszeit: mind. 1 Stunde



Zur Abdichtung von Rohrdurchführungen die Wanddichtmanschette in die noch feuchte **fermacell** Flüssigfolie einbetten und direkt erneut überstreichen, Trocknungszeit: mind. 1 Stunde



fermacell Flüssigfolie mit der Rolle 2×vollflächig auftragen (Gesamtdicke $\geq 0,5$ mm), Trocknungszeit: 2 Stunden, Anstrich: ca. 2-3 Stunden



Verfliesung mit **fermacell** Flexkleber

Die Trocknungszeiten sind abhängig von der Temperatur der Luft und des Baukörpers, der Luftbewegung, der Luftfeuchte und der Saugfähigkeit des Untergrundes. Die angegebenen Trocknungszeiten beziehen sich auf +20°C und eine relative Luftfeuchtigkeit von 50%.

Weitere Informationen

online auf www.gips.de:

- Merkblatt 5 „Bäder und Feuchträume im Holz- und Trockenbau“ des Bundesverbandes der Gipsindustrie e. V.



2.9 Lastenbefestigung

- Leichte wandhängende Einzellasten
- Leichte und mittelschwere Konsollasten
- Lastenbefestigung an Deckenbekleidungen
- Einbau von Sanitär-Tragständern

Leichte wandhängende Einzellasten

Leichte, senkrecht parallel zur Wandfläche wirkende Einzellasten mit geringer Ausladung, wie z. B. Bilder oder Dekorationen, können mit geeigneten, einfachen handelsüblichen Befestigungsmitteln direkt an der fermacell

Beplankung ohne zusätzliche Unterkonstruktion befestigt werden. Hierzu eignen sich z. B. Nägel, Bilderhaken mit Ein- oder Mehrfachnagelaufhängung oder Schrauben und Dübel. Angaben zur Lastenaufnahme der Befestigungsmittel

enthalten die unten stehenden Tabellen. Den angegebenen zulässigen Lasten ist ein Sicherheitsfaktor von 2 bei einer Dauerbeanspruchung bei relativer Luftfeuchtigkeit bis 80 % zugrunde gelegt.

Leichte wandhängende Einzellasten bei fermacell Gipsfaser-Platten

Bilderhaken mit Nagelbefestigung ¹⁾	Zulässige Belastung pro Haken in kN bei versch. fermacell Gipsfaser Plattendicken ²⁾ (100 kg = 1 kN)				
	10 mm	12,5 mm	15 mm	18 mm	10+12,5 mm
	0,15	0,17	0,18	0,20	0,20
	0,25	0,27	0,28	0,30	0,30
	0,35	0,37	0,38	0,40	0,40

¹⁾ Bruchkraft der Haken je nach Fabrikat. Befestigung der Haken unterkonstruktionsneutral nur in der Beplankung.

²⁾ Sicherheitsfaktor 2 (Dauerbeanspruchung bei rel. Luftfeuchtigkeit bis 80 %).

Leichte und mittelschwere Konsollasten bei fermacell Gipsfaser-Platten

Konsollasten mit Dübeln oder Schrauben befestigt ¹⁾	Zulässige Belastung bei Einzelaufhängung in kN bei versch. fermacell Plattendicken ³⁾ (100 kg = 1 kN)						
	10 mm	12,5 mm	15 mm	18 mm	10+10 mm	12,5+10 mm	
hintergreifender Dübel ²⁾		0,40	0,50	0,55	0,55	0,50	0,60
Schraube mit durchgehendem Gewinde \varnothing 5 mm		0,20	0,30	0,30	0,35	0,30	0,35

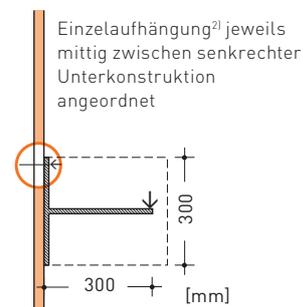
¹⁾ Eingeleitet nach DIN 4103, Sicherheitsfaktor 2

²⁾ Verarbeitungshinweise des Dübelherstellers beachten.

³⁾ Unterstützungsabstand der Unterkonstruktion $\leq 50 \times$ Plattendicke

Die aufgeführten Belastungswerte lassen sich addieren, wenn die Dübelabstände ≥ 500 mm sind.

Bei geringeren Dübelabständen sind je Dübel 50 % der jeweils zulässigen max. Belastung anzusetzen. Die Summe der Einzellasten darf bei Wänden 1,5 kN/m und bei frei stehenden Vorsatzschalen und nicht miteinander verbundenen Doppelständerwänden 0,4 kN/m nicht überschreiten. Bei einlagig bekleideten Wänden müssen die Querfugen hinterlegt oder als Klebefuge ausgebildet werden, wenn die Belastungswerte 0,4 kN/m überschreiten. Höhere Belastungen sind gesondert nachzuweisen.



Leichte und mittelschwere Konsollasten

Leichte und mittelschwere Konsollasten, wie z. B. Regale, Hängeschränke, Vitrinen, Tafeln u. Ä., können direkt nur mit Schrauben oder mit handelsüblichen Hohlwanddübeln (hintergreifender Dübel) unterschiedlicher Art mit auf das Dübelssystem abgestimmten Schrauben an den **fermacell** Gipsfaser-Platten befestigt werden, ohne dass zusätzliche lastenabtragende Unterkonstruktionen, wie z. B. Querhölzer, vorgesehen werden müssen. Bei den Dübeln handelt es sich im Regelfall um Fabrikate, die von der Vorderseite der Beplankung durch das Bohrloch gesteckt werden und sich auf der Plattenrückseite verspreizen. Die Angaben der Dübelhersteller bezüglich Lochdurchmesser in der Beplankung und Schraubenabmessungen

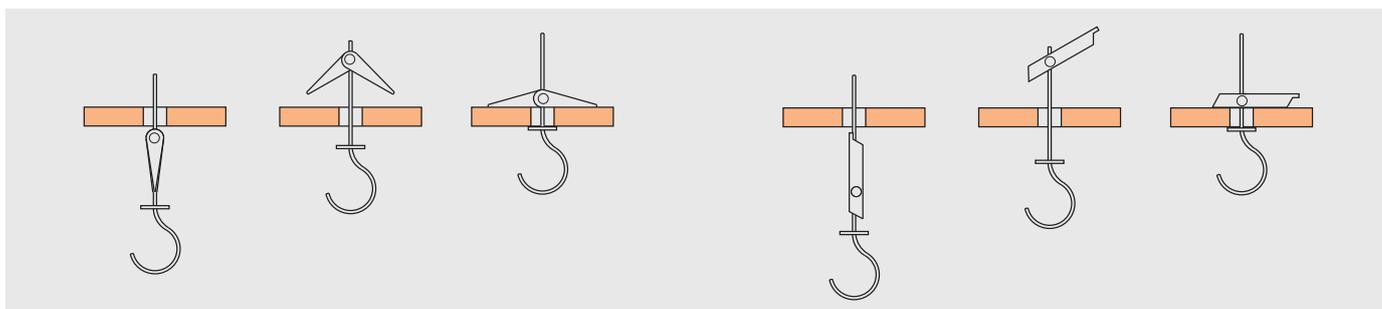
sind einzuhalten. Zulässige Belastungen der unterschiedlichen Befestigungsmittel für verschiedene fermacell Plattendicken (siehe Seite 111).

Den angegebenen zulässigen Lasten ist ein Sicherheitsfaktor von 2 zugrunde gelegt. Die aufgeführten Belastungswerte lassen sich addieren, wenn die Dübel-/Befestigungsabstände ≥ 500 mm betragen. Wahlweise kann die Befestigung leichter und mittelschwerer Konsollasten auch durch die Beplankung hindurch direkt an den Ständerprofilen oder aber an anderen geeigneten zusätzlich im Wandhohlraum verlegten Unterkonstruktionen oder Verstärkungen erfolgen. Siehe auch „Einbau von Sanitär-Tragständern“ auf Seite 113.

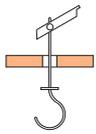
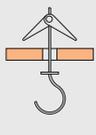
Lastenbefestigung an Deckenbekleidungen

An fermacell Deckenbekleidungen und Unterdecken können problemlos Deckenlasten angebracht bzw. befestigt werden. Hierfür haben sich besondere Kippdübel und Federklappdübel aus Metall bewährt. Geringe „ruhende“ Lasten bis 0,06 kN (in Anlehnung an DIN 18181:2008-10) können auch direkt mit Schrauben (Schraube mit durchgehendem Gewinde und Durchmesser ≥ 5 mm) in der Beplankung befestigt werden. Für die Unterkonstruktion müssen die Zusatzlasten berücksichtigt werden. Bei Brandschutzanforderungen gelten besondere Bedingungen für die Lasteneinleitung.

Die zulässigen Belastungen pro Befestigungsmittel bei axialer Zugbelastung sind der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.



Dübel für axiale Zugbelastung (Kippdübel und Federklappdübel)

Lasten an Deckenbekleidung mit Kipp- oder Federklappdübel befestigt ¹⁾	Zulässige Belastung bei Einzelaufhängung in kN ¹⁾ bei versch. fermacell Plattendicken ²⁾ (100 kg = 1 kN)				
	10 mm	12,5 mm	15 mm	10+10 mm	12,5+12,5 mm
Kippdübel ³⁾ 	0,20	0,22	0,23	0,24	0,25
Federklappdübel ³⁾ 					

¹⁾ Eingeleitet nach DIN 4103, Sicherheitsfaktor 2.

²⁾ Unterstützungsabstand der Unterkonstruktion $\leq 35 \times$ Plattendicke.

³⁾ Verarbeitungshinweise des Dübelherstellers beachten.

Einbau von Sanitär-Tragständern

Für die Befestigung schwerer Konsollasten mit dynamischen Belastungen, wie z. B. Sanitär-Objekten (Waschbecken, wandhängende WCs, Einbauspülkästen, Bidets, Urinale), ist in den fermacell Wänden und Vorsatzschalen der Einbau statisch ausreichend dimensionierter Unterkonstruktionen, z. B. Sanitär-Tragständer, erforderlich. Leichte Sanitär-Objekte können an horizontal montierten Metallschienen, Holzriegeln oder ≥ 40 mm dicken Holzwerkstoff-Plattenstreifen befestigt werden. Hierbei ist eine kraftschlüssige Verbindung dieser Tragelemente mit den senkrechten Holzständern vorzunehmen.

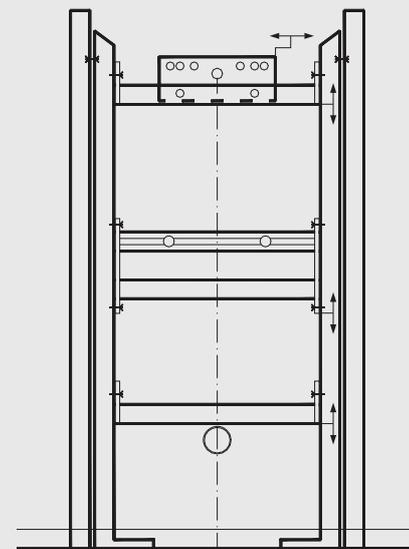
Grundsätzlich sind die Tragelemente so anzuordnen, dass sie flächenbündig an der Rückseite/Innenseite der fermacell Beplankung anliegen.

Schwere Sanitär-Objekte sollten an vorgefertigten Traversen oder Tragständern befestigt werden. Hier gibt es vielfältige marktübliche Systeme, die im Regelfall als verschweißte rahmenartige Halterungen aus Stahl, verzinkt oder als mehrteilige stufenlos verstell-

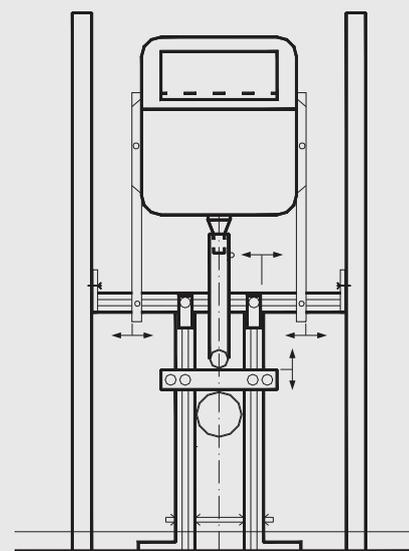
bare Stahlunterkonstruktionen geliefert werden können. Die Sanitär-Traggestelle werden zwischen den Holzständern entsprechend den Angaben der Hersteller befestigt. Diese Bodenbefestigung hat grundsätzlich über die Fußplatten ohne jegliche Zwischenlage kraftschlüssig zu erfolgen. Im Bereich von Holzbalkendecken muss die Befestigung der Tragständer auf ausreichend tragenden Untergründen, z. B. Balkenauswechslungen, erfolgen. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass der Tragständer bündig mit der Vorderkante der Unterkonstruktion eingebaut wird.

Sind für das WC Stützklappgriffe vorgesehen, so muss dies schon bei der Wahl des Tragständers berücksichtigt werden.

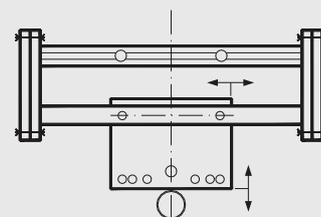
Unabhängig von Art und Ausbildung der Unterkonstruktion oder Tragständer sind die Rohr- und Befestigungsdurchführungen durch die Beplankung mit ca. 10 mm größerem Durchmesser sauber auszuschneiden und mit geeigneten Dichtstoffen zu verschließen.



Tragständer für Waschbecken, Urinale oder Ausgüsse



Tragständer für wandhängende WCs mit Einbauspülkästen



Traverse für leichte Handwaschbecken

2.10 Außenbeplankung **fermacell** Gipsfaser-Platte

■ Wetterschutzsystem

■ Wetterschutz nach DIN 68800

Wetterschutzsystem

Werden die **fermacell** Gipsfaser-Platten als äußere Beplankung von Außenwänden verwendet, so muss zusätzlich ein Wetterschutzsystem aufgebracht werden. Geeignete Wetterschutzsysteme sind Holzfassaden, Klinker-Vorsatzschalen oder Wärmedämm-Verbundsysteme.

Detaillierte Angaben stehen in der DIN 68800-2. Darin werden die Baustoffe entsprechend der Anwendungsbereiche zugeordnet, bei denen die Bedingungen der Gebrauchsklassen GK 0 erfüllt sind.

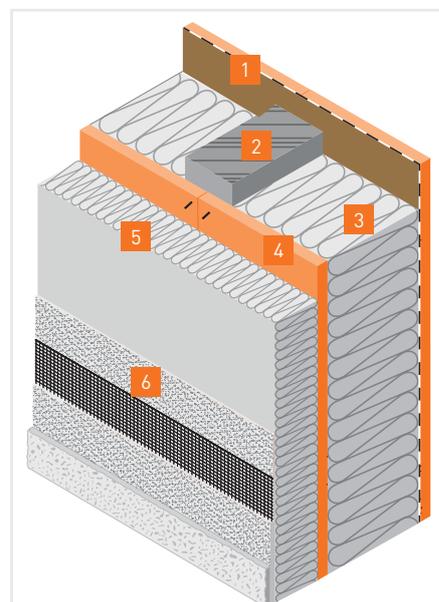
Die **fermacell** Gipsfaser-Platten sind sowohl für den Trocken- als auch für den Feuchtbereich nach DIN EN 13986 einsetzbar, da die **fermacell** Gipsfaser-Platten in die Nutzungsklassen 1 und 2 eingestuft sind. Bis zum Aufbringen des Wetterschutzes ist die **fermacell** Beplankung vor Feuchtigkeit (Regen) zu schützen. Dies kann z. B. durch das Abhängen mit einer Folie oder Plane erreicht werden. Auch das Abdichten der Plattenstöße und eine zusätzliche Beschichtung der **fermacell** Platten mit Fassadenfarbe kann kurzfristig einen alternativen Wetterschutz darstellen. Auf jeden Fall muss das Eindringen von Wasser in die Konstruktion vermieden werden. Einflüsse auf Folgearbeiten (z. B. Aufkleben von Wärmedämm-Verbundsystemen) sind zu beachten. In den Sommermonaten kann die kurzfristig befeuchtete **fermacell** Platte leicht wieder austrocknen.

Dies ist im Winter nicht möglich, da die mittlere relative Luftfeuchte über längere Zeiträume erhöht ist. Platten, die längerer Zeit Feuchtigkeit ausgesetzt sind, dehnen sich aus und es besteht die Gefahr von bleibenden Verformungen. Bei der Montage von Wärmedämm-Verbundsystemen kann dies die Funktion der Wand beeinträchtigen.

Zugeordneter Bereich nach DIN EN 13986	Nutzungs-klasse nach DIN EN 1995-1-1	Zulässige Feuchte der Holzwerkstoffe, u_{zul} %
Trockenbereich	1	15
Feuchtbereich	2	18
Außenbereich	3	21

Fugentechnik

Wird **fermacell** als äußere Beplankung von Außenwänden eingesetzt, ist in jedem Fall ein ausreichendes Wetterschutzsystem aufzubringen. Dadurch muss bei Plattenstößen auf den Rippen keine hohe Anforderung an die Fugenausbildung gestellt werden. Vertikale Plattenstöße, die durch Rippen hinterlegt sind, können generell stumpf gestossen werden. Nicht hinterlegte vertikale Stöße zwischen den Rippen sind nicht zuverlässig! Bei Querfugen in Beplankungen von tragenden/aussteifenden Wänden ist wie auf Seite 80 (Horizontalstoß) beschrieben zu verfahren. Für den hinterlegten stumpfen Plattenstoß sowie für die Ausbildung als Spachtel- oder Klebefuge gilt: Alle drei Fugenarten sind bei korrekter Ausführung winddicht.



- 1 12,5 mm **fermacell** Vapor
- 2 Holzständer
- 3 Dämmstoff
- 4 12,5 mm **fermacell** Gipsfaser-Platte
- 5 Wärmedämm-Verbundsystem
- 6 Putzsystem

Befestigungsmittel

Für die Befestigungsmittel gelten die Mindestanforderungen an den Korrosionsschutz für stiftförmige Verbindungsmittel aus Stahl nach EN 1995-1-1 unter Berücksichtigung der Nutzungs-kategorie entsprechend der Zuordnung der Anwendungsbereiche nach DIN 68800-2.

Wetterschutz nach DIN 68800

a) + b) Hinter- bzw. belüftete Außenwandbekleidung auf lotrechter Lattung oder auf waagerechter Lattung mit Konterlattung; Außenwandbekleidungen gelten im Sinne dieser Norm als ausreichend hinterlüftet, wenn die Bekleidungen mit einem Abstand von mindestens 20 mm von der Außenwand bzw. Dämmschicht angeordnet werden.

a) Bei der hinterlüfteten Außenwandbekleidung darf der Abstand örtlich bis auf 5 mm reduziert werden und es sind Be- und Entlüftungsöffnungen mit Querschnittsflächen von jeweils mindestens 50 cm² je 1 m Wandlänge vorzusehen.

b) Bei der belüfteten Außenwandbekleidung sind die Belüftungsöffnungen unten anzuordnen und müssen Querschnittsflächen von mindestens 100 cm² je 1 m Wandlänge aufweisen.

c) kleinformatische Außenwandbekleidungen, z. B. Bretter, Schindeln, Schiefer auf waagerechter oder senkrechter Lattung mit dahinter liegender wasserableitender Schicht (z. B. Unterdeckplatten, Unterdeckbahnen), Hohlraum ($d \geq 20$ mm) zwischen Wand und Bekleidung nicht belüftet;

d) Wärmedämm-Verbundsystem oder Putzträgerplatten, deren Verwendbarkeit für diesen Anwendungsfall durch einen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis nachgewiesen ist;

e) Mauerwerk-Vorsatzschale mit mindestens 40 mm dicker Luftschicht und Entwässerungsöffnungen nach DIN 1053-1:1996-11; auf der äußeren Wandbekleidung oder -beplankung bzw. auf der Massivholzwand

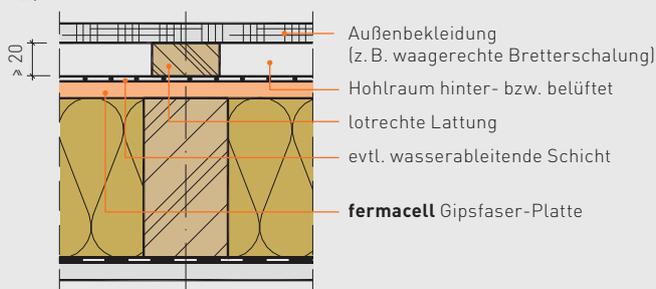
■ wasserableitende Schicht $s_d > 0,3$ m bis 1,0 m; oder

■ Hartschaumplatten nach DIN EN 13163, Mindestdicke 30 mm; oder

■ mineralischer Faserdämmstoff nach DIN EN 13162, Mindestdicke 40 mm, mit außen liegender wasserableitender Schicht mit $s_d \leq 0,3$ m; oder

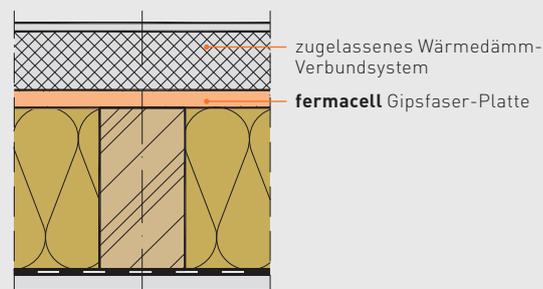
■ Dämmstoff, dessen Verwendbarkeit für diesen Anwendungsfall durch einen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis nachgewiesen ist.

a) + b)



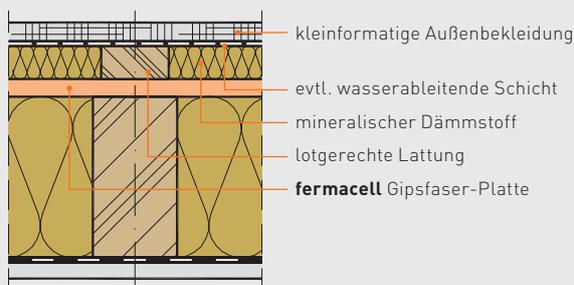
Wirksamer Wetterschutz a) hinter- bzw. b) belüftet

d)



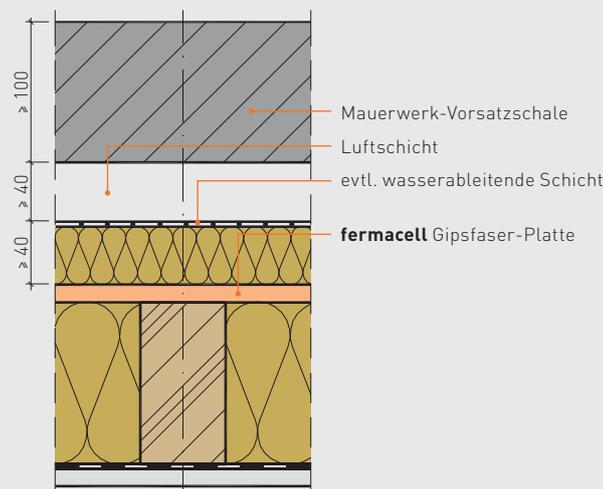
Wirksamer Wetterschutz WDVS

c)



Wirksamer Wetterschutz nicht belüftet

e)



Wirksamer Wetterschutz Mauerwerk-Vorsatzschale

2.11 Außenbeplankung **fermacell** Powerpanel HD

- Einleitung
- Bauphysikalische Eigenschaften
- Konstruktionen
- Wetterschutz
- Verarbeitung
- Verarbeitung Putzsysteme
- Zubehör Putzsysteme
- Anschlussdetails
- Übereinstimmungserklärung
- Checkliste Baustellenbegehung

Außenwände in Holztafelbauart haben neben verschiedenen bauphysikalischen Funktionen im Wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen, die miteinander verknüpft werden müssen:

- Gewährleistung der ausreichenden Tragfähigkeit
- Gewährleistung des Wetterschutzes.

Das Aufbringen dieser Wetterschutzsysteme erfolgt allerdings oftmals nicht mehr vom Holzhausbauer oder Zimmereibetrieb. Somit kommt es an dieser Schnittstelle der Gewerke häufig zu Übergabeproblemen und Zeitversätzen, die der gesamten Wandkonstruktion schaden können.

Mit der Entwicklung der **fermacell** Powerpanel HD haben wir ein Produkt geschaffen, welches gleichzeitig folgende Bereiche bei Außenwandkonstruktionen in Holztafelbauart abdeckt:

- statische Mitwirkung als mittragende und aussteifende Beplankung
- dauerhaft wirksamer Wetterschutz bei direkt aufgebrachtem Putzsystem.

Die **fermacell** Powerpanel HD Platten bieten zudem einen weiteren wichtigen Vorteil: Mit der entsprechenden Fugentechnik kann in der Bauphase eine Zeit von bis zu 6 Monaten ohne weitere

Wetterschutzmaßnahmen überbrückt werden, ehe der dauerhaft wetterschützende äußere Putzabschluss aufgetragen wird. Damit ist bereits der Holzhausbauer oder Zimmereibetrieb in der Lage, den Nachfolgewerken ein vorübergehend wetterfestes Gebäude zu übergeben.

Bei der Erfüllung brandschutztechnischer Anforderungen ist sicher die Tatsache von Interesse, dass eine einlagig mit **fermacell** Powerpanel HD beplankte Außenwandkonstruktion bereits die Feuerwiderstandsklasse F 90-B erreicht.

Platteneigenschaften

Die **fermacell** Powerpanel HD sind zementgebundene, glasfaserbewehrte Sandwichplatten mit Leichtzuschlagstoffen, die direkt als Putzträgerplatten für den Außenbereich einsetzbar sind.

Die Platten besitzen eine zementgraue Farbe. Ihre Plattenkanten zeigen deutlich die Sandwichstruktur mit dem dunkelbraunen Leichtzuschlagstoff in der Mittelschicht. Die Oberflächen der Platten sind auf der Vorderseite schalungsglatt, während die Rückseite leicht gewellt bzw. zur Einhaltung garantierter Dickentoleranzen angeschliffen ist.

Aufgrund der geringen Rohdichte der Leichtzuschlagstoffe Blähton und Recycling Glasschaumgranulat besitzen die **fermacell** Powerpanel HD Platten ein relativ niedriges Gewicht.

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- **fermacell** Powerpanel HD – Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassung Z-31.1-176 (deutsch) (gültig bis: 25.06.2018)
- **fermacell** Powerpanel HD – European technical Approval ETA-13/0609 (englisch/deutsch) (gültig bis: 26.06.2018)



Gewichtsangaben

Plattenformate Länge × Breite × Dicke in mm	Artikel-Nr.	Flächengewicht in kg/m ²	Plattengewicht in kg	Palettengewicht in kg
1 000 × 1 250 × 15	75023	≈ 15,8	≈ 20	≈ 820 (40 Stck./Palette)
2 600 × 1 250 × 15	75030	≈ 15,8	≈ 51	≈ 1 550 (30 Stck./Palette)
3 000 × 1 250 × 15	75031	≈ 15,8	≈ 60	≈ 1 800 (30 Stck./Palette)

Kenndaten der fermacell Powerpanel HD

Technische Daten siehe Seite 10

Trotzdem weisen sie eine hohe Druck- und Biegezugfestigkeit auf, die durch Kombination des Glasschaumgranulats als Zuschlagstoff und einer Glasfaserbewehrung in den beiden Deckschichten erreicht wird.

Um eine kapillare Wasseraufnahme der Platten zu verhindern, gleichzeitig aber ihre Wasserdampfdurchlässigkeit zu erhalten, werden sie bereits bei der Herstellung mit einer Deckschicht-Volumenhydrophobierung versehen.

Bei diesem Vorgang legt sich das Hydrophobierungsmittel als hauchdünne Schicht auf die Porenwandungen, die durch das Zuschlagstoffgefüge in der Platte vorhanden sind, und erzeugt so eine dauerhaft wasserabweisende Wirkung.

Die Materialzusammensetzung der **fermacell** Powerpanel HD ist mineralisch, die Platten enthalten also keine brennbaren Bestandteile.

Gesundheit, Ökologie

Die Bearbeitung der **fermacell** Powerpanel HD – Sägen, Bohren usw. – gilt als gesundheitlich unbedenklich, da die verwendeten bauaufsichtlich zugelassenen Glasfasern mit ihrem Durchmesser von ca. 15 µm weit über den nach TRGS 500 eingestuften Mineralfasern mit kritischem Durchmesser von = 3 µm liegen.

Das Glasschaumgranulat der Deckschichten wird vollständig aus Recyclingglas gewonnen. Die Platten sind als mineralischer Baustoff voll wieder verwertbar. Über entsprechende Baustoffrecyclinganlagen sind sie dem Wertstoffkreislauf als Zuschlagstoff wieder zuführbar.

Bei Nichtvorhandensein derartiger Anlagen ist auch eine Ablagerung auf Deponien als normaler Bauschutt (EAKSchlüssel 170101 – Beton) zulässig.

Das Institut für Baubiologie Rosenheim hat die **fermacell** Powerpanel HD und deren Herstellverfahren im Hinblick auf gesundes Wohnen und Umweltschutz geprüft.

Aufgrund der ausgezeichneten Prüfergebnisse wurde den Bauplatten das Prüfsiegel „Geprüft und empfohlen vom IBR“ verliehen.

Zulassungsstruktur / Güteüberwachung

Mit der Allgemeinen Bauaufsichtlichen Zulassung Z-31.1-176 ist die Verwendung der **fermacell** Powerpanel HD als mittragende und aussteifende Beplankung von Holzbauteilen oder als Brandschutzbekleidung geregelt.

Für Außenwände ist die Powerpanel HD als äussere Beplankung in Verbindung mit einem dauerhaften wirksamen Wetterschutz zugelassen.

Für den Marktraum Europa regelt die Europäische Technische Zulassung ETA-13/0609 die Verwendbarkeit in allen zuvor beschriebenen Anwendungsbereichen.

Damit ist ein statischer Einsatz der **fermacell** Powerpanel HD im Holztafelbau möglich. Die Tafelbauwände müssen mit den in den Zulassungen enthaltenden charakteristischen Festigkeitswerten nach DIN EN 1995-1-1 (Euro Code 5) bemessen und ausgeführt werden.

Bauphysikalisches Verhalten Konstruktionen

Qualitätskontrolle/Ü-Zeichen

Die Qualitätseigenschaften der **fermacell** Powerpanel HD werden durch Eigenüberwachung laufend kontrolliert und darüber hinaus im Rahmen von Überwachungsverträgen durch amtliche Materialprüfanstalten einer ständigen Gütekontrolle unterzogen (Fremdüberwachung).

Deshalb werden die **fermacell** Powerpanel HD Platten gemäß der Bauproduktenrichtlinie mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) ausgeliefert. Das Ü-Zeichen befindet sich auf den Bauplatten, den Lieferscheinen oder den Beipackzetteln jeder Verpackungseinheit.

Übereinstimmungserklärung

Die geprüfte HD-Fugentechnik und das direkt aufgebraute Putzsystem bilden für den dauerhaft wirksamen Wetterschutz der mit **fermacell** Powerpanel HD beplankten Außenwandkonstruktion ein System. Das Aufbringen dieser beiden zusammengehörenden Systembestandteile erfolgt aber in den meisten Fällen von zwei verschiedenen Fachbetrieben. Gemäß Zulassungsbescheid ist dem Bauherren gegenüber die fachgerechte Verarbeitung der **fermacell** Powerpanel HD inklusive Fugentechnik und Putzsystem als Wetterschutz mit einer Übereinstimmungserklärung zu bestätigen.

Am Ende dieses Kapitels auf Seite 135 befindet sich eine bereits fertig formulierte Erklärung, die der Planer bzw. Bauherr zur Vorlage bei der zuständigen Bauaufsichtsbehörde nutzen kann.

Schallschutz

Die Schallschutzqualität der **fermacell** Powerpanel HD wurde durch Prüfungen bestätigt. Entsprechende Prüfberichte stehen zur Verfügung.

Brandschutz

Die **fermacell** Powerpanel HD Platten haben eine rein mineralische Materialzusammensetzung. Sie besitzen den Nachweis der Baustoffklasse A1 gemäß DIN EN 13501-1.

Wärme- und Feuchteschutz

Zur Berechnung des Wärme- und Feuchteschutzes von Konstruktionen mit der **fermacell** Powerpanel HD werden festgelegte Rechenwerte benötigt. Diese können den Technischen Daten auf Seite 10 entnommen werden.

Luft- und Winddichtheit

Die **fermacell** Powerpanel HD Platten sind luft- und winddicht. Die Plattenfugen sind ebenfalls als luft- und winddicht einzustufen, wenn diese für den wirksamen Wetterschutz auf den Rippen dicht gestoßen und mit der geprüften Fugentechnik versehen wurden. Bauteilanschlüsse und Montageöffnungen (z. B. Wanddurchdringungen) müssen sorgfältig abgedichtet werden.

Statische Mitwirkung

fermacell Powerpanel HD Platten können als mittragende oder aussteifende Beplankung bei Außenwandscheiben in Holztafelbauweise eingesetzt werden. Dabei kann die statische Mitwirkung der Powerpanel HD Platte durch einseitige Beplankung auf der Wandaußenseite erfolgen.

Tragende/aussteifende Außenwände

Tragende Holzständerwände können zusätzlich zu ihrem Eigengewicht auch vertikale Lasten nach unten ableiten. Die für den statischen Nachweis der Wände erforderlichen Nachweise erfolgen nach DIN EN 1995-1-1 (Euro Code 5).

Tragende/aussteifende Wände werden zur Windaussteifung eines Gebäudes herangezogen und erhalten zusätzlich eine horizontale Lasteinleitung.

Die **fermacell** Beplankung muss eine scheibenartige Tragwirkung ausbilden und sollte deshalb keine horizontalen Fugen aufweisen. Sind dennoch horizontale Fugen notwendig, sind diese schubfest anzuschließen und die Tragfähigkeit der Wandtafel ist abzumindern. Genauere Angaben mit Verweis auf den Euro Code 5 findet man unter dem Kapitel 2.4 Befestigungen Seite 78.

Weitere Angaben zu Unterkonstruktionen siehe Kapitel 2.3 ab Seite 75.

Brandschutzbekleidungen

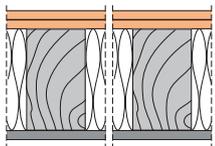
Bei Verwendung einer Powerpanel HD mit $d = 15$ mm auf der Wandaußenseite und einer **fermacell** Gipsfaser-Platte mit $d = 12,5$ mm innenseitig sowie geeigneter Dämmung und ausreichend dimensionierter Holzständer erfüllt die Konstruktion die an eine Gebäudeabschlusswand im Holzrahmenbau gestellten Anforderungen von F 30-B/F 90-B.

Werden innenseitig zwei Lagen der **fermacell** Gipsfaser-Platte ($d = 12,5 \text{ mm}$) sowie entsprechende Dämmung und Holzunterkonstruktion eingesetzt, erreicht diese Außenwand die Feuerwiderstandsklasse F 90-B, unabhängig von welcher Seite die Brandbelastung erfolgt.

Für diese Bekleidungen sind nicht zwingend die im Folgenden beschriebenen Verbindungsmittel-Spezifikationen einzuhalten. Für reine Brandschutzanforderungen ohne statische Anwendung gelten lediglich die Spezifikationen der Brandschutz abPs.

Sonderlösungen Brandschutz

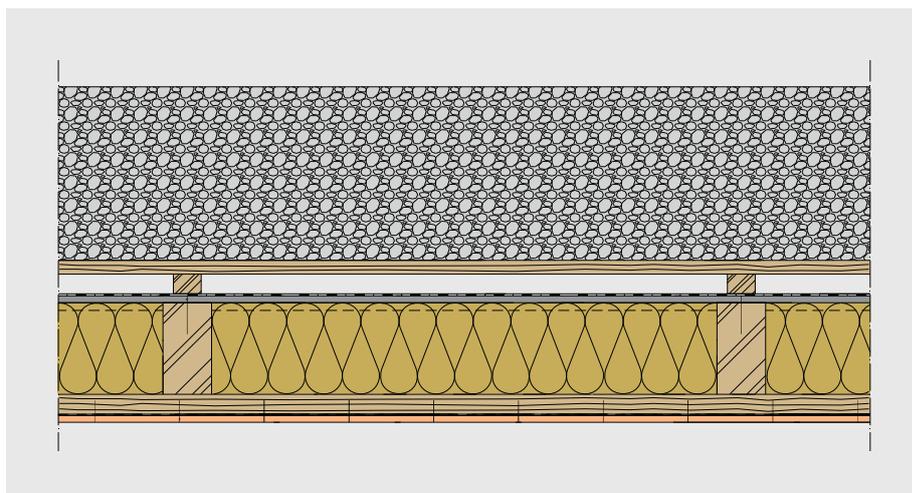
Für Reetdach-Konstruktionen werden brandschutztechnisch wirksame Zwischenschichten zwingend erforderlich, wenn Brandwiderstandsklassen F 30-B bzw. F 90-B/F 30-B gefordert werden. Unter anderem mit **fermacell** Powerpanel HD und H_2O Platten wurden durch eine gutachterliche Stellungnahme abgesicherte Konstruktionen entwickelt, welche diese Kriterien erfüllen. Die spezifischen Bauteildaten und Aufbauten sind dazu einzuhalten. Darüber hinaus ist für diese Konstruktionen auch der Feuchteschutz nach DIN 68 800 Teil 2 einzuhalten. Die Fugen der Powerpanel Platten sind gegen in der Hinterlüftungsebene anfallende Feuchtigkeit sorgfältig zu verschließen.

Kurzbezeichnung	Systemzeichnung	Wanddicke	Unterkonstruktion ¹⁾		fermacell Gipsfaser Beplankung je Seite	Mineralwolle ²⁾ Dicke/Rohdichte
			Holzständer	Querhölzer		
		[mm]	[mm]	[mm]	[mm]	[mm]/[kg/m ³]
1 HA 32		200	60/160	60/160	innen 2 x 12,5 außen 15 Powerpanel HD	160/30

Aufbau 1 HA 32 fermacell Außenwand - tragend, raumabschließend

¹⁾ Unterkonstruktionen aus Holz nach DIN 4074 Teil 1, Holz der Sortierklasse S 10.

²⁾ Bei Anforderungen nur an den Schallschutz kann Mineralwolle mit einer Rohdicke $\geq 15 \text{ kg/m}^3$ und einem längenbezogenen Strömungswiderstand nach DIN EN 29053 $\geq 5 \text{ kPa}\cdot\text{s/m}$ eingesetzt werden. Bei Nachweispflicht zum Schallschutz nehmen Sie bitte vorab mit uns Kontakt auf. Ansonsten die Angaben der Prüfzeugnisse und Gutachten beachten. Montagewände, für die brandschutztechnisch keine Dämmschicht notwendig ist, können zur Verbesserung der Schall- und Wärmedämmung mit Dämmstoffen versehen werden, die mindestens der Baustoffklasse B 2 angehören.



Aufbau 22 HD 12 Sonderlösung F30-B – fermacell Powerpanel HD-Reetdach

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- fermacell Sonderlösungen Reetdach
- fermacell Konstruktionen



Wetterschutz

Die **fermacell** Powerpanel HD Platten sind direkt als Putzträgerplatte für den Außenbereich einsetzbar. Für diesen Fall ist dann ein dauerhaft wirksamer Wetterschutz im Sinne der DIN 68 800 Teil 2 gegeben, wenn die Verarbeitung der Platten mit

- der geprüften HD-Fugentechnik und
- einem direkt aufgetragenen Putzsystem erfolgt.
 - als HD-Putzsystem mit **fermacell** Leichtmörtel HD (System 1)
 - als mineralisches Putzsystem (System 2)

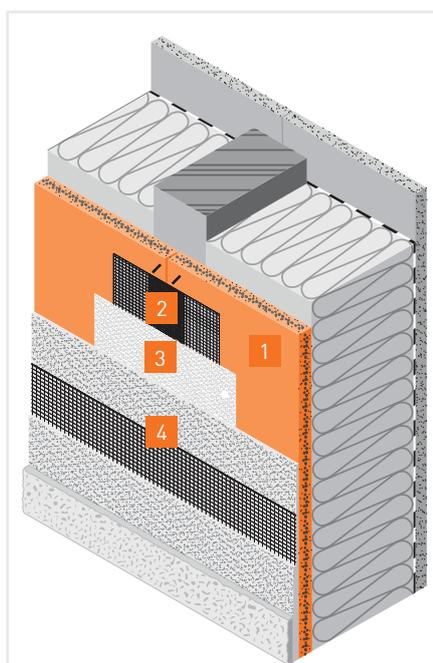
Erläuterung zu System 2:

Das externe Putzsystem muss für den Einsatz bei nicht brennbaren Wärmedämm-Verbundsystemen einschließlich für die Überbrückung von Dehnungsfugen in den Außenwandflächen gemäß der europäischen Richtlinie ETAG 004 bauaufsichtlich zugelassen sein. Dazu wird für das System 2 empfohlen, immer eine diffusionsoffene Grundierung auf die Oberfläche der **fermacell** Powerpanel HD zu applizieren. Eine Empfehlungsliste für externe Putzsysteme kann bei der unten genannten Adresse abgefragt werden.

Temporärer Wetterschutz

Aufgrund verschiedener Umstände kann es zwischen der Montage der Powerpanel HD bzw. der mit den Bauplatten versehenen vorgefertigten Holztafel-Elemente und dem Aufbringen

eines dauerhaft wirksamen Wetterschutzsystems zu Verzögerungen kommen. Dies ist z. B. in der Winterzeit möglich, wenn wegen niedriger Temperaturen nicht verputzt werden kann. Kommt es beim Bau von Reihenhäusern zu Unterbrechungen, stehen Bauunternehmungen oft vor dem Problem, wie die Trennwand während dieser Zeit wettergeschützt werden soll.

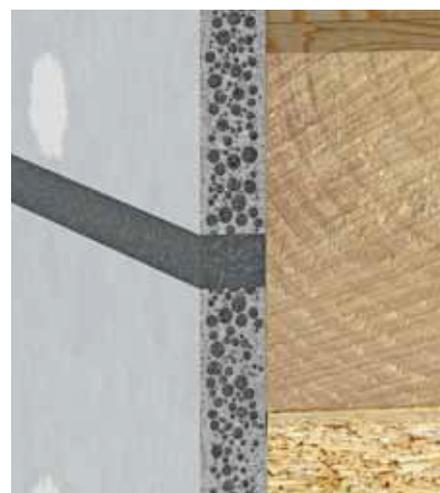


- 1 15 mm **fermacell** Powerpanel HD
- 2 **fermacell** Armierungsband HD
- 3 **fermacell** Armierungskleber HD
- 4 direkt aufgetragenes Putzsystem

Aufbau des Beschichtungssystems der **fermacell** Powerpanel HD für einen dauerhaft wirksamen Wetterschutz der Außenfassade

Für derartige Fälle empfehlen wir einen temporären Wetterschutz, der die Holzkonstruktion für eine Dauer von max. 6 Monaten schützt. Dieser Schutz ist gegeben, wenn alle im Punkt „HD-Fugentechnik“ auf Seite 121 genannten Maßnahmen getroffen werden. Dieser vorübergehende Wetterschutz ist natürlich nur in Verbindung mit der fachgerechten Abdichtung der Ecken, der Anschluss- und Bewegungsfugen sowie sämtlicher Öffnungen in der Fassade wirksam.

Soll der Deckenstoß mit einer ca. 10 mm großen Bewegungsfuge ausgebildet werden, die später mit dem **fermacell** Deckenstoßprofil HD abgedeckt wird, muss diese Fuge mit einem vorkomprimierten Dichtband vor eindringender Feuchtigkeit geschützt werden (siehe Bild unten).



Fuge im Deckenstoßbereich mit Feuchtigkeitsschutz durch vorkomprimiertes Dichtungsband.

Weitere Informationen

online auf www.fermacell.de:

- **fermacell** Powerpanel HD - Beschichtung mit Putz-Systemen nach ETAG 004



Alternative Wetterschutzsysteme

Als Ersatz für dieses Putzträger-System im Außenbereich, stellen die **fermacell** Powerpanel HD Platten in Verbindung mit den folgend aufgeführten baulichen Maßnahmen ebenfalls einen dauerhaft wirksamen Wetterschutz im Sinne der DIN 68 800 Teil 2 dar (vergleichbar Kapitel 2.10 Außenbepflankung **fermacell** Gipsfaser-Platte Seite 114):

- außen liegendes, direkt aufgebracht-tes Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) mit einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung für diese Anwendung
- Vorhangschale
 - mit waagrecht oder lotrecht Bretterschalung
 - mit anderen geeigneten Bekleidungs-materialien anstelle der Bretterschalung
- Mauerwerk-Vorsatzschale; Dicke: mind. 100 mm, mit Luftschicht (DIN 4108-3, Tab. 1, Fußnoten 5 und 6) und außenseitiger Abdeckung der **fermacell** Powerpanel HD
 - mit mind. 20 mm dicken Hart-schaumplatten nach DIN 18 164-1
 - mit mind. 40 mm dicken mineral-ischen Faserdämmstoffen nach DIN 18 165-1, die zusätzlich eine äußere Abdeckung aus einer Wasser ableitenden, diffusions-offenen Schicht mit $s_d = 0,2$ m aufweisen.

Die Verankerung der Vorsatzschale in der Wand hat sinngemäß nach DIN 1053-1 zu erfolgen. Bei einem Einsatz dieser „Alternativen Wetterschutzsysteme“ ist die geprüfte HD-Fugentechnik für die dauerhafte Wirksamkeit des Wetterschutzes nicht notwendig.

Dann ist jedoch die Fassadenfläche bis zum Aufbringen des entsprechenden Wetterschutzsystems vor Feuchtigkeit (Regen) zu schützen, die in die Holzkonstruktion eindringen kann. Einflüsse auf Folgearbeiten, wie z. B. das Aufkleben von Wärmedämm-Verbundsystemen, sind aber zu beachten.

HD-Fugentechnik

- Die lotrechten Plattenfugen werden auf den Rippen dicht gestoßen (Fugenbreite = 1 mm).
- Horizontale Plattenfugen im Elementstoßbereich, die sich ober- bzw. unterhalb tragender Wandscheiben befinden und nicht als Bewegungsfugen ausgebildet sind, sowie im Bereich nicht tragender Wandscheiben werden ebenfalls dicht gestoßen.

- Alle diese Plattenstöße werden mit dem selbsthaftenden **fermacell** Armierungsband HD überklebt (bei dicht gestoßenen Plattenfugen an Innen- und Außenecken wird das Armierungsband HD über Eck geklebt).
- Das Armierungsband HD wird umgehend über die gesamte Breite mit dem **fermacell** Armierungskleber HD überstrichen.
- Alle Befestigungsmittel, die nicht durch die Fugentechnik abgedeckt werden, müssen mit mind. einer Schicht Armierungskleber HD überstrichen werden.
- Der Armierungskleber ist – abhängig von Temperatur und relativer Luftfeuchte – nach einer Trocknungszeit von ca. 24 Stunden (bei +20 °C und 50 % rel. Luftfeuchte) mit dem Putzsystem überarbeitbar.

Bieten die alternativen Wetterschutzsysteme aufgrund der Witterungsumstände oder einer absehbar längerfristigen Arbeitsunterbrechung keine ausreichende Sicherheit vor eindringender Feuchtigkeit, so ist auch hier die zuvor genannte „HD-Fugentechnik“ anzuwenden, auch wenn dies für den endgültigen Zustand eines alternativen Wetterschutzsystems nicht nötig wäre.

Ist z. B. aufgrund der Jahreszeit in den 6 Monaten der Überbrückung mit großer äußerer Feuchtebelastung zu rechnen, so empfiehlt sich ein zusätzlicher Anstrich der Bauplattenoberflächen und der offenen Plattenkanten mit dem Hydrophobierungsmittel Siloxan 290L der Firma OTTO CHEMIE.

Verarbeitung

Montageablauf

In der Regel findet die Herstellung der Holztafelelemente als Vorfertigung in den Hallen der Zimmereibetriebe bzw. industriellen Hersteller statt. Die Vorfertigung bietet den wesentlichen Vorteil der Wetterunabhängigkeit und schneller Bauabläufe auf der Baustelle bei der Fertigstellung des Rohbaus.

Die Abläufe der Montage von beidseitig oder einseitig beplankten HD Wandelementen und weitere Angaben zu Elementstößen oder Anläufen auf der Baustelle findet man unter dem Kapitel 2.6 Wandtafelmontage ab Seite 91.

Befestigungstechnik

Im Folgenden wird auf Befestigungsmittel und -abstände eingegangen. Die Angaben beziehen sich dabei auf tragende/aussteifende Holzständerwände. Bei tragenden Bauteilen übernehmen die Befestigungsmittel nicht nur die Fixierung der fermacell Bekleidung an der Unterkonstruktion, sondern dienen gleichzeitig zur Lastableitung aus der

Platte in die Unterkonstruktion oder aus der Unterkonstruktion in die Platte.

Befestigungsmittel

Die Befestigung von **fermacell** Powerpanel HD auf den einzelnen Holzrippen kann mit folgenden Befestigungsmitteln erfolgen:

- Klammern
Durchmesser $1,5 \leq d_n \leq 1,8$ mm,
Breite des Klammerrückens $b_R \geq 11,0$ mm und Mindesteinschlagtiefe $s = 12 \times d$
- Nägel oder Sondernägel
Nenn Durchmesser $2,0 \leq d_n \leq 3,0$ mm,
Kopfdurchmesser $d_K \geq 4,6$ mm und Mindesteinschlagtiefe $s = 12 \times d$
- Holzschrauben
Durchmesser $3,8 \leq d_n \leq 4,0$ mm,
Kopfdurchmesser $d_K \geq 7,0$ mm und Mindesteinschraubtiefe $s = 5 \times d$

Diese Spezifikationen und weitere Angaben zu den Befestigungsmitteln können der nationalen bzw. Europäischen Technischen Zulassung (Z-31.1-176 / ETA-13/0609) entnommen werden.

Darüber hinaus müssen die verwendeten Befestigungsmittel über eine bauaufsichtliche Zulassung oder DIN EN 14592 geregelt sein und die folgenden Anforderungen an den Korrosionsschutz erfüllen.

- verzinkt bzw. gleichwertig rostgeschützt oder aus nicht rostendem Stahl bestehend
- In untenstehender Tabelle sind am Beispiel der Klammern die empfohlenen Klammertypen aufgeführt, die diesen Anforderungen gerecht werden.

Befestigung

Für das Befestigen werden im Holzbau pneumatisch betriebene Klammer- bzw. Nagel-Geräte verwendet. Der Pressluftdruck bzw. die Eintreibbegrenzung ist dabei so einzustellen, dass beim Eintreiben die Oberseite der Klammerrücken bündig mit der Plattenoberfläche abschließt. Durch vollflächiges Aufliegen auf der Unterkonstruktion wird ein mögliches Federn verhindert.

Um Holzunterkonstruktionen mit wirtschaftlichen Querschnitten verwenden zu können, werden bei der industriellen Vorfertigung Klammerbrücken eingesetzt. Diese sorgen für exakte Randabstände sowie gleich bleibende Abstände zwischen den Befestigungsmitteln.

Statischer Einsatz der fermacell Powerpanel HD

Der maximale Abstand der Befestigungsmittel untereinander beträgt an den Randrippen (R) $e_R = 150$ mm und an der Mittelrippen (M) $e_M = 300$ mm (siehe Bild 3, Seite 123).

Klammern für die Befestigung der fermacell Powerpanel HD auf Holzunterkonstruktion. Übersicht der vom jeweiligen Klammerhersteller empfohlenen Typen.

Klammerhersteller	Typenbezeichnung der Klammern	Klammerlänge in mm	Drahtdurchmesser in mm	Bemerkung zum Rostschutz
BeA	155/65 VZ HZ	65	1,55	verzinkt
	180/63 VZ HZ	63	1,80	verzinkt
	155/65 NR HZ	65	1,55	nicht rostend
	180/63 NR HZ	63	1,80	nicht rostend
POPPERS-SENCO	Q 25 BAB	63	1,83	verzinkt
	LQ 25 BLB*	63	1,83	nicht rostend
	N 25 BAB	63	1,53	verzinkt
Haubold	KG 760 CNK	60	1,53	verzinkt
	KG 760 Crf	60	1,53	nicht rostend
	HD 7960 CNK	60	1,80	verzinkt
	HD 7960 Crf	60	1,80	nicht rostend
Paslode	S-Z 16/64 C	64	1,60	verzinkt
Prebena	Z 60 CSV HA	60	1,52	verzinkt
	Z 60 CRF HA	60	1,52	nicht rostend
	Q 63 CSV HA	63	1,80	verzinkt
	Q 63 CRF HA	63	1,80	nicht rostend

* Prüfbescheinigung vorhanden



Bild 1: Klammergerät zur manuellen Befestigung



Bild 2: Klammerbrücke zur maschinellen Befestigung

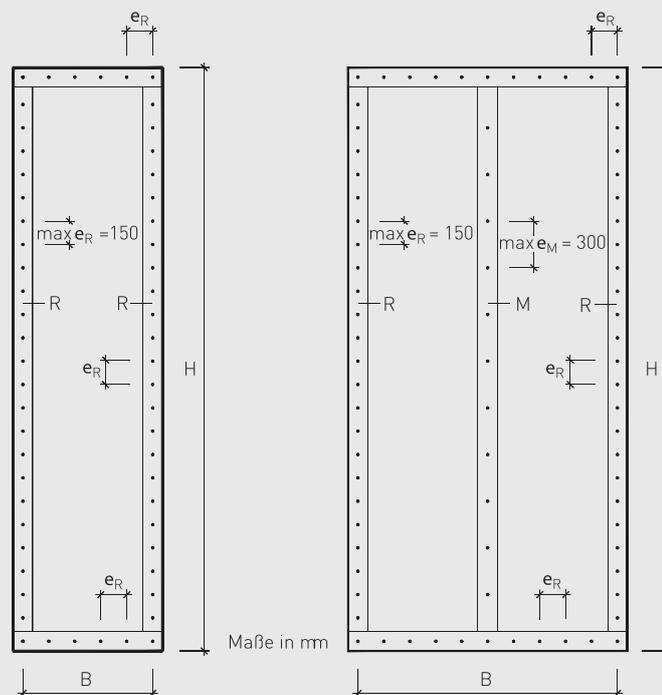


Bild 3: Maximal-Abstände der Befestigungsmittel für tragende Wandtafeln mit fermacell Powerpanel HD

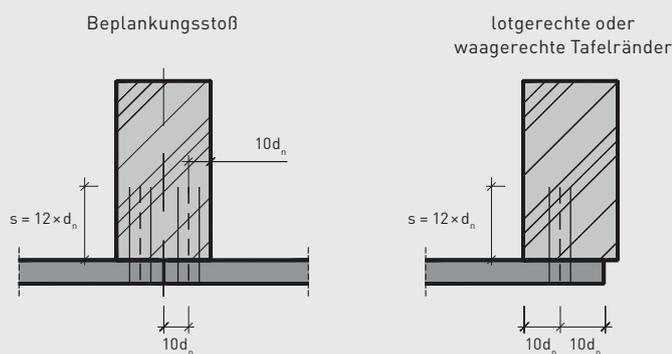


Bild 4: Erforderliche Randabstände für Klammern

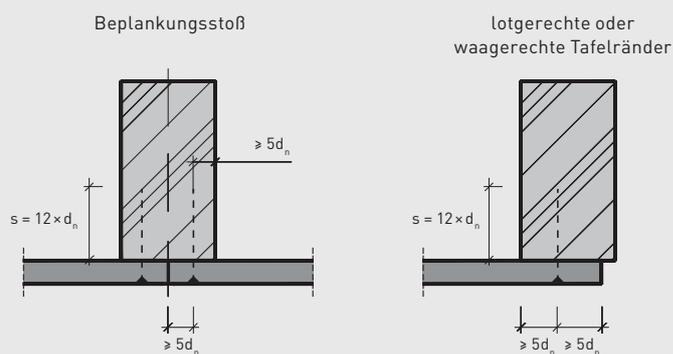


Bild 5: Erforderliche Randabstände für Nägel

[Maße in mm]

Diese maximalen Abstände sind für alle tragenden/aussteifenden Beplankungswerkstoffe im Holzbau gleich anzunehmen. Im Rahmen der optimierten Nachweisführung, können diese Abstände bis auf $40 \times d$ für Klammern bzw. $20 \times d$ für Nägel und Schrauben reduziert werden.

Der statische Nachweis der Wände erfolgt nach DIN EN 1995-1-1. Genauere Angaben zu statisch tragenden Wänden mit fermacell Beplankungen finden sich im Kapitel 2.4 Befestigung ab Seite 78. Davon abweichende Randabstände für Powerpanel HD von Klammern und Nägeln werden im folgenden erläutert und abgebildet.

Der Abstand der Klammern zum Plattenrand sowie der Abstand zum Rand der Holz-Rippe muss $a_{4,c} = 10 \times$ die Dicke des Befestigungsmittels betragen (siehe Bild 4).

Der Abstand der Nägel (auch Sondernägel) zum Plattenrand sowie der Abstand zum Rand der Holz-Rippe muss $a_{4,c} = 5 \times$ die Dicke des Befestigungsmittels betragen (siehe Bild 5).

Hinweis: Eine Schiefstellung von Klammern (z. B. um 30°) wird in der DIN EN 1995-1-1 nicht mehr berücksichtigt, um Abstände zum Rand zu reduzieren.

Nicht statischer Einsatz der fermacell Powerpanel HD

Bei nicht statischem Einsatz der Powerpanel HD, z. B. als Bekleidungsmaterial und wenn keine Anforderungen an den Brandschutz bestehen, können auch andere Befestigungsmittel gewählt werden. Diese müssen für die Anwendung auf der Wandaußenseite – wie in der Allgemeinen Bauaufsichtlichen Zulassung beschrieben – verzinkt oder gleichwertig rostgeschützt sein bzw. aus nicht rostendem Stahl bestehen. Für die Befestigung der Platten sind unbedingt Klammer- bzw. Nagel-Geräte mit Eintreibbegrenzung zu verwenden. Andernfalls kann es zum Durchschlagen der äußeren Deckschicht kommen.

Verarbeitung des zum Wetterschutzsystem gehörenden HD-Zubehörs

In der folgenden Auflistung sind die wichtigsten Eigenschaften und Verarbeitungshinweise für die auf die **fermacell** Powerpanel HD aufzubringenden Bestandteile des Wetterschutzsystems zusammengestellt, wenn die Platten direkt als Putzträger für den Außenbereich eingesetzt werden. Die Angaben beziehen sich nur auf das **fermacell** System-Zubehör für die HD-Fugentechnik und das HD-Putzsystem.

Weitere Angaben zum Produkt, zu Materialkennwerten und zur Verarbeitung sind in unseren Produktdatenblättern auf www.fermacell.de zu finden.

fermacell Armierungsband HD

Produkteigenschaften

Das 120 mm breite **fermacell** Armierungsband HD ist ein einseitig selbsthaftendes, hochfestes Polyestergewebe mit einem verstärktem Mittelstreifen von 40 mm Breite. Die selbsthaftende Beschichtung ist mit einer abziehbaren Schutzfolie versehen.

Verarbeitungshinweise

- Schutzfolie entfernen
- mittiges Andrücken des Armierungsbandes mit einer Glättkelle auf die trockenen, dicht gestoßenen Plattenfugen (siehe Bild rechts oben)
- Armierungsbandansätze mind. 50 mm überlappen

fermacell Armierungskleber HD

Produkteigenschaften

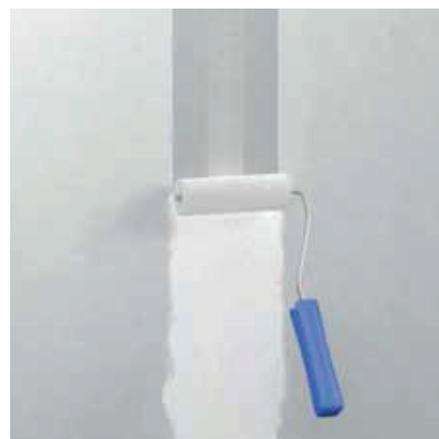
Der **fermacell** Armierungskleber HD ist ein einkomponentiger, elastischer Spezialklebstoff auf Dispersionsbasis. Er behält seine Elastizität über einen breiten Temperaturbereich von -20 °C bis $+70\text{ °C}$.

Verarbeitungshinweise

- Armierungsband über gesamte Breite mit dem Kleber versehen (siehe Bild rechts Mitte)
- Auftragsverfahren: Streichen oder Rollen
- die Befestigungsmittel in der Plattenfläche, die nicht durch das Armierungsband HD überdeckt werden müssen, ebenfalls mit mind. einer Schicht des Armierungsklebers HD versehen (siehe Bild rechts unten)
- nicht bei starkem Wind und direkter Sonneneinstrahlung verarbeiten
- verarbeiteten Armierungskleber bis zur vollständigen Trocknung vor Regen, extremer Luftfeuchte und Frost schützen
- Verarbeitungstemperatur: $\geq +5\text{ °C}$ für Plattenoberfläche und umgebende Luft bei Verarbeitung und Trocknung
- Trocknung (bei $+20\text{ °C}$ und 50 % rel. LF): nach ca. 24 h überarbeitbar



Aufbringen des **fermacell** Armierungsbandes HD



Aufrollen des **fermacell** Armierungsklebers HD



Deckendes Abtupfen der Verbindungsmittel in der Plattenfläche

Verarbeitung Putzsysteme

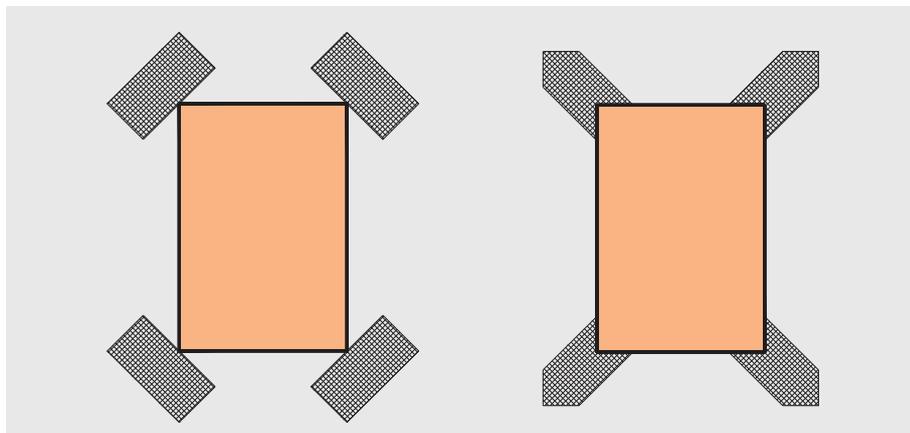
HD-Putzsystem (System 1)

- Ausführung der auf Seite 121 beschriebenen HD-Fugentechnik.
- Für Variante B (Strukturoberputz) ist zusätzlich eine Grundierung der Plattenoberfläche vorzunehmen.
- An allen Ecken der Fenster- und Türöffnungen der Fassade sind Diagonalarmierungen vorzusehen; diese können ca. 300×600 mm große Streifen des **fermacell** Armierungsgewebes (z. B. Verschnitt) oder sog. „Gewebepeile“ sein, die neben der Alkalibeständigkeit ausreichend reiß- und schiebefest sein müssen. Sie werden in den vollflächig vorgelegten **fermacell** Leichtmörtel HD eingelegt (siehe Bild rechts oben)
- Nach ausreichender Trocknung der vorab ausgeführten Armierungsmaßnahmen erfolgt das vollflächige Aufbringen des **fermacell** Leichtmörtels HD in Bahnbreiten des Armierungsgewebes, der mit einer geeigneten Zahnkelle durchkämmt wird, so dass die Schichtdicke des armierten Leichtmörtels 5–6 mm beträgt.
- Das **fermacell** Armierungsgewebe eindrücken und mit einer Glättkelle in das Mörtelbett einstreichen, bis es vollflächig mit Mörtel bedeckt und im äußeren Drittel der Armierungsschicht (Grundputzlage) eingebettet ist. Jede Gewebbahn ist mindestens 100 mm zu überlappen. (Bild rechts)
- Vor Arbeitsunterbrechungen ist die Gewebeüberlappung für das Weiterarbeiten vorzubereiten: **fermacell** Leichtmörtel HD auf 100 mm Breite scharf vom Gewebe abziehen.

Variante A:

Deckputz mit HD Leichtmörtel

Nach Erhärtung der Armierungsschicht (1 Tag) wird der Leichtmörtel HD in 2–3 mm Schichtdicke aufgebracht und abgefilzt (siehe Bilder rechts).



Diagonalarmierungen an Fenster- oder Türöffnungen mittels Verschnittstreifen (30×60 cm **fermacell** Armierungsgewebe HD) bzw. „Gewebepeilen“



Aufbringen des **fermacell** Leichtmörtels HD mit 5–6 mm Schichtdicke für den Grundputz



Eindrücken des **fermacell** Armierungsgewebes HD in das Mörtelbett



Überlappung des Armierungsgewebes mit ca. 100 mm



Aufbringen der zweiten Putzschicht 2–3 mm **fermacell** HD Leichtmörtel nach Erhärtung der Armierungsschicht (Variante A)



Abfilzen der Putzoberfläche mit einer Schwammscheibe

Variante B (mit Grundierung):**Deckputz mit Strukturoberputz**

Nach einer Standzeit von 1 Tag je mm Grundputzdicke wird der Strukturoberputz mit max. 3 mm Korngröße direkt auf den armierten Grundputz aufgezogen und durchgerieben. Dickschichtige Putze (z. B. Kratzputze) sind nicht geeignet.

Für den Oberputz muss die Verträglichkeit mit dem **fermacell** System nachgewiesen sein. Damit eignet sich jeder mineralische diffusionsoffene Edelputz als Strukturoberputz, wenn ein ausreichender Haftverbund zum Leichtmörtel gewährleistet werden kann.

Alternatives Putzsystem (System 2)

- Ausführung der auf Seite 121 beschriebenen HD-Fugentechnik.
- Für alternative Putzsysteme ist zusätzlich eine Grundierung der Plattenoberfläche vorzunehmen.

- Eine Liste von Anbietern – alternativ zum HD-Putzsystem einsetzbaren – mineralischen Putzsystemen, die im Rahmen der europäischen Richtlinie ETAG 004 zugelassen sind, finden Sie online unter www.fermacell.de (siehe auch Hinweis auf Seite 120).

- Die Verarbeitung auf der fugenarmierten Powerpanel HD-Fläche erfolgt gemäß der Herstellerangaben der jeweiligen Putzsysteme.

Gemäß Zulassung ist der dauerhaft wirksame Wetterschutz der Fassade mit dem HD-Zubehör nach Durchführung aller genannten Verarbeitungsschritte bereits mit dem äußeren Abschluss eines nach ETAG 004 zugelassenen Putzsystemes gegeben.

Bei Farbgebung des Oberputzes und/oder der egalisierenden Fassadenfarbe empfehlen wir, einen Hellbezugswert > 40 vorzusehen. Geringere Werte sollten nur nach Rücksprache beim jeweiligen Hersteller verwendet werden.

Eine Reparatur der **fermacell** Powerpanel HD infolge geringfügiger Beschädigungen bei der Verarbeitung (z. B. kleine Abplatzungen am Plattenrand bzw. an Verbindungsmitteln) oder das Schließen von Montageausparungen in der Platte (z. B. an Schraubverbindungen für den Wand-Eckanschluss) erfolgt ebenfalls durch den **fermacell** Leichtmörtel HD.

Zubehör Putzsysteme**fermacell Leichtmörtel HD****Produkteigenschaften**

Der **fermacell** Leichtmörtel ist ein maschinengängiger, wasserabweisender mineralischer Leichtputzmörtel nach DIN EN 998-1 mit filzbarer Oberflächenstruktur (Druckfestigkeitsklasse CS II; 1,5–5,0 N/mm²). Er kann als Unterputz oder als Direktbeschichtung eingesetzt werden und ist nach Erhärtung frost- und witterungsbeständig sowie hoch diffusionsfähig ($\mu \leq 10$).

Verarbeitungshinweise

- Verarbeitungsgerechtes Anmischen des Leichtmörtels mit allen üblichen Putzmaschinen oder von Hand mit Rührquirl bei vorgelegter Wassermenge (entsprechend Gebindeaufdruck)
- frische Putzflächen vor Regen, vorzeitiger Austrocknung durch Wind und direkter Sonneneinstrahlung schützen
- Verarbeitungstemperatur: $\geq +5$ °C für Plattenoberfläche und umgebende Luft bei Verarbeitung und Trocknung
- Verarbeitungszeit: innerhalb von ca. 1,5 h (abhängig von Wasserzugabe und Wetterverhältnissen; Mörtel ohne weitere Wasserzugabe gelegentlich umrühren)

fermacell Armierungsgewebe HD

Produkteigenschaften

Das **fermacell** Armierungsgewebe HD ist ein schiebefestes Glasfasergewebe (Maschenweite 4×4 mm) mit alkali-resistenter Beschichtung.

Verarbeitungshinweise

- Verlegung vertikal oder horizontal
- Bei Bauteilanschlüssen und Putz-durchdringungen Armierungsgewebe einschneiden, um unkontrollierten Abriss zu verhindern.
- Vor Arbeitsunterbrechungen ist die Geweüberlappung für das Weiterarbeiten vorzubereiten: **fermacell** Leichtmörtel HD auf 10 cm Breite scharf vom Gewebe abziehen.

fermacell Sockelprofil HD und Deckenstoßprofil HD

Produkteigenschaften

Die beiden Profile sind aus rostfreiem Edelstahl (WNr. 1.4301) hergestellt. Die Verarbeitung dieser beiden Zubehörbestandteile sind den entsprechenden Anschlussdetails für den „Sockel“ auf Seite 128 und „Deckenstoß“ ab Seite 132 zu entnehmen.

Zubehör des Wetterschutzsystems der fermacell Powerpanel HD

Zubehör	Lieferform, Verpackungen, Gewichte, Lagerung	Verbrauch	Artikel-Nr.
fermacell Armierungsband HD	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferform: Rollen (12 cm breit, 50 m lang) ■ Gewicht pro Rolle: 570 g ■ Verpackungsart: Karton mit je 4 Rollen ■ Gewicht pro Karton: 2,51 kg 	ca. 2,0 lfd. m je m ² (abhängig vom Plattenformat, Fenster- und Türöffnungen etc.)	79050
fermacell Armierungskleber HD	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferform: Eimer mit 2,5 l ■ Gewicht pro Eimer: 3,6 kg ■ Lieferung auf Paletten mit je 108 Eimern ■ Gewicht pro Palette: 410 kg ■ Lagerung/Transport: frostfrei, kühl und trocken ■ Lagerstabilität: 12 Monate ungeöffnet 	ca. 60 g/lfd. m Fuge; ca. 50 lfd. m/Eimer	79056
fermacell Armierungsgewebe HD	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferform: Rollen (1 m breit, 50 m lang) ■ Gewicht pro Rolle: 8 kg ■ Verpackungsart: Umkarton mit je 30 Rollen 	Wandfläche +10 % (wg. Überlappungen)	79065
fermacell Leichtmörtel HD	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferform: Säcke ■ Gewicht pro Sack: 20 kg ■ Lieferung auf Paletten mit je 35 Säcken ■ Gewicht pro Palette: 720 kg ■ Lagerung: trocken auf Paletten, im geschlossenen Gebinde ■ Lagerstabilität: max. 12 Monate ungeöffnet 	ca. 6 m ² /Sack bei 5 mm Schichtdicke ein fertig ange-machter Sack entspricht 30 l Frischmörtel	78020
fermacell Sockelprofil HD	<ul style="list-style-type: none"> ■ Länge: 2,50 m ■ Lieferung im Bund mit je 20 Stück 	nach Bedarf	79054
fermacell Deckenstoßprofil HD	<ul style="list-style-type: none"> ■ Länge: jeweils 2,50 m ■ Lieferung in Bündeln mit je 10 Stück 	nach Bedarf	79055 (Profiloberteil und -unterteil sind nur zusammen lieferbar)



fermacell Armierungsband HD



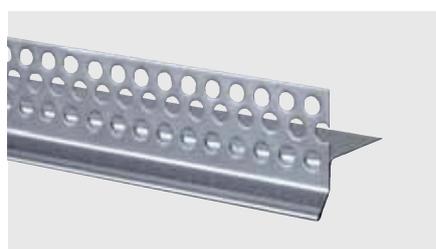
fermacell Armierungskleber HD



fermacell Leichtmörtel HD



fermacell Deckenstoßprofil HD (mit Profiloberteil und -unterteil)



fermacell Sockelprofil HD



fermacell Armierungsgewebe HD

Anschlussdetails

Hinweise zu Planung und Ausführung

Die dauerhafte Funktionalität der **fermacell** Powerpanel HD beplankten Außenwandkonstruktion setzt eine verantwortungsbewusste Planung und Ausführung voraus.

Dies beinhaltet die bereits beschriebenen Maßnahmen zum Erreichen des dauerhaft wirksamen Wetterschutzes der Fassade,

- die geprüfte HD-Fugentechnik und
- das geprüfte, direkt aufgebrachte Putzsystem.

Darüber hinaus müssen natürlich alle Anschlüsse innerhalb der Beplankung sowie alle Anschlüsse an die übrigen Bauteile der Konstruktion, also bei

- Innen- und Außenecken
- Anschluss- und Bewegungsfugen
- Öffnungen in der Fassade, wie Fenster, Türen und Durchdringungen, konstruktiv richtig geplant und fachgerecht ausgeführt werden.

Dazu gehört neben einer wind- und schlagregendichten Ausbildung auch ein dauerhaft zwängungsfreier Anschluss der **fermacell** Beplankung.

Im Folgenden wird auf einzelne Anschlussdetails näher eingegangen. Hierbei handelt es sich um Vorschläge einer möglichen Ausführung!

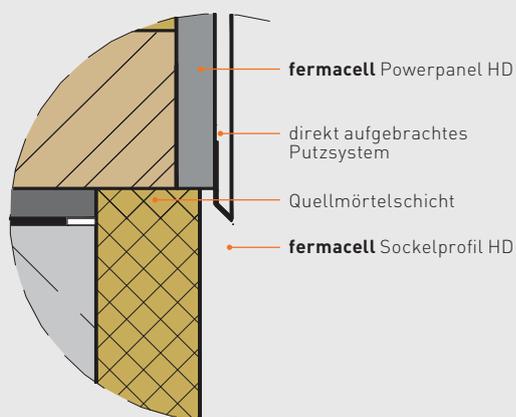
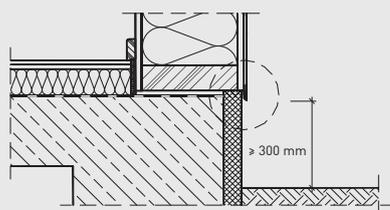
Sockel

Als unterer Abschluss der Powerpanel HD im Bereich des Sockels wird das aus Edelstahl bestehende **fermacell** Sockelprofil HD eingesetzt.

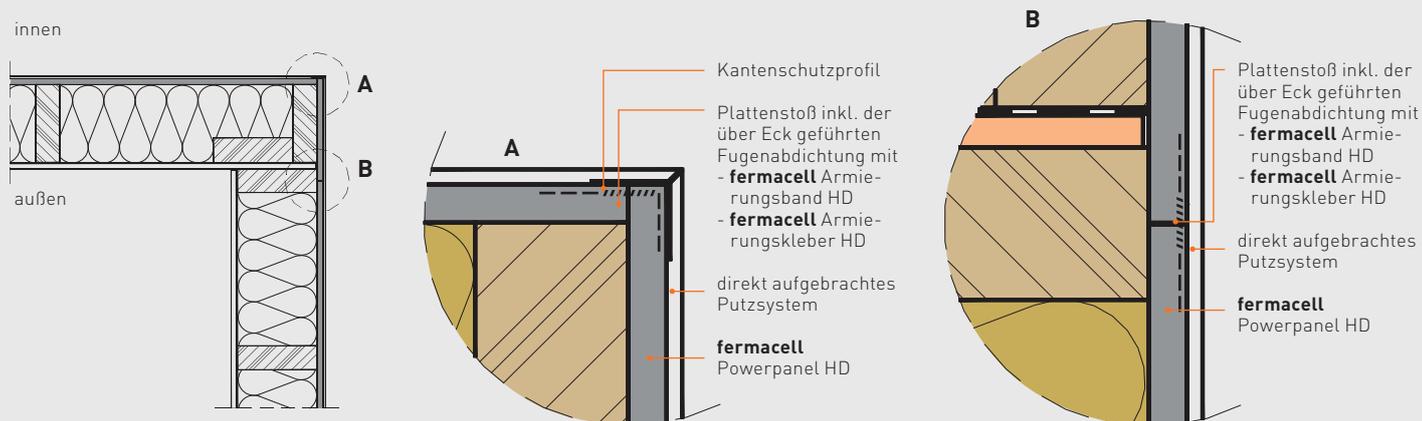
Zum Feuchteschutz der Plattenkante ist die Profilunterseite nicht gelocht.

Die Befestigung erfolgt durch ein Fixieren mit nicht rostenden Schrauben in die Holzunterkonstruktion.

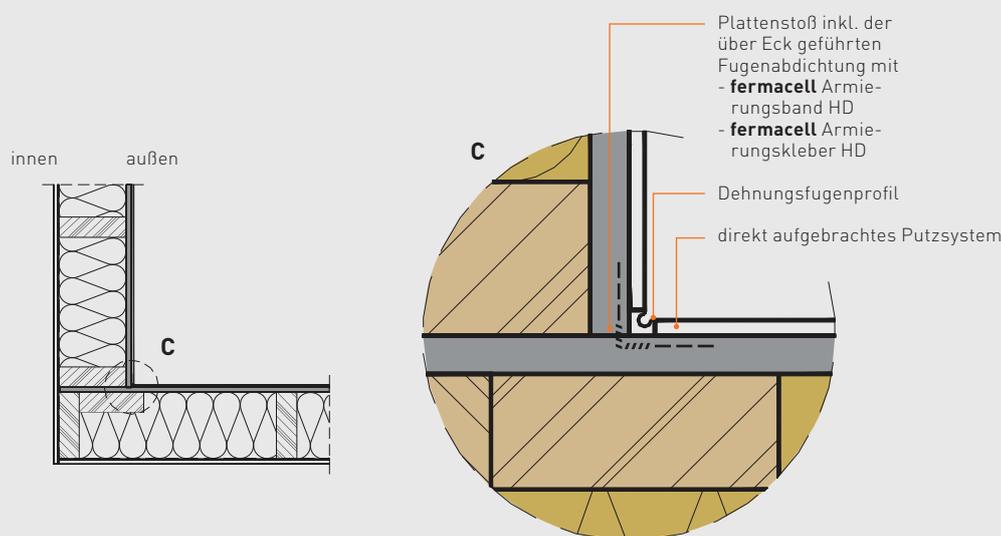
Ist die Anschlusssituation so gestaltet, dass der Einsatz dieses Sockelprofils nicht in Frage kommt, sind hier ebenso Tropfkantenprofile, z. B. Protektor 9011 oder 2184 bzw. APU W40-0, verwendbar.



Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD im Sockelbereich



Ausbildung einer Außenecke mit der **fermacell** Powerpanel HD Platte



Ausbildung einer Innenecke im Außenwandbereich mit **fermacell** Powerpanel HD

Außenwanddecke außen

Um bei nach außen gerichteten Außenwanddecken große Plattenüberstände an einem der Wandelemente zu vermeiden (für die Transportsituation), sollte im Anschlussbereich mit einem Powerpanel HD Streifen gearbeitet werden. Dabei muss die Fuge jedoch so versetzt werden, dass sich der Plattenstoß auf der Rippe befindet. Beide Stöße müssen mit der geprüften Fugentechnik versehen werden.

Als Putzübergang an der Außenkante sind handelsübliche Kantenschutzprofile, z. B. Protektor 3707, 2031, 9103 oder APU W11, W13, einsetzbar. Diese sind überputzbare Profile oder Profile mit einer Sichtkante.

Außenwanddecke innen

Bei nach innen gerichteten Außenwanddecken besteht die Problematik der zu vermeidenden Plattenüberstände nur für die innere Beplankung. Hier ist ebenfalls mit einem Plattenstreifen zu arbeiten.

Der dichte Stoß der **fermacell** Powerpanel HD auf der Außenseite ist zur Sicherung des dauerhaft wirksamen Witterschutzes zunächst wieder mit der geprüften Fugentechnik zu versehen. Darüber sollte ein Dehnungsfugenprofil, z. B. Protektor 2330, angeordnet werden, um mögliche Bewegungen aus der Konstruktion aufnehmen zu können.

Dachanschluss

Der winddichte Anschluss der Dachkonstruktion erfolgt im Zwischensparrenbereich durch entsprechend angearbeitete Stellbretter. Die Winddichtheit der Wandkonstruktion ist bereits durch die umlaufend mit Konstruktionsholz hinterlegte Außenbeplankung der **fermacell** Powerpanel HD gegeben.

Bei einem ausreichenden Dachüberstand bzw. einer größeren Dachneigung ist die Schlagregendichtheit konstruktiv gegeben.

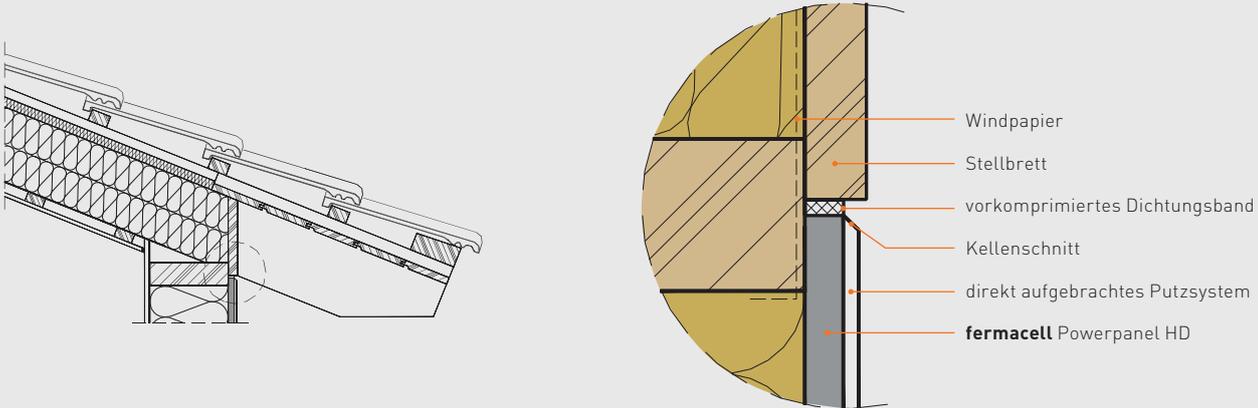
Bei der Ausführung von belüfteten Dächern sind entsprechende Putzabschlussprofile einzusetzen, welche gleichzeitig einen ausreichenden Belüftungsquerschnitt sicherstellen, z. B. Protektor 9224 oder APU W54.

Anschluss an andere Materialien

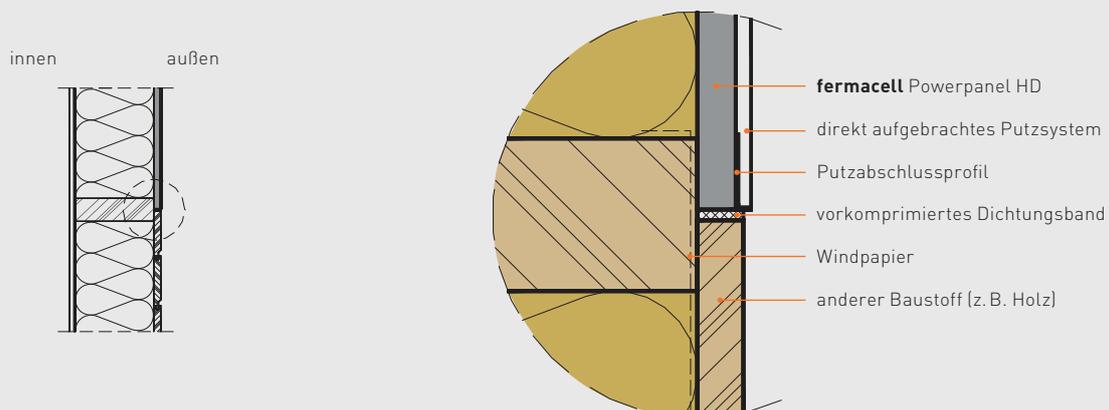
Der vertikale Anschluss an andere Baustoffe ist im Hinblick auf eine ausreichende Wind- und Schlagregensicherheit besonders sorgfältig auszuführen.

Die Fugen von Horizontalanschlüssen (z. B. bei einem Holzverschalten Giebel) können bei der Ausbildung eines entsprechenden Überstandes mit geringem Aufwand abgedichtet werden, da hier dem Schlagregen bereits konstruktiv begegnet wird.

Als Putzabschlussprofil ist z. B. Protektor 2135 oder 3796 einsetzbar. Hier können ebenso Anschlussprofile mit vorkomprimiertem Dichtungsband verwendet werden.



Dachanschluss der **fermacell** Powerpanel HD



Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD an andere Baustoffe

Fenster und Türen

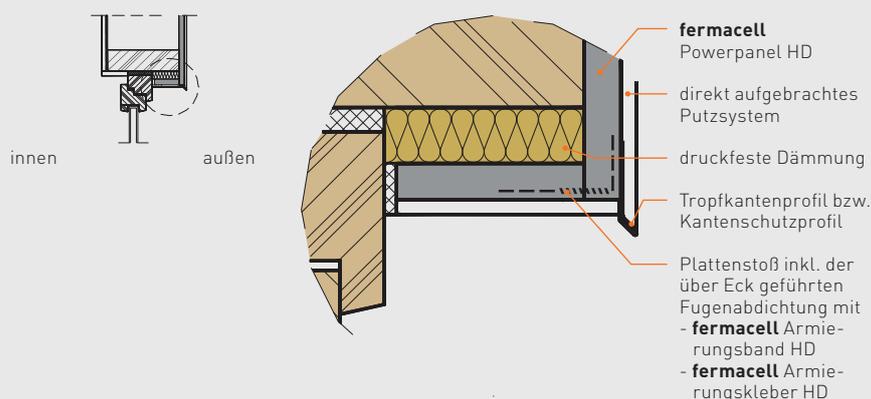
Im Bereich der Fenster- und Türstürze werden – je nach Bedarf – Tropfkantenprofile, z. B. Protektor 9011 bzw. APU W40-0, oder einfache Kantenschutzprofile, z. B. Protektor 3707, 2031, 9103 bzw. APU W11, W13, eingesetzt.

Der dichte Stoß der **fermacell** Powerpanel HD ist zur Sicherung des dauerhaft wirksamen Wetterschutzes wieder mit der geprüften Fugentechnik zu versehen. Der Putzabschluss zum Blendrahmen der Fenster bzw. Türen erfolgt durch entsprechende Anschlussprofile, z. B. Protektor 3726, 3728 oder APU W21, W23, A12.

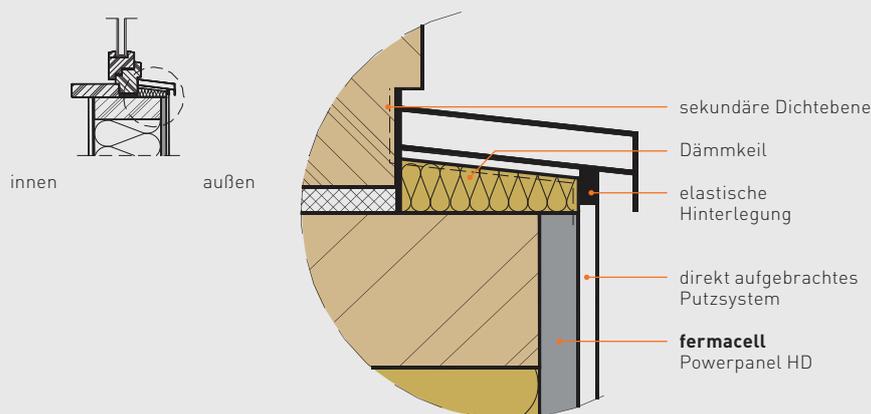
Der winddichte Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD unterhalb der Fensterbank wird durch die Anordnung eines vorkomprimierten Dichtungsbandes erreicht. Der Schutz gegen Schlagregen ist bereits durch den ausreichenden Überhang der Fensterbank gegeben. Der saubere Putzabschluss des **fermacell** Leichtmörtels HD an die Fensterbank wird durch eine elastische Hinterlegung in Form eines Trennstreifens erreicht. Den Putzübergang zu den vertikalen Leibungsflächen bilden – ähnlich wie an den nach außen gerichteten Außenwandecken – wieder handelsübliche Kantenschutzprofile, siehe Seite 129. Dieses können überputzbare Profile oder aber Profile mit einer Sichtkante sein.

Der dichte Stoß der **fermacell** Powerpanel HD unterhalb dieser Profile ist für einen dauerhaft wirksamen Wetterschutz mit der geprüften Fugentechnik zu versehen.

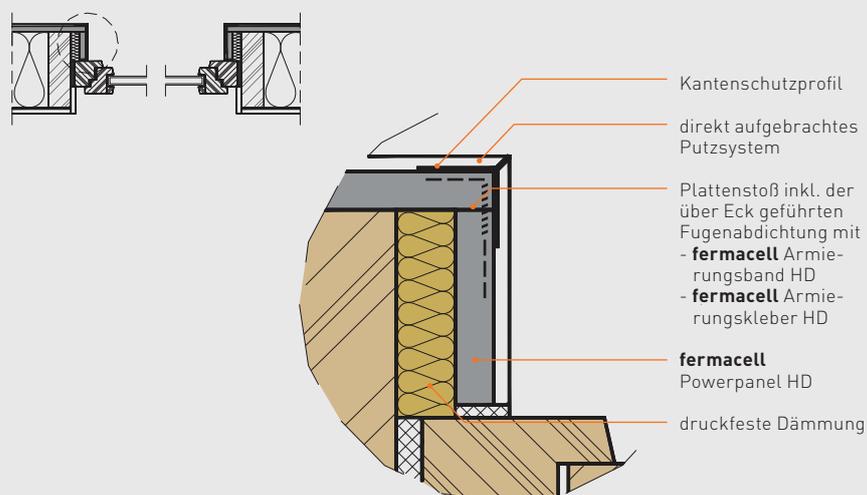
Der Putzabschluss zum Blendrahmen der Fenster bzw. Türen erfolgt durch entsprechende Anschlussprofile, z. B. Protektor 3726, 3728 oder APU W21, W23, A12.



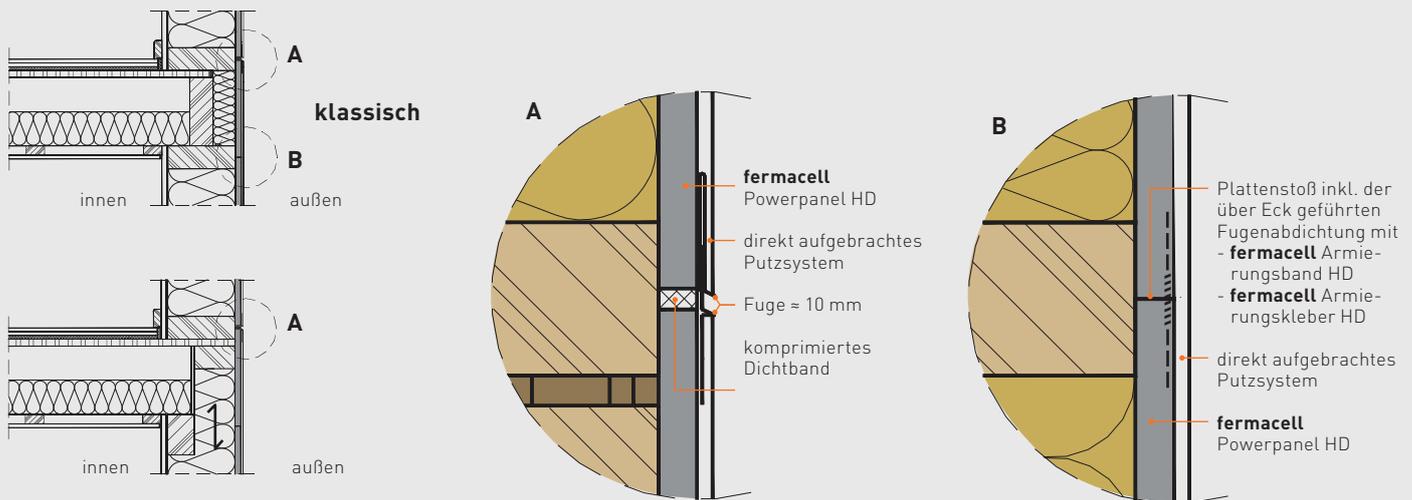
Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD im Bereich der Fenster- und Türstürze



Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD im Bereich einer Fensterbank



Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD im Leibungsbereich von Fenstern und Türen



Anschluss der **fermacell** Powerpanel HD im Bereich des Deckenstoßes

Deckenstoß (klassisch)

Aufgrund der erheblichen Holzmenge sind im Bereich des Deckenstoßes (Rähm des unteren Wandelements, Deckenbalken, Schwelle des oberen Elements) Bewegungen von bis zu 6–8 mm zu erwarten. Dies resultiert aus dem Quellen und Schwinden des Holzes bei Änderungen der Feuchtigkeit bzw. der Belastung, z. B. Schneelasten.

Die Bewegungsaufnahme kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen:

- Ausbildung eines „überlappenden“ Elementstoßes
- Ausbildung eines Elementstoßes mit einer Fuge von ca. 10 mm und Verarbeitung des **fermacell** Deckenstoßprofils HD.
 - Genaues Ausrichten des oberen und unteren Wandelements zueinander mittels Wasserwaage oder Richtscheit (siehe Bild 1).
 - Montage eines Plattenstreifens der **fermacell** Powerpanel HD im Bereich der Decke, der dicht gegen die Beplankung des unteren Wandelements gestoßen wird und zur Beplankung des oberen Wandelements eine Fuge von 10–15 mm aufweist (siehe Bild 2).



Bild 1: Ausrichten der Wandelemente

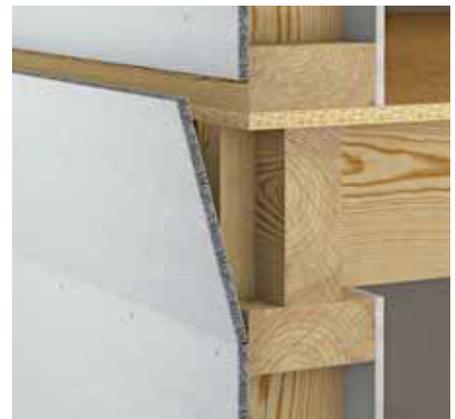


Bild 2: Montage des Plattenstreifens

- Eine kraftschlüssige Verbindung dieses Powerpanel HD Streifens erfolgt am dichten Stoß zur Beplankung des unteren Wandelements.
- Streifenoberseite wird nur fixiert, um die Möglichkeit der zwängungsfreien Bewegung zu erhalten.
- Fuge an Plattenstreifen-Unterseite wird mit Armierungsband und -kleber HD versehen, die Verbindungsmittel in Streifenmitte werden deckend mit Kleber überstrichen (siehe Bild 3, Seite 133).
- Zur Sicherstellung des vorübergehenden Wetterschutzes ist diese Fuge mit einem vorkomprimierten Dichtungsband zu schließen (siehe Bild 4, Seite 133).

- Anbringen des Deckenstoßprofil-Oberteils an der Plattenunterkante des oberen Wandelements (Höhenjustierung durch hinteren Profilschenkel beachten!).
- Befestigung in die Holzunterkonstruktion erfolgt mittels nicht rostender Schrauben durch die vorhandenen Bohrungen im Profil (Schraubenlänge ca. 50 mm).
- Einschieben des Deckenstoßprofil-Unterteils in das Profil-Oberteil am oberen Wandelement.



Bild 3: Mit HD-Fugentechnik versehener Bereich des Plattenstreifens

- Der Abstand zwischen den Putzabschlüssen beider Profilteile muss zur vollständigen Bewegungsaufnahme genauso groß sein wie die Fuge zwischen Plattenstreifen und der Beplankung des oberen Wandelements (bei einer Bewegung schieben beide Teile wie ein Gleitlager ineinander).
- Die Befestigung des unteren Profilteils erfolgt durch die vorhandene Lochung nur über das Einputzen mit dem **fermacell** Leichtmörtel HD (siehe Bild 5).

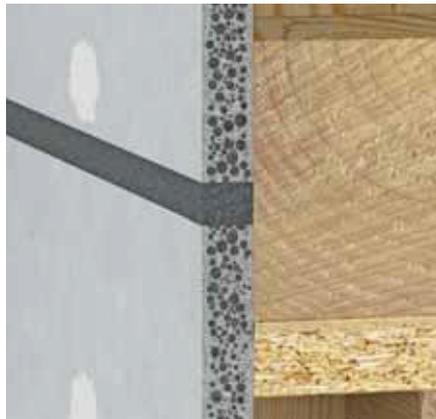


Bild 4: Verschließen der Fuge mit einem vorkomprimierten Dichtungsband (Detail)

- Da das Profil-Oberteil keine Lochung aufweist, muss für eine bessere Putzhaftung die gesamte Profil-Oberfläche mit dem **fermacell** Armierungskleber HD überstrichen werden.
- Nach der vollständigen Durchtrocknung dieses Anstrichs wird das **fermacell** Deckenstoßprofil HD mit der gesamten Außenfassade eingeputzt.



Bild 5: Befestigung des Profils (Detail)



Bild 6: Fertig montierter Plattenstreifen mit **fermacell** Deckenstoßprofil

Übereinstimmungserklärung

Baustelle bzw. Gebäude

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Name und Anschrift des Unternehmens, welches die tragende/aussteifende fermacell Wandkonstruktion in Holztafelbauart mit einer mittragenden und aussteifenden Beplankung aus **fermacell** Powerpanel HD inklusive der geprüften Fugentechnik, bestehend aus dem **fermacell** Armierungsband HD und dem **fermacell** Armierungskleber HD, hergestellt hat:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Zeitpunkt der Herstellung o. g. Bauleistung

Datum:

Übereinstimmungserklärung

Hiermit wird bestätigt, dass die tragende/aussteifende fermacell Wandkonstruktion in Holztafelbauart mit einer mittragenden oder aussteifenden Beplankung aus **fermacell** Powerpanel HD inklusive der geprüften Fugentechnik, bestehend aus dem **fermacell** Armierungsband HD und dem **fermacell** Armierungskleber HD, hinsichtlich aller Einzelheiten fachgerecht und unter Einhaltung aller Bestimmungen der Allgemeinen Bauaufsichtlichen Zulassung Nr. Z-31.1-176 vom Deutschen Institut für Bautechnik in Berlin sowie der Verarbeitungsanleitung für die **fermacell** Powerpanel HD hergestellt und eingebaut wurde.

Für die nicht vom Unterzeichner selbst hergestellten Bauprodukte oder Einzelteile wird dies ebenfalls bestätigt, aufgrund

- der vorhandenen Kennzeichnung der Teile entsprechend der Bestimmungen der Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung
- eigener Kontrollen
- entsprechend schriftlicher Bestätigung der Hersteller der Bauprodukte oder Teile, die der Unterzeichner zu seinen Akten genommen hat.

.....
Ort, Datum

.....
Stempel, Unterschrift

Name und Anschrift des Unternehmens, welches auf der nebenstehend beschriebenen Wandkonstruktion das geprüfte Putzsystem

- als HD-Putzsystem, bestehend aus **fermacell** Leichtmörtel HD und **fermacell** Armierungsgewebe HD, oder
- als mineralisches Putzsystem, das für den Einsatz bei nicht brennbaren Wärmedämm-Verbundsystemen einschließlich für die Überbrückung von Dehnungsfugen in den Außenwandflächen allgemein bauaufsichtlich zugelassen ist,

aufgebracht hat:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Zeitpunkt der Herstellung o. g. Bauleistung

Datum:

Übereinstimmungserklärung

Hiermit wird bestätigt, dass das geprüfte Putzsystem,

- als HD-Putzsystem, bestehend aus **fermacell** Leichtmörtel HD und **fermacell** Armierungsgewebe HD, oder
- als mineralisches Putzsystem, das für den Einsatz bei nicht brennbaren Wärmedämm-Verbundsystemen einschließlich für die Überbrückung von Dehnungsfugen in den Außenwandflächen allgemein bauaufsichtlich zugelassen ist,

hinsichtlich aller Einzelheiten fachgerecht und unter Einhaltung aller Bestimmungen der Allgemeinen Bauaufsichtlichen Zulassung Nr. Z-31.1-176 vom Deutschen Institut für Bautechnik in Berlin sowie der Verarbeitungsanleitung für die **fermacell** Powerpanel HD auf die nebenstehend beschriebene Wandkonstruktion aufgebracht wurde.

Für die nicht vom Unterzeichner selbst hergestellten Bauprodukte oder Einzelteile wird dies ebenfalls bestätigt, aufgrund

- der vorhandenen Kennzeichnung der Teile entsprechend der Bestimmungen der Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung
- eigener Kontrollen
- entsprechend schriftlicher Bestätigung der Hersteller der Bauprodukte oder Teile, die der Unterzeichner zu seinen Akten genommen hat. Diese Bescheinigung ist dem Bauherrn zur Weitergabe an die zuständige Bauaufsichtsbehörde auszuhändigen.

.....
Ort, Datum

.....
Stempel, Unterschrift

Checkliste Baustellenbegehung

Powerpanel HD (Außenanwendung)

Objekt: _____

Architekt: _____

Unternehmer 1: _____

Unternehmer 2: _____

Zu kontrollierende Punkte (nicht abschließend, soweit sichtbar):

- Achsabstände und Dimension Unterkonstruktion korrekt?
- Befestigungsmittel (Art, Abstände, nicht zu tief versenkt)
- Stoßausbildung (stumpf gestoßen, Armierungsband HD und Armierungskleber HD korrekt aufgetragen)
- Außenecken stumpf gestoßen, in gleicher UK befestigt

- Max. Feldlänge 25 m, keine extremen Verjüngungen
- Ausbildung Anschluss an Fensterbank
- Ausbildung Sockelbereich
- Sockelprofil vorhanden
- Anschlüsse an andere Bauteile
- Putzaufbau bekannt? (Witterungsbedingungen)

Zusätzlich bei Direktbeplankung:

- Alle Stöße hinterlegt?
- Deckenstoß korrekt montiert?

Zusätzlich bei hinterlüfteten Fassaden:

- Zu- und Abluft Hinterlüftung (auch bei Öffnungen)

Feststellung bei der Besichtigung:

Soweit sichtbar keine Mängel

Kleine Mängel (siehe Bemerkungen)

Bemerkungen/Mängelbehebung:	Verantwortlich:

Datum: _____

Unterschrift: _____

Farmacell GmbH
Düsseldorfer Landstraße 395
D-47259 Duisburg

www.farmacell.de

fermacell®

Hier finden Sie uns:

Kundenmanagement:

Schillerstraße 3
D-10625 Berlin-Charlottenburg
Telefon 030-895 944-0
Telefax 030-895 944-10

Ihr Service-Center in Duisburg:

Farmacell GmbH
Service-Center
Düsseldorfer Landstraße 395
D-47259 Duisburg
Telefon 0203-60880-3
Telefax 0203-60880-8349

**Den neuesten Stand dieser Broschüre
finden Sie digital auf unserer Webseite
www.farmacell.de**

Technische Änderungen vorbehalten.
Stand 06/2014

Es gilt die jeweils aktuelle Auflage.
Sollten Sie Informationen in dieser
Unterlage vermissen, wenden Sie
sich bitte an unsere fermacell
Kundeninformation!

fermacell Kundeninformation (freecall):
Telefon 0800-5235665
Telefax 0800-5356578
E-Mail info@xella.com

fermacell® ist eine eingetragene
Marke und ein Unternehmen der
XELLA-Gruppe.